



2017

Geschäftsbericht

Kennzahlen 2017

10,5 % Kapitalrendite (ROCE_{EBITDA})

Mio. €	Anmerkung	2017	2016	Veränd.
Ertragslage				
Umsatzerlöse		860,1	769,8	11,7 %
davon Ausland		74 %	73 %	-
davon Inland		26 %	27 %	-
Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) vor Sondereinflüssen	1)	90,7	69,9	29,8 %
Ergebnis aus Betriebstätigkeit (EBIT) vor Sondereinflüssen	1)	40,1	20,7	93,7 %
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten vor Ertragsteuern		-7,8	-27,2	71,3 %
Konzernergebnis (Anteilseigner des Mutterunternehmens)		138,9	-111,7	>100 %
Umsatzrendite (EBIT-Marge)	2)	4,7 %	2,7 %	
Kapitalrendite (ROCE _{EBITDA})	3)	10,5 %	8,4 %	
Ergebnis je Aktie, unverwässert (in €)		1,14	-1,19	>100 %
Vermögenslage				
Eigenkapital der Anteilseigner des Mutterunternehmens		457,0	331,8	37,7 %
Bilanzsumme		1.541,7	1.899,2	-18,8 %
Nettofinanzschulden		139,0	449,4	-69,1 %
Eigenkapitalquote	4)	29,6 %	17,5 %	
Verschuldungsgrad (Gearing)	5)	0,30	1,35	-77,5 %
Anzahl der Mitarbeiter	6)	4.193	5.384	-22,1 %
Finanzlage				
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen		52,9	34,6	-52,9 %
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens		50,6	49,2	2,8 %
Nettoumlaufvermögen		318,5	254,2	25,3 %
Free Cashflow	7)	-144,7	-48,1	>-100 %

¹⁾ Vor Sondereinflüssen von 8,9 Mio. € in 2017 und 3,0 Mio. € in 2016

²⁾ EBIT vor Sondereinflüssen zu Umsatzerlöse

³⁾ EBITDA vor Sondereinflüssen zu durchschnittlich gebundenem Kapital - fortgeführte Aktivitäten (Summe aus Geschäftswert, sonstigen immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen, At-Equity bilanzierte Beteiligungen und Nettoumlaufvermögen)

⁴⁾ Eigenkapital der Anteilseigner des Mutterunternehmens zu Bilanzsumme

⁵⁾ Nettofinanzschulden zu Eigenkapital der Anteilseigner des Mutterunternehmens

⁶⁾ Zum 31. Dezember 2016 einschließlich nicht fortgeführte Aktivitäten (PP)

⁷⁾ Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit (fortgeführte Aktivitäten) abzgl. Cashflow aus Investitionstätigkeit (fortgeführte Aktivitäten)

Inhalt

Kennzahlen 2017	2
Inhalt	3
MANAGEMENT	
Brief des Vorstands	4
Bericht des Aufsichtsrats	6
Corporate Governance- und Compliance-Bericht	11
Corporate Social Responsibility	17
SGL Group im Kapitalmarkt	33
KONZERNLAGEBERICHT	39
Grundlagen des Konzerns	40
Wirtschaftsbericht	49
Chancen- und Risikobericht	75
Prognosebericht	85
Vergütungsbericht	90
Angaben insbesondere nach § 289a Abs. 1 und § 315a Abs. 1 HGB sowie §§ 289f, 315d HGB	97
KONZERNABSCHLUSS	99
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	100
Konzern-Gesamtergebnisrechnung	101
Konzernbilanz	102
Konzern-Kapitalflussrechnung	104
Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung	106
Konzernanhang	108
WEITERE INFORMATIONEN	167
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	168
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	180
Organe	181
Glossar	184
Abkürzungsverzeichnis	188
Finanzkalender	189
5-Jahres-Übersicht	191

Brief des Vorstands

Sehr geehrte Aktionäre, liebe Mitarbeiter und Freunde der SGL Group,

im abgelaufenen Geschäftsjahr 2017 haben wir die neue SGL endgültig auf den Weg gebracht und unsere strategische Neuausrichtung weitestgehend abgeschlossen. Wir haben unseren ehemaligen Geschäftsbereich Performance Products erfolgreich verkauft und in gute Hände abgegeben. Mit den Erlösen aus den entsprechenden Verkäufen sowie der im Dezember 2016 durchgeführten Kapitalerhöhung haben wir die Kapitalstruktur des Unternehmens gestärkt, die Verschuldung reduziert und unsere finanzielle Flexibilität erhöht. Mit der vollständigen Übernahme der Anteile an unserem Joint Venture Benteler SGL sowie dem schrittweisen Erwerb der Anteile am Gemeinschaftsunternehmen SGL Automotive Carbon Fibers (SGL ACF) haben wir Investments in unsere Zukunft und Wachstumsstrategie getätigt. Zugleich haben wir damit den Geschäftsbereich Composites – Fibers & Materials sehr gut aufgestellt. Die neue SGL bedient zukünftig in beiden Geschäftsbereichen die gesamte Wertschöpfungskette aus einer Hand – und zwar vom Rohstoff bis hin zum fertigen Bauteil.

Darüber hinaus haben wir im abgelaufenen Geschäftsjahr mit dem Projekt CORE die Verwaltungsstrukturen und Kosten an die Größe der neuen SGL angepasst sowie die Organisation konsequent an den strategischen Zielen ausgerichtet. Zudem haben wir entschieden, mit dem SGL Operations Management System (OMS) ein einheitliches, standortübergreifendes Managementsystem in der Produktion einzuführen, das schlanke Prozesse, hohe Effizienz und beste Produktqualität sicherstellen soll. Bis zum Jahr 2020 werden an allen Standorten einheitliche Standards und Kennzahlen implementiert.

Im Geschäftsjahr 2017 haben wir unsere für dieses Jahr gesetzten finanziellen Ziele erreicht. Die Umsatzerlöse der fortgeführten Aktivitäten stiegen deutlich um 12 Prozent und damit stärker als erwartet. Im Geschäftsbereich GMS ist diese positive Entwicklung in erster Linie auf die steigende Nachfrage in den Marktsegmenten Batterie und sonstige Energie, LED sowie Industrielle Anwendungen zurückzuführen. Der Umsatzanstieg im Geschäftsbereich CFM war getrieben durch die Marktsegmente Industrielle Anwendungen, Automobil und Textile Fasern. Ebenfalls signifikant über den Vorjahresniveau lagen unser EBIT und EBITDA. Insbesondere im Geschäftsbereich GMS haben wir einen deutlich verbesserten Ergebnisbeitrag erreicht. Auch im Geschäftsbereich CFM lag das Ergebnis über dem Vorjahresniveau.

Für das Jahr 2018 erwarten wir, dass der Konzernumsatz um etwa 10 Prozent steigen wird. Das Konzern-EBIT (vor Sondereinflüssen und Kaufpreisallokation) sollte sich leicht überproportional zum Umsatzwachstum entwickeln. Treiber hierfür sind die positiven Effekte aus der deutlich zunehmenden Mengennachfrage, der zusätzliche Ergebnisbeitrag aus der Vollkonsolidierung des ehemaligen Joint Ventures SGL ACF sowie Kosteneinsparungen. Dem stehen höhere Personal- und Rohstoffkosten gegenüber sowie ungünstigere Währungsrelationen im Vergleich zum Vorjahr. Das Konzernergebnis der fortgeführten Aktivitäten dürfte sich im Jahr 2018 erneut verbessern und eine schwarze Null erreichen. Dies ist neben der EBIT-Verbesserung insbesondere auf den geringeren Zinsaufwand infolge des vorzeitigen Rückkaufs der Unternehmensanleihe zum 30. Oktober 2017 sowie der Rückzahlung einer Wandelanleihe zur Fälligkeit am 25. Januar 2018 zurückzuführen.

Mit dem Abschluss der strategischen Neuausrichtung und dem Fokus auf die großen zukunftsbestimmenden Themen Mobilität, Energieversorgung und Digitalisierung beginnt für die SGL eine neue Zeit. Ein Neubeginn ist der richtige Zeitpunkt, sein Profil zu überdenken und zu schärfen. Wir haben in den vergangenen Monaten intensiv an der Weiterentwicklung und Neugestaltung der Marke SGL gearbeitet. Wir werden Ihnen und der allgemeinen Öffentlichkeit diese erstmalig im Rahmen unserer Hauptversammlung am 29. Mai 2018 präsentieren. Vor diesem zeitlichen Hintergrund haben wir uns entschieden, im Geschäftsbericht 2017 auf einen vorangestellten Imageteil zu verzichten und dafür ein neues und hochwertiges Themenmagazin zu veröffentlichen.

Die Basis für den Neubeginn der SGL haben unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gelegt. Ihnen gilt unser ganz besonderer Dank. Ebenso möchten wir unseren Kunden, Lieferanten, Geschäftspartnern sowie unseren Aktionären danken, die uns in den letzten Jahren auf unserem schwierigen Weg gleichsam loyal begleitet und unterstützt haben.

Mit besten Grüßen

Der Vorstand der SGL Group



Köhler

DR. JÜRGEN KÖHLER
Vorsitzender des Vorstands

Maier

DR. MICHAEL MAJERUS
Finanzvorstand

Bericht des Aufsichtsrats

Sehr geehrte Aktionärinnen, sehr geehrte Aktionäre,

ein bewegtes und erfolgreiches Geschäftsjahr 2017 liegt hinter uns. Wir haben wesentliche Weichenstellungen für die Neuausrichtung der SGL Carbon vorgenommen: Der Vertrag zur Veräußerung des Geschäftes mit Graphitelektroden (GE) an das japanische Unternehmen Showa Denko K.K. sowie die Veräußerung des Geschäftes mit Kathoden und Ofenauskleidungen (CFL/CE) an den Private Equity-Investor Triton wurden vollzogen und abgeschlossen. Mit dem Abschluss dieser Transaktionen ist die „neue“ SGL deutlich schlanker und fokussierter. Wir haben viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Standorten weltweit abgegeben. Zugleich konnten wir damit aber auch die Bereiche Composites – Fibers & Materials (CFM) und Graphite Materials & Systems (GMS) neu ausrichten, nicht zuletzt durch die im Jahr 2017 und Anfang 2018 vollzogene Neuordnung der Joint-Ventures mit der Kumpers GmbH, dem Benteler-Konzern sowie der BMW Group. Ziel war hier die konsequente Konsolidierung aller wesentlichen Aktivitäten der Wertschöpfungskette von der Carbonfaser über Materialien bis hin zu Komponenten unter der Gesamtverantwortung der SGL.

Parallel dazu haben wir das 2016 beschlossene Kosteneinsparungsprogramm (CORE) erfolgreich weiterverfolgt und deutliche Kosteneinsparungen vorgenommen. Hierdurch und mit den Erlösen aus den Veräußerungen der GE sowie der CFL/CE wird unser Unternehmen in die Lage versetzt, seine Finanzverbindlichkeiten und die Zinsaufwendungen erheblich zu reduzieren. Unsere Bilanz wird damit auf eine stabilere Basis gestellt.

Zusammenarbeit von Vorstand und Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben pflichtgemäß wahrgenommen. Er hat den Vorstand im Berichtsjahr in fünf Sitzungen im März, Mai, Juli, September und November sowie in Sitzungen der verschiedenen Ausschüsse beratend begleitet und dabei die Führung der Geschäfte sorgfältig und kontinuierlich überwacht. Der Vorstand hat uns regelmäßig, zeitnah und umfassend schriftlich sowie mündlich über die Lage des Unternehmens und die wesentlichen geschäftlichen Ereignisse und Vorhaben unterrichtet. Sofern zu einzelnen Geschäften und Vorhaben des Vorstands nach Gesetz und Satzung Entscheidungen des Aufsichtsrats erforderlich waren, haben wir nach frühzeitiger Einbindung darüber Beschluss gefasst.

Vor den Sitzungen des Aufsichtsrats hat der Vorstand Gespräche mit den Vertretern der Anteilseigner und der Arbeitnehmer im Aufsichtsrat geführt. Auch die Vorsitzenden der Ausschüsse

standen mit ihren Aufsichtsratskollegen und Mitgliedern des Vorstands zur Vorbereitung der jeweiligen Ausschusssitzungen im Gespräch. Im Rahmen der Aufsichtsratssitzungen informierte uns der Vorstand mündlich sowie durch Unterlagen zu den behandelten Tagesordnungspunkten umfassend und zeitnah. Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den Planungen und Zielen wurden ausführlich erläutert und Gründe für die Abweichungen und entsprechende Maßnahmen wurden diskutiert. Darüber hinaus berichtete der Vorstand laufend über wesentliche Geschäftsvorgänge, die Quartalszahlen sowie die Wahrnehmung der SGL Group an den Finanzmärkten.

Ich stand als Vorsitzende des Aufsichtsrats mit dem Vorsitzenden des Vorstands im regelmäßigen und engen Dialog über die Geschäftsentwicklung, die Planung und über besondere unternehmensbezogene Fragestellungen. Auch der Vorsitzende des Prüfungsausschusses stand zwischen den Gremiensitzungen in einem engen und regelmäßigen Informations- und Gedankenaustausch mit dem Vorstand.

Die Themen im Aufsichtsratsplenium

In allen fünf ordentlichen Sitzungen des Aufsichtsrats wurden die Wirtschaftslage der Gesellschaft und der Ausblick auf das Folgequartal sowie auf das verbleibende Geschäftsjahr erörtert, wobei die Sitzung im Juli im Schwerpunkt strategischen Fragen gewidmet war. Zu den regelmäßigen Themen der Sitzungen gehörten damit insbesondere die Entwicklung der operativen und finanziellen Kennzahlen, der Chancen und Risiken sowie die Maßnahmen zum Risiko-Management einschließlich der Compliance-Risiken.

Wichtige Schwerpunkte regelmäßiger und intensiver Erörterungen in sämtlichen Sitzungen des Aufsichtsrats waren insbesondere auch die strategische Aufstellung der SGL Group nach der Herauslösung der Bereiche GE und CFL/CE sowie die Maßnahmen zur Kostenreduktion (Project CORE) und die vom Vorstand präsentierten Wachstumspläne für die Geschäftsbereiche CFM und GMS. Daneben waren die kurz- und die mittelfristige Finanzplanung wichtige Themen, mit denen wir uns auseinandergesetzt haben.

In der Märzsession des Berichtsjahrs hat der Aufsichtsrat den Jahresabschluss 2016 mit dem Abschlussprüfer diskutiert und ebenso den Geschäftsbericht genehmigt. Die Tagesordnung für die Hauptversammlung wurde verabschiedet. Hervorzuheben ist in diesem Zusammenhang die bereits im Dezember 2016 beschlossene Empfehlung an die Hauptversammlung, einen neuen

Wirtschaftsprüfer (KPMG) zu wählen. Daneben wurden die Vorstandsziele (sowohl die Zielerreichung für 2016 als auch die neuen Ziele für 2017) erörtert.

In der Aufsichtsratssitzung im Mai wurden zusammen mit dem Vorstand insbesondere das Verkaufsprojekt CFL/CE intensiv erörtert und der Ablauf des weiteren Verkaufsprozesses der CFL/CE diskutiert. Ebenso tauschte sich der Vorstand allgemein mit dem Aufsichtsrat über mögliche strategische Entwicklungsmöglichkeiten der im Bereich CFM bestehenden Joint-Ventures aus.

Die Sitzung des Aufsichtsrates im Juli 2017 hatte die strategische Ausrichtung und Entwicklung der Gruppe zum Schwerpunkt. Dabei befasste sich der Aufsichtsrat intensiv mit der Umsetzung der beschlossenen Wachstumsinitiative der „neuen“ SGL nach dem Abschluss des Verkaufs der GE- und CFL/CE-Aktivitäten. Die Wachstumsfelder, Produkte und Märkte ebenso wie die Standorte und die weitere Optimierung der Produktionskosten wurden auf Basis der Vorlagen des Vorstands eingehend analysiert. Bei der CFM wurden die Joint-Ventures mit Benteler, Kumpers und BMW erörtert und mögliche strategische Optionen besprochen und bewertet.

In dieser Sitzung wurde zudem über ein neues Kompetenzprofil für den Aufsichtsrat befunden und die Entsprechenserklärung des Berichtsjahrs verabschiedet. Schließlich wurden der Fortgang der GE- und CFL/CE-Veräußerung betrachtet, beim GE-Verkauf insbesondere die Auswirkungen möglicher Auflagen seitens der US-Kartellbehörden, beim CFL/CE-Verkauf der aktuelle Stand des Auktionsverfahrens. Um eine ausreichende Information und sorgfältige abschließende Prüfung der CFL/CE-Transaktion sicherzustellen, wurde vom Aufsichtsrat für diesen Zweck ein Sonderausschuss gebildet. Dieser hat in der Folge auf Grundlage der ihm vom Vorstand detailliert erläuterten verschiedenen Angebote und Vertragsentwürfe die Bedingungen der Veräußerung ausführlich diskutiert und die Transaktion im August 2017 gebilligt.

In seiner Sitzung vom September befasste sich der Aufsichtsrat im Schwerpunkt mit strategischen Themen der Geschäftsbereiche GMS und CFM sowie mit der Finanzlage der Gesellschaft. Dabei wurden die Entwicklungen der drei Joint-Venture-Projekte der CFM intensiv diskutiert und ein Sonderausschuss des Aufsichtsrats gebildet, der das Joint-Venture mit BMW für den Aufsichtsrat weiter eng begleiten und die endgültige Entscheidung über mögliche strategische Optionen treffen sollte.

In dieser Sitzung haben wir uns auch mit einer Anpassung der Vorstandsvergütung befasst. Die Vergütung unserer beiden Vorstände war in der Vergangenheit zunächst nicht angepasst worden, obgleich die Verringerung der Anzahl der Vorstände zu einer deutlichen Mehrbelastung bei Herrn Köhler und Herrn Majerus sowie einer Erweiterung der Zuständigkeiten geführt hatte. Im Ergebnis haben wir uns für eine Angleichung der Gehälter beider Vorstände entschieden. Näheres können Sie dem Vergütungsbericht entnehmen. Ebenso haben wir uns entschieden, für die erfolgreiche Restrukturierung und Neuaufstellung der Gesellschaft den jeweiligen Anteil der beiden Vorstände mit einer Sonderzahlung einmalig zu honorieren.

Die operative Planung und das Budget für das Geschäftsjahr 2018 sowie die mittelfristige Planung waren Schwerpunkte der Sitzung im November. Daneben hat sich der Aufsichtsrat in dieser Sitzung einen Überblick zum Status einzelner strategischer Projekte geben lassen. Ebenfalls in dieser Sitzung wurde die Anpassung der Vorstandsvergütung abschließend beschlossen.

In dieser Sitzung befasste sich der Aufsichtsrat auch mit der Möglichkeit einer Verkleinerung des Gremiums von zwölf auf acht Mitglieder. Im Jahr 2018 laufen die Mehrzahl der Mandate aus. Dieser Zeitpunkt wurde vom Gremium für eine Anpassung als günstig und richtig im Rahmen des rechtlich zulässigen bewertet – insbesondere in Anbetracht des mittlerweile reduzierten Vorstandes und der deutlichen Verschlankeung des Unternehmens.

Aktivitäten der Ausschüsse

Zur effizienten Wahrnehmung seiner Aufgaben hat der Aufsichtsrat insgesamt fünf ständige Ausschüsse eingerichtet, deren Besetzung im Corporate Governance- und Compliance-Bericht (siehe hierzu Seite 11–16) dargestellt ist. Daneben wurden im Berichtsjahr zwei Sonderausschüsse gebildet, die sich im Detail mit der CFL/CE-Veräußerung sowie mit dem Erwerb der Anteile von BMW am gemeinsamen Joint-Venture (ACF) beschäftigten. Die Ausschussvorsitzenden haben in den Aufsichtsratssitzungen ausführlich über die Arbeit der Ausschüsse berichtet.

Der **Strategie- und Technologieausschuss** hat sich in seiner einzigen Sitzung im September 2017 insbesondere mit den strategischen Projekten im Geschäftsfeld CFM beschäftigt. Zudem wurden ausgewählte Wachstumsinitiativen bei CFM und GMS besprochen.

Der **Prüfungsausschuss** trat im Berichtsjahr im März, September und November in Präsenzsitzungen zusammen und hat sich

zudem regelmäßig vor Bekanntgabe der Quartalsberichte informieren lassen. Im Rahmen der Erläuterung der Quartalsabschlüsse befasste sich der Prüfungsausschuss auch mit laufenden Themen der Berichterstattung und aktuellen Sonderthemen. An allen Präsenzsitzungen nahmen auch die Abschlussprüfer teil, um Prüfungsorganisation, Prüfungsschwerpunkte und wesentliche Feststellungen der Jahresabschlussprüfung zu besprechen.

In allen Präsenzsitzungen des Prüfungsausschusses wurden die aktuelle Geschäftsentwicklung erörtert und die sich aus dem Risikoerfassungs- und Risiko-Management-System ergebenden Geschäftsrisiken diskutiert.

Kernthema in der März Sitzung war die detaillierte Erörterung des Jahresabschlusses der SGL Carbon SE und des Konzernabschlusses 2016. Ferner wurden das interne Kontrollsystem und der Aufbau sowie die Struktur des Risikoerfassungs- und Risiko-Management-Systems betrachtet. Außerdem befasste sich der Prüfungsausschuss mit den durch die Interne Revision durchgeführten Prüfungen sowie dem aktuellen Prüfungsplan. Ein wesentlicher Fokus in der September- und in der Novembersitzung war die Überleitung zu dem von der Hauptversammlung neu zu bestellenden Wirtschaftsprüfer, der KPMG. Auch die Unabhängigkeit des Prüfers bei Nicht-Prüfungsleistungen wurde betrachtet und ein Prozess zur Billigung von Nicht-Prüfungsleistungen definiert. Damit wurden die Anforderungen gemäß der für das Geschäftsjahr 2017 erstmals geltenden Regel aus der EU-Abschlussprüferreform umgesetzt. In der Novembersitzung wurden ferner Auswirkungen der Änderungen der Bilanzierungsstandards (IFRS9/ IFRS15/ IFRS16) diskutiert. Außerdem befasste sich der Prüfungsausschuss mit dem Compliance-Bericht.

Der **Personalausschuss** beschäftigte sich in insgesamt vier Sitzungen mit übergeordneten Personalthemen. In der März Sitzung wurden Zielerreichung und -vereinbarung der Vorstände sowie die Angemessenheit der Vorstandsvergütung erörtert. In den weiteren Sitzungen besprach der Ausschuss insbesondere die Anpassung der Vergütung unserer beiden Vorstände und hat dem Gesamtaufsichtsrat hierzu – nach einer allgemeinen Befassung mit der Thematik in der Julisitzung – in der September- und in der Novembersitzung Vorschläge zur Anpassung der Vergütung unterbreitet.

Der **Aufsichtsratsausschuss Governance und Ethik** kam im Berichtsjahr zu insgesamt zwei Sitzungen im März und November zusammen. Der Ausschuss beschäftigte sich wie im Vorjahr neben der laufenden Analyse potenzieller Interessenkonflikte im

Aufsichtsrat auch mit Fragestellungen zum Joint Venture mit der BMW Group sowie zu internen Compliance-Verfahren. Zur Beurteilung der Frage, ob Interessenkonflikte bei Mitgliedern des Aufsichtsrats vorlagen oder unzulässige Einflussnahme durch Großaktionäre auf Geschäftsentscheidungen stattfand, ließ sich der Ausschuss kontinuierlich vom Vorstand berichten. Im Berichtszeitraum hat der Ausschuss keine Anhaltspunkte gefunden, die weitergehende Maßnahmen notwendig machten. Zuvor war bereits zur Vermeidung eines potenziellen Interessenskonfliktes die Entscheidung über die Zustimmung des Aufsichtsrates zur Übernahme der BMW-Anteile am gemeinsamen Joint-Venture auf einen Sonderausschuss delegiert worden. Frau Klatten war nicht Mitglied in diesem Ausschuss.

Sitzungen des **Nominierungsausschusses** fanden im Berichtszeitraum nicht statt. Zur Vorbereitung der in 2018 anstehenden Änderungen im Aufsichtsrat haben sich die Mitglieder der Anteilseignerseite im Laufe des Berichtsjahres mehrfach ausgetauscht.

Der **Sonderausschuss** des Aufsichtsrats zur Begleitung der CFL/CE-Transaktion hat sich vom Vorstand in einer Sitzung im August 2017 die Bedingungen der Transaktion ausführlich erläutern lassen. Nach einer eingehenden Diskussion wurde die Transaktion gebilligt.

Ende November fand zur Genehmigung der Übernahme der BMW-Anteile am gemeinsamen Joint Venture eine Sitzung des hierfür vorgesehenen **Sonderausschusses** statt, in welcher dieser die Transaktion einstimmig genehmigte.

Die Präsenz bei den fünf Aufsichtsratssitzungen lag bei 95 %. Die Ausschüsse tagten mit einer einzigen Ausnahme, bei der ein Mitglied nicht teilnehmen konnte, jeweils in vollständiger Besetzung. Jedes Mitglied des Aufsichtsrats hat somit an deutlich mehr als der Hälfte der Sitzungen des Aufsichtsrats und der Ausschüsse teilgenommen, denen er beziehungsweise sie angehört. Im Berichtszeitraum wurden seitens der Aufsichtsratsmitglieder keine Interessenkonflikte angezeigt, die dem Aufsichtsrat gegenüber unverzüglich offenzulegen gewesen wären. Zur Vermeidung eines potenziellen Interessenskonfliktes wurde die Entscheidung über die Zustimmung des Aufsichtsrates zur Übernahme der BMW-Anteile am gemeinsamen Joint Venture auf einen Ausschuss delegiert. Frau Klatten war nicht Mitglied in diesem Ausschuss.



Susanne Klatten, Vorsitzende des Aufsichtsrats

Jahres- und Konzernabschluss 2017

Der Aufsichtsrat hat sich sowohl im Prüfungsausschuss als auch in der Plenumsitzung im März 2018 davon überzeugt, dass die Buchführung, der nach HGB aufgestellte Einzelabschluss der SGL Carbon SE und der nach den Regeln der internationalen Rechnungslegungsstandards IFRS (wie in der Europäischen Union anwendbar) aufgestellte Konzernabschluss zum 31. Dezember 2017 sowie der Lagebericht der SGL Carbon SE und des Konzerns von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen wurden. Der Aufsichtsrat hat sich von der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers und der für den Abschlussprüfer handelnden Personen überzeugt und den Prüfungsauftrag gemäß dem Beschluss der Hauptversammlung vom 17. Mai 2017 erteilt. Die Prüfungsberichte des Konzern- und des Jahresabschlusses wurden uns rechtzeitig zugeleitet. Der Prüfungsausschuss hat sich intensiv mit diesen Unterlagen beschäftigt; das

Aufsichtsratsplenum hat diese ebenfalls geprüft. Der Abschlussprüfer nahm sowohl an der Sitzung des Prüfungsausschusses als auch des Aufsichtsrats teil, in denen über den Jahresabschluss beraten wurde, berichtete über seine Prüfung und stand für ergänzende Fragen und Auskünfte zur Verfügung. Nach dem abschließenden Ergebnis durch den Prüfungsausschuss und unserer eigenen Prüfung gab es keine Einwendungen. Der Aufsichtsrat hat die vom Vorstand aufgestellten Abschlüsse gebilligt und damit den Jahresabschluss festgestellt. Da das Geschäftsjahr 2017 der SGL Carbon SE mit einem Bilanzverlust abschloss, war kein Vorschlag des Vorstands über die Verwendung des Bilanzgewinns zu prüfen.

In seiner Sitzung im März 2018 hat sich der Aufsichtsrat darüber hinaus mit dem Bericht des Aufsichtsrats, dem Corporate Governance- und Compliance-Bericht, dem Vergütungsbericht sowie den Erläuterungen gemäß §§ 289a Abs. 1, 315a Abs. 1 HGB befasst.

Auf die entsprechenden Erläuterungen im Lagebericht (siehe hierzu Seite 39 – 98) wird verwiesen. Der Aufsichtsrat hat die Erläuterungen geprüft und deren Vollständigkeit festgestellt.

Hinsichtlich des gesonderten nichtfinanziellen Konzernberichts hat KPMG ein uneingeschränktes Prüfungsurteil erteilt.

Das bedeutet, dass auf der Grundlage der durchgeführten Prüfungshandlungen und der erlangten Prüfungsnachweise keine Sachverhalte bekannt geworden sind, die zu der Auffassung gelangen lassen, dass der gesonderte nichtfinanzielle Konzernbericht in allen wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den §§ 315b, 315c i. V. m. 289c bis 289e HGB aufgestellt wurde.

Der Aufsichtsrat hat auf Grundlage seiner eigenen Prüfung, des Berichts des Prüfungsausschusses über seine vorbereitende Prüfung und des Prüfungsurteils der KPMG ebenfalls keine Gründe festgestellt, die der Ordnungs- und Zweckmäßigkeit des gesonderten nichtfinanziellen Konzernberichts entgegenstehen.

Corporate Governance und Entsprechenserklärung

Der Aufsichtsrat hat sich in seiner Sitzung am 12./13. Juli 2017 mit den Corporate Governance-Grundsätzen der SGL Carbon SE beschäftigt und die Geschäftsordnung des Aufsichtsrats geringfügig angepasst. Des Weiteren hat der Aufsichtsrat in dieser Sitzung auch eine uneingeschränkte Entsprechenserklärung gemäß § 161 Aktiengesetz beschlossen. Die Entsprechenserklärung wurde den Aktionären auf der Website des Unternehmens dauerhaft zugänglich gemacht. Die aktuelle Entsprechenserklärung ist auch im Corporate Governance- und Compliance-Bericht dieses Geschäftsberichts wiedergegeben.

Weitere Ausführungen zur Corporate Governance des Unternehmens finden Sie im Corporate Governance- und Compliance-Bericht auf den Seiten 11–16 dieses Geschäftsberichts und in der Erklärung zur Unternehmensführung auf der Website www.sglgroup.com in der Rubrik „Investor Relations/Corporate Governance“.

Personelle und funktionale Veränderungen in Vorstand und Aufsichtsrat

Im Vorstand der Gesellschaft gab es im Berichtszeitraum keine Änderungen. Der Vorstand besteht seit dem 1. Januar 2017 aus zwei Personen.

Dank des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den Arbeitnehmervertretern aller Konzerngesellschaften für ihre Arbeit, ohne die die Bewältigung der Herausforderungen in der Unternehmensentwicklung der SGL Group auch im Geschäftsjahr 2017 nicht möglich gewesen wäre.

Ebenso wünscht der Aufsichtsrat den im Zuge der Veräußerungen der Geschäftsbereiche GE, CFL/CE sowie der Beteiligung an Kumpers übergegangenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern viel Erfolg und alles Gute für ihre berufliche Zukunft. Begrüßen möchte der Aufsichtsrat ausdrücklich die neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die im Zuge der Akquisition der Anteile an den früheren Joint Ventures mit Benteler und BMW nun zur SGL gehören.

Wiesbaden, den 13. März 2018

Der Aufsichtsrat



Susanne Klatten
Vorsitzende des Aufsichtsrats

Corporate Governance- und Compliance-Bericht

Verantwortungsbewusste Unternehmensführung

Gute „Corporate Governance“ steht für eine verantwortungsbewusste und transparente Unternehmensführung und -kontrolle, die auf nachhaltige Wertschaffung ausgerichtet ist. Vorstand und Aufsichtsrat der SGL Carbon SE bekennen sich zu den Grundsätzen einer verantwortungsbewussten und nachhaltig ausgerichteten Unternehmensführung. Die SGL Carbon SE orientiert sich an anerkannten Standards guter Corporate Governance und legt großen Wert auf die Einhaltung der Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex.

Aktionäre und Hauptversammlung

Die Aktionäre der SGL Carbon SE nehmen ihre Rechte in der Hauptversammlung der Gesellschaft wahr. Die ordentliche Hauptversammlung findet einmal jährlich statt. Jede Aktie gewährt eine Stimme. Die Anteilseigner können ihr Stimmrecht in der Hauptversammlung entweder selbst ausüben oder durch einen Bevollmächtigten ihrer Wahl oder durch einen weisungsgebundenen Stimmrechtsvertreter der Gesellschaft ausüben lassen. An den Stimmrechtsvertreter der Gesellschaft können vor sowie während der Hauptversammlung bis zum Ende der Generaldebatte Weisungen zur Stimmrechtsausübung erteilt werden. Die Aktionäre haben zudem die Möglichkeit, ihre Stimme – ohne Bevollmächtigung eines Vertreters – schriftlich durch Briefwahl abzugeben.

Enge Kooperation von Vorstand und Aufsichtsrat

Vorstand und Aufsichtsrat der SGL Carbon SE arbeiten zum Wohle des Unternehmens eng zusammen. Gemeinsames Ziel ist die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswerts. Der Vorstand leitet die SGL Carbon SE und die SGL Group. Er umfasst im Geschäftsjahr 2017 zwei Mitglieder. Zu seinen Aufgaben zählen insbesondere die Festlegung der Unternehmensziele und der strategischen Ausrichtung, die Steuerung und Überwachung der operativen Tätigkeit sowie die Einrichtung und Überwachung eines effizienten Risiko-Management-Systems. Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat regelmäßig, umfassend und zeitnah über alle relevanten Entwicklungen im Unternehmen. Hierzu zählen vor allem der aktuelle Geschäftsverlauf, die Planung und Strategie sowie das Risiko- und Compliance-Management. Der Aufsichtsrat hat insbesondere die Aufgabe, die grundlegenden unternehmerischen Entscheidungen des Vorstands zu überwachen und ihn in geschäftlichen Angelegenheiten zu beraten. Bei Entscheidungen, die von grundsätzlicher Bedeutung für das Unternehmen sind, ist der Aufsichtsrat unmittelbar eingebunden. Dies betrifft beispielsweise die Aufnahme neuer beziehungsweise die Aufgabe bestehender Geschäftsbereiche oder die Emission von Anleihen. Der SE-Aufsichtsrat hat

zwölf Mitglieder und ist paritätisch besetzt. Die sechs Aufsichtsratsmitglieder der Anteilseignerseite werden von der Hauptversammlung bestellt, die sechs Aufsichtsratsmitglieder der Arbeitnehmer nach Maßgabe der Vereinbarung der Gesellschaft mit den Arbeitnehmern über die Mitbestimmung in der Gesellschaft durch den SE-Betriebsrat. Bei Stimmgleichheit steht dem Aufsichtsratsvorsitzenden und – für den Fall, dass der Aufsichtsratsvorsitzende nicht an einer Beschlussfassung teilnehmen kann – dem stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden der Anteilseigner nach der Satzung der SGL Carbon SE ein Recht zum Stichtentcheid zu. Bei Bedarf tagt der Aufsichtsrat auch ohne den Vorstand.

Zusammensetzung des Aufsichtsrats

Entsprechend der Vorgabe des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) hat der Aufsichtsrat Ziele für seine Zusammensetzung beschlossen und ein Kompetenzprofil für das Gesamtgremium erarbeitet. Nach seiner Zielsetzung ist der Aufsichtsrat so zusammenzusetzen, dass seine Mitglieder insgesamt über die zur ordnungsgemäßen Wahrnehmung der Aufgaben des Aufsichtsrats erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen verfügen. Die Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder beträgt im Regelfall 72 Jahre. Ein Mitglied des Aufsichtsrats soll des Weiteren mit Ablauf seiner dritten Amtszeit im Aufsichtsrat im Regelfall nicht mehr als Kandidat für den Aufsichtsrat vorgeschlagen werden. Amtszeiten aufgrund einer gerichtlichen Bestellung in den Aufsichtsrat bleiben unberücksichtigt. Soweit ein Aufsichtsratsmitglied an der Gesellschaft gemäß 5.4.1 DCGK wesentlich beteiligt ist, einen solchen wesentlichen Aktionär der Gesellschaft kontrolliert oder als Repräsentant eines wesentlichen Aktionärs agiert, liegt eine grundsätzliche Ausnahme von der vorgenannten Regel vor und es gilt insoweit keine zeitliche Beschränkung. Jedes Aufsichtsratsmitglied achtet zudem darauf, dass ihm für die Wahrnehmung seiner Mandate genügend Zeit zur Verfügung steht. Aufsichtsratsmitglieder, die zugleich dem Vorstand einer börsennotierten Gesellschaft angehören, sollen insgesamt nicht mehr als drei Aufsichtsratsmandate in konzernexternen börsennotierten Gesellschaften oder in Aufsichtsgremien von Gesellschaften mit vergleichbaren Anforderungen bekleiden.

Sämtliche Mitglieder des Aufsichtsrats müssen in der Lage sein, ihr Amt ordnungsgemäß wahrzunehmen. Zur sachgerechten Wahrnehmung der Aufgaben im Zusammenhang mit der Rechnungslegung der Gesellschaft soll mindestens ein Mitglied des Aufsichtsrats über Kenntnisse auf den Gebieten der Rechnungslegung oder Abschlussprüfung verfügen (Financial Expert). Weiter soll mindestens ein Mitglied des Aufsichtsrats über maßgeblich

che berufliche Erfahrungen und industrielle Expertise in Geschäftsfeldern bzw. in wesentlichen Kundenindustrien der SGL Group verfügen. Daneben soll mindestens je ein Mitglied ausgeprägte Erfahrung in den Bereichen Unternehmensführung und Unternehmensstrategie, Compliance und Risikomanagement, Innovationskompetenz (einschließlich Digitalisierung) sowie ausgeprägte berufliche Erfahrung in der Führungskräfteentwicklung und im Personalbereich besitzen. Insgesamt sollen im Aufsichtsrat die Zahl der Mitglieder, die Erfahrungen im technischen Bereich haben (insbesondere in den Bereichen Chemie und Ingenieurwesen) und der Mitglieder mit kaufmännischem Hintergrund ausgewogen sein. Die Zusammensetzung des Aufsichtsrats soll zudem der internationalen Tätigkeit des Unternehmens gerecht werden; mindestens ein Mitglied des Aufsichtsrats soll aufgrund seiner Herkunft, Ausbildung oder beruflichen Tätigkeit über besondere internationale Kenntnisse und Erfahrungen verfügen. Dem Aufsichtsrat soll ferner stets eine hinreichende Anzahl unabhängiger Mitglieder angehören. Daher soll mindestens die Hälfte der Mitglieder des Aufsichtsrats auf Anteilseignerseite unabhängig sein; aktuell ist dies mit Frau Dr. Bortenlänger und den Herren Dr. Camus, Denoke und Eichler der Fall. Im Hinblick auf eine angemessene Beteiligung von Frauen im Aufsichtsrat der Gesellschaft verlangt überdies das für die Gesellschaft maßgebliche „Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst“ vom 24. April 2015, dass sich der Aufsichtsrat der Gesellschaft (vorbehaltlich von Übergangsregelungen für Altmandate) zu mindestens 30% aus Frauen und zu mindestens 30% aus Männern zusammensetzt.

Die vorgenannten Ziele des Aufsichtsrats an seine Zusammensetzung und das Kompetenzprofil für das Gesamtgremium werden bei Vorschlägen zur Bestellung neuer Aufsichtsratsmitglieder berücksichtigt. In seiner aktuellen Zusammensetzung wird eine sachgerechte Besetzung des Aufsichtsrats in fachlicher Hinsicht wie auch unter Diversity- und Unabhängigkeitsgesichtspunkten entsprechend den Zielen bzw. dem Kompetenzprofil weitestgehend erreicht; wegen bestehender Altmandate wurde lediglich noch nicht die Geschlechterquote im Aufsichtsrat vollständig erfüllt.

Regeln bei möglichen Interessenkonflikten

Aufsichtsratsmitglieder müssen Interessenkonflikte dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats beziehungsweise einem seiner Stellvertreter gegenüber offenlegen. Dies umfasst sowohl konkret auftretende Interessenkonflikte als auch hinreichend wahrscheinliche potenzielle Interessenkonflikte. Wesentliche und nicht nur

vorübergehende Interessenkonflikte in der Person eines Aufsichtsratsmitglieds sollen zur Beendigung des Mandats führen. Um sich mit etwaigen Fragestellungen zu (potenziellen) Interessenkonflikten in jedem Fall angemessen beschäftigen zu können und auf Anregung von Aktionären, wurde mit dem Governance- und Ethikausschuss im September 2013 ein neuer Ausschuss im Aufsichtsrat unter anderem mit diesem Aufgabenbereich gebildet (siehe nachfolgend den Abschnitt zu den Ausschüssen des Aufsichtsrats). Im Berichtszeitraum wurden seitens der Aufsichtsrats- bzw. Vorstandsmitglieder keine Interessenkonflikte angezeigt, die dem Aufsichtsrat gegenüber unverzüglich offenzulegen gewesen wären. Zur Vermeidung eines potenziellen Interessenskonflikts wurde die Entscheidung über die Zustimmung des Aufsichtsrats zur Übernahme der BMW-Anteile am gemeinsamen Joint-Venture ACF auf einen Ausschuss delegiert, in welchem Frau Klatten nicht Mitglied war. Im Berichtszeitraum bestanden auch keine Berater- oder sonstige Dienstleistungsverträge zwischen den Mitgliedern des Aufsichtsrats und der Gesellschaft. Die Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen sind im Konzernanhang **Textziffer 28** dargestellt.

Selbstbehalt bei D&O-Versicherung

Die Gesellschaft hat für Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder eine Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung (D&O-Versicherung) mit dem in Ziffer 3.8 des Deutschen Corporate Governance Kodex beschriebenen Selbstbehalt abgeschlossen.

Ausschüsse unterstützen die Arbeit des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat insgesamt fünf ständige Ausschüsse gebildet, die im Einklang mit den Anforderungen des Deutschen Corporate Governance Kodex sowie des Aktiengesetzes arbeiten. Im Einzelnen sind dies:

Personalausschuss

Der Personalausschuss unter Leitung von Frau Klatten berät den Aufsichtsrat vor allem über die Regelung der rechtlichen Beziehung zwischen der Gesellschaft und ihren aktuellen und ehemaligen Vorstandsmitgliedern. Er überprüft die Vergütung der Vorstandsmitglieder und unterbreitet dem Plenum Vorschläge zur abschließenden Entscheidung. Der Ausschuss bereitet darüber hinaus Personalentscheidungen des Aufsichtsrats vor, indem er Vorschläge zur Bestellung neuer und Abberufung amtierender Vorstandsmitglieder ausarbeitet. Weitere Mitglieder des Ausschusses sind Herr Dr. Lienhard und Herr Jodl.

Nominierungsausschuss

Aufgabe des Nominierungsausschusses ist die Erarbeitung von Vorschlägen für die Wahl der Aufsichtsratsmitglieder der Anteilseigner durch die Hauptversammlung. Dem Ausschuss unter der Leitung von Frau Klatten gehören alle Anteilseignervertreter des Aufsichtsrats an.

Prüfungsausschuss

Der Prüfungsausschuss besteht aus vier Mitgliedern. Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses ist Herr Denoke. Die weiteren Mitglieder sind Frau Dr. Bortenlänger und die Herren Leppek und Stettberger. Der Ausschuss befasst sich unter anderem mit der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, dem Risiko-Management, der Compliance und damit auch mit dem internen Kontroll- und Revisionssystem des Unternehmens. Darüber hinaus ist er zuständig für die Prüfung des Konzernabschlusses der SGL Group und des Jahresabschlusses der SGL Carbon SE.

Ein weiterer Aufgabenbereich des Ausschusses ist die Beziehung der Gesellschaft zum Abschlussprüfer. In diesem Zusammenhang bereitet er vor allem den Vorschlag des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung zur Wahl des Abschlussprüfers vor. Von zentraler Bedeutung sind dabei einerseits die Qualifikation und andererseits die Sicherstellung der Unabhängigkeit des Prüfers. Außerdem legt der Ausschuss Prüfungsschwerpunkte fest, vereinbart das Prüfungshonorar, bereitet die Erteilung des Prüfungsauftrags vor und prüft vorab die Mandatierung von Nichtprüfungseleistungen durch den Abschlussprüfer.

Strategieausschuss

Im Strategieausschuss werden neben grundlegenden Fragen der Unternehmensstrategie auch wichtige technologische Themen wie das Forschungs- und Entwicklungsportfolio erörtert. Dem Strategieausschuss, der von Herrn Eichler geleitet wird, gehören neben Frau Klatten die Herren Dr. Camus, Rzeminiński und Stettberger an.

Governance- und Ethikausschuss

Der Governance- und Ethikausschuss prüft insbesondere, ob bei Geschäften zwischen SGL-Konzernunternehmen und Aufsichtsratsmitgliedern, diesen nahestehenden Personen oder Unternehmen sowie Aktionären mit einer Beteiligung an der SGL Carbon SE von mehr als 5% der Stimmrechte branchenübliche Standards eingehalten werden und diese Geschäfte den Interessen der SGL Group nicht zuwiderlaufen. Mitglieder des Ausschusses sind Herr Dr. Camus (Vorsitz), Frau Dr. Bortenlänger und Herr Züllig-hofen.

Neben diesen ständigen Ausschüssen kann der Aufsichtsrat bei Bedarf temporäre projektbezogene Ausschüsse bilden.

Systematisches Risiko-Management

Da der verantwortungsbewusste Umgang mit Risiken Bestandteil jeder guten Corporate Governance ist, hat die SGL Group schon frühzeitig ein entsprechendes Risiko-Management-System entwickelt. Das System stellt ein angemessenes Risiko-Management und -Controlling im Unternehmen sicher. Es ist so konzipiert, dass etwaige geschäftliche oder finanzielle Risiken frühzeitig erkannt werden und mit entsprechenden Maßnahmen gegengesteuert werden kann. Das System wird kontinuierlich weiterentwickelt und an veränderte Rahmenbedingungen angepasst. Über bestehende Risiken und deren Entwicklung unterrichtet der Vorstand den Aufsichtsrat und insbesondere den Prüfungsausschuss in regelmäßigen Abständen. Weiterführende Erläuterungen zum Risiko-Management-System (RMS) finden sich im Chancen- und Risikobericht auf den Seiten 75 – 84.

Entsprechenserklärung aktualisiert

Im Berichtsjahr haben sich Vorstand und Aufsichtsrat der SGL Carbon SE im Interesse einer fortlaufenden Verbesserung der Corporate Governance eingehend mit den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex befasst. Am 13. Juli 2017 haben Vorstand und Aufsichtsrat des Unternehmens die aktuelle Entsprechenserklärung nach § 161 AktG abgegeben. Die SGL Carbon SE entspricht den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der derzeit gültigen Fassung:

Erklärung von Vorstand und Aufsichtsrat der SGL Carbon SE zum Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß § 161 Aktiengesetz vom 13. Juli 2017

„Vorstand und Aufsichtsrat erklären:

1. Die letzte Entsprechenserklärung erfolgte am 7. September 2016. Seit diesem Tag hat die SGL Carbon SE den vom Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz im amtlichen Teil des Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ in der Fassung vom 5. Mai 2015 (Bekanntmachung vom 12. Juni 2015) vollumfänglich entsprochen.
2. Die "Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex" legte am 7. Februar 2017 (Bekanntmachung vom 24. April 2017) eine neue Fassung des Deutschen Corporate Governance Kodex vor. Auch der neuen Kodex-Fassung entsprach die SGL Carbon SE wie unter Ziffer 1. oben ausgeführt

mit Ausnahme der neuen Empfehlungen in der überarbeiteten Kodex-Ziffer 5.4.1, Abs. 2 und Abs. 4. Nach diesen neuen Empfehlungen soll der Aufsichtsrat ein Kompetenzprofil für das Gesamtgremium erarbeiten; Vorschläge des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung zur Wahl von Aufsichtsräten sollen die Ausfüllung des Kompetenzprofils anstreben. In der heutigen Aufsichtsratssitzung hat der Aufsichtsrat nach eingehender Diskussion ein solches Kompetenzprofil beschlossen, das auch bei Vorschlägen zur Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern wie vorgesehen Berücksichtigung finden soll. Ab heute entspricht daher die SGL Carbon SE den Empfehlungen der "Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex" in der Kodex-Fassung vom 7. Februar 2017 vollumfänglich.

Die Corporate Governance-Grundsätze der SGL Carbon SE erfüllen darüber hinaus überwiegend die nicht obligatorischen Anregungen des Deutschen Corporate Governance Kodex.“

Aktive und transparente Kommunikation für unsere Aktionäre

Wesentliches Ziel des Vorstands ist es, allen Zielgruppen und insbesondere den Aktionären umfassend zu berichten und dabei die gleichen Informationen zum gleichen Zeitpunkt zu vermitteln. Regelmäßig wiederkehrende Termine (zum Beispiel Hauptversammlung, (Telefon-)Konferenzen mit Analysten und Investoren) und Berichte bzw. Mitteilungen (zum Beispiel Geschäftsbericht, Zwischenberichte, Präsentationen auf der Hauptversammlung, Presseerklärungen sowie Ad-hoc-Mitteilungen) werden auf der Website der Gesellschaft publiziert.

Aktiengeschäfte von Vorstand und Aufsichtsrat

Die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sowie Personen, die in enger Beziehung mit diesen stehen, sind nach den einschlägigen kapitalmarktrechtlichen Vorschriften dazu verpflichtet, Eigengeschäfte mit Anteilen, Schuldtiteln oder gewissen damit verbundenen anderen Finanzinstrumenten der SGL Carbon SE offenzulegen, wenn der Gesamtwert dieser Transaktionen innerhalb eines Kalenderjahres den Betrag von 5.000€ übersteigt. Im Berichtsjahr wurden der Gesellschaft keine entsprechenden Transaktionen gemeldet.

Vorstands- und Aufsichtsratsvergütung

Im Zuge der Neuausrichtung des Vorstands der Gesellschaft wurde das Vergütungssystem der Vorstandsmitglieder zum 1. Januar 2014 neu gefasst. Bei der Neugestaltung wurden, im Rahmen

der Erfüllung der regulatorischen Anforderungen, insbesondere folgende Zielsetzungen berücksichtigt:

- Harmonisierung des Vergütungssystems der Vorstände und Verringerung von Komplexität
- Fokussierung auf nachhaltige Wirksamkeit der Vergütungssysteme

Die Hauptversammlung der SGL Carbon SE hat das Vergütungssystem für den Vorstand in der Hauptversammlung am 30. April 2014 mit einer Mehrheit von 99,64% der abgegebenen Stimmen gebilligt.

Die Vergütung des Aufsichtsrats ist in § 12 der Satzung geregelt und wurde ebenfalls in der Hauptversammlung am 30. April 2014 letztmalig angepasst.

Die Grundzüge des Vergütungssystems für den Vorstand sowie die individuelle Vergütung der Vorstands- sowie der Aufsichtsratsmitglieder sind im Vergütungsbericht als Bestandteil des Konzern-Lageberichts in diesem Geschäftsbericht veröffentlicht (siehe Seite 90 – 96).

Wertpapierorientierte Anreizsysteme für Mitarbeiter der SGL Group

Die im Berichtszeitraum bestehenden wertpapierorientierten Anreizsysteme der SGL Group sind im Konzernanhang zum Konzernabschluss in **Textziffer 30** dargestellt.

Compliance als Teil unserer Führungs- und Unternehmenskultur

Der im Jahr 2005 eingeführte und 2017 aktualisierte SGL Group Verhaltenskodex (Code of Conduct) unterstreicht die Verpflichtung der SGL Group und ihrer Mitarbeiter zur Einhaltung der Gesetze sowie interner Richtlinien und setzt Standards für verantwortungsvolles und rechtmäßiges Verhalten. Der Kodex spiegelt die gemeinsamen Werte der SGL Group wider, die die Unternehmenskultur und das Verhalten im Geschäftsleben bestimmen. Compliance ist bei der SGL Group eine wesentliche Leitungsaufgabe des Vorstands. Die Unternehmensleitung duldet keine Verletzung der Verhaltensgrundsätze und fördert eine Unternehmenskultur, in der Themen der Integrität offen mit dem Vorgesetzten, den Compliance-Verantwortlichen und der Abteilung Group Compliance angesprochen werden können. Jeder Mitarbeiter trägt die persönliche Verantwortung dafür, dass sein Handeln mit den SGL Group Verhaltensgrundsätzen und den in sei-

nem Arbeitsbereich geltenden Regeln im Einklang steht. Compliance muss im Bewusstsein unserer Führungskräfte und Mitarbeiter präsent sein und im täglichen Geschäft gelebt werden. Dann unterstützt Compliance auch nachhaltig unseren Unternehmenserfolg.

Die SGL Group hat seit vielen Jahren spezifische Compliance-Programme eingeführt und umgesetzt. Zur weltweiten Steuerung dieser Programme hat der Vorstand die Abteilung Group Compliance beauftragt. Deren Aufgabe ist es, weltweit die erforderlichen übergreifenden Organisations-, Kommunikations- und Kontrollstrukturen für die SGL Group zu steuern, regelmäßig zu überprüfen und bei Bedarf anzupassen. Ziel ist es dabei, dass Compliance über die Einhaltung rechtlich-formaler Vorgaben und Strukturen hinausgeht und sich als Teil einer wertorientierten Unternehmensführung in der Organisation verankert.

Das Management und die Führungskräfte der SGL Group haben dabei im Rahmen ihrer Personal- und Führungsverantwortung eine wichtige Vorbildfunktion. Deshalb hat das Thema Compliance mittlerweile einen festen Platz auf der Tagesordnung des jährlich stattfindenden Group Communication Forums (GCF), in dessen Rahmen die Top-Führungskräfte für das Thema Compliance immer wieder sensibilisiert und geschult werden.

Teil der SGL Group Compliance-Organisation ist ein Netzwerk von regionalen und lokalen Compliance-Vertretern. Um den Wissenstransfer zwischen dem Compliance-Netzwerk und Group Compliance sicherzustellen, fanden im Jahr 2017 regelmäßige Telefonkonferenzen statt. In diesen wird mit den Lokalen Compliance-Vertretern die kontinuierliche Weiterentwicklung unseres Compliance-Programms unter Berücksichtigung der standort-spezifischen Bedürfnisse erörtert. Die lokalen Compliance-Vertreter sind für die Mitarbeiter an den Standorten Ansprechpartner rund um das Thema Compliance und unterstützen die Compliance-Abteilung bei der lokalen Einführung der Compliance-Initiativen. Das Jahr 2017 stand dabei ganz im Zeichen der „Compliance Tage“ mit dem Ziel, Mitarbeiter für das Thema Compliance und ihre persönliche Verantwortung in diesem Zusammenhang kontinuierlich zu sensibilisieren. Unter der Flagge des SGL Group Verhaltenskodex reisten vier Compliance Koffer zu den Standorten in Europa, USA und Asien. Im Gepäck hatten die Compliance Koffer neben dem aktualisierten Verhaltenskodex Botschaften zu den Themen Antitrust, Anti-Korruption, EHS, Exportkontrolle, Informationssicherheit, Schutz von Geschäftsgeheimnissen und Whistleblowing. Der jeweilige lokale Compliance-Verantwortliche nahm die Compliance Koffer in Empfang und war gleichzeitig Gastgeber der Compliance Tage. Im Rahmen dieser Tage wurden

Präsenzschulungen zum Verhaltenskodex und den vorgenannten Themen durchgeführt. Weiterhin erhielten alle Mitarbeiter ein Compliance Informationspaket u.a. mit Do's- und Don'ts-Karten. Insgesamt nahmen 32 der insgesamt 33 SGL-Standorte teil. An dem verbleibenden Standort werden die Compliance Tage im ersten Quartal 2018 durchgeführt (siehe auch CSR Report S. 17). Außerdem wird die Initiative auch an den zwei aufgrund der Integration des Benteler SGL Joint Venture neu hinzugekommenen Standorten im Rahmen der Einführung des SGL Compliance Programms durchgeführt.

Der SGL Group Verhaltenskodex und die Richtlinie zum Hinweisgeber-System sind in insgesamt neun lokalen Sprachen verfügbar und werden als Teil der Einstellungsunterlagen an alle neuen Mitarbeiter ausgegeben. Die unterzeichnete Bestätigung zur Einhaltung der SGL Group Verhaltensgrundsätze wird in der jeweiligen Personalakte abgelegt. Die SGL-Mitarbeiter nehmen an den Pflichtschulungen zum Verhaltenskodex, die als Präsenztrainings und E-Learning-Trainings durchgeführt werden, teil. Seit 2015 hat die SGL Group einen Verhaltenskodex für Lieferanten und Nachunternehmer (Supplier Code of Conduct) eingeführt, nach dem sich die SGL-Lieferanten und deren Nachunternehmer gleichermaßen zu rechtmäßigem, ethischem und nachhaltigem Verhalten verpflichten müssen. Seit der Einführung wird der Supplier Code of Conduct stufenweise durch die Abteilung Global Purchasing an bestehende Lieferanten und Nachunternehmer ausgegeben und soll Bestandteil von neu abgeschlossenen oder ergänzten Verträgen werden.

Im Rahmen des SGL Anti-Korruptionsprogramms wurden die Präsenztrainings insbesondere auf internen globalen BU Meetings, Vertriebskonferenzen und an ausgewählten Standorten fortgeführt. Weiterhin wurden die Mitarbeiter für das Thema im Rahmen der Compliance Tage durch Fallbeispiele und Do's- and Don'ts-Karten geschult. Die Richtlinie für Geschenke und Einladungen (Gifts and Entertainment Policy) ist ebenfalls in mehreren lokalen Sprachen verfügbar und Bestandteil der Einstellungsunterlagen. Im Rahmen des SGL Group Anti-Korruptionsprogramms wurde bereits im Jahr 2013 ein Business Partner Compliance-Prozess zur Überprüfung der eingesetzten Absatzmittler eingeführt. Dieser Prozess sieht vor, dass die Absatzmittler vor Vertragsunterzeichnung eine mehrstufige Prüfung durchlaufen. Neben allen neuen Absatzmittlern werden auch bestehende Absatzmittler je nach Risikoeinstufung regelmäßig überprüft.

Alle Compliance-relevanten konzernweiten Richtlinien und Schulungsunterlagen sowie Informationen zum Compliance-Netzwerk stehen den Mitarbeitern im SGL-Intranet zum Download zur Verfügung. Hier können sich alle Mitarbeiter rund um

das Thema Compliance umfassend informieren. Sofern der Mitarbeiter eine vertrauliche Meldung (Whistleblowing) über einen potenziellen Compliance-Verstoß abgeben möchte, steht ein vertrauliches internes E-Mail-Postfach zur Verfügung. Das E-Mail-Postfach ist über die SGL Group Homepage auch für Dritte zugänglich (siehe auch CSR-Bericht auf Seite 17).

Ein umfassendes weltweites Kartellrechts-Compliance-Programm wurde bereits 2001 bei der SGL Group eingeführt. Ein wesentliches Element sind die regelmäßig stattfindenden Pflichtschulungen, die in Form von Präsenz- und E-Learning-Schulungen angeboten werden. Zielgruppe dieser Pflichtschulung sind sämtliche Führungskräfte der oberen drei Managementebenen im Konzern sowie alle Mitarbeiter in den Bereichen Einkauf, Verkauf und Marketing. Alle neuen Mitarbeiter, die unter die Zielgruppe fallen, erhalten die SGL Group Antitrust-Compliance-Richtlinie mit den Einstellungsunterlagen ausgehändigt und müssen diese unterzeichnen. Im Anschluss daran erfolgt die Teilnahme an der Pflicht-Online-Schulung. Die Mitarbeiter durchlaufen regelmäßige Auffrischungsschulungen sowohl im Präsenz – als auch im Onlineformat. Diese wurden im Jahr 2017 unter anderem im Rahmen der Compliance Tage durchgeführt.

Weitere Compliance-Maßnahmen betreffen zum Beispiel das Kapitalmarktrecht und die Einhaltung der entsprechenden Konzernrichtlinie, die unter anderem den Handel mit Wertpapieren der SGL Carbon SE für Organmitglieder und Mitarbeiter beziehungsweise die ordnungsgemäße Handhabung von potenziellen Insiderinformationen regelt. Seit Jahren besteht das sogenannte Ad-hoc-Committee, in dem Vertreter verschiedener Funktionen infrage stehende Sachverhalte auf eine Ad-hoc-Relevanz prüfen, um den gesetzeskonformen Umgang mit potenziellen Insiderinformationen zu gewährleisten.

Das bestehende Compliance-Programm zur Exportkontrolle arbeitet seit 2009 mit einem IT-basierten Compliance-Modul, das eine effiziente Überprüfung der relevanten Exportvorgänge unterstützt. Des Weiteren finden im Bereich Exportkontroll-Compliance regelmäßig Präsenzschulungen und Workshops statt. Zusätzlich wird ein web-basiertes Onlinetraining angeboten. Die Teilnahme an den Schulungen ist für die Zielgruppe verpflichtend. Im Jahr 2017 wurden alle Mitarbeiter in Nordamerika, die unter die Zielgruppe fallen, Online geschult.

Auch 2017 hat die Abteilung Group Internal Audit im Auftrag von Group Compliance das Anti-Korruption- & Anti-Fraud-Management im Rahmen ihrer Regelaudits überprüft. Hierbei steht im

Fokus, Prüfungssicherheit über die tatsächliche Einhaltung der definierten Compliance Regeln zu erlangen und einzelne Regelverstöße zu erkennen und aufzudecken. Sofern sich aus den Compliance Audits die Notwendigkeit ergibt, Arbeitsabläufe zu optimieren oder Kontrollmaßnahmen zu vertiefen, werden diese umgehend angepasst.

Teil eines effektiven Compliance-Management-Systems sind regelmäßige Risk Assessments. Das im ersten Quartal 2017 abgeschlossene Compliance Risk Assessment für die Kern-Compliance Risiken definierten Themenfelder Kartellrecht, Anti-Korruption, Exportkontrolle und Zölle, Schutz der Geschäftsgeheimnisse und Anti-Fraud beinhaltete die Überprüfung der Angemessenheit des bestehenden Compliance Programms. Zusammen mit dem Management der Geschäftsbereiche wurden die Themenfelder neu bewertet und eine Aktualisierung der Compliance Risikolandschaft vorgenommen. Weiterhin wurde das Compliance Risk Assessment auf ausgewählte Corporate Funktionen erweitert.

Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats hat sich in seiner Sitzung im November 2017 ausführlich mit dem Compliance-Bericht befasst. Außerdem wurde der Governance- und Ethikausschuss ebenfalls über die Compliance-Aktivitäten informiert.

Angaben zum Abschlussprüfer

Die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, Niederlassung Frankfurt, ist seit dem Geschäftsjahr 2017 (1. Januar 2017 bis 31. Dezember 2017) Abschlussprüfer für die SGL Carbon SE und den SGL Carbon SE Konzern. Als verantwortlicher Wirtschaftsprüfer unterzeichnet seit dem Geschäftsjahr 2017 Herr Janz. Der Bestellung ging ein Ausschreibungs- und Auswahlverfahren für die Abschlussprüfung gemäß Art. 16 Abs. 3 der Verordnung (EU) Nr. 537/2014 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 16. April 2014 (Abschlussprüfungsverordnung) voraus.

Angaben zu Honoraren des Abschlussprüfers finden Sie im Geschäftsbericht 2017 auf der Seite 162.

Der Aufsichtsrat wird der Hauptversammlung 2018 – gestützt auf die Empfehlung seines Prüfungsausschusses – vorschlagen, die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, zum Abschlussprüfer der Gesellschaft und des Konzerns für das Geschäftsjahr 2018 (und für den Fall einer etwaigen prüferischen Durchsicht unterjähriger Finanzinformationen auch für diese Prüfungsleistungen) zu bestellen.

Corporate Social Responsibility

Über diesen Bericht

Im vorliegenden Kapitel stellen wir unsere Aktivitäten im Bereich Corporate Social Responsibility dar. Soziales, ressourcen- und umweltbewusstes Verhalten, die Förderung nachhaltiger Produktlösungen, Verantwortung für unsere Mitarbeiter, die Achtung der Menschenrechte, gesellschaftliches Engagement sowie Compliance und Anti-Korruptionsstandards sind für die SGL Group feste Bestandteile der Unternehmenskultur und -ziele. Sie sind wichtige Voraussetzungen für unseren nachhaltigen wirtschaftlichen Erfolg. Die Angaben in diesem Kapitel beziehen sich auf unsere fortgeführten Aktivitäten in diesen Bereichen inklusive der anteilmäßig konsolidierten Gesellschaften.

Grundlagen

Der vorliegende Bericht stellt die nichtfinanzielle Konzernklärung der SGL Group gemäß des am 01.01.2017 in Kraft getretenen CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetzes dar. Wir entsprechen den inhaltlichen Anforderungen nach §§ 315c i. V. m. 289c HGB, indem wir unsere wesentlichen nichtfinanziellen Aktivitäten aus den fünf Aspekten Umwelt-, Arbeitnehmer-, Sozialbelange, Achtung der Menschenrechte sowie Bekämpfung von Korruption und Bestechung detailliert und transparent in einem gesonderten nichtfinanziellen Konzernbericht darlegen. Unser Geschäftsmodell ist im Kapitel „Grundlagen des Konzerns“ (S. 40) im Konzernlagebericht ausführlich dargestellt. Wir nutzen bei der Erstellung dieses gesonderten nichtfinanziellen Konzernberichts als Rahmenwerk die Leitlinien der Global Reporting Initiative insbesondere für die dargestellten nichtfinanziellen Leistungskennzahlen.

Eine inhaltliche Prüfung des gesonderten nichtfinanziellen Konzernberichts erfolgte im Rahmen einer externen betriebswirtschaftlichen Prüfung mit begrenzter Sicherheit durch die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (siehe dazu auch die Hinweise auf S. 74).

Wesentliche Themen

Die SGL Group hat in den Jahren 2016 und 2017 eine Wesentlichkeitsanalyse in Anlehnung an die Kriterien der Global Reporting Initiative durchgeführt. Ziel war es, die wesentlichen Nachhaltigkeitsthemen für das Unternehmen zu identifizieren und damit die Grundlage für den nichtfinanziellen Bericht zu schaffen. Im Sinne des doppelten Wesentlichkeitsanspruchs wurde bei der Analyse berücksichtigt, welche wirtschaftliche Bedeutung ein Thema für das Unternehmen hat und wie sich die Geschäftstätigkeit von SGL auf Dritte auswirkt.

Zu Beginn des Prozesses hat SGL Vertreter verschiedener Unternehmensfunktionen zu Nachhaltigkeitsthemen befragt. Außerdem hat das Unternehmen eine Projektgruppe aus Verantwortlichen aller zentralen Konzernfunktionen ins Leben gerufen. Im zweiten Schritt hat SGL ermittelt, welche Themen aus Sicht der Stakeholder besonders relevant sind. Dafür wurden die Ergebnisse einer Wettbewerberanalyse sowie die Anforderungen von Kunden, Mitarbeitern und CSR-Initiativen ausgewertet. Anschließend bewerteten die beiden Geschäftssegmente die Nachhaltigkeitsthemen vor dem Hintergrund der damit verbundenen wirtschaftlichen Chancen und Risiken für die SGL Group. Bei einem abschließenden Treffen hat die Projektgruppe die bisher identifizierten Themen mit Blick auf die Kriterien des doppelten Wesentlichkeitsanspruchs diskutiert und verabschiedet. Insgesamt wurden 23 wesentliche Themen abgeleitet und gemäß ihrer Bedeutung für das Verständnis des Geschäftsverlaufs, des Geschäftsergebnisses, der Lage der Kapitalgesellschaft sowie der Auswirkungen ihrer Tätigkeit auf die genannten Aspekte (gemäß § 289c Abs. 3 HGB) priorisiert.

Die Gliederung der ermittelten wesentlichen Themen der SGL erfolgt entlang der Handlungsfelder „Compliance“, „Produkte (Sozialbelange)“, „Mitarbeiterbelange“, „Environment, Health and Safety Affairs“ (Umweltbelange) und „Gesellschaftliches Engagement“. Die nachfolgende Tabelle zeigt die Zuordnung der wesentlichen Themen zu den genannten Handlungsfeldern:

Handlungsfeld	Wesentliche Themen der SGL
Compliance	<ul style="list-style-type: none"> • Compliance-Management • Anti-Korruption und Bestechung • Compliance & Anti-Korruption in der Lieferkette • Menschenrechte • Sozialstandards (inkl. Menschenrechte) in der Lieferkette • Lobbying / Teilhabe in politischen Prozessen
Produkte (Sozialbelange)	<ul style="list-style-type: none"> • Produktqualität • Nachhaltige Produktinnovationen
Environment, Health and Safety Affairs (Umweltbelange)	<ul style="list-style-type: none"> • Produkt-Compliance • Umweltauswirkungen der Produkte • Energieverbrauch • THG-Emissionen • Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz • Prozesssicherheit • Abfallmanagement • Wassernutzung
Mitarbeiterbelange	<ul style="list-style-type: none"> • Diversität und Chancengleichheit • Beschäftigungsfähigkeit und Entwicklung • Arbeitgeberattraktivität • Führung
Gesellschaftliches Engagement	<ul style="list-style-type: none"> • Lokale Gemeinschaften

In den jeweiligen Kapiteln werden die verfolgten Konzepte beschrieben und die Ziele sowie die Ergebnisse der bisherigen Maßnahmen dargestellt.

Wesentliche Risiken gemäß §§ 315c i. V. m. 289c HGB

Für die gesonderte nichtfinanzielle Konzernberichterstattung betrachten wir neben den wesentlichen Risiken für unsere Geschäftstätigkeit auch Risiken, die wesentliche negative Auswirkungen auf die im Rahmen der nichtfinanziellen Berichterstattung definierten Belange haben (§§ 315c i. V. m. 289c (3) Nr. 3 und 4 HGB).

Dazu wurden zu den einzelnen Belangen wesentliche Risiken identifiziert und unter Berücksichtigung der steuernden Maß-

nahmen und Kontrollen bewertet. Die zu den einzelnen Belangen getroffene Risikoeinschätzung wurde vom Konzernrisikomanagement auf Risiken geprüft, die sehr wahrscheinlich schwerwiegende negative Auswirkungen haben könnten. Zusammenfassend sind keine wesentlichen Risiken festgestellt worden, die sehr wahrscheinlich schwerwiegende negative Auswirkungen auf die Belange haben könnten.

Compliance

Compliance-Management

Als global agierender Konzern trägt die SGL Group im Umgang mit Mitarbeitern, Kunden, Geschäftspartnern, Aktionären und der Öffentlichkeit weltweit eine besondere Verantwortung. Der Verhaltenskodex der SGL Group als integraler Bestandteil unserer Führungs- und Unternehmenskultur setzt vor diesem Hintergrund Maßstäbe für verantwortungsvolles und gesetzeskonformes Verhalten. Dazu gehört, dass wir uns an interne und externe Regelwerke halten und ethische sowie nachhaltige Prinzipien unser Handeln bestimmen. Auch der Achtung der Menschenrechte an unseren Standorten messen wir besondere Bedeutung bei. So haben wir uns dazu verpflichtet, die Prinzipien des UN Global Compact zu wahren.

Das Compliance-Programm der SGL Group umfasst neben dem Verhaltenskodex weitere interne Vorgaben und Richtlinien für verschiedene Zielgruppen und spezifische Themen wie die Anti-trust-Compliance-Richtlinie, das Programm zur Exportkontrolle, die Hinweisgeberrichtlinie, den Verhaltenskodex für Lieferanten und Nachunternehmer und das Anti-Korruptionsprogramm (siehe „Korruptionsbekämpfung“).

Im Bereich Compliance ist unser übergeordnetes Ziel, dass alle Mitarbeiter die erforderlichen Regelwerke kennen und befolgen, um das Risiko von gesetzlichen Verstößen zu reduzieren und daraus resultierende Schäden für die SGL Group zu vermeiden. Daher sind unsere Compliance-Richtlinien fester Bestandteil der Einstellungsunterlagen, die jedem neuen Mitarbeiter ausgehändigt werden. Im Rahmen einer regelmäßigen Berichterstattung durch die lokalen Compliance-Vertreter, die zweimal jährlich erfolgt, lassen wir uns den ordnungsgemäßen Ablauf dieses Prozesses bestätigen. Zudem wird die Empfangsbestätigung, die die Kenntnisnahme der Regeln aus dem Verhaltenskodex durch den Mitarbeiter schriftlich dokumentiert, in der Personalakte abgelegt.

Der Chief Compliance Officer zeichnet für die Compliance-Strategie der SGL Group sowie die Überwachung der Strukturen und Prozesse des Compliance-Management-Systems (CMS) verant-

wortlich und berichtet direkt an den Vorstandsvorsitzenden. Unterstützt wird er bei seiner Arbeit von der Abteilung Group Compliance. Zur Organisation zählt darüber hinaus das Compliance-Netzwerk der SGL Group, das sich aus regionalen und lokalen Compliance-Beauftragten zusammensetzt.

Das CMS wird kontinuierlich auf seine Effektivität und Effizienz eingeschätzt und versetzt die SGL Group in die Lage, angemessen auf neue gesetzliche Anforderungen und Änderungen im Geschäftsumfeld zu reagieren. Die Abteilung Group Compliance ermittelt und definiert hierzu jedes Jahr in Übereinstimmung mit dem Compliance Committee Handlungsbedarfe und vom Vorstand genehmigte, messbare Ziele für das Folgejahr. Die Ergebnisse und sich hieraus ergebenden Folgemaßnahmen werden im Zuge eines jährlichen Reviews zusammengefasst.

Teil eines effektiven Compliance-Management-Systems sind regelmäßige Risk Assessments. Die im Bereich Compliance als Kernrisiken definierten Themen Kartellrecht, Anti-Korruption, Exportkontrolle und Zölle und Schutz der Geschäftsgeheimnisse werden zusammen mit dem Management der Geschäftsbereiche regelmäßig neu bewertet und die Angemessenheit des bestehenden Compliance-Programms überprüft. Das im zweiten Halbjahr 2016 mit den Geschäftsbereichen durchgeführte Compliance Risk Assessment für die Kernrisiken wurde im zurückliegenden Jahr mit ausgewählten Corporate-Funktionen abgeschlossen. Für weitere Informationen zum Compliance Risk Assessment sowie zu den wesentlichen Risiken der SGL Group verweisen wir auf den Corporate-Governance- und Compliance-Bericht und den Chancen- und Risikobericht.

Compliance-Themen werden von den Lokalen Compliance Vertretern (LCR) und den Business Unit (BU) Compliance Vertretern im Rahmen unseres Compliance-Reporting-Prozesses regelmäßig dokumentiert. Durch halbjährliche bzw. jährliche LCR-/BU-Fragebögen lassen wir uns bestätigen, dass das Compliance-Programm an den lokalen Standorten und innerhalb der Geschäftsbereiche umgesetzt wird. Die Ergebnisse aus der Auswertung der Fragebögen werden mit dem Vorstand, dem Prüfungsausschuss und dem Governance- und Ethikausschuss des Aufsichtsrats ausführlich diskutiert und dienen gegebenenfalls als Grundlage für eine Neuausrichtung von Compliance-Maßnahmen.

Die SGL Group ist bestrebt, eine Umgebung zu schaffen, in der alle Compliance-Belange offen angesprochen werden können. So werden unsere Mitarbeiter dazu angehalten und ermutigt, sämtliche Themen und Fragen zur Integrität bei ihren Vorgesetzten, der Compliance-Abteilung oder einem Mitglied des Compliance-Netz-

werks anzusprechen. Zusätzlich verfügen wir neben den bestehenden Kommunikations- und Berichtswegen über ein Hinweisgebersystem in Form des „Compliance Helpdesk“. Dieser ermöglicht es Mitarbeitern, Hinweise zu potenziellen Compliance-Verstößen gemäß unserer Whistleblowing-Richtlinie vertraulich zu übermitteln; auch regelt die Hinweisgeberrichtlinie den verbindlichen Schutz der Hinweisgeber.

Gemeldete Compliance-relevante Vorfälle werden im Rahmen der internen Compliance-Untersuchung durch die Group Compliance überprüft. Sie befasst sich damit sicherzustellen, dass Fehlverhalten und Verstöße verhindert und rechtzeitig erkannt werden, unsere Unternehmensaktivitäten geltendes Recht und gesetzliche Bestimmungen einhalten und Verbesserungspotenziale hinsichtlich unserer internen Geschäftstätigkeit identifiziert werden.

Im Berichtszeitraum hat die SGL Group alle Hinweise zu potenziellen Verstößen im Hinblick auf Kartellrecht, Anti-Korruption, Exportkontrolle und Zölle, Schutz der Geschäftsgeheimnisse und Anti-Fraud erfasst, die finanzielle oder Reputationsschäden zur Folge haben können. Diese wurden ausnahmslos bearbeitet, um gegebenenfalls konkrete Maßnahmen abzuleiten und durchzuführen. Wir sind davon überzeugt, dass die dargelegten Komponenten des Compliance-Managements sowie unsere Monitoring-Prozesse dazu geeignet sind, auch künftig das gesetzeskonforme Verhalten in allen Bereichen der SGL Group bestmöglich zu gewährleisten.

Unsere transparente Compliance-Kultur ist integraler Bestandteil der Unternehmenskultur. Diese fördern wir durch zielgerichtete Compliance Schulungen. Unsere Mitarbeiter nehmen regelmäßig an Pflichtschulungen zum Verhaltenskodex teil, die von Group Legal & Compliance als Präsenz- und E-Learning-Trainings angeboten werden. Alle Compliance-relevanten konzernweiten Richtlinien und Schulungsunterlagen, der im Jahr 2017 überarbeitete und in neun Sprachversionen vorliegende Verhaltenskodex, Informationen zum Compliance-Netzwerk sowie weitere Materialien stehen den Mitarbeitern außerdem im Intranet zur Verfügung.

Im Zuge der Durchführung der Compliance-Tage konnte die Aufmerksamkeit für Compliance unter dem Motto „Do it right – do it compliant!“ im zurückliegenden Jahr gesteigert und die Compliance-Kultur als Teil der Unternehmenskultur gestärkt werden. Die an allen SGL Standorten angebotenen Schulungsmaßnahmen richteten sich an alle Mitarbeiter und umfassten sowohl die Informationen über den aktualisierten Verhaltenskodex sowie über zentrale Themen rund um Compliance. Im Berichtszeitraum wurden die Compliance Tage bereits an 31 von 32 SGL Standorte mit großem Erfolg durchgeführt. An den angebotenen Schulungen

mit Schwerpunktthema Verhaltenskodex nahmen auf freiwilliger Basis 1.347 von 1.746 Mitarbeiter aus dem administrativen Bereich teil. Darüber hinaus fanden weitere Abteilungsmeetings statt in denen Mitarbeiter durch Ihre Führungskraft zu diesem Thema geschult wurden. Weiterhin wurden Veranstaltungen für den Produktionsbereich angeboten, an denen bislang 81%¹⁾ der Belegschaft teilgenommen haben.

Ergänzend zu den oben genannten Maßnahmen führen wir seit 2016 eine freiwillige, konzernweite Mitarbeiterbefragung zu Compliance-Themen durch. Die Umfrage richtete sich zunächst an Mitarbeiter weltweit, die über eine dienstliche E-Mail-Adresse verfügen.

Auf diese Weise erhalten wir wertvolle Rückmeldungen zur Gestaltung des Compliance-Programms und der Compliance-Maßnahmen. Die nächste Befragung ist für das laufende Jahr 2018 vorgesehen und soll dann alle Mitarbeiter weltweit einbinden.

Anti-Korruption und Bestechung

SGL misst den guten Beziehungen zu Kunden und Lieferanten einen sehr hohen Stellenwert bei. Wir fordern und fördern eine transparente und rechtmäßige Abwicklung aller Unternehmensgeschäfte. Auf diese Weise wollen wir Vertrauen schaffen und Geschäftsbeziehungen langfristig sichern.

Unsere Grundsätze zur Bekämpfung von Bestechung und Korruption sind im konzernweit gültigen Verhaltenskodex, in unserem Schulungskonzept für den Bereich Anti-Korruption sowie in der Richtlinie für Geschenke und Einladungen (G&E) definiert. Unsere G&E-Richtlinie legt unter anderem fest, dass materielle und immaterielle Zuwendungen, die einer Person gewährt oder von einer solchen empfangen werden, in Einklang mit unserer Richtlinie stehen und die Regeln unserer Geschäftspartner respektieren müssen. Wie im vorigen Abschnitt „Compliance“ dargelegt, gilt auch hier unsere übergeordnete Zielsetzung, dass jeder Mitarbeiter über alle wichtigen Richtlinien informiert ist und diese einhält.

Zur Überwachung der Risiken und Steuerung aller Abläufe im Umgang mit Absatzmittlern verfügt die SGL Group über einen konzernweiten „Business Partner Compliance“-Prozess (BPC). Dieser Prozess sieht vor, dass neue Absatzmittler vor Vertragsunterzeichnung eine mehrstufige Prüfung durchlaufen. Neben den

neuen werden auch bestehende Intermediäre je nach Risikoeinstufung regelmäßig überprüft. Auf diese Weise soll der BPC die Transparenz in der Zusammenarbeit gewährleisten und erhöhen. Der Prozess und die Umsetzung unseres BPC wurden im zurückliegenden Jahr einer Regelprüfung unterzogen.

Vor dem Hintergrund sich ständig weiterentwickelnder gesetzlicher Rahmenbedingungen optimiert die SGL Group kontinuierlich ihre Lehrinhalte und ermittelt den entsprechenden Schulungsbedarf. Anti-Korruption war auch ein Schwerpunktthema, das anlässlich der Compliance-Tage adressiert und vermittelt wurde (siehe „Compliance“, S. 14). An den themenspezifischen Kurzschulungen nahmen insgesamt 1.318 von 1.594 Mitarbeitern teil, das entspricht 83% der Zielgruppe. Die Zielgruppe umfasst Führungskräfte sowie insbesondere Mitarbeiter aus dem Vertrieb, Einkauf und Marketing. Darüber hinaus fanden im Rahmen des für 2017 festgelegten Schulungsplans weitere Präsenzs Schulungen an ausgewählten Standorten sowie auf Regionalen Meetings der Corporate Functions/Business Units statt. Im Rahmen dieser Trainings wurden weitere 192 Mitarbeiter der Zielgruppe geschult.

Im Jahr 2018 wird die Einführung des E-Learning-Programms zum Thema Anti-Korruption abgeschlossen, an dem alle Mitarbeiter aus fest definierten Bereichen der SGL Group teilnehmen müssen. Darüber hinaus ist die Erweiterung des „Business Partner Compliance“-Programms und die Implementierung weiterer Compliance-Kontrollen im Rahmen unseres Internen Kontrollsystems (IKS) vorgesehen.

Verantwortung in der Lieferkette

Als eines der führenden Unternehmen im Markt produziert und verkauft die SGL Group ihre Produkte weltweit und unterhält vielfältige Geschäftsbeziehungen. Wir erwarten von unseren Geschäftspartnern, dass sie sich während der Zusammenarbeit in gleichem Maße wie die SGL Group zu rechtmäßigem, ethischem und nachhaltigem Verhalten verpflichten. Um dies zu gewährleisten, haben wir einen Verhaltenskodex für Lieferanten und Nachunternehmer eingeführt. Neben einzuhaltenden Verhaltensregeln in Bezug auf Integrität, die lieferantenseitige Korruptionsbekämpfung sowie Sozial- und Umweltstandards beinhaltet er auch Vorgaben zum Umgang mit sogenannten Konfliktmaterialien und ein

¹⁾ An 4 Standorten war die Durchführung der Compliance Tage im Produktionsbereich zum Zeitpunkt der Berichterstattung noch nicht abgeschlossen. Die Standortzahlen waren bei der Erhebung nicht berücksichtigt.

verbindliches Bekenntnis zu den Prinzipien des UN Global Compact.

Der Bereich Global Purchasing ist verantwortlich für die Implementierung und Anwendung des Verhaltenskodex für Lieferanten und Nachunternehmer. Dieser wurde 2015 eingeführt und ist in den Allgemeinen Einkaufsbedingungen der SGL Group verankert. Im Zuge des sukzessiven Rollouts wurde der Kodex an vorab auf Basis des Anteils am Jahreseinkaufsvolumen definierte, risikorelevante Zielgruppen ausgegeben. Neue Lieferanten, die im System der SGL Group hinterlegt werden, werden von uns ebenfalls dazu aufgefordert, den Kodex und unsere Einkaufsrichtlinie als Teil der Vertragsunterlagen zu unterzeichnen oder gleichwertige Compliance-Standards vorzuweisen. Bereits im Rahmen des Auswahlprozesses von Lieferanten wird zukünftig die Einhaltung von ökologischen und sozialen Standards einfließen. Die durchgeführten Lieferantenassessments konzentrierten sich bislang auf die Kriterien Prozessqualität, Risiko Lieferausfälle bzw. Verfügbarkeit, wirtschaftliche Stabilität, Know-how-Schutz sowie vorhandene Managementsysteme. Sie werden im Rahmen der Überarbeitung unseres Supplier Managements im Jahr 2018 um entsprechende Sozial- und Umweltstandards erweitert. Im Berichtszeitraum nahmen zwei Tochtergesellschaften und somit beide Geschäftsbereiche der SGL Group am „Together for Sustainability“-Audit (TfS), einer Initiative führender internationaler Chemieunternehmen teil, die auch die implementierten Maßnahmen innerhalb der SGL-Lieferkette überprüft.

Die SGL Group ist in zahlreichen Ländern mit Fertigungsstandorten vertreten und liefert Produkte an Kunden in aller Welt, weshalb die Vermeidung von Risiken im Zusammenhang mit den Handelsaktivitäten und Zollbestimmungen von erheblicher Bedeutung ist. Diese Risiken beinhalten mögliche Einschränkungen in der Lieferfähigkeit, Verkürzung von Steuern, Zöllen und sonstigen Abgaben sowie Bußgelder und Straffälligkeiten. Wir wollen mit unseren Compliance-Prozessen sicherstellen, dass der Austausch von Waren und Technologien sowie die Inanspruchnahme von Dienstleistungen in Übereinstimmung mit den jeweiligen internen und externen Vorgaben erfolgen. Dieser Grundsatz ist in der gruppenweit gültigen „Global Trade“-Richtlinie ebenso festgeschrieben wie die Verfahrensanweisungen der SGL Group zur Vorbereitung, Optimierung und Ausführung sämtlicher Handelsaktivitäten, zu Kontrollmechanismen sowie zum Management und zur Überwachung von Risiken und Verantwortlichkeiten.

Die Ausführungsverantwortlichen und Exportkontrollbeauftragten sind zuständig für die Exportkontrolle in den Gesellschaften und Einheiten. Das bestehende Compliance-Programm zur Exportkontrolle arbeitet seit 2009 mit einem IT-basierten Compliance-

Modul, das eine effiziente Überprüfung der Exportvorgänge unterstützt. Auch sind unsere Exportkontrollverfahren ein wichtiger Gegenstand des Compliance Risk Assessments (siehe „Compliance“, Seite 14). Wir wollen auf diese Weise gewährleisten, dass internationale Abkommen und nationale Gesetze bei grenzüberschreitenden Transaktionen und bei firmeninternen Transfers jederzeit eingehalten werden. Darüber hinaus halten wir unsere Mitarbeiter dazu an, sich im Vorfeld von Geschäftsreisen mit den lokalen Gesetzen und Regularien zur Exportkontrolle und zum Zoll vertraut zu machen.

Wir setzen uns dafür ein, dass unsere Mitarbeiter über alle relevanten Regeln im Bereich Exportkontroll-Compliance informiert sind und sich regelmäßig weiterbilden. Hierzu finden jedes Jahr verpflichtende Präsenzs Schulungen und Workshops statt. Ergänzend dazu hat die SGL Group im Jahr 2017 das bestehende E-Learning-Programm zur Exportkontrolle aktualisiert und um weitere globale und regionale Aspekte ergänzt.

Für die Maßnahmen der SGL Group im Bereich Anti-Korruption sowie zum regelkonformen Wirtschaften verweisen wir auf den Abschnitt zu „Compliance“ auf Seite 14.

Produkte (Sozialbelange)

Die SGL Group stellt hohe Ansprüche an ihre Produkte. Dies betrifft sowohl die Qualität als auch die Innovationen. Beides betrachten wir als Grundlage für unseren heutigen und vor allem auch langfristigen unternehmerischen Erfolg.

Produktqualität

Durch eine kontinuierlich gute Produkt- und Servicequalität möchte die SGL Group ein hohes Maß an Kundenzufriedenheit als Basis für langfristige Geschäftsbeziehungen erreichen. Dies bedeutet, dass wir Kundenreklamationen möglichst komplett vermeiden wollen. Um diese Zielsetzung zu erreichen, sind wir bestrebt Abweichungen von der definierten Produktqualität durch entsprechende Prüfungen frühzeitig zu erkennen und zu beseitigen sowie unsere Produktionsprozesse konsequent zu verbessern.

Unser Anspruch an die Produktqualität ist verankert in unseren Unternehmensleitlinien. Als zusätzliche Orientierung für die Business Unit GMS dient die „Qualitäts-Philosophie BU GMS“. Unsere darin enthaltene Definition von Qualität geht über die reine Produktqualität hinaus und umfasst auch die Qualität von Prozessen, Informationen, der Kommunikation und der Organisation. Im Fokus stehen dabei der Kunde und interne Kunden-Lieferantenbeziehungen. Wir fördern einen offenen und konstruktiven Umgang

mit Fehlern, um diesen in Zukunft bestmöglich entgegenzuwirken.

Zur Messung unserer Leistung im Bereich Produktqualität sind basierend auf den unterschiedlichen Geschäften und Produkten produkt- bzw. standortindividuelle KPIs (Key Performance Indicators) installiert. Darüber hinaus wird in der Business Unit GMS der globale KPI „Costs of Poor Quality (COPQ)/Herstellkosten“ erfasst. Dieser setzt sich zusammen aus den internen Kosten für Ausschuss, Nacharbeit und Abwertung sowie den Reklamationskosten aus allen Standorten in Relation zu den Herstellkosten. Ziel der Business Unit GMS ist es, die kompletten COPQ so niedrig wie möglich zu halten bzw. stetig zu reduzieren und so die Kundenzufriedenheit durch konsequente Verbesserung der Produktqualität positiv zu beeinflussen.

Um eine hohe Produktqualität zu gewährleisten, existieren für alle Standorte teilweise global, teilweise lokal definierte Geschäftsprozesse als Basis für ein funktionierendes Qualitätsmanagementsystem gemäß ISO 9001. Dieses umfasst die durchgängige Wareneingangsprüfung von Rohmaterialien und Kaufteilen, die lückenlose Planung der Produktionsprozesse sowie der eingesetzten Maschinen und Anlagen einschließlich deren Wartung, durchgängige Prüfungen während der Produktion bzw. produktionsbegleitend bis hin zur Endprüfung der Produkte sowie die konsequente Überwachung und Steuerung relevanter Prozessparameter.

Sollten dennoch Reklamationen auftreten, ist die SGL Group um einen direkten, offenen und konstruktiven Dialog mit dem Kunden bemüht. Dies bedeutet, Kundenreklamationen und interne Qualitätsabweichungen konsequent aufzuarbeiten und im Anschluss Maßnahmen zur Beseitigung und Vermeidung einzuleiten. Auf Basis standortbezogener und globaler Qualitätskennzahlen haben wir ein monatliches Reporting zur Produktqualität etabliert. Die in der Business Unit GMS global eingeführten COPQ werden dabei monatlich durch die Leitung der Business Unit überwacht und grössere Abweichungen auch an den Vorstand berichtet.

Die SGL Group hat 2017 unterschiedliche bedarfsorientierte und standortbezogene Einzelmaßnahmen durchgeführt, um die Qualität ihrer Produkte zu verbessern. Zusätzlich dazu haben wir im Bereich der GMS im zweiten Halbjahr 2017 eine globale Qualitätsinitiative angestoßen, die in den Jahren 2018 und 2019 laufen wird. Diese zielt besonders auf eine noch stärkere Sensibilisierung der Mitarbeiter und eine damit verbundene nachhaltige Steigerung des Qualitätsbewusstseins ab. Mittel- und langfristig soll hierdurch eine nachhaltige Reduktion der COPQ erzielt werden.

Zur Standardisierung von Abläufen und Erarbeitung eines gemeinsamen Verständnisses in der Produktion haben wir in der Business Unit CFM in 2017 ein umfassendes Operations Managementsystem eingeführt, das 2018 und 2019 in die Standorte ausgerollt wird. Auch im Geschäftsbereich GMS starteten wir im zweiten Halbjahr 2017 mit dessen Einführung. Die Implementierung an den GMS-Standorten wird ebenfalls 2018 und 2019 stattfinden.

Nahezu alle Standorte der SGL Group sind nach der Qualitätsmanagement-Norm ISO 9001 zertifiziert. Entsprechend standortspezifischen bzw. übergreifenden Anforderungen kommen überdies Zertifizierungen nach ISO 14001 (Umweltmanagement), ISO 50001 (Energiemanagement), OHSAS 18001 (Arbeitssicherheitsmanagement), AS 9100 (Qualitätsmanagement in der Luftfahrt) und IATF 16949 (Qualitätsmanagement in der Automobilindustrie) hinzu.

Wie die 2016/2017 durchgeführte Kundenzufriedenheitsanalyse bestätigt, konnten wir 2017 in den beiden Business Units CFM und GMS eine hohe Kundenzufriedenheit erreichen bzw. erhalten. Die in der Business Unit GMS global vorhandene Kennzahl COPQ konnte – bezogen auf die Herstellkosten – auf 2,20% gesenkt werden.

Nachhaltige Produktinnovationen

Der Großteil der Produktentwicklungen der SGL Group betrifft die Felder Mobilität, Energie und Digitalisierung. In der Mobilität ermöglichen z. B unsere auf Carbonfasern basierenden Leichtbauprodukte, den Energieverbrauch im Automobil und in der Luftfahrt weiter zu senken und damit zur Einsparung von CO₂-Emissionen beizutragen. Im Bereich Energie tragen unsere neu entwickelten Materialien wie Graphite für Lithium-Ionen-Batterien oder Komponenten für Brennstoffzellen dazu bei, den Übergang vom Verbrennungsmotor zur Elektromobilität zu beschleunigen.

Eine Bewertung unserer Produkte hinsichtlich der Energiebilanz und des Ressourcenverbrauchs ist nur über die gesamte Wertschöpfungskette bis hin zum kompletten Endprodukt wie dem Auto sinnvoll. Daher beteiligt sich die SGL Group anstelle der Bewertung einzelner Teile oder Materialien an Analysen, die die gesamte Wertschöpfungskette betrachten. Dies erfolgt zusammen mit Partnern innerhalb von Projekten wie dem MAI Enviro: In diesem öffentlich geförderten Projekt im Rahmen des Spitzenclusters MAI Carbon wurde die gesamte Wertschöpfungskette von der Herstellung der Carbonfaser und ihrem Vorprodukt bis zum Automobil und dessen Betrieb analysiert. Dabei wurden die diesbezüglichen Vorteile des Einsatzes von carbonfaserbasierten Materialien herausgearbeitet und weitere Verbesserungspotenziale der energetischen Gesamtbilanz bewertet.

Neben der Produktinnovation arbeiten wir auch kontinuierlich an einer Verbesserung der Herstellprozesse bezüglich ihrer energetischen Effizienz und der ökologischen Auswirkungen. So wurde im letzten Jahr ein Batteriegraphit mit deutlich reduziertem Herstellungsenergieverbrauch in die Serie eingeführt. In der Entwicklung laufen Studien und Projekte zu neuartigen Technologien mit reduziertem Energieverbrauch bei der Herstellung von Carbonfasern. Die Erhöhung der Materialeffizienz und damit eine Minimierung des Ressourcenverbrauchs spielt eine zentrale Rolle in unserem Zukunftsfeld 3-D-Druck. Im Rahmen des Projekts OEKOBAT untersuchen wir den Ersatz von Bindermaterialien, die beim Einsatz von Graphit in Lithium-Ionen-Batterien benötigt werden, durch neuartige wasserbasierte und damit umweltfreundlichere Systeme.

Alle Innovationsprojekte laufen phasengesteuert. Dabei werden unsere Projekte in jeder Phase auf Anforderungen bezüglich Sicherheit und Umwelt überprüft. Gegebenenfalls werden schon im Entwicklungsprozess Maßnahmen ergriffen.

Environment, Health & Safety Affairs (Umweltbelange)

Die Verantwortung für die Umwelt sowie die Sicherheit und Gesundheit von Mitarbeitern ist fester Bestandteil der Unternehmenskultur der SGL Group. Hohe Standards in diesen Bereichen sind Voraussetzung für den nachhaltigen wirtschaftlichen Erfolg des Unternehmens. SGL verpflichtet sich dazu, sichere und gesunde Arbeitsbedingungen für seine Mitarbeiter zu schaffen und die Auswirkungen seiner Geschäftstätigkeit auf die Umwelt zu minimieren. Dies hat das Unternehmen verbindlich im internen Verhaltenskodex (Code of Conduct) und der EHS-Richtlinie (Environment, Health & Safety Affairs) festgehalten. Seit 2015 besteht zudem ein Verhaltenskodex für Lieferanten und Nachunternehmer, der diese zu rechtmäßigem, ethischem und nachhaltigem Verhalten verpflichtet.

Die zentrale Unternehmenseinheit EHS koordiniert konzernweit alle Aktivitäten zu Umweltschutz und Arbeitssicherheit, setzt einheitliche Standards und auditiert in Zusammenarbeit mit lokalen EHS-Verantwortlichen die Fortschritte. Einmal pro Quartal berichtet sie an den Vorstand der SGL Group und informiert ihn über aktuelle Entwicklungen.

Mit Blick auf die EU-Verordnung zur Registrierung, Bewertung, Zulassung und Beschränkung chemischer Stoffe („REACH“) stellt der Informationsaustausch zur Nutzung von Substanzen einen integralen Bestandteil der Zusammenarbeit der SGL Group mit Lie-

feranten und Kunden dar. In diesem Zuge werden gemäß den gesetzlichen Vorgaben Angaben zu Risikominimierung mit Kunden und Lieferanten ausgetauscht. Dazu werden den Kunden für alle von der SGL Group produzierten Stoffe und Erzeugnisse die relevanten Produktinformationen wie Sicherheitsdatenblätter in einem internen, weltweit einheitlichen, webbasierten System zur Verfügung gestellt.

Mit der grundlegenden Neuaufstellung der SGL Group, die Ende Mai 2018 veröffentlicht wird, haben wir den Wertekanon des Unternehmens weiterentwickelt. Besonders hervorzuheben sind dabei die Umweltauswirkungen unserer Produkte, die wir im Rahmen unserer Wesentlichkeitsanalyse als wesentliches Thema identifiziert haben. Dieses Thema beabsichtigen wir künftig verstärkt in den Fokus zu nehmen.

Energieverbrauch und CO₂-Emissionen

Die Herstellung von Produkten aus Carbonfasern und Spezialgraphiten ist sehr energieintensiv. Grund hierfür ist insbesondere der Einsatz spezieller Hochtemperaturtechnologien, die den Produkten ihre charakteristischen Materialeigenschaften verleihen – in einzelnen Prozessschritten sind Temperaturen von bis zu 3.000 Grad Celsius notwendig. Der überwiegende Teil des Energieverbrauchs der SGL Group entfällt daher auf Wärmeerzeugung und umfasst auch die thermische Nachreinigung von Emissionen. Als energieintensives Unternehmen hat SGL eine besondere Verantwortung in Bezug auf den Klimawandel und die Umwelt. Denn mit dem Verbrauch von Energie ist der Ausstoß von Treibhausgasen, insbesondere CO₂, verbunden. Bei den CO₂-Emissionen der SGL Group handelt es sich primär um Scope-1-Emissionen, die bei Verbrennungsprozessen entstehen, sowie um Scope-2-Emissionen, die auf den Stromverbrauch des Unternehmens zurückzuführen sind. Auch aus wirtschaftlichen Gründen sorgt SGL dafür, seine Prozesse immer energieeffizienter zu gestalten. Denn die Energiekosten machen einen großen Anteil an den Produktionskosten aus. Preisschwankungen bei den Energiekosten können sich sowohl positiv als auch negativ auf die Ertragslage auswirken.

Übergeordnetes Ziel im Bereich des Energiemanagements ist es, Energie effizient zu nutzen und dabei kontinuierliche Verbesserungen zu erreichen. Die Zielsetzung bezieht sich auf alle Energiearten und stellt energieeffiziente Anlagen und Prozesse in den Fokus. Sie ist in der EHS-Richtlinie zum Energiemanagement festgehalten. Diese unterstreicht die besondere Verpflichtung des Unternehmens, Verantwortung für den Schutz der Umwelt zu übernehmen und Nachhaltigkeitsmaßnahmen umzusetzen. Die Richtlinie wurde 2015 verabschiedet und ist weltweit für alle Standorte gültig. Auch in seinem Verhaltenskodex (Code of Conduct) verpflichtet sich SGL, die Energieeffizienz stetig zu verbessern.

Seit Dezember 2015 verfügen alle relevanten europäischen Standorte der SGL Group über ein Energiemanagementsystem nach ISO 50001. Die Zertifizierungen wurden von der DQS GmbH und der Prüfgesellschaft DEKRA durchgeführt. Auch der außereuropäische Standort Moses Lake ist nach ISO 50001 zertifiziert. Für die Standorte Gardena und Arkadelphia ist die Einführung für 2019 geplant. Jeder Standort plant Projekte zur Energieeinsparung und Verbesserung der energiebezogenen Leistung und führt diese durch. Die Projekte werden in regelmäßigen internen und externen Audits sowie im jährlichen Management Review bewertet. Lokale Energiemanagement-Richtlinien und -Maßnahmen berücksichtigen zudem länderspezifische Gesetzesvorgaben.

Das EHSA Steering Committee ist dafür verantwortlich, das Energiemanagement aller Standorte zu steuern und zu überwachen. Zuständig für die konkrete Umsetzung der Maßnahmen und die Erfolgskontrolle sind die einzelnen Produktionsstandorte und Geschäftseinheiten. Zu diesem Zweck verfügt jeder Standort über einen Energieverantwortlichen, der mindestens einmal jährlich an das Standortmanagement oder die Geschäftsführung berichtet. Am Standort Meitingen wird vierteljährlich berichtet. Die Fortschritte bei der Reduzierung des Energieverbrauchs werden einmal jährlich im Rahmen unternehmensinterner Überprüfungen kontrolliert. Diese Aufgaben übernehmen entsprechend ausgebildete interne Auditoren anderer SGL-Standorte. Eine externe Auditierung erfolgt mindestens alle drei Jahre durch eine akkreditierte Zertifizierungsgesellschaft.

Aufgrund der Vielfalt und Komplexität der Produktpalette hat SGL bisher nur an ausgewählten Standorten spezifische quantitative Ziele für sein Energiemanagement definiert. Zukünftig will SGL auch an weiteren Standorten Produktfamilien bilden und dafür jährliche Energiezielen festlegen. Daraus wird SGL zukünftig auch Ziele für die Reduzierung von CO₂-Emissionen ableiten.

Um den Energieverbrauch stetig zu senken, setzt SGL verschiedene Maßnahmen um und hat in den letzten Jahren kontinuierlich in Anlagen mit BAT-Technologie (Best Available Technology) investiert. Diese Maximalstandards wurden zusammen mit der ECGA (European Carbon and Graphite Association) erarbeitet. Schwerpunkt der Investitionen sind Regenerative Thermische Oxidationen. Bei dieser Technologie werden die Abgase thermisch von Schadstoffen gereinigt und die dafür benötigte Energie teilweise aus dem Abgas zurückgewonnen. Eine weitere Maßnahme ist der Bezug von Grünstrom: 2017 haben wir am Standort Wackersdorf unsere Energie aus regenerativen Quellen bezogen.

Im Rahmen seines Energiemanagements arbeitet SGL auch mit externen Partnern zusammen. Ein Beispiel sind Energieeffizienz-

netzwerke an den Standorten Meitingen und Bonn. Sie gehen auf eine Initiative der Bundesregierung zurück und dienen dem freiwilligen, systematischen und zielgerichteten Erfahrungsaustausch von Unternehmen aus einer Region oder Branche. In Meitingen hat SGL 2017 beispielsweise ein Energieprojekt mit der lokalen Kommune und weiteren Partnern ins Leben gerufen. Dabei hat sich das Unternehmen dazu verpflichtet, einem nahegelegenen Neubaugebiet für einen Zeitraum von 20 Jahren kostenlos Niedertemperaturabwärme zur Wärmeversorgung zur Verfügung zu stellen. Diese entsteht im Werk zwangsläufig bei der Kühlung von Anlagen und Hochtemperaturöfen. Die Gemeinde kann dank des Projekts Emissionen im Ort vermeiden und spart durch den Einsatz der Abwärme Primärenergie ein.

SGL möchte, dass seine Mitarbeiter ein Bewusstsein für das Thema Energie entwickeln und über Kompetenzen verfügen, mit denen sie aktiv zur Reduzierung des Energieverbrauchs beitragen können. Zu diesem Zweck hat das Unternehmen 2017 Trainingsmaßnahmen angeboten und interne Kommunikationskampagnen durchgeführt. So werden alle Mitarbeiter am Standort Bonn im Rahmen der jährlichen Sicherheitsunterweisung auch zum Thema Energiemanagement geschult. Zudem finden dort pro Jahr insgesamt vier sogenannte EnMS-Treffen statt. Dabei kommen Mitarbeiter aus verschiedenen Fachrichtungen zusammen und beraten sich zu aktuellen Themen im Bereich des Energiemanagements. Am Standort Meitingen wurden Mitarbeiter 2017 im Rahmen einer Poster-Kampagne über energiesparendes Heizen in Büroräumen informiert. Außerdem legte SGL an den Standorten Bonn und Meitingen Flyer der Deutschen Energie-Agentur aus. Sie enthalten Tipps für eine effiziente Beleuchtung in Büroräumen und die energiesparende Nutzung von Geräten wie PCs oder Drucker.

Umweltdaten ¹⁾	2017	2016	Veränd.
Energieverbrauch			
in Gigawattstunden (GWh)	1.310	1.193	10%
davon Öl und Gas	466	423	10%
davon Strom	546	466	17%
davon Dampf ⁴⁾	298	304	-2%
im Verhältnis zur Wirtschaftsleistung (MWh je 1.000 € Umsatz) ²⁾	1,45	1,50	-3%
CO₂-Emissionen ^{3) 4)}			
in Tsd. Tonnen (kt)	368	338	9%
davon direkt	86	78	10%
davon indirekt	282	260	8%
im Verhältnis zur Wirtschaftsleistung (t je 1.000 € Umsatz) ²⁾	0,41	0,43	-5%

¹⁾ Die Daten enthalten die anteilig konsolidierten Gesellschaften

²⁾ Bereinigter Umsatz (ohne Preis- und Währungseffekte); Basisjahr 2016

³⁾ Die Umrechnung der CO₂-Emissionen basiert auf den "Greenhouse gas reporting - conversion factors 2017" des Department for Business, Energy & Industrial Strategy, Gov. UK, für direkte Emissionen (Scope 1) und Dampf (Scope 2) sowie den "2017 CO₂-Emissions from from Fuel Combustion online data service" der International Energy Agency (IEA) für indirekte Emissionen (Scope 2).

⁴⁾ Datenerfassung wurde um die Kategorie Dampf erweitert

Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz

Für ihren unternehmerischen Erfolg ist die SGL Group auf eine leistungsfähige Belegschaft angewiesen. Deshalb stellen die Gesundheit und Sicherheit der Mitarbeiter einen zentralen Unternehmenswert dar. Festgehalten ist dies im Verhaltenskodex (Code of Conduct) sowie der weltweit gültigen EHS-Richtlinie.

SGL hat sich das Ziel gesetzt, arbeitsbezogene Verletzungen und Erkrankungen konsequent zu verhindern. Bei allen Produktionsprozessen und Produkten sollen Gesetze und interne Richtlinien ausnahmslos eingehalten werden. Es liegt in der Verantwortung der Unternehmensführung und jedes einzelnen Mitarbeiters, sicheres Arbeiten zu ermöglichen. Ziel ist es auch, die bestehenden Sicherheitsvorkehrungen permanent zu verbessern. 2017 lag der Zielwert der Unfallhäufigkeit bei 2,25 Unfällen pro einer Million Arbeitsstunden. Das Ziel wurde mit einem tatsächlichen Ergebnis von 2,5 leicht überschritten. Dennoch lag die Unfallhäufigkeit damit erneut auf einem sehr niedrigen Niveau. 2018 sollen weltweit Maßnahmen, wie die Initiative „Sicherheitsversprechen“, durchgeführt werden, um das niedrige Unfallniveau zu halten bzw. weiter zu verbessern. Dabei sollen die beiden vom Joint Venture Benteler SGL übernommenen Standorte Ried und Ort in Österreich im Fokus stehen. Dort liegt die Unfallhäufigkeit aktuell über dem Niveau der SGL Group.

Die Einheit EHS unterstützt die Geschäftseinheiten dabei, Managementsysteme zur Verfahrenssicherheit aufzubauen und weiterzuentwickeln. Die konkrete Umsetzung wird von den jeweiligen Geschäftseinheiten und dem Standortmanagement übernommen. Das vierteljährlich tagende EHS Steering Committee ist dafür verantwortlich, die Maßnahmen im Bereich Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz zu steuern und zu überwachen. Das Komitee besteht aus den Leitern der „Operations“-Bereiche der verschiedenen Geschäftseinheiten. Es wird vom Vorstandsvorsitzenden von SGL, Jürgen Köhler, persönlich geleitet. Darüber hinaus verfügt SGL über ein weltweites EHS-Netzwerk, bestehend aus der Unternehmenseinheit EHS und den lokalen EHS-Managern. Es tauscht sich zu übergeordneten Themen aus und soll sicherstellen, dass alle gesetzlichen Regelungen eingehalten und entsprechende Systeme an den jeweiligen Standorten etabliert werden. Auch alle Führungskräfte sind dazu angehalten, die Mitarbeiter in ihrem Zuständigkeitsbereich in Sicherheitsfragen zu schulen und zu unterstützen.

Mit verschiedenen Anreizsystemen bezieht SGL zudem seine Mitarbeiter aktiv in die Unfallprävention ein und berücksichtigt ihre Ideen für die Beseitigung von Unfallrisiken. Am Standort Meitingen ist das Thema Arbeitssicherheit in den Jahreszielen verankert. Jährlich führt der Standort eine Schwerpunktaktion durch. Dies war im Jahr 2017 eine Aktion zum Thema „Arbeits- und Verkehrssicherheit“.

Sollte es zu einem Arbeitsunfall kommen, wird dieser im konzernweiten Incident Management-System erfasst. In einem systematischen Prozess werden die Ursachen des Vorfalls ermittelt und Verbesserungsvorschläge abgeleitet. Dabei wird auch berücksichtigt, welche Verfahren sich zur Unfallprävention bereits bewährt haben. Zudem stellt die Einheit EHS dem Vorstand, den Leitern der Geschäftsbereiche und der Standorte, sowie den EHS-Verantwortlichen einmal monatlich einen Sicherheitsreport sowie relevante Statistiken bereit. Auf diese Weise überprüft sie die Einhaltung der EHS-Richtlinie und leitet bei negativen Entwicklungen umgehend Gegenmaßnahmen ein.

Eine wesentliche Maßnahme zu Erreichung der Ziele ist die Initiative „Sicherheitsversprechen“. Dabei bittet SGL seine Mitarbeiter unabhängig von der Hierarchiestufe, eigene Vorschläge zu machen, wie sich ihre persönliche Sicherheit am Arbeitsplatz erhöhen ließe. Die Teilnahme ist freiwillig. Der Vorgesetzte des jeweiligen Teams sammelt alle Vorschläge seiner Mitarbeiter und prüft sie. Bei Bedarf unterstützt er seine Mitarbeiter bei der Umsetzung. Ein Jahr später kommen beide erneut zusammen und tauschen sich darüber aus, inwiefern der Mitarbeiter seinen eigenen Vorschlag realisieren konnte und was sich verbessert hat. Die Initiative

wurde 2015 zunächst in den USA eingeführt und fand dort bereits zweimal statt. In China besteht sie seit 2016, in Europa seit 2017. Im Berichtszeitraum haben in China 75 % der Produktionsmitarbeiter an der Initiative teilgenommen.

Als eine weitere Maßnahme führt SGL regelmäßige Mitarbeiterschulungen durch. Auf diese Weise möchte das Unternehmen das Bewusstsein der Belegschaft für sicherheitsrelevante Aspekte erhöhen und Unfällen präventiv entgegenwirken. Die Anzahl der Schulungen sowie die Teilnehmerzahlen werden aktuell noch nicht erhoben.

Am Standort Meitingen fanden im Berichtszeitraum verschiedene Aktionen zum Thema Verkehrssicherheit statt. Damit möchte SGL für Gefahren auf dem Arbeitsweg sensibilisieren. Unter anderem hat das Unternehmen für Mitarbeiter ein eintägiges Fahrsicherheitstraining angeboten.

Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz spielen nicht nur bei SGL selbst eine Rolle. Auch bei Geschäftspartnern legt das Unternehmen Wert auf entsprechende Standards und berücksichtigt Arbeitssicherheits- und Gesundheitsaspekte bei der Auswahl von Lieferanten. Der Verhaltenskodex für Lieferanten und Nachunternehmer fordert diese dazu auf, die Gesundheit und Sicherheit von Mitarbeitern an sämtlichen Arbeitsplätzen zu gewährleisten und ein Managementsystem zur kontinuierlichen Verbesserung einzurichten.

Prozesssicherheit

Sichere Produktionsprozesse sind wesentlich, um Ereignisse wie Unfälle, Brände oder Explosionen zu verhindern. Durch solche Vorfälle können Menschen und die Umwelt erheblichen Schaden nehmen. Für SGL ergeben sich daraus möglicherweise längere Produktionsunterbrechungen und Qualitätseinbußen. Auch müsste das Unternehmen für die entstandenen Schäden aufkommen und diese beseitigen. Daher verfolgt SGL das Ziel, sichere Produktionsprozesse zu etablieren und kontinuierliche Verbesserungen der Sicherheitskultur zu erreichen.

Im Rahmen ihrer unternehmerischen Sorgfaltspflicht verfügt die SGL Group seit 2017 über eine weltweit gültige Richtlinie zur Prozesssicherheit (Process Safety Management Policy). Mit der Richtlinie möchte SGL an allen seinen Standorten ein Managementsystem zur Prozesssicherheit einführen. Das System enthält verschiedene Elemente – etwa Prozesssicherheitsanalysen, ein Trainingsprogramm für Betreiber und Vertragsarbeiter, die Untersuchung von Unfällen und die Steuerung von Gegenmaßnahmen. Die Einheit EHSA unterstützt die Geschäftseinheiten dabei, das Managementsystem zur Prozesssicherheit zu etablieren und fortlaufend

zu verbessern. Ihre Aufgabe ist es auch, die Einhaltung der Richtlinie zu überwachen und bei Verstößen entsprechende Gegenmaßnahmen einzuleiten. Die Sicherheit von Prozessen wird zudem in den vierteljährlichen Sitzungen des EHSA Steering Committees thematisiert (siehe „Arbeitssicherheit & Gesundheitsschutz“).

Darüber hinaus setzt SGL ein Incident Management-System zur Arbeits- und Prozesssicherheit ein (siehe „Arbeitssicherheit & Gesundheitsschutz“). Dabei wird jeder Unfall genau klassifiziert. Auf diese Weise soll ermittelt werden, ob der Vorfall auf Probleme im Bereich der Arbeitssicherheit oder der Prozesssicherheit zurückzuführen ist.

Seit 2002 nutzt SGL ein konzernweit einheitliches Risikomanagementsystem, um Risiken in seinen Produktionsprozessen zu minimieren. Dabei analysiert das Unternehmen das Ausmaß und Gefährdungspotenzial von Krisenfällen. Außerdem berechnet es die wirtschaftlichen Folgen dieser Vorfälle – etwa die Kosten für die Beseitigung von Umweltschäden oder Umsatzeinbußen aufgrund von Produktionsunterbrechungen. Von 2016 bis 2017 hat SGL insgesamt 30 Maßnahmen durchgeführt, um die Prozesssicherheit zu verbessern. Dabei handelte es sich vorwiegend um technische Maßnahmen zur Wartung und Instandhaltung, aber auch um organisatorische Verbesserungen.

In Zusammenarbeit mit dem Sachversicherer FM Global führt die SGL Group jährliche Überprüfungen durch. Dabei unterzieht sie alle Prozesse und Anlagen einer Sicherheitsanalyse und simuliert Stressszenarien. Die Ergebnisse werden bewertet und dokumentiert. Falls notwendig werden konkrete Maßnahmenpläne aufgesetzt. 2017 hat SGL infolge der Prüfung wöchentliche Rundgänge zur Schadensverhütung am Standort Verdello eingeführt. In Gardena hat das Unternehmen ein Absperrsystem in der Hauptgasleitung installiert. Im Jahr 2017 wurden insgesamt 14 Standorte auditiert. Elf davon erhielten den Status Highly Protected Risk, also die höchste Sicherheitsstufe. 2017 wurden an allen Standorten weltweit insgesamt neun Unfälle und „Serious Near Miss“-Vorfälle registriert, die mit Prozesssicherheit im Zusammenhang stehen. Im Vorjahr waren es elf.

Ressourcenmanagement (Abfall & Wasser)

Im Zuge der Geschäftstätigkeit von SGL entstehen Abfälle des Werkstoffs Carbon sowie von Reststoffen. Sowohl Carbon als auch die bei den meisten Produktionsprozessen anfallenden Reststoffe sind in hohem Maße wiederverwertbar. Wasser verwendet das Unternehmen primär zur Kühlung von Produktionsanlagen.

SGL hält sich beim Einsatz von Ressourcen und der Entsorgung von Abfällen an alle maßgeblichen gesetzlichen Anforderungen.

Darüber hinaus verfolgt das Unternehmen das Ziel, Ressourcen effizient einzusetzen und Belastungen der Umwelt möglichst zu vermeiden. So sollen der Wasserverbrauch und das Abfallaufkommen kontinuierlich reduziert werden. Im Zusammenhang mit Abfall lautet der Grundsatz der SGL Group: Vermeiden vor Verwerten vor Beseitigen. Kann Abfall nicht vermieden werden, lässt er sich häufig in anderen Produkten bzw. an anderen Standorten wieder einsetzen. So können beispielsweise recycelte Carbonfasern als Vlies-textilien für die Automobilproduktion verwendet werden. Mit Wasser geht SGL sparsam um und setzt, wo dies wirtschaftlich sinnvoll ist, auf Sekundärkreisläufe und Rückkühlanlagen. Da das Wasser in der Regel nicht direkt mit der Produktion in Berührung kommt, wird es nicht verunreinigt und kann nach der Nutzung teilweise wieder in Flüsse eingeleitet werden.

Seinen Umgang mit Ressourcen hat SGL in der EHSA-Richtlinie und der Richtlinie zum EHSA-Training festgeschrieben. Auch der Verhaltenskodex für Lieferanten und Nachunternehmer enthält Angaben zu diesem Thema. Er verpflichtet die Adressaten zur Einholung erforderlicher Genehmigungen, zum Recycling sowie zur Vermeidung von Abfall und dem Austritt von Gefahrstoffen in die Umwelt. Einmal monatlich erhebt die Einheit EHSA in Zusammenarbeit mit lokalen EHS-Verantwortlichen an allen Standorten Daten, die den Ressourceneinsatz und das Abfallaufkommen zeigen. Der Wasserverbrauch wird pro Wasserquelle angegeben, bei Abfall wird zwischen gefährlichen und ungefährlichen Abfällen unterschieden.

An verschiedenen Standorten hat SGL 2017 lokale Maßnahmen und Initiativen durchgeführt, um Mitarbeiter für den verantwortungsvollen Umgang mit Ressourcen und Abfällen zu sensibilisieren. In Meitingen hat SGL beispielsweise mit Postern auf das Papiermüllaufkommen hingewiesen und die Mitarbeiter dazu ange-regt, aktiv zu einer Reduzierung beizutragen.

Umweltdaten ¹⁾	2017	2016	Veränd.
Wasserbedarf			
Gesamt (Mio. m ³)	9,08	8,72	4%
davon aus eigenen Brunnen	49%	57%	-14%
davon aus Flüssen	31%	25%	24%
davon aus öffentl. Leitungsnetzen	20%	18%	11%
im Verhältnis zur Wirtschaftsleistung (m ³ je 1.000€ Umsatz) ²⁾	10,0	11,0	-9%
Abfallmenge			
in Tsd. Tonnen (kt)	19,2	19,3	-1%
davon gefährlicher Abfall	3,2	4,2	-24%
im Verhältnis zur Wirtschaftsleistung (kg je 1.000€ Umsatz) ²⁾	21,2	24,3	-13%

¹⁾ Die Daten enthalten die anteilig konsolidierten Gesellschaften

²⁾ Bereinigter Umsatz (ohne Preis- und Währungseffekte); Basisjahr 2016

Mitarbeiterbelange

Die SGL Group beschäftigt insgesamt 4.193¹⁾ Mitarbeiter an über 30 Standorten in Europa, Asien und Amerika. Ihr Engagement, ihre Kompetenz und ihre Leistungsfähigkeit tragen entscheidend zum Geschäftserfolg des Unternehmens bei. Deshalb ist SGL bestrebt, die besten Talente für sich zu gewinnen sowie Mitarbeiter gezielt weiterzuentwickeln und an das Unternehmen zu binden. Neben zahlreichen Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten setzt SGL auch auf eine vielfältige, faire und respektvolle Arbeits- und Führungskultur. Das Unternehmen bietet allen Mitarbeitern die Möglichkeit, ihr volles Potenzial zu entfalten. Festgeschrieben ist dieses Verständnis unter anderem im Verhaltenskodex (Code of Conduct) und im SGL-Kompetenzmodell.

Die Rolle des Personalbereichs wird bei der SGL im Sinne des sogenannten „HR-Business Partner Modells“ als die eines strategischen Partners der Geschäftsbereiche und eines Beraters der Führungskräfte verstanden. Die Spannweite der HR-Aufgaben von der Einbindung in strategische unternehmerische Entscheidungen bis zu operativen personalwirtschaftlichen Prozessen findet ihren organisatorischen Niederschlag darin, dass es HR Business Partner auf verschiedenen Ebenen gibt – global für die Unternehmensbereiche, die zentrale Forschung & Entwicklung und die Zentralfunktionen, lokal für die einzelnen Werke.

¹⁾ Diese Zahl bezieht sich auf die Belegschaft mit unbefristeten Arbeitsverhältnissen. Die Mitarbeiterzahl für 2017 inklusive befristeter Beschäftigter beträgt 4.734.

Das so strukturierte Personalmanagement trägt die Verantwortung für eine Vielzahl unterschiedlicher Aufgaben:

- Steuerung von IT-gestützten personalwirtschaftlichen Prozessen wie Personalbeschaffung und Personalbetreuung, inklusive arbeitsrechtlicher Fragestellungen
- Qualifizierung, Coaching und Weiterbildung von Führungskräften und Mitarbeitern
- Festlegung von markt- und leistungsgerechten Vergütungsprogrammen für das Senior Management
- Koordination von internationalen Entsendungen von Mitarbeitern
- Personalbezogenes Berichtswesen gegenüber der Unternehmensführung
- Ansprechpartner der Unternehmensführung zu Fragen der personalbezogenen Bedarfsplanung und -deckung
- Positionierung der SGL Group als attraktiven Arbeitgeber am Arbeitsmarkt
- Effiziente Steuerung der personalwirtschaftlichen Auswirkungen bei Veränderungsprozessen

Der HR-Bereich berichtet regelmäßig direkt an den Vorstand. So hält die Gesamtleiterin Personal alle zwei Wochen Einzelrücksprache mit dem Vorstandsvorsitzenden. Dadurch kommt den HR-Themen eine hohe Aufmerksamkeit seitens der Geschäftsführung zu.

SGL hat potenzielle Risiken im Bereich HR genau im Blick. Dazu zählt die strategische Bedeutung des Recruitings, die sich aus dem zunehmenden Fachkräftemangel ergibt. Gleiches gilt für die Anstrengungen zur Mitarbeiterbindung, die dazu dienen, einer hohen Fluktuation entgegenzuwirken. Eine wichtige Rolle spielt auch ein vorausschauendes Kompetenzmanagement, das die künftig benötigten Kompetenzen identifiziert und gezielt fördert. Unvorhersehbare Risiken können sich zudem aus den sich verändernden Belangen und Wünschen der Mitarbeiter ergeben. Diese erfasst SGL für Deutschland über ein externes Beratungsangebot. Ein Risiko geht auch von den Anpassungen des Vergütungssystems im mittleren und oberen Management aus, das sich seit 2017 stärker an der Leistung orientiert.

Diversität und Chancengleichheit

Die Vielfalt der Belegschaft stellt für SGL einen strategischen Vorteil dar: Unterschiedliche Kompetenzen und Perspektiven der Mitarbeiter stärken die Innovationsfähigkeit des Unternehmens und fördern dessen Position als attraktiver Arbeitgeber. Diese Vielfalt hilft der SGL Group, im Wettbewerb um qualifizierte Fachkräfte zu bestehen. Auch den Herausforderungen, die sich aus dem demografischen Wandel ergeben, kann sie auf diese Weise begegnen.

Durch den internationalen Austausch von Mitarbeitern ermöglicht SGL zudem einen wertvollen Wissenstransfer. Er kann neue Lösungsansätze hervorbringen und Synergieeffekte ermöglichen.

SGL hat sich zum Ziel gesetzt, eine diskriminierungsfreie Arbeits- und Führungskultur zu etablieren. Darin sollen alle Mitarbeiter ihre persönlichen und fachlichen Fähigkeiten einbringen können und die gleichen Chancen auf beruflichen Erfolg und eine faire Bezahlung bekommen – unabhängig von Geschlecht, Alter, Herkunft, Religion, sexueller Orientierung oder gesundheitlichen Voraussetzungen. Wichtige Grundlage für das Bekenntnis zu Vielfalt und Chancengleichheit ist der Verhaltenskodex von SGL. Darin spricht sich das Unternehmen für ein vielfältiges und integratives Arbeitsumfeld aus, das von Vertrauen, Offenheit und Respekt geprägt ist. Benachteiligungen aufgrund von Alter, Religion oder Herkunft sollen nicht geduldet werden. Als eine von sechs Kompetenzen ist „Diversity wertschätzen“ auch im SGL-Kompetenzmodell verankert. Das Modell enthält zentrale, weltweit gültige Verhaltensanforderungen für das mittlere und obere Management. Bei der Vergütung wendet SGL stets lokale tarifliche oder tarifähnliche Systeme an, weswegen eine diskriminierungsfreie Vergütung unterstellt werden kann. Im außertariflichen Bereich findet das anerkannte analytische Stellenbewertungsverfahren nach der Hay-Methode weltweit Anwendung. Den neuen gesetzlichen Anforderungen des Entgelttransparenzgesetzes wird SGL im Jahr 2018 Rechnung tragen.

Um den internationalen Austausch und den Wissenstransfer innerhalb des Unternehmens zu fördern, entsendet SGL Mitarbeiter an verschiedene Standorte weltweit. Die Auslandseinsätze dauern in der Regel ein bis fünf Jahre. 2017 waren Entsandte („Expatriates“) in China, Malaysia und Portugal tätig.

Frauenanteil	2017	2016
Gesamtbelegschaft	18%	16%
davon Europa	18%	16%
davon Nordamerika	16%	18%
davon Asien	18%	19%
Oberer Führungskreis	14%	14%
Mittleres Management	16%	15%
Talentpool	23%	15%

Altersstruktur	2017	2016
< 30 Jahre	15%	11%
30 - 50 Jahre	54%	58%
> 50 Jahre	31%	31%

Internationalität	2017	2016
Gesamtbelegschaft	4.193	3.942
davon Deutschland	1.817	1.789
davon übriges Europa	1.243	1.014
davon Nordamerika	704	711
davon Asien	429	428
Anzahl Expatriates	8	14

Beschäftigungsfähigkeit und Entwicklung

Im Wettbewerb um die besten Talente ist ein erstklassiges Angebot an Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten von entscheidender Bedeutung. Ein solches Angebot trägt nicht nur dazu bei, Nachwuchskräfte zu gewinnen und gezielt zu fördern. Es ist auch der Schlüssel, um erfahrene Mitarbeiter an das Unternehmen zu binden und ihr Wissen für den langfristigen Unternehmenserfolg zu bewahren.

Ziel der SGL Group ist es, die Beschäftigungsfähigkeit von Mitarbeitern zu erhalten und deren fachliche und persönliche Entwicklung zu fördern. Die konsequente Personalentwicklung ist fester Bestandteil der Unternehmensphilosophie. Sie dient dazu, die Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens zu stärken und Verantwortung für die Mitarbeiter zu übernehmen.

Die Ausbildung nimmt bei der SGL Group traditionell einen hohen Stellenwert ein. Das Ausbildungsangebot des Unternehmens umfasst in Deutschland insgesamt 13 Ausbildungsberufe im technischen, kaufmännischen und IT-Bereich sowie sechs duale Studiengänge. SGL berücksichtigt aktuelle Entwicklungen wie die zunehmende Digitalisierung. So lernen technische Auszubildende heute beispielsweise auch den Umgang mit 3-D-Druckern. In Meitingen und Bonn erhielt 2017 je ein Auszubildender eine Auszeichnung als Bester seines Ausbildungsberufs im Kammerbezirk. In Meitingen wurde eine Studentin als Beste in ihrem Dualen Studium geehrt. Das Werk Bonn (SGL Carbon GmbH) erhielt eine Urkunde für die „kammerbeste Ausbildungsleistung“.

Um schon Schüler für technische Berufe zu begeistern, ist SGL seit 2010 als Gründungsmitglied in der Initiative Junge Forscherinnen und Forscher e.V. aktiv. Das Unternehmen unterstützte den Verein

2017 mit 10.000 Euro sowie in vielfacher Hinsicht auch personell. So ist etwa die Personalleiterin des Standorts Meitingen Mitglied im Beirat des Vorstandes.

SGL bietet seinen Mitarbeitern während des gesamten Berufslebens fachliche und persönliche Entwicklungsmöglichkeiten. Hierzu zählen Fort- und Weiterbildungen, die Erweiterung von Aufgaben und Verantwortungsbereichen innerhalb einer Position sowie Stellenwechsel. Grundlage für die HR-Arbeit in diesem Bereich ist das SGL-Kompetenzmodell. Es kommt insbesondere im SGL-Dialog zum Einsatz. Das ist ein weltweit einheitliches, IT-gestütztes Performance Management-Instrument für das mittlere und obere Management. In regelmäßigen Gesprächen vereinbart die Führungskraft Ziele mit dem Mitarbeiter und gibt ihm Rückmeldung zu seiner Leistung. Zudem verständigen sich beide in diesem Rahmen auf konkrete individuelle Entwicklungsmaßnahmen wie Trainings, Coachings oder Sonderaufgaben.

Anknüpfend an die Ergebnisse des SGL-Dialogs ermöglicht das Unternehmen Fach- und Führungskräften, am „Corporate Training Framework“ teilzunehmen. Das Trainingsangebot vermittelt Wissen in den Themenbereichen Kommunikation, Mitarbeiterführung, Projektmanagement, Verkaufskompetenz und Selbstmanagement.

Mit „Leadership@Work“ bereitet SGL Führungskräfte und Experten zudem gezielt auf weitergehende Führungsaufgaben vor. Die Programmreihe stellt den wichtigsten Eckpfeiler der internen Führungskräfteentwicklung dar. Sie zeichnet sich durch die systematische Nutzung von Selbstreflexion und Rückmeldungen aus – etwa durch den Einsatz von 360-Grad-Feedbacks, der auf dem SGL-Kompetenzmodell basiert. Außerdem weist die Reihe eine große Nähe zu realen Herausforderungen in der Führungsarbeit auf. Erreicht wird dies durch sogenannte Action-Learning-Elemente, insbesondere aber durch den Einsatz von Mentoren. Das sind ausgewählte Top-Manager von SGL, die die Gruppen als Co-Trainer und Coaches begleiten. Seit der Einführung von „Leadership@Work“ im Jahr 2001 haben bereits mehr als 1.000 Mitarbeiter daran teilgenommen.

Ergänzt werden die Maßnahmen durch regelmäßige Potenzialanalysen. Im Rahmen des jährlichen Talent Management-Prozesses identifiziert und fördert SGL Talente in der Belegschaft. Dabei soll vor allem das Führungspotenzial der Mitarbeiter eingeschätzt werden. In zweiter Linie ermittelt SGL auch das Potenzial für eine Fachkarriere. Gegebenenfalls diskutieren die HR-Verantwortlichen mit den jeweiligen Führungskräften und Mitarbeitern zudem konkrete Zielpositionen und planen entsprechende Entwicklungspfade.

Speziell für die Zielgruppe der Experten, die keine klassische Führungskarriere anstreben, wurde 2017 ein Rahmenkonzept für Expertenlaufbahnen entwickelt. Es wurde vom Vorstand beschlossen und soll ab 2018 umgesetzt werden.

Ausbildung und Duales Studium	2017	2016
Gesamt Auszubildende	102	108
- Standort Meitingen	64%	61%
- Standort Bonn	30%	33%
- Standort Limburg	4%	4%
- Standort Willich	2%	2%
Anzahl Ausbildungsberufe	13	15
Anzahl Übernahmen am Standort Meitingen	19	14
Anzahl Duale Studiengänge	6	4

Personalentwicklung und Talentmanagement (Key Talents)	2017	2016
Anzahl Teilnehmer in Qualifizierungsmaßnahme "Corporate Training Framework"	175	84
Anzahl Teilnehmer in Führungskräfteentwicklungsprogramm "Leadership@Work"	20	66
Ghost rate im Talentpool (Anteil von Talenten ohne Stellenwechsel innerhalb von 6 Jahren)	7%	5%
Abgewanderte Talente aus dem Talentpool	6%	11%

Attraktivität als Arbeitgeber

Für Unternehmen wird es immer wichtiger, als attraktiver Arbeitgeber wahrgenommen zu werden. Grund hierfür ist unter anderem der Fachkräftemangel. Er macht es zunehmend schwieriger, geeignete Mitarbeiter zu rekrutieren. Für die Arbeitgeberattraktivität spielen vielfältige Faktoren eine Rolle. Dazu zählen interessante Einstiegs- und Karrieremöglichkeiten, finanzielle Anreize, familienfreundliche Arbeitszeitmodelle sowie eine wertschätzende Führungs- und Unternehmenskultur.

Seit 2008 tritt SGL erfolgreich mit einer eigenen Arbeitgebermarke in Erscheinung. Seine Attraktivität als Arbeitgeber möchte das Unternehmen erhalten und nach Möglichkeit weiter ausbauen. Auf diese Weise will SGL Fachkräfte und Talente gewinnen sowie langfristig an sich binden. Dieses Motiv war einer der Gründe, warum der Vorstand 2017 die Durchführung einer konzernweiten Mitarbeiterbefragung beschlossen hat, die 2018 erstmals durchgeführt wird und deren Wiederholungen – voraussichtlich in einem mehrjährigen Rhythmus – die Fortschritte bei der Weiterentwicklung der SGL-Kultur erfassen sollen.

Eine Vielzahl von weiteren Maßnahmen und Instrumenten zahlen auf das Thema Arbeitgeberattraktivität ein: von einer umfassenden Personalbeschaffung über eine angemessene Bezahlung bis hin zu einer Personalpolitik, die die Vereinbarkeit von Beruf und Familie ermöglicht.

Für die Suche nach neuen Mitarbeitern positioniert sich SGL mit dem Slogan „Passion for Carbon“ in Stellenanzeigen, auf der eigenen Karriereseite, auf Messen und in Broschüren. Im Rahmen seines Hochschulmarketings geht SGL gezielt auf Hochschulen und Universitäten zu und bietet Studenten verschiedene Einstiegsmöglichkeiten an, darunter Praktika, Werkstudententätigkeiten und Abschlussarbeiten. Eine besondere Rolle spielt dabei die zentrale Forschungs- und Entwicklungsabteilung „SGL Innovation“. Im Berichtszeitraum waren dort insgesamt 46 Studierende aus acht verschiedenen Ländern tätig, davon waren rund 28% weiblich. Darüber hinaus hat die Abteilung im Berichtsjahr 16 Bachelor- und Masterarbeiten betreut.

Beim Recruiting setzt SGL seit 2017 auch auf die Ansprache von potenziellen Bewerbern in sozialen Netzwerken. Der Rekrutierungsprozess ist in Deutschland, den USA und China durch IT-Unterstützung bereits weitgehend standardisiert. Mittelfristiges Ziel ist es, den Prozess global soweit zu vereinheitlichen, wie dies unter Berücksichtigung rechtlicher und kultureller Rahmenbedingungen in den einzelnen Ländern möglich ist.

Neben der Rekrutierung liegt ein weiterer Schwerpunkt darin, das Vergütungssystem leistungsorientiert und marktgerecht zu gestalten sowie konsequent auf die Unternehmensstrategie hin auszurichten. In einem Top-Down-Ansatz hat SGL in den letzten Jahren zunächst die Vergütung des Vorstands, dann der leitenden Angestellten und schließlich der mittleren Fach- und Führungsebene angepasst. Verändert wurden außerdem lokale Pensionsregelungen. Als eine freiwillige Nebenleistung bietet die SGL Group ihren Mitarbeitern in Deutschland eine betriebliche Altersversorgung, die eine zusätzliche finanzielle Absicherung für die Zeit der Rente darstellt. Verschiedene Kommunikationsmaßnahmen haben diese Veränderungen begleitet und transparent gemacht.

Damit Mitarbeiter Beruf und Privatleben besser in Einklang bringen können, wurde für Deutschland 2017 die Gesamtbetriebsvereinbarung „Alternierende Telearbeit“ verabschiedet. Auf dieser Basis sollen Mitarbeiter künftig in einem Umfang von bis zu 40% ihrer Arbeitszeit auch von zuhause aus arbeiten können. 2015 und 2016 hat SGL die flexible Telearbeit an den Standorten Meitingen, Bonn und Wiesbaden getestet und positive Erfahrungen damit ge-

macht. Sie ist eine weitere Maßnahme, um in einem internationalen Umfeld wettbewerbsfähig zu bleiben und die Arbeitgeberattraktivität zu stärken.

In besonders herausfordernden beruflichen oder privaten Situationen können SGL-Mitarbeiter in Deutschland auf ein externes Beratungsangebot zugreifen. Das „Employee Assistance Program“ (EAP) bietet rund um die Uhr kostenlose und auf Wunsch auch anonyme Hilfe zu Themen wie Pflege von Angehörigen, Kinderbetreuung, Finanzen, Karriere oder Gesundheit. Mitarbeiter können die Beratung persönlich, telefonisch oder online wahrnehmen. 2017 erfolgte ein Relaunch des Angebots. Er umfasste unter anderem neugestaltete Infolyer und Poster an allen deutschen Standorten. Im größten Werk in Meitingen wurde in einer Betriebsversammlung mit einem Vortrag über das EAP informiert.

Im Bereich des Betrieblichen Gesundheitsmanagements können Mitarbeiter in Deutschland dezentral, also auf Ebene der einzelnen Werke, eine Vielzahl von Angeboten nutzen. In Meitingen fanden 2017 u.a. verschiedene Führungskräftebildungen zu Themen wie Fehlzeitenreduktion oder Suchtprävention statt. Mitarbeiter konnten an Sportangeboten wie Rücken- oder Faszientraining teilnehmen und Nichtrauchertrainings besuchen. In der Kantine stehen ihnen Möglichkeiten zur bewussten Ernährung zur Verfügung. Darüber hinaus führte der Standort im Berichtszeitraum eine Blutspendeaktion durch.

Personalbestand	2017	2016
Anzahl Mitarbeiter	4.193	5.384
Anzahl Neueinstellungen (weltweit) ¹⁾	303	204
- davon Männer	82%	81%
- davon Frauen	18%	19%
Fluktuationsrate (weltweit) ²⁾	8,5%	11,4%
- Europa	6,7%	8,3%
- Nordamerika	14,8%	22,8%
- Asien	10,8%	15,1%

¹⁾ Umfasst ausschließlich "echte" Neueinstellungen von Mitarbeitern in unbefristete Arbeitsverhältnisse, also nicht die Übernahme von Zeitarbeitnehmern oder die Entfristung von Arbeitsverträgen

²⁾ Bezogen auf den durchschnittlichen Headcount, umfasst sowohl Fälle des unfreiwilligen wie des freiwilligen Verlassens des Unternehmens. Die Zahlen für 2016 schließen die nicht fortgeführten Aktivitäten ein.

Teilzeitbeschäftigung und Vereinbarkeit von Beruf und Familie	2017	2016
Anzahl Mitarbeiter in Teilzeit in Deutschland (Teilzeitquote) ¹⁾	4,6%	5,0%
Teilzeitquote bei Männern (Deutschland)	1,4%	1,6%
Teilzeitquote bei Frauen (Deutschland)	19,1%	20,4%
Anzahl Mitarbeiter, die das Beratungsangebot (EAP) genutzt haben ²⁾	2,4%	1,3%

¹⁾ Die Teilzeitquoten für 2016 schließen die nicht fortgeführten Aktivitäten mit ein.

²⁾ Die Nutzungsquoten für beide Jahre schließen die nicht fortgeführten Aktivitäten mit ein.

Gesellschaftliches Engagement

Sponsorings und Spenden sowie aktives Engagement der Mitarbeiter sind die Bestandteile des bürgerschaftlichen Engagements der SGL Group. Als sogenannter „Corporate Citizen“ (Unternehmensbürger) und verantwortungsvoll handelndes Unternehmen bemühen wir uns sicherzustellen, dass unsere gemeinnützigen Aktivitäten transparenten und einheitlichen Prinzipien folgen. Mit unserer Richtlinie zu Sponsorings und Spenden haben wir hierfür einen gruppenweit gültigen Standard gesetzt. Dort wird unter anderem die Unterstützung jeglicher politischer Aktivitäten von Einzelpersonen und Gruppierungen sowie jede Form von Lobbying untersagt. Er gilt für alle Mitarbeiter der SGL Group, deren Tochtergesellschaften, Geschäftspartner und Gesellschafter sowie die Vorstandsmitglieder.

Die im Jahr 2017 überarbeitete Richtlinie bildet auch die Grundlage für das lokale Engagement der SGL Group. In Übereinstimmung mit unserem Managementansatz verfolgen wir das Ziel, insbesondere Projekte mit lokalem oder thematischem Bezug zur SGL Group zu fördern, um uns als Corporate Citizen im Umfeld des Standorts zu zeigen. Die Richtlinie gibt vor, dass vorrangig u.a. karitative Institutionen, Initiativen und Projekte gefördert werden sollen, die sich der Verbesserung der Lebensqualität widmen. Die Entscheidung zur Förderung spezifischer Projekte, Initiativen, Institutionen oder Vereinen obliegt bis zu einem Einzelbetrag von 5.000€ der jeweiligen Standortleitung. Sponsoring und Spenden mit höheren Beträgen bedürfen der Zustimmung des Vorstands und sind der Abteilung Corporate Communications and Marketing zur Kenntnis zu bringen. Die Richtlinie umfasst zudem konkrete Vergabekriterien sowie Anweisungen zur operativen Umsetzung der Spendenvorhaben, die das Vorgehen der Mitarbeiter an den Standorten regeln. Die ordnungsgemäße Umsetzung der

Richtlinie wird anhand einer jährlichen Abfrage der CSR-Aktivitäten überprüft. Im Berichtsjahr ist es zu keinem Verstoß gegen die Richtlinie gekommen.

Die Durchführung und Überwachung der Sponsoring-/Spendenaktivitäten verantwortet die Abteilung Corporate Communications and Marketing. Im Rahmen der jährlichen Befragung werden unter anderem die Ausgaben für CSR-Aktivitäten an allen Standorten der SGL Group systematisch erfasst, überprüft und in einem internen Reporting zusammengeführt.

Die SGL Group betreibt Produktionsstandorte auf drei Kontinenten: Europa, Nordamerika und Asien. Hieraus resultieren unterschiedliche Gegebenheiten, die allein bereits durch Sprache oder Kultur deutlich werden. Entsprechend vielfältig sind die Aktivitäten, die sich teils durch einen hohen persönlichen Einsatz unserer lokalen Mitarbeiter auszeichnen. Sie reichen von sozialen Engagements etwa im Bereich Bildung über lokale Wirtschaftsförderung bis hin zur Unterstützung von Sport- und Kultureinrichtungen.

Im Berichtsjahr 2017 wurden knapp unter 90.000€ an über 80 Projekte gespendet. Mit über 60% lag dabei der stärkste Fokus auf sozialen Aktivitäten, gefolgt von Bildung (19%) und Sport (14%).

Ein weiterer Schwerpunkt lag im vergangenen Jahr wie gewohnt in der Wissenschaftsförderung. Die Steuerung der Maßnahmen in diesem Bereich erfolgt durch die globale Konzernforschung. Durch die Auslobung verschiedener Preise setzen wir Anreize für Wissenschaftler und unterstützen die Erforschung neuer Anwendungsfelder für den Wirkstoff Carbon. Im Berichtszeitraum wurden unter anderem der SGL Group Award für die beste Abschlussarbeit der Fakultät Maschinenwesen der TU München, der Schwäbische Wissenschaftspreis in Augsburg und der zweijährliche Utz-Hellmuth-Felcht-Award für herausragende wissenschaftliche und technologische Entwicklungen im Bereich Kohlenstoff und keramische Materialien vergeben.

Als Mitbegründer der „Initiative junge Forscherinnen und Forscher“ (IJF) setzt sich die SGL für die durchgängige Förderung der naturwissenschaftlichen Ausbildung von Menschen in Kindergärten bis zur Hochschule ein. Im Jahr 2017 wurde die Initiative wiederholt durch Spenden und die aktive Beteiligung von Mitarbeitern der SGL in Form von Exkursionen unterstützt. Auch die Förderung der Ausbildung ab der Hochschule liegt der SGL am Herzen. So unterstützten wir im vergangenen Jahr erneut unterschiedliche Hochschulen, beispielsweise die TU München, die Technische Universität Nanyang in Singapur und die Wissenschaftlich-Technische Universität Krakau.

SGL Group im Kapitalmarkt

Die Aktie der SGL Group konnte im vergangenen Jahr deutlich zulegen, auch im Vergleich zur positiven Börsenentwicklung. Sie notierte zum Jahresende bei einem Schlusskurs von 11,39€ und damit um gut 36% höher als zum Jahresende 2016.

2017 setzte sich der Aufwärtstrend der vergangenen Jahre an den Börsen fort. In Europa standen die Zeichen auch 2017 weiterhin auf Wachstum. Die ultralockere Zinspolitik der europäischen Zentralbank wirkte nach wie vor unterstützend. Im ersten Halbjahr herrschte phasenweise Unsicherheit bezüglich der anstehenden Präsidentschaftswahl in Frankreich und der Parlamentswahl in den Niederlanden. Nachdem die europafreundlichen Kandidaten die Wahlen gewinnen konnten, gaben die Investoren ihre Zurückhaltung auf. Die Bundestagswahl in Deutschland im September beeinflusste die Märkte hingegen nicht.

Der deutsche Leitindex DAX kann auf eine gute Jahresperformance zurückblicken. Angetrieben von der weiterhin sehr lebhaften Konjunktur und dem Niedrigzinsumfeld gewann der DAX weiter hinzu. Startete er mit 11.426 Zählern ins Jahr 2017, markierte der DAX im November sein Jahres- und bisheriges Rekordhoch bei 13.479 Zählern. Zum Jahresende schloss der DAX bei 12.918 Punkten und erzielte somit eine Jahresperformance von 12,5%. Befeuert wurde die Rallye von der EZB, die im Jahr 2017 den Leitzins unverändert bei 0,0% beließ. Zwischenzeitlich setzte von Mitte Juni bis Ende August eine Marktkorrektur ein, die mit dem eskalierenden Atomkonflikt mit Nordkorea und zwischenzeitlichen Gewinnmitnahmen erklärt werden kann. Im Oktober 2017 verkündete die EZB, die monatlichen Anleihenkäufe ab Januar 2018 zu halbieren, dafür aber bis mindestens Ende September 2018 zu verlängern. Diese Äußerung verlieh dem DAX Rückenwind und bremste den Aufwärtstrend des Euro zum Dollar. Nationale politische Entwicklungen wie die Bundestagswahl und die komplizierte Regierungsbildung hatten hingegen wenig Einfluss auf die Börse.

Der MDAX Aktienindex für die mittelgroßen Unternehmen zeigte im abgelaufenen Jahr einen Anstieg um 18%, während der SDAX Aktienindex für die kleineren Unternehmen, in dem auch die Aktie der SGL Group eingruppiert ist, mit 25% wesentlich stärker zulegen konnte.

In den USA zeigte sich ein ähnliches Bild. Der Dow Jones Index startete mit 19.873 Punkten in das Jahr 2017 und setzte den Aufwärtstrend der vergangenen Jahre fort. Bereits im Januar erklimmte der Index erstmalig die Marke von 20.000 Punkten. Im weiteren Jahresverlauf stieg der Index ohne größere Schwankungen bis auf über 24.000 Punkte und markierte bei 24.838 Punkten ein neues Allzeithoch. Am 29. Dezember 2017 schloss der Dow Jones Index bei 24.719 Punkten und erzielte somit eine fulminante Steigerung von 25,1% im Jahr 2017. Die US-Börsen wurden vor allem durch den Amtsantritt von Donald Trump und dessen ersten Amtshandlungen geprägt. Auch von konjunktureller Seite wurde die Hausse gestützt. So wuchs die US-Wirtschaft nach Prognosen des Internationalen Währungsfonds im abgelaufenen Jahr um 2,3%, die Wachstumsdynamik sollte sich durch die zuletzt verabschiedete Steuerreform im Jahr 2018 nochmals erhöhen. Die amerikanische Zentralbank FED erhöhte 2017 erwartungsgemäß dreimal die Leitzinsen, die sich nun in einer Spanne von 1,25 - 1,50% bewegen. Für das Jahr 2018 stellt die FED drei Zinserhöhungen in Aussicht.

Kennzahlen zur Aktie der SGL Carbon SE

	2017	2016
Anzahl Aktien am Jahresende	122.341.478	122.341.478
Höchstkurs (€) ¹⁾	14,42	12,14
Tiefstkurs (€) ¹⁾	7,89	7,64
Schlusskurs am Jahresende (€)	11,39	8,36
Marktkapitalisierung am Jahresende (Mio. €)	1.393,5	1.022,8
Durchschnittlicher Aktienumsatz pro Tag im Xetra-Handel (Stück)	425.342	208.306
Streubesitz am Jahresende (%)	rund 46	rund 46
Ergebnis je Aktie (€) (wie berichtet)	1,14	-1,19

¹⁾ Historische Kurse angepasst um Kapitalerhöhung

Das Wachstum in China erwies sich robuster als erwartet. Nach Einschätzung des IWF betrug es 6,8%. Dazu trugen hauptsächlich die hohen Exporte sowie ein von staatlicher Seite unterstützter Bauboom bei. Der IWF warnte allerdings davor, dass das kräftige Wachstum zulasten höherer Schulden ging. Tatsächlich versucht die chinesische Regierung mittlerweile die Kreditvergabe zu zügeln. Dadurch könnte das Wachstum im Jahr 2018 geringer ausfallen als noch 2017.

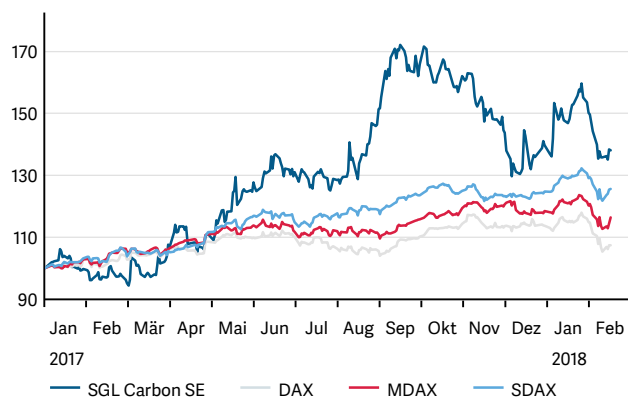
Nachdem der Euro-Dollar-Kurs zu Jahresbeginn einen neuen Tiefstand bei 1,0412 USD/EUR markierte, gewann der Euro im weiteren Jahresverlauf wieder an Stärke, angetrieben durch Unsicherheiten bezüglich der Umsetzung des angekündigten Infrastrukturprogramms in den USA und der geplanten Steuerreform. Im September erreichte der Euro-Dollar-Kurs einen Wert von

1,2022 USD/EUR. Im Anschluss sorgten positive Konjunkturzahlen und die Leitzinserhöhungen in den USA für eine Seitwärtsbewegung unterhalb der Marke von 1,20 USD/EUR. Die im Dezember 2017 letztendlich doch beschlossene Steuerreform konnte den Kurs des Währungspaares nicht nachhaltig bewegen. Zum Ende des Jahres notierte der Euro bei 1,2005 US-Dollar. Das entspricht auf Jahressicht einer Euro-Aufwertung von 14,5 % gegenüber dem US-Dollar.

Im ersten Halbjahr 2017 geriet der Ölpreis bedingt durch Produktionsausweitungen der Fracking-Industrie in den USA unter Druck. Nachdem sowohl die Nordseesorte Brent als auch das amerikanische Pendant WTI im Juni ihre Jahrestiefs markierten, sorgten konsequente Produktionskürzungen der OPEC verbunden mit dem schwächeren US-Dollar und Erwartungen auf eine stärkere Nachfrage für eine Trendwende. Im zweiten Halbjahr 2017 stiegen beide Rohstoffe stark an und beendeten das Jahr bei 66,87 US-Dollar (Brent) bzw. 60,42 US-Dollar (WTI), sodass eine Jahresperformance von 17,7 % respektive 12,5 % erreicht wurde.

Der Goldpreis verzeichnete einen volatilen Verlauf, der ihn von etwa 1.150 US-Dollar bis auf knapp 1.350 US-Dollar führte, ehe der Preis im vierten Quartal wieder etwas zurückging. Zum Jahresende notierte Gold bei 1.302,80 US-Dollar (+14,2 %).

Relative Performance der Aktie



Aktie der SGL Group profitiert von der erfolgreichen Umsetzung der strategischen Neuausrichtung

Die Erholung der operativen Geschäftsbedingungen in nahezu allen Endmärkten in Verbindung mit den deutlich verbesserten Bilanzrelationen hat die Entwicklung des Aktienkurses beflügelt.

Dadurch ist die SGL-Aktie im Vergleich zum SDAX um 11 % stärker gestiegen. Seit Anfang Mai hat die SGL-Aktie gegenüber den übergeordneten Indizes eine bessere Performance gezeigt.

Positiv reagierte unser Aktienkurs auf die Hochstufung der Aktie durch Analysten, beispielsweise am 27. März 2017. Ebenfalls positiv wurde unser Q1/2017 Quartalsergebnis am 11. Mai 2017 vom Markt aufgenommen.

Die Meldung über den Verkauf des CFL/CE-Geschäfts an den Finanzinvestor Triton am 8. August 2017 und das am 10. August 2017 veröffentlichte Halbjahresergebnis führten zu einem fulminanten Anstieg des Aktienkurses bis auf 14,42 €, dem Jahreshöchstkurs am 13. September 2017.

Auf die Nachricht vom 2. Oktober 2017 bezüglich des Abschlusses des Verkaufs der Graphitelektroden-Aktivitäten an den japanischen Wettbewerber Showa Denko, hat unser Aktienkurs wenig reagiert, ebenso wie auf die Nachrichten vom Abschluss des Verkaufs der CFL/CE-Aktivitäten an Triton am 2. November 2017. In diesen Zeitraum fiel auch die vorzeitige Rückzahlung unserer Unternehmensanleihe über 250 Mio. €, die am 30. Oktober abgewickelt wurde.

Am 8. November 2017 haben wir die Übernahme der restlichen 50 % am Joint Venture Benteler SGL vom Partner Benteler bekanntgegeben. Einen Tag später berichteten wir das Ergebnis über die ersten neun Monate 2017. Hierin enthalten war ein qualitativer Ausblick auf das Geschäftsjahr 2018, in dem wir darlegten, dass den positiven Markttrends auch negative Währungs- und Kostenentwicklungen gegenüberstehen könnten. Kurze Zeit später, am 24. November 2017, berichteten wir über die Übernahme des restlichen 49 prozentigen Anteils am Joint Venture SGL ACF vom Partner BMW Group. Auf diese Nachrichten reagierte unser Aktienkurs eher rückläufig.

Den Tiefstkurs im Jahresverlauf hat die Aktie der SGL Group am 27. Februar 2017 mit 7,89 € markiert, während der Höchstkurs am 13. September 2017 mit einem Kurs von 14,42 € erzielt wurde. Entsprechend ist unsere Aktie im Jahresverlauf 2017 infolge der oben geschilderten Einflussfaktoren um gut 36 % gestiegen und notierte am Jahresende bei 11,39 €.

In den ersten Wochen des Jahres 2018 konnte unsere Aktie wiederum überproportional von der stabilen Börsenentwicklung profitieren. Seit Beginn des Jahres hat der Kurs der SGL-Aktie um knapp 13 % hinzugewonnen, während sich der DAX lediglich um rund 3 % verteuerte.

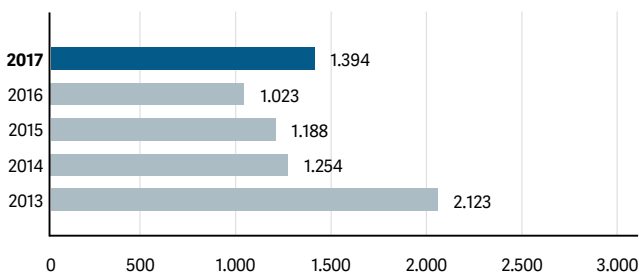
Performance der Aktie in €



Anstieg der Marktkapitalisierung infolge des gestiegenen Aktienkurses – Handelsumsatz nach wie vor hoch

Die Marktkapitalisierung erhöhte sich im Jahresverlauf 2017 aufgrund der positiven Aktienkursentwicklung deutlich. Nach 1.022,8 Mio. € im Vorjahr betrug sie zum Ende des Berichtsjahres 1.393,5 Mio. €. Gemäß der Index-Ranglistenberechnung der Deutsche Börse AG nahm die SGL Carbon SE mit einer Marktkapitalisierung des Streubesitzes von 634,80 Mio. € zum Stichtag 29. Dezember 2017 den 79. Platz nach Position 81 im Vorjahr ein (Quelle: Deutsche Börse). Die Deutsche Börse ermittelt diesen Wert aus dem durchschnittlichen volumengewichteten Aktienkurs der letzten 20 Tage zum jeweiligen Stichtag. Die Anzahl der im Umlauf stehenden Aktien war im vergangenen Jahr mit 122.341.478 Stück konstant.

Marktkapitalisierung in Mio. €



Stabile Aktionärsbasis

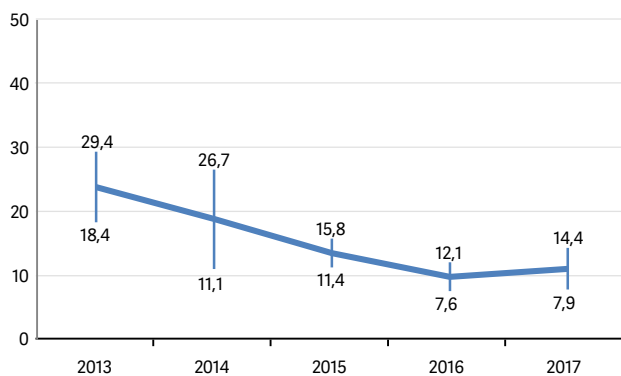
Nach wie vor ist die SKion GmbH, die Beteiligungsgesellschaft von Frau Susanne Klatten, größter Anteilseigner unseres Unternehmens mit ca. 28,5% Anteilsbesitz.

Darüber hinaus halten die BMW AG und die Volkswagen AG, basierend auf den jeweiligen Stimmrechtsmitteilungen bzw. sonstigen Mitteilungen, folgende meldepflichtige Aktienbestände:

BMW AG	15. Oktober 2014 ¹⁾	18,44%
Volkswagen AG	06. Februar 2018 ²⁾	7,41%

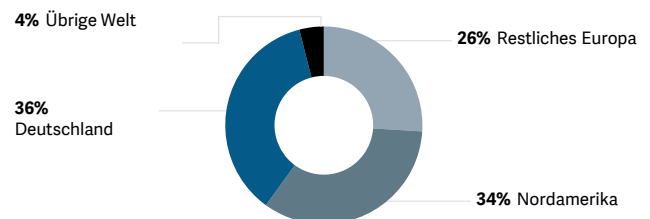
¹⁾ Datum der letzten Stimmrechtsmitteilung
²⁾ Sonstige Mitteilung

Höchst- und Tiefstkurs der Aktie¹⁾ in €



¹⁾ Historische Kurse angepasst um Kapitalerhöhung

Geografische Verteilung der institutionellen Investoren



Gemäß unserer Aktionärerhebung vom März 2017 ergab sich für die institutionellen Investoren folgende geografische Verteilung: Etwa 36% der Aktien liegen bei deutschen Investoren, 26% im restlichen Europa und 34% in Nordamerika. Andere Regionen wie Asien, Mittlerer Osten und Südamerika tragen mit 4% ebenfalls zur Aktionärsbasis bei.

Geschäftsverlauf erfordert weitere Aussetzung der Dividendenzahlung

Der Jahresüberschuss der SGL Carbon SE Muttergesellschaft im Geschäftsjahr 2017, der ausschließlich auf den erfolgreichen Verkauf des ehemaligen Geschäfts mit Kathoden, Hochofensteinen und Kohlenstoffelektroden (CFL/CE) zurückzuführen ist, soll auf neue Rechnung in das Geschäftsjahr 2018 vorgetragen werden und in entsprechender Höhe den in den vergangenen Jahren aufgebauten Bilanzverlust zu reduzieren.

Mit der Transformation der SGL Group wird unser Unternehmen auch wieder nachhaltig profitabel arbeiten. Erst dann wird die Zahlung einer ertragsabhängigen Dividende möglich sein. Dabei muss allerdings abgewogen werden, ob vorrangig das starke Wachstum in manchen Geschäftszweigen mit Investitionen begleitet werden sollten

Hauptversammlung 2017

Auf der ordentlichen Hauptversammlung der SGL Carbon SE am 17. Mai 2017 waren 62,72% (Vorjahr: 67,62%) des stimmberechtigten Grundkapitals vertreten. Dies entsprach 76.732.605 Aktien mit ebenso vielen Stimmen. Insgesamt nahmen rund 680 interessierte Aktionäre, Aktionärsvertreter und Gäste an unserer Hauptversammlung teil. Allen Tagesordnungspunkten wurde mit überwiegender Mehrheit zugestimmt. Die Rede des Vorstandsvorsitzenden Dr. Jürgen Köhler wurde wieder im Internet übertragen. Diese Rede sowie alle Abstimmungsergebnisse stehen unseren Anteilseignern und Interessierten auf unserer Investor Relations Website unter dem Menüpunkt „Hauptversammlung“ zur Verfügung. Die nächste ordentliche Hauptversammlung der SGL Carbon SE findet am 29. Mai 2018 statt.

Intensive Kapitalmarktkommunikation

Die SGL Group wurde Mitte Februar 2018 von elf deutschen und internationalen Finanzanalysten beobachtet, analysiert und bewertet (Vorjahr: 11). Im Dialog mit den Analysten stellten die strategische Neuausrichtung des Konzerns, der Verkaufsprozess des Berichtssegments PP, die Ertragssituation im aktuellen wirtschaftlichen Umfeld sowie die mittelfristige Entwicklung der SGL Group die zentralen Themen dar. Mitte Februar 2017 bewerteten die Analysten unsere Aktie wie folgt: Fünf Analysten stufte die Aktie mit der Empfehlung Kaufen, Buy beziehungsweise Outperform ein, drei Analysten mit Verkaufen, Underperform beziehungsweise Underweight und drei Analysten hatten die Einstufung Halten bzw. Neutral. Gemäß den Anlageempfehlun-

gen der Analysten ergab sich eine breite Spanne bei ihren Kurszielen. Während der Schlusskurs unserer Aktie am 15. Februar 2018 bei 11,56 € lag, bewegten sich die Kursziele der Analysten zwischen 7,00 € und 15,00 €.

Eine Zusammenfassung der Analysten, die die SGL Group regelmäßig bewerten, stellen wir auf unserer Investor Relations Website unter dem Menüpunkt „Aktie“ zur Verfügung.

Analysten-Coverage ¹⁾

Baader Bank
Bank of America Merrill Lynch
Bankhaus Lampe
Berenberg
Commerzbank
Deutsche Bank
J.P. Morgan Cazenove
Kepler Cheuvreux
Landesbank Baden-Württemberg
MM Warburg
Oddo Seydler (Anleihen-Research)
Solventis

¹⁾ Stand: 15. Februar 2018.

Es ist unser Anspruch, alle Kapitalmarktteilnehmer transparent, zeitnah und umfassend über die Geschäftslage und Zukunftsperspektiven der SGL Group zu informieren. In diesem Sinne haben wir unsere Investor Relations Aktivitäten 2017 deutlich ausgeweitet. Im Rahmen von mehr als 350 Einzelgesprächen mit Analysten und Investoren im In- und Ausland stellten wir detailliert die SGL Group im Allgemeinen, die strategische Neuorientierung, den Verkaufsprozess des Berichtssegments PP, die Optimierungen in unseren Joint Venture Strukturen und die mittel- und langfristigen Wachstumsperspektiven vor.

Zentrale Instrumente zum intensiven persönlichen Austausch mit institutionellen Investoren waren vor allem Kapitalmarktkonferenzen und Roadshows. Insgesamt nahmen wir im Jahr 2017 an 22 Investorenkonferenzen und elf Roadshows im In- und Ausland teil.

Ein weiteres wichtiges Instrument für die zeitnahe und umfangreiche Information der Kapitalmarktteilnehmer sind darüber hinaus unsere Telefonkonferenzen, in denen der Vorstand der SGL Group die am Morgen veröffentlichten Zwischen- beziehungsweise Geschäftsberichte am selben Tag erläuterte. Diese Te-

lefonkonferenzen werden zeitgleich auf unserer Investor Relations Website übertragen und stehen darüber hinaus als Aufzeichnung zum Abruf bereit.

Vor allem für Privatanleger und interessierte Dritte bietet unsere Investor Relations Website ein breites Informationsangebot. Neben den Geschäfts- und Zwischenberichten werden hier weitere Unterlagen wie Präsentationen sowie Presse- und Ad-hoc-Mitteilungen bereitgestellt. Darüber hinaus sind alle Meldungen über Aktientransaktionen des Vorstands und Aufsichtsrats (sogenannte Directors' Dealings) und Stimmrechtsmeldungen online verfügbar. Gerne können sich Interessierte auch in unsere Verteiler für den elektronischen Versand von Finanzberichten oder Investor Relations Pressemeldungen aufnehmen lassen.

Stammdaten der Aktie

Handelsplätze	Xetra; Berlin, Düsseldorf, Frankfurt, Hamburg, Hannover, München, Stuttgart
Wertpapierkennnummer (WKN)	723 530
International Securities Identification Number (ISIN)	DE 000 723 5301
Börsensegment	SDAX
Marktsegment	Prime Standard
Reuters-Kürzel	
Xetra	SGCG.DE
Frankfurt	SGCG.F
Bloomberg-Kürzel	
Xetra	SGL GY
Deutschland	SGL GR

Anleihen der SGL Carbon SE im Überblick

Nach dem erfolgreichen Abschluss des Verkaufs des Graphitelektroden geschäfts an Showa Denko am 2. Oktober 2017, haben wir von der in den Anleihebedingungen der 250 Mio. € Unternehmensanleihe festgelegten Rückkaufoption Gebrauch gemacht und die Anleihe vorzeitig am 30. Oktober 2017 zurückgezahlt.

Die Kurse der Unternehmensanleihe 2013/2021 sowie der Wandelanleihe 2012/2018 zeigten im abgelaufenen Jahr kaum Veränderungen. Nachdem die SGL Group bereits im Jahr 2016 die vorzeitige Rückzahlung der Unternehmensanleihe nach erfolgtem Abschluss des Verkaufs der Graphitelektroden-Aktivitäten avisiert hatte, bewegte sich der Kurs von 100,50% am Jahresanfang auf den Rückzahlungskurs von 102,438% zu.

Der Kursverlauf der Wandelanleihe 2012/2018 hielt sich im Jahr 2017 ebenfalls in engen Bandbreiten in der Nähe des Nominalwerts aufgrund des nahenden Fälligkeitsdatums am 25. Januar 2018.

Am stärksten hat die Wandelanleihe 2015/2020 profitiert, deren Kurs im Jahresvergleich um gut 10% angezogen ist. Im Jahresverlauf 2017 stieg der Kurs der Wandelanleihe von 95,1% zu Jahresbeginn auf 105,6% am Jahresende und notierte damit über dem Nominalwert. Hier wirkten sich die verbesserten Bilanzrelationen sowie der nicht allzu weit entfernte Wandlungspreis in Höhe von 17,07€ positiv aus.

In den ersten Wochen des Jahres 2018 hat der Kurs der Wandelanleihe 2015/2020 leicht um 0,4%-Punkte auf 106,0% zugelegt, während der Kurs der Wandelanleihe 2012/2018 in der Nähe des Nominalwerts verharrte. Diese Anleihe wurde am Fälligkeitsdatum 25. Januar 2018 zurückgezahlt.

Unternehmensanleihe

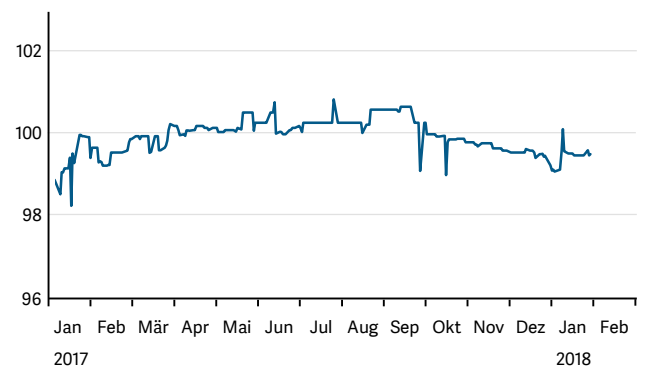
WKN	ISIN	Kupon	Laufzeit
A1X3PA	XS1002933403	4,875%	15. Januar 2021 (vorzeitig zurückgezahlt zum 30. Oktober 2017)

Wandelanleihen

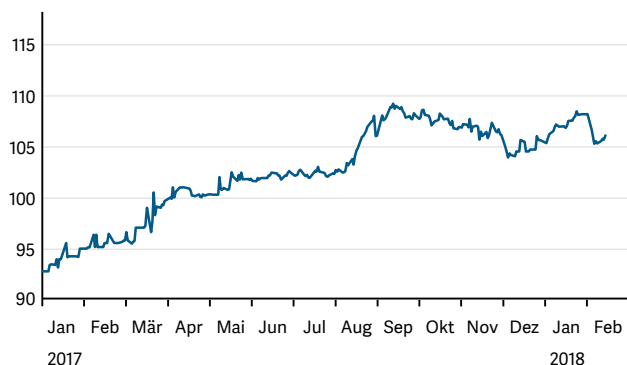
WKN	ISIN	Kupon	Laufzeit
A1ML4A	DE000A1ML4A7	2,75%	25. Januar 2018 (zur Fälligkeit zurückgezahlt)
A168YY	DE000A168YY5	3,5%	30. September 2020

Performance der Wandelanleihe in €

(Laufzeit bis 25. Januar 2018 – zurückgezahlt am Fälligkeitstag)



Performance der Wandelanleihe in €
(Laufzeit bis 30. September 2020)



**Weitere Informationen über die SGL Group, zur
Aktie und den Anleihen**

Ihr Investor Relations Kontakt:

Söhnleinstraße 8
65201 Wiesbaden

Telefon: + 49 611 6029-103

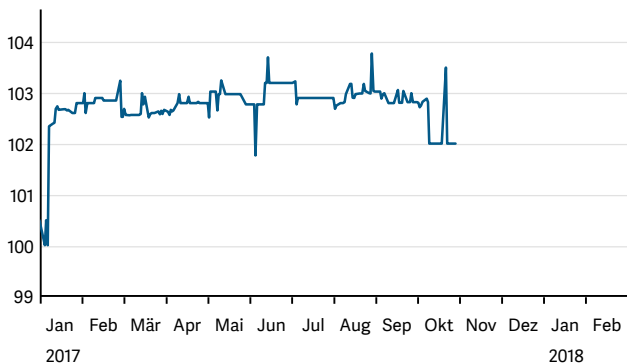
Telefax: + 49 611 6029-101

E-Mail: Investor-Relations@sglgroup.com

Oder besuchen Sie den Investor Relations Bereich auf unserer Website (www.sglgroup.com).

Wir freuen uns auf den Dialog mit Ihnen!

Performance der Unternehmensanleihe in €
(Laufzeit bis 15. Januar 2021 – vorzeitig zurückgezahlt
am 30. Oktober 2017)



Konzern-Lagebericht

Im abgelaufenen Geschäftsjahr haben wir die neue SGL Group endgültig auf den Weg gebracht und die strategische Neuausrichtung erfolgreich abgeschlossen. Wir haben unseren ehemaligen Geschäftsbereich Performance Products verkauft und in gute Hände abgegeben. Mit den Erlösen haben wir unsere Schulden deutlich reduziert und unser Unternehmen finanziell wieder auf ein solides Fundament gestellt. Nun können wir unsere Aufmerksamkeit voll und ganz auf die beiden Wachstumsbereiche CFM und GMS und ihre großen Potenziale konzentrieren. Im vorliegenden Konzern-Lagebericht informieren wir ausführlich über die Geschäftsentwicklung mit ihren Rahmenbedingungen im Berichtsjahr und erläutern detailliert die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage. Darüber hinaus geben wir einen Ausblick auf die voraussichtliche Entwicklung mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken.

Grundlagen des Konzerns	40	Finanzlage	64
Geschäftsmodell des Konzerns	40	Vermögenslage	69
Unternehmenssteuerung, Ziele und Strategie	44	Gesamtaussage zur aktuellen wirtschaftlichen Lage	72
SGL Innovation	47	Nicht finanzielle Leistungsindikatoren	74
Wirtschaftsbericht	49	Chancen- und Risikobericht	75
Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen	49	Prognosebericht	85
Überblick über den Geschäftsverlauf	52	Vergütungsbericht	90
Für den Geschäftsverlauf wesentliche Ereignisse	54	Vorstandsvergütung im Geschäftsjahr 2017	90
Ertragslage des Konzerns	55	Angaben insbesondere nach § 289a Abs. 1 und § 315a Abs. 1 HGB sowie §§ 289f, 315d HGB	97
Ertragslage der Berichtssegmente	61		

Grundlagen des Konzerns

Geschäftsmodell des Konzerns (Organisationsstruktur und Geschäftstätigkeit)

Rechtliche Unternehmensstruktur

Die SGL Carbon SE mit Sitz in Wiesbaden (Deutschland) ist an der Börse in Frankfurt am Main gelistet. Die Aktien sind aktuell Mitglied im SDAX Aktienindex der Deutschen Börse. Gemeinsam mit ihren Tochterunternehmen bildet die SGL Carbon SE als operative Holdinggesellschaft die SGL Group (ein detaillierter Überblick über den Beteiligungsbesitz der SGL Carbon SE findet sich im Konzernanhang unter **Textziffer 33**).

Geschäftsbereiche und Organisationsstruktur

Die SGL Group ist ein global tätiges Unternehmen mit zum Jahresende 2017 insgesamt 4.193 festangestellten Mitarbeitern. Eigenständig oder gemeinsam mit unseren Joint Venture-Partnern haben wir zum Bilanzstichtag im fortgeführten Geschäft insgesamt 34 Produktionsstätten, davon 18 in Europa, neun in Nordamerika und sieben in Asien betrieben. Mit dem Verkauf von SGL Kämpfers haben wir seit Januar 2018 zwei Standorte in Deutschland veräußert. In Verbindung mit einem Servicenetz in über 100 Ländern stellen wir uns flexibel auf die regionalen und branchenspezifischen Kundenanforderungen ein. Daneben treiben wir konsequent die Optimierung unserer Fertigungsstrukturen voran.

Das Geschäftsjahr 2017 stand ganz im Zeichen der im Jahr 2014 beschlossenen strategischen Neuausrichtung der SGL Group. Im Oktober bzw. November 2017 wurde der Verkauf des ehemaligen Geschäftsbereichs Performance Products, d.h. des Geschäfts mit Graphitelektroden an Showa Denko bzw. mit Kathoden, Hochofensteinen und Kohlenstoffelektroden an Triton, vollständig abgeschlossen. Ebenfalls im November 2017 haben wir mit den angekündigten Übernahmen der verbleibenden Minderheitsanteile an den bisherigen Gemeinschaftsunternehmen Benteler SGL und SGL ACF unsere Wertschöpfungskette im Geschäftsbereich Composites – Fibers & Materials vervollständigt. Im Zuge der Bereinigung unserer Beteiligungsstrukturen im Geschäftsbereich CFM haben wir einen Vertrag zur Veräußerung unseres 51%igen Anteil am Gemeinschaftsunternehmen SGL Kämpfers am 19. Dezember 2017 an den Mitgesellschafter unterzeichnet. Die Transaktion wurde im Januar 2018 abgeschlossen.

Die Geschäftstätigkeit der SGL Group ist nach Umsetzung der strategischen Neuausrichtung fokussiert auf die Entwicklung, die Herstellung und den Vertrieb von kundenspezifischen Lö-

sungen und Anwendungen auf der Basis unserer Materialkompetenz bei Carbonfasern und Spezialgraphiten. Die SGL Group agiert weltweit als einer der führenden und innovativsten Wettbewerber im Markt. Zu den jahrzehntelang gewachsenen Kernkompetenzen gehören ein breites Rohstoffverständnis, Anwendungs- und Engineering-Know-how sowie die Beherrschung von Hochtemperatur-Herstellungsprozessen. Das Technologie- und Produktportfolio konzentriert sich auf fünf Werkstoffbereiche: Carbonfasern (und die dazugehörige Vorstufe der textilen Fasern), Faser-Verbundwerkstoffe, Feinkorngraphit, Mittelkorngraphit sowie expandierter Naturgraphit.

Die SGL Group beliefert als Hersteller von Lösungen und Anwendungen aus Carbonfasern und Spezialgraphiten eine Vielzahl von Industrien. Unsere Werkstoffe zeichnen sich vor allem durch hohe Strom- und Wärmeleitfähigkeit, Hitze- und Korrosionsbeständigkeit, Gleitfähigkeit sowie das geringe Gewicht bei gleichzeitiger Festigkeit aus.

Aufgrund dieser einzigartigen Materialeigenschaften des Carbons reicht das Absatzspektrum der SGL Group nach der strategischen Neuausrichtung von eher traditionellen Wirtschaftszweigen wie der Chemie- und Automobilindustrie bis hin zu zukunftssträchtigen Wachstumsfeldern wie der Lithium-Ionen-Batterien-, der LED- und der Solar-Branche sowie branchenübergreifende Leichtbauanwendungen.

Mit der Umsetzung der strategischen Neuausrichtung besteht die Organisation der SGL Group aus den beiden Geschäftsbereichen Composites – Fibers & Materials (CFM) und Graphite Materials & Systems (GMS), die auch als Berichtssegmente ausgewiesen werden. Die Zentral- und Servicefunktionen, die zentralen Forschungsaktivitäten und unsere Business Process Excellence-Aktivitäten werden wie bisher in einem separaten Berichtssegment Corporate erfasst. Bis zur Abwicklung der Veräußerung wurde das ehemalige Berichtssegment Performance Products (PP) als nicht fortgeführte Aktivitäten ausgewiesen.

Auf der Ebene der Geschäftsbereiche wird über die Ressourcenallokation entschieden, die vom Vorstand im Rahmen der jährlich stattfindenden Zielsetzungsgespräche geprüft und genehmigt wird. Im Rahmen von Projekt CORE wurden die zukünftigen Verantwortlichkeiten klarer definiert. Die zwei global agierenden Geschäftsbereiche sind verantwortlich für die Entwicklung, Produktion und Vermarktung ihrer Produkte und Lösungen, während in den Zentralfunktionen alle Service- und Ver-

waltungsaktivitäten gebündelt werden. In diesem Zusammenhang haben die Geschäftsbereiche auch die direkte Verantwortung für Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten übernommen, die eine unmittelbare Kundenzuordnung haben. Die unter Corporate ausgewiesenen Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen betreffen eher langfristige Projekte.

Berichtsstruktur

In diesem Geschäftsbericht erfolgen die Darstellung der Geschäftsaktivitäten für die vergangenen Geschäftsjahre sowie die Ausführungen im Prognosebericht auf Basis der zwei oben beschriebenen Geschäftsbereiche, die zusammen mit den Konzernfunktionen insgesamt drei Berichtssegmenten entsprechen: Composites – Fibers & Materials (CFM), Graphite Materials & Systems (GMS) sowie Corporate.

Berichterstattung der Gemeinschaftsunternehmen

Aus strategischen Gründen hält die SGL Group Anteile an Unternehmen gemeinsam mit anderen Anteilseignern. Einige dieser Unternehmen (z.B. SGL Quanghai Carbon) werden vollkonsolidiert und sind in den jeweiligen Segmentergebnissen enthalten. Unsere Anteile von jeweils 51% an der SGL Automotive Carbon Fibers (Deutschland) und der SGL Automotive Carbon Fibers (USA), unseren Gemeinschaftsunternehmen mit der BMW Group zur Herstellung von Carbonfasern und Carbonfaser-Gelegen für die Automobilindustrie (kurz: SGL ACF), wurden bis ein-

schließlich des Geschäftsjahrs 2017 unter Anwendung der Rechnungslegungsvorschrift IFRS II – Gemeinschaftliche Vereinbarungen – als gemeinschaftliche Tätigkeiten (Joint Operations) bilanziert und auf Basis der SGL Group-Quote anteilmäßig im Konzernabschluss konsolidiert. In der Berichterstattung werden diese Aktivitäten im Berichtssegment CFM berichtet. Am 24. November 2017 haben wir eine Vereinbarung unterzeichnet zum Erwerb der 49-Prozent-Beteiligung der BMW Group an SGL ACF. Nach dem Vollzug wird die SGL Group alleinige Eigentümerin der SGL ACF. Die Übernahme ist für die SGL Group die konsequente Konsolidierung aller wesentlichen Aktivitäten der Wertschöpfungskette von der Carbonfaser über Materialien bis hin zu Komponenten unter dem Dach und damit der Gesamtverantwortung der SGL Group.

Die Vereinbarung zwischen der SGL Group und der BMW Group sieht einen schrittweisen Erwerb der beiden SGL ACF Unternehmen vor. Zunächst soll die SGL Automotive Carbon Fibers GmbH & Co. KG auf die SGL Group übergehen. Das erste Closing erfolgte am 11. Januar 2018. Im zweiten Schritt wird die SGL Automotive Carbon Fibers LLC an die SGL Group übertragen. Hier wird spätestens Ende 2020 mit dem Closing gerechnet.

Darüber hinaus hielt die SGL Group im Geschäftsjahr 2017 auch an folgenden wesentlichen Unternehmen Anteile, die nach der At-Equity-Methode bilanziert und ebenfalls im Berichtssegment CFM berichtet werden.

Wesentliche At-Equity bilanzierte Beteiligungen (Stand: 31. Dezember 2017)

	Anteil	Kundenindustrie	Operative Zuordnung zu
Brembo SGL Carbon Ceramic Brakes S.p.a., Italien	50,0%	Automobil	CFM

Weitere Informationen zu den nach der At-Equity-Methode bilanzierten Unternehmen siehe Konzernanhang **Textziffer 7**.

Am 8. November 2017 haben wir eine Vereinbarung unterzeichnet zur Übernahme der 50-Prozent-Beteiligung der Benteler Carbon Composites Beteiligungs-GmbH am ehemaligen gemeinsamen Joint Venture Benteler SGL GmbH & Co. KG, Paderborn. Mit dem Closing am 19. Dezember 2017 wurde die SGL Group alleiniger Eigentümer des Unternehmens.

Nach dem Erwerb firmieren die zwei Produktionsstandorte in Ried und Ort (beide im Innkreis, Österreich) als Teil des Geschäftsbereichs „Composites – Fibers & Materials“ (CFM) unter dem Namen SGL Composites.

Leitung und Kontrolle

Unsere Führungsgrundsätze, die **Guiding Principles**, regeln die Verantwortlichkeiten und strukturieren die Verpflichtungen von Vorstand, Geschäftsbereichs-Management und Zentralfunktionen. Der Vorstand bestimmt die strategische Ausrichtung des Konzerns. Grundsätzliche Geschäftsentscheidungen von Bedeutung werden auf nur zwei Managementebenen getroffen, im Vorstand sowie im Geschäftsbereichs-Management. Im Geschäftsjahr 2017 betrieben zwei global agierende Geschäftsbereiche das operative Geschäft, Composites – Fibers & Materials (CFM) und Graphite Materials & Systems (GMS). Die Geschäftsbereiche beziehen die erforderliche Infrastruktur und Dienstleistungen von den jeweiligen Gesellschaften und Werken. Daneben

unterstützen Zentralfunktionen (Corporate Functions) den Vorstand und Service-Funktionen (Shared Services) erbringen Dienstleistungen für alle Geschäftsbereiche und Gesellschaften.

Neben den Guiding Principles haben wir auch **Common Values** definiert. Diese gemeinsamen Werte bestimmen unsere Unternehmenskultur und unser Verhalten im Geschäftsleben und spiegeln sich im SGL Group Verhaltenskodex (Code of Business Conduct and Ethics) wider. Unsere Verhaltensrichtlinien unterstreichen die Verpflichtung der SGL Group zur Einhaltung der Gesetze und setzen Standards für ethisches und gesetzeskonformes Verhalten. Der Kodex ist jedem Mitarbeiter bekannt und im Intranet jederzeit einsehbar. Gemeinsam schaffen und bilden Guiding Principles und Common Values in gegenseitiger Wechselwirkung unsere Führungskultur. Sie beruht auf den Grundsätzen von Leadership und Management by Objectives. Basierend auf einem festgelegten Kennzahlensystem vereinbaren Vorstand, Geschäftsbereiche und Zentralfunktionen im Rahmen von Zielgesprächen die anzustrebenden Zielwerte für den Konzern, die Geschäftsbereiche sowie die einzelnen Führungskräfte. Daraus leiten sich Vergütungsmodelle und erfolgsabhängige Bonuspläne für den Vorstand und für sämtliche Führungsebenen ab.

Durch Beschluss des Aufsichtsrats vom 19. Dezember 2013 wurde zum 1. Januar 2014 ein neues Vorstandsvergütungssystem eingeführt. Details des Vergütungssystems und die individualisierte Darstellung der Vergütung der Vorstandsmitglieder finden sich im Vergütungsbericht.

Produkte, Dienstleistungen und Geschäftsprozesse

Im Berichtssegment **Composites – Fibers & Materials (CFM)** ist das Materialgeschäft auf Basis von Carbonfasern gebündelt. Es deckt die gesamte, integrierte Wertschöpfungskette vom Rohstoff über Carbonfasern bis zu Verbundmaterialien und daraus hergestellten Bauteilen ab. Carbonfasern und Carbonfaser-Verbundwerkstoffe profitieren vom Substitutionsprozess bei Basismaterialien. Aufgrund ihrer einzigartigen Eigenschaften wie geringes Gewicht bei gleichzeitig hoher Festigkeit werden sie zunehmend als Materialien zur Substitution klassischer Werkstoffe nachgefragt. Dabei konzentrieren wir uns vor allem auf Kunden aus der Automobilindustrie, der Windenergie, der Luftfahrt und anderen industriellen Branchen. Da die industriellen Anwendungen von Verbundwerkstoffen noch am Anfang stehen, haben wir im Jahr 2016 begonnen, das Lightweight and Application Center (LAC) an unserem Standort Meitingen aufzubauen, mit dem der Geschäftsbereich seine Kunden dabei unterstützen

wird, Fasern und Materialien für Verbundwerkstoffe optimal anzuwenden. So ermöglicht das LAC künftig die Entwicklung von Prozessen und Produkten sowie die Produktion von Prototypen und Kleinserien.

In unseren beiden 2009 gegründeten Gemeinschaftsunternehmen mit der BMW Group, den sogenannten SGL ACF-Gesellschaften (SGL Group Beteiligungsquote im Berichtsjahr: jeweils 51%), produzieren wir am Standort Moses Lake (USA) Carbonfasern, die am zweiten Standort Wackersdorf (Deutschland) zu Carbonfaser-Gelegen weiterverarbeitet werden. Daraus stellt die BMW Group Komponenten her, zum Beispiel für die Fahrgastzellen des i3 und des i8 sowie einzelne Bauteile für die 7er Serie. Am 24. November 2017 haben wir mit der BMW eine Vereinbarung unterzeichnet, mit der wir über den Erwerb der 49-Prozent-Beteiligung der BMW Group alleinige Eigentümerin der SGL ACF werden. Die Übernahme ist für die SGL Group die konsequente Konsolidierung aller wesentlichen Aktivitäten der Wertschöpfungskette von der Carbonfaser über Materialien bis hin zu Komponenten unter dem Dach und damit der Gesamtverantwortung der SGL Group.

Ergänzt wird die Wertschöpfungskette durch unsere At-Equity bilanzierten Joint Ventures Brembo SGL (Ceramic Brake Discs) und Benteler SGL (seit vollständiger Übernahme im Dezember 2017 SGL Composites), in denen faserbasierte Komponenten und Bauteile für die Automobilindustrie entwickelt und gefertigt werden.

Das Joint Venture mit der italienischen Brembo S.p.A. entwickelt und produziert Carbon-Keramik-Bremsscheiben, insbesondere im Markt für Fahrzeuge der Oberklasse und Sportwagen (<http://www.carbonceramicbrakes.com>).

In unserem bisherigen Joint Venture mit Benteler entwickeln und produzieren wir im Wesentlichen faserverstärkte Kunststoffbauteile für die Automobilindustrie mit dem Ziel, den Einsatz von Faserverbundstoff-Bauteilen in der Automobilbranche voranzutreiben (<http://www.Benteler-SGL.com>). Am 8. November 2017 haben wir eine Vereinbarung unterzeichnet zur Übernahme der 50-Prozent-Beteiligung der Benteler Carbon Composites Beteiligungs-GmbH am gemeinsamen Joint Venture Benteler SGL GmbH & Co. KG, Paderborn. Mit dem Closing am 19. Dezember 2017 wurde die SGL Group alleiniger Eigentümer des Unternehmens, das in SGL Composites umfirmiert wurde.

Mit der vollständigen Übernahme von SGL Composites erweitern wir unsere Fähigkeiten im Bereich der Serienfertigung von Bauteilen aus Faserverbundwerkstoffen. In Zukunft können wir unseren Kunden Lösungen entlang der gesamten Wertschöpfungskette von Carbonfasern über Materialien bis zu Komponenten aus einer Hand anbieten. Die Expertise in der Serienfertigung werden wir zudem auch anderen Industrien zur Verfügung stellen.

Hauptrohstoff im Berichtssegment CFM ist Acrylnitril (ACN) zur Herstellung von Acrylfasern, die dann als sogenannter Polyacrylnitril (PAN)-Precursor zu Carbonfasern weiterverarbeitet werden können. Die zukünftige Versorgung mit dem Ausgangsprodukt PAN-Precursor haben wir 2012 mit der Akquisition des portugiesischen Acrylfaserherstellers Fisipe abgesichert. Mit der bedarfsorientierten Umstellung der Textillinien auf PAN-Precursor wird der Ausbau der gesamten Carbonfaser-Wertschöpfungskette vorangetrieben. Darüber hinaus versorgen wir unsere bisherigen Gemeinschaftsunternehmen mit der BMW Group mit dem Vorprodukt PAN-Precursor aus unserem Gemeinschaftsunternehmen mit Mitsubishi Rayon Corporation (Japan).

Der Geschäftsbereich **Graphite Materials & Systems (GMS)** umfasst eine breite Palette maßgeschneiderter Lösungen und Anwendungen auf Graphitbasis. Gemäß Kundenanforderungen werden Bauteile aus Graphit hergestellt, gereinigt und teilweise durch Spezialbeschichtungen weiterveredelt. Hohes Wachstum erfahren derzeit Produktentwicklungen für eine effiziente Energieerzeugung und -speicherung wie unser Anodenmaterial für Lithium-Ionen-Batterien. Darüber hinaus werden die Umsätze im Geschäftsbereich GMS in erster Linie mit Kunden aus der Solar-, der Halbleiter- und der LED-Branche, der Chemie- und der Automobilindustrie sowie aus den Bereichen Metallurgie und Hochtemperaturanwendungen realisiert. Der Schwerpunkt liegt dabei auf veredelten Produkten mit einem hohen Wertschöpfungsanteil. Sie finden zum Beispiel Einsatz in Heizelementen für die Produktion von Einkristallsilizium in der Halbleiterbranche und der Solarindustrie. Mit graphitbasierten Dichtungsringen sowie Lager- und Pumpenbauteilen werden Lösungen für den Automobilbau und andere verarbeitende Industrien angeboten. Sogenannte expandierte Graphite auf Naturgraphitbasis finden ebenfalls Anwendung in einer Vielzahl von Industrien, zum Beispiel in der Klima- und Wärmetechnik sowie der Chemie- und der Automobilindustrie. Des Weiteren werden mit Graphitwärmetauschern, Destillationsapparaten sowie Pumpen und Systemen hochwertige Produkte und Lösungen angeboten, zum

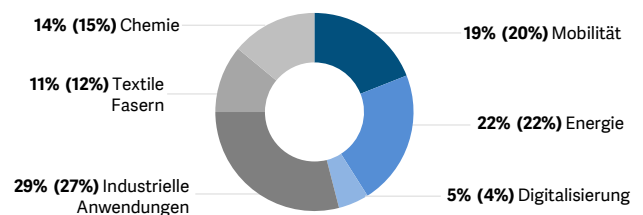
Beispiel für die chemische und pharmazeutische Industrie sowie die Umweltwirtschaft.

Die Hauptrohstoffe in unserem Geschäftsbereich GMS sind Petroleumkokse und Peche. Die SGL Group bezieht diese Rohstoffe überwiegend von Anbietern, mit denen das Unternehmen langjährige Geschäftsbeziehungen auf Basis jährlicher Rahmenabkommen unterhält. Den Energiebedarf (Elektrizität, Erdgas) unserer teilweise sehr energieintensiven Fertigungsprozesse decken wir sowohl durch überregionale als auch durch lokale Energieversorgungsunternehmen ab.

Wesentliche Absatzmärkte

Im fortgeführten Geschäft sind mit 29% (Vorjahr: 27%) die industriellen Anwendungen nach wie vor die größte Kundengruppe der SGL Group, gefolgt vom Umsatzanteil mit Kunden aus der Energiewirtschaft (beinhaltet vor allem die Sektoren Lithium-Ionen-Batterie, Wind und Solar) mit unverändert 22%. Leicht rückläufig mit 19% nach 20% entwickelte sich der Mobilitätsanteil (Automobil-, Transport- und Luftfahrtindustrie). Im Berichtsjahr sank der Umsatzanteil sowohl mit der Chemiebranche auf 14% (Vorjahr: 15%) als auch mit Abnehmern von textilen Fasern von 12% auf 11%. Hingegen stieg der Umsatzanteil bezogen auf die Digitalisierung (beinhaltet die Halbleiter- und die LED-Industrie) auf 5% gegenüber 4% im Vorjahr. Bei der Bewertung der Entwicklung der Umsatzanteile der jeweiligen Marktsegmente ist das starke Konzern-Umsatzwachstum von 12% zu berücksichtigen.

Umsatz nach Kundenindustrien 2017 (2016) (Konzern)



Unternehmenssteuerung, Ziele und Strategie

Unternehmensinternes Steuerungssystem

Führungsstrukturen und Führungsgrundsätze der SGL Group basieren auf den Guiding Principles, die die Regeln der Zusammenarbeit und die Verantwortungsebenen für das strategische wie auch das operative Geschäft festlegen. Übergeordnetes Ziel ist die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswerts der SGL Group. Diesem Anspruch folgt auch die unternehmensinterne Steuerung der SGL Group. Hierzu gehören regelmäßige Sitzungen der eingesetzten Gremien, ein monatliches Management-Informationssystem, rollierende 12-Monats-Planungen und -Berichte sowie unmittelbar damit verknüpfte Soll-Ist-Vergleiche, einschließlich etwaiger Abweichungsanalysen. Daneben steuern und überwachen Führungsebenen und beauftragte Lenkungsgruppen spezielle Investitionsprojekte, mögliche Akquisitionen sowie definierte Aufgabenkomplexe wie Personalfragen, Sicherheit, Compliance und Umweltschutz.

Für den Geschäftsbereich **Composites – Fibers & Materials** lassen sich mittel- bis langfristige Markt- und Bedarfsindikatoren nur begrenzt ableiten, da die Entwicklungen noch sehr stark projektgetrieben sind. Dementsprechend kann der Geschäftsverlauf dieser Aktivitäten von Projektverzögerungen betroffen sein. Dennoch sehen wir einen sich verstärkenden Trend der Substitution von traditionellen Materialien durch Carbonfasern und Carbonfaser-Verbundwerkstoffe bei einer Reihe von Anwendungen, zum Beispiel in der Luftfahrt, in der Automobil- und in der Windindustrie.

Entscheidende Frühindikatoren für den erwarteten Verlauf des operativen Geschäfts im Geschäftsbereich **Graphite Materials & Systems** sind zum einen die tatsächliche oder prognostizierte Entwicklung wichtiger Absatzmärkte, zum anderen der Auftragseingang und die entsprechenden Kapazitätsauslastungen im Unternehmen.

Projekt CORE

Im September 2016 wurde das Projekt CORE (CORporate REstructuring) aufgelegt, mit dem das Geschäftsmodell der „neuen“ SGL Group auf Wachstum ausgerichtet wird. Dieser Transformationsprozess beinhaltet vor allem, dass die Geschäftsbereiche CFM und GMS den Fokus auf die Entwicklung, Produktion und Vermarktung ihrer Produkte und Lösungen legen, während alle Service- und Verwaltungsaufgaben in den zentralen Funktionen gebündelt werden. Dabei werden die Organisationsstrukturen unseres Unternehmens gleichzeitig an

die neue SGL Group angepasst, die sich nach der Veräußerung des ehemaligen Geschäftsbereichs Performance Products ergibt. Bis Ende 2018 sollen damit etwa 25 Mio. € gegenüber 2015 nachhaltig eingespart werden. Davon wurden über 75 % bis zum Jahresende 2017 erzielt.

Für die weitere Optimierung der Geschäftsabläufe wurde zu Beginn des Jahres 2015 ein zusätzliches Konzernprogramm namens „Business Process Excellence (BPX)“ aufgesetzt, das zentrale Prozesse weiter vereinfachen und vereinheitlichen und damit zusätzliche nachhaltige Verbesserungen realisieren soll. Im ersten Schritt fokussiert sich das Programm auf die Bereiche Einkauf, Lieferkettenmanagement und Vertrieb. Dieses Programm wurde im Verlauf des Geschäftsjahres 2017 mit unserer bewährten SGL Excellence-Initiative verschmolzen.

Finanzielle Ziele

Die intern wie extern einheitlich ermittelten Steuerungsgrößen wurden im zweiten Halbjahr 2014 überarbeitet. Die wichtigste Steuerungsgröße ist somit:

Kapitalrendite (ROCE) ¹⁾	mind. 15%
-------------------------------------	-----------

¹⁾ Auf Basis des EBITDA vor Sondereinflüssen zu durchschnittlich gebundenem Kapital - fortgeführte Aktivitäten (Summe aus Geschäftswert, sonstigen immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen, At-Equity bilanzierten Beteiligungen und Nettoumlaufvermögen)

Abgeleitet von dieser EBITDA-Zielkapitalrendite betrachten wir im Rahmen der laufenden internen Steuerung des Konzerns und der Geschäftsbereiche auch eine Kapitalrendite auf Basis des Ergebnisses aus Betriebstätigkeit (EBIT). Die Überleitung ergibt sich dabei aus einem relativ konstanten Abschreibungsniveau.

Weitere wesentliche mittelfristige finanzielle Ziele sind:

Verschuldungsgrad (Gearing) ¹⁾	~0,5
Eigenkapitalquote	≥30%
Konzernergebnis - fortgeführte Aktivitäten	Positiv
Verschuldungsfaktor ²⁾	≤2,5
Kapitalrendite (ROCE) ³⁾	9-10%
Free Cashflow	Positiv

¹⁾ Nettofinanzschulden zu Eigenkapital der Anteilseigner des Mutterunternehmens

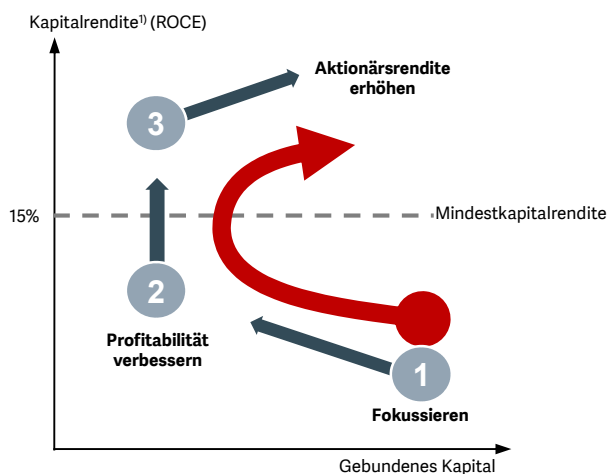
²⁾ Nettofinanzschulden zu EBITDA vor Sondereinflüssen

³⁾ Auf Basis des EBIT vor Sondereinflüssen zu durchschnittlich gebundenem Kapital - fortgeführte Aktivitäten (Summe aus Geschäftswert, sonstigen immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen, At-Equity bilanzierten Beteiligungen und Nettoumlaufvermögen)

Umsetzung der strategischen Neuausrichtung

Bereits im Herbst 2014 hatten wir die Eckpunkte der neuen strategischen Ausrichtung definiert. Kernelement war die Umstellung der zentralen Steuerungsgröße von Umsatzrendite (ROS)¹⁾ auf Kapitalrendite (ROCE)²⁾, da diese Kennzahl die Profitabilität unseres kapitalintensiven Geschäfts genauer reflektiert und dazu führen soll, dass erheblich renditeorientierter investiert wird. Darüber hinaus orientiert sich auch die laufende Überprüfung des Portfolios an der mittelfristigen Erreichbarkeit des ROCE-Ziels. Zur konsequenten Umsetzung dieses Ziels wurden die langfristigen Anreizsysteme nicht nur des Vorstands, sondern auch für alle oberen und mittleren Managementebenen auf den Konzern-ROCE ausgerichtet.

Strategische Neuausrichtung. Fokussieren – Profitabilität verbessern – Aktionärsrendite erhöhen



¹⁾ Gemessen am EBITDA geteilt durch das gebundene Kapital.

Der strategische Prozess bestand aus drei Elementen, die sich teilweise überschneiden haben. Im ersten Schritt wurde das Portfolio daraufhin untersucht, welche Anlagen, Produkte oder Geschäfte das Mindestrenditeziel in einer überschaubaren Zeit erreichen können. Die Veräußerungen der Rotorblattherstellung im Jahr 2013, der Flugzeugbauteilfertigung von HITCO Carbon

Composites im Jahr 2015, die Beendigung des Gemeinschaftsunternehmens mit Lindner zur Vermarktung von Graphitklimadecken zum Jahreswechsel 2014/2015 sowie der Verkauf des kleinen Carbonfaserstandorts in Evanston (USA) im Dezember 2016 sind in diesem Zusammenhang zu sehen. Darüber hinaus wurde auch analysiert, für welche Aktivitäten wir aufgrund der veränderten Marktbedingungen nicht mehr der beste Eigentümer sind. Als Ergebnis wurde der Verkauf des ehemaligen Geschäftsbereichs PP beschlossen und in zwei Transaktionen im Oktober 2017 bzw. im November 2017 abgeschlossen. Dies war der letzte Schritt dieser Transformationsstufe.

Die zweite Stufe besteht aus Maßnahmen zur Ergebnisverbesserung, die zunächst unter dem konzernweiten Kosteneinsparprogramm SGL2015 zusammengefasst und 2016 abgeschlossen waren. Im September 2016 wurde Projekt CORE initiiert, um das Geschäftsmodell der neuen SGL auf Wachstum auszurichten und unsere administrativen Prozesse und Verwaltungsstrukturen an die nach der Veräußerung des ehemaligen Geschäftsbereichs Performance Products schlankeren Konzernstrukturen anzupassen. Von den geplanten Einsparungen von 25 Mio. € bis zum Ende des Jahres 2018 (Basisjahr 2015) wurden im Jahr 2017 bereits 75% erreicht. Die verbleibende Summe wird im Jahr 2018 erfolgen.

Im dritten Schritt werden wir wieder organisch wachsen, was mit höheren Kapazitätsauslastungen und einem verbesserten Produktmix hin zu Anwendungen und Lösungen mit einer höheren Rendite zu einer überdurchschnittlichen Ergebnisverbesserung führen wird. Für die meisten Geschäfte stehen aufgrund der hohen Investitionen in den vergangenen Jahren ausreichend Kapazitäten zur Verfügung. Daher planen wir mittelfristig nach wie vor ein Investitionsniveau, das sich nahe dem Niveau der Abschreibungen bewegt. Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, dass sich das Abschreibungsniveau durch die Vollkonsolidierung der ehemaligen Joint Ventures mit BMW und Benteler auf ca. 65 Mio. € p.a. erhöht hat. Darüber hinaus dürfte das Investitionsbudget in den ersten Jahren des Mittelfristzeitraums höher liegen als in den Folgejahren, da wir einige Wachstumsthemen kurzfristig wahrnehmen wollen.

¹⁾ Auf Basis des EBIT.

²⁾ Auf Basis des EBITDA. Das gebundene Kapital (CE, Capital Employed) ist definiert als Summe aus Geschäftswert, sonstigen immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen, At-Equity bilanzierten Beteiligungen und Nettoumlaufvermögen.

Im Juli 2015 wurden weitere strategische Meilensteine für langfristig profitables Wachstum definiert. Zum einen wurde für die Geschäftsbereiche GMS und CFM eine umfassende Wachstumsinitiative beschlossen, mit der bis 2020 ein organisches Umsatzwachstum um rund 50% im Vergleich zu 2014 angestrebt wird. Außerdem sind selektive externe Wachstumsschritte zur Ergänzung des Portfolios bezüglich Technologie- und Marktpositionen geplant. Zum anderen wurde 2015 entschieden, den Geschäftsbereich Performance Products (PP) innerhalb der SGL Group rechtlich zu verselbstständigen und damit die Voraussetzung für den Anfang 2016 gestarteten Verkaufsprozess geschaffen.

Im Oktober 2016 wurde mit dem japanischen Unternehmen Showa Denko eine Vereinbarung über den Verkauf der Graphit-elektrodenaktivitäten zu einem Unternehmenswert von 350 Mio. € vereinbart. Nach Abzug von Schulden (vor allem Pensions- und Restrukturierungsrückstellungen) ergibt sich auf Basis der Schlussbilanz ein voraussichtlicher Verkaufserlös von 285 Mio. €, wovon eine Abschlagszahlung von 230 Mio. € zum Closing im Oktober 2017 erfolgte. Der Restbetrag wird nach der einvernehmlichen Einigung über den finalen Kaufpreis voraussichtlich im ersten Halbjahr 2018 überwiesen.

Das verbleibende Geschäft mit Kathoden, Hochofensteinen und Kohlenstoffelektroden wurde in einer separaten Transaktion im August 2017 an Triton verkauft zu einem Unternehmenswert von 250 Mio. €. Nach Abzug von Schulden (vor allem Pensionsrückstellungen) ergibt sich auf Basis der Schlussbilanz ein voraussichtlicher Verkaufserlös von 238 Mio. €, wovon eine Abschlagszahlung von 231 Mio. € zum Closing im November 2017 erfolgte. Der Restbetrag fließt uns nach der einvernehmlichen Einigung über den finalen Kaufpreis voraussichtlich im ersten Halbjahr 2018 zu. Mit den Verkaufserlösen aus den beiden Transaktionen haben wir unsere Verschuldung deutlich reduziert.

Des Weiteren haben wir im Dezember 2016 erfolgreich eine Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen mit mittelbaren Bezugsrechten der Aktionäre der Gesellschaft durchgeführt. Das Grundkapital der Gesellschaft wurde durch Ausnutzung des vorhandenen genehmigten Kapitals durch die Ausgabe von 30 Mio. neuen, auf den Inhaber lautenden Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien), mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von jeweils 2,56 € je Stückaktie erhöht.

Den Nettoemissionserlös von rund 173 Mio. € – zusammen mit den Nettoerlösen aus den Veräußerungen der Geschäftsaktivitäten des nicht fortgeführten Geschäftsbereichs PP – wurden zur

vollständigen Tilgung der im Januar 2018 fälligen Wandelanleihe und zur vorzeitigen vollständigen Tilgung unserer Unternehmensanleihe zum 30. Oktober 2017 verwendet. Dadurch wurden die Kapitalstruktur gestärkt, der Verschuldungsgrad (Leverage Ratio) verbessert und die finanzielle Flexibilität der Gruppe erhöht.

Wachstumsinitiative bei CFM und GMS: Dynamischer Umsatzanstieg bis 2020 angestrebt

Die Geschäftsbereiche CFM und GMS sind bereits heute gekennzeichnet durch dynamische Markt- und Produktentwicklungen mit deutlich überdurchschnittlichen Wachstumspotenzialen. Die SGL Group tritt mit ihren innovativen Carbonfaser- und Spezialgraphitprodukten als „Enabler“ für Produktionsprozesse und für Produkte ihrer Kunden auf, die globalen Megatrends wie Mobilität, Digitalisierung und Energieeffizienz bedienen. Dabei werden unseren Kunden maßgeschneiderte Anwendungen über die gesamte materialbezogene Wertschöpfungskette angeboten.

Die beiden Geschäftsbereiche wiesen 2017 kombiniert einen Umsatz von 842 Mio. € und ein EBIT vor Sondereinflüssen von 71 Mio. € aus. Während GMS in der jüngsten Vergangenheit die Konzern-Zielrenditen bereits erreicht hat, konnte CFM im Berichtsjahr das Ergebnis leicht steigern. Im Rahmen eines beschleunigten organischen Wachstums soll die Marktposition beider Geschäftsbereiche entlang der Wertschöpfungskette ausgebaut sowie die Prozesse und Kosten in den jeweiligen Einheiten weiter optimiert werden. Der kombinierte Umsatz soll bis 2020 auf 1,1 Mrd. € gesteigert werden, bei gleichzeitiger Erfüllung der avisierten Mindestkapitalrendite (ROCE_{EBITDA}) von 15%.

Darüber hinaus ist geplant, selektiv externe Wachstumsmöglichkeiten zu nutzen. Diese sollen primär der Ergänzung des Portfolios bezüglich technologischer Kompetenzen und regionaler Marktpositionen dienen. Im Dezember 2017 sind wir alleinige Eigentümerin des ehemaligen Gemeinschaftsunternehmens mit Benteler Automotive (SGL Composites) geworden, im Januar 2018 folgte dann die Übernahme der Minderheitsanteile am bisherigen Joint Venture mit der BMW Group (SGL ACF). Die Übernahmen sind für die SGL Group die konsequente Konsolidierung aller wesentlichen Aktivitäten der Wertschöpfungskette von der Carbonfaser über Materialien bis hin zu Komponenten unter dem Dach und damit der Gesamtverantwortung der SGL Group. In Zukunft können wir unseren Kunden Lösungen entlang der gesamten Wertschöpfungskette von Carbonfasern über Materialien bis zu Komponenten aus einer Hand anbieten. Die Expertise in der

Serienfertigung werden wir zudem auch anderen Industrien zur Verfügung stellen.

Entwicklung des Aktienkurses 2017

Eine Beschreibung der Aktienkursentwicklung sowie Kennzahlen und weitere Informationen rund um die Aktie der SGL Carbon SE finden sich im Aktienkapitel.

SGL Innovation

Unsere zentrale Forschung und Entwicklung

Unsere moderne Forschungsinfrastruktur am größten Unternehmensstandort in Meitingen bietet optimale Bedingungen für unsere globale Forschung und Entwicklung „SGL Innovation“. In den Laboren und Pilotanlagen sowie mit Kooperationen mit externen Partnern erfolgt die Entwicklung und Erprobung neuer Technologien, die mittel- und langfristig zur Umsatzsteigerung mit neuen bzw. verbesserten Produkten und zu einer Verbesserung der Kostensituation beitragen. Das Entwicklungsportfolio umfasst sowohl Produkte und Verfahren, die mittel- und langfristig in den etablierten Geschäftsbereichen zum Einsatz kommen als auch Projekte, die neue Geschäftsmöglichkeiten für SGL eröffnen.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr betragen die Forschungsaufwendungen 30,7 Mio. € (Vorjahr: 30,3 Mio. €), das entspricht einem nahezu unveränderten Anteil der Forschungskosten am Konzernumsatz von 3,6% (Vorjahr: 3,9%). Zum Jahresende 2017 waren 82 Mitarbeiter (Vorjahr: 96) in der SGL Innovation beschäftigt.

Highlights aus unseren Entwicklungsfeldern

Im Bereich Mobility haben wir langjährige Programme auch im Jahr 2017 fortgesetzt. Die Programme „Air Carbon II“ und MAI-Cafee, bei dem wir zusammen mit deutschen und europäischen Partnern neuartige Carbonfasern zum Beispiel für die Luftfahrt entwickeln, konnten erfolgreich abgeschlossen und nachfolgende Projekte zur Entwicklung von Carbonfasern mit noch höherer Performance gestartet werden.

Das Entwicklungsprogramm für thermoplastische Carbonfaser-Verbundwerkstoffe wurde im Jahr 2017 innerhalb der SGL Innovation positiv zum Abschluss gebracht und dem Geschäftsbereich CFM zur weiteren Kommerzialisierung übergeben. Verschiedene Bestandteile des entwickelten Baukastens wurden auf Messen bereits vorgestellt und vermarktet. Die Werkstoffgruppe der thermoplastischen Verbundwerkstoffe bietet gegenüber duroplastischen Systemen Vorteile wie kurze Zykluszeiten, hohe

Schadenstoleranz und bessere Recyclingfähigkeit. Das macht sie vor allem für Anwendungen im Automobilbau interessant.

Im Bereich Energy wurden die Arbeiten an der nächsten Generation von Anodenmaterialien für Lithium-Ionen-Batterien verstärkt. Diese Materialien werden die Speicherkapazität von Lithium-Ionen-Batterien erhöhen und damit beispielsweise die Reichweite von Elektroautos deutlich steigern.

In unserem Startup für die Produktion von Brennstoffzellenkomponenten konnte erneut eine Steigerung des Umsatzes im zweistelligen Prozentbereich realisiert werden. Zusätzlich gelang der Abschluss von Verträgen, die ein langfristiges Wachstum in diesem Bereich sichern.

In den 2015 definierten Zukunftsfeldern wurden im Jahr 2017 die Forschungs- und Entwicklungsarbeiten verstärkt, wobei zunehmend Kunden in Entwicklungsprojekten gewonnen werden konnten. Im Feld Additive Manufacturing („3-D Druck“) mit Kohlenstoffmaterialien wurde ein Baukasten aus mehreren Materialsystemen entwickelt. Hier wird in mehreren Entwicklungsprojekten mit Kunden etwa aus der Umwelttechnik daran gearbeitet, erste Produkte zur Serienreife zu bringen und somit weitere Geschäftsfelder zu erschließen.

Neben der Weiterführung unserer Arbeiten zum Einsatz von Carbonfasern in der Bauindustrie wurde im Feld Zukünftige Kompositmaterialien ein großes Projekt mit Partnern u.a. aus der Luftfahrtindustrie und dem universitären Bereich gestartet. Es hat die Integration von carbonfaserbasierten Verbundwerkstoffen mit anderen Werkstoffen wie Aluminium und Stahl bereits in einem Material zum Ziel. Auf diese Weise können für zukünftige Hybridbauweisen neue Funktionen integriert oder Produktionsketten deutlich vereinfacht und damit Kosten gesenkt werden.

Bei unseren Entwicklungen wurde auch im Geschäftsjahr 2017 der Schutz unseres Know-hows durch neue Patentanmeldungen, insbesondere im Bereich der Zukunftsfelder, weiter vorangetrieben.

Industriekooperationen und Forschungsnetzwerke als Schlüssel zum Erfolg

Die SGL Group ist weiterhin aktiv in den Führungsgremien der internationalen wissenschaftlichen Carbon-Gesellschaften.

Als Mitbegründer des Kompetenznetzwerks Lithium-Ionen-Batterien (KLiB) arbeiten wir gemeinsam mit BASF, Bosch, Daimler, BMW und weiteren Unternehmen an der Entwicklung von Lithium-Ionen-Batterien für Fahrzeugantriebe und stationäre Energiespeicher und stellen den Vorstandsvorsitzenden in diesem Gremium.

Die SGL Group ist aktives Mitglied des Carbon Composites e.V. (CCeV) und in dessen Vorstand vertreten. Der Verbund von Unternehmen und Forschungseinrichtungen deckt die gesamte Wertschöpfungskette der Hochleistungs-Faserverbundwerkstoffe in Deutschland, Österreich und der Schweiz ab. Seit 2013 bildet der CCeV gemeinsam mit drei weiteren Verbänden und Organisationen der deutschen Faserverbundindustrie die neue Dachorganisation „Composites Germany“.

Die SGL Group ist Mitglied im Arbeitskreis Kohlenstoff (AKK) und in dessen Vorstandschaft vertreten. Dieser ist ein eigenständiger Interessenverbund sowohl in der Deutschen Keramischen Gesellschaft als auch in der European Carbon Association mit der Zielstellung, den Austausch von Erfahrungen und Informationen sowie die Forschung auf dem Gebiet des Kohlenstoffs zu fördern. Durch den AKK und internationale Schwestergesellschaften wurde auch der von der SGL gestiftete „Utz-Helmuth-Felcht-Preis“ für herausragende Leistungen auf dem Gebiet der Kohlenstoffforschung im Jahre 2017 zum vierten Mal vergeben.

Der von der SGL Group geförderte Stiftungslehrstuhl für Carbon Composites (LCC) an der TU München (TUM) wurde im Jahr 2017 für weitere sechs Jahre verlängert.

SGL Innovation als Talentpool für die SGL Group

Auch im vergangenen Geschäftsjahr wurde die SGL Innovation ihrer Aufgabe gerecht, neue Talente für das Unternehmen zu begeistern. Insgesamt 46 Diplomanden, Praktikanten und Werkstudenten haben wir 2017 betreut.

Damit fördern wir die Entwicklung von Nachwuchstalenten, vor allem im Bereich der Ingenieur- und Werkstoffwissenschaften.

Auch im abgelaufenen Geschäftsjahr konnten gut ausgebildete SGL Innovation Mitarbeiter in die Geschäftsbereiche wechseln, um neue Funktionen zu übernehmen und die Vernetzung innerhalb des Unternehmens zu stärken.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Industrieländer befanden sich 2017 synchron mit wichtigen Schwellenländern im Aufschwung. Laut IWF (Internationaler Währungsfonds) beschleunigte sich das Wachstum der Weltwirtschaft auf 3,7%. Damit wurde die ursprüngliche Prognose von 3,4% übertroffen. Unsicherheiten in Bezug auf Politik (z.B. Kurs der neuen US-Regierung, Brexit-Verhandlungen) und Krisenherde (u.a. Naher Osten, Nordkorea, Iran) traten ökonomisch in den Hintergrund. In den Industrieländern zog die Produktion im Sommerhalbjahr kräftig an und die Investitionstätigkeit belebte sich. Gemäß IWF sind die Industrieländer mit 2,3% beschleunigt und stärker als erwartet (+1,9%) gewachsen. Auch die Entwicklungs- und Schwellenländer expandierten mit 4,7% dynamischer (IWF-Prognose: 4,5%).

Kräftiger Aufschwung im Euroraum, China robuster als erwartet

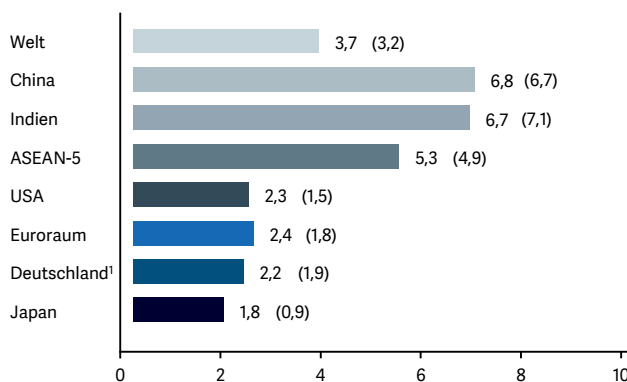
Die Wirtschaft in den USA hat nach verhaltenem Jahresauftakt an Kraft und Breite gewonnen. Laut IWF erreichte das BIP-Wachstum 2,3% im Jahr 2017. Der private Verbrauch und die Investitionen waren rege, die Industrieproduktion erholte sich - auch der zuvor schwache Energiesektor wuchs. Erwartungsgemäß hat die US-Notenbank im Jahresverlauf 2017 die Zinsen in moderaten Schritten weiter angehoben.

Im Euroraum gewann der Aufschwung 2017 trotz politischer Unwägbarkeiten und des stärkeren Euro an Tragfähigkeit, getrieben durch eine breitere private und industrielle Binnennachfrage sowie höhere Exporte. Die anhaltend expansive Geldpolitik der EZB trug zum Wachstum in allen Euroländern bei. Der IWF schätzt das Wachstum im Euroraum auf 2,4%. Deutschlands Wirtschaft hat beschleunigt und besonders stark zugelegt, getragen durch den Privatkonsum, die Bautätigkeit und Investitionen. Zudem setzten die Ausfuhren positive Impulse.

Trotz des Strukturwandels war das Expansionstempo der chinesischen Wirtschaft 2017 infolge staatlicher Impulse robuster als prognostiziert. Indiens Konjunktur geriet durch die Implementierung von Reformen (Bargeld, Mehrwertsteuer) temporär ins Stocken. In Südostasien (ASEAN-5) belebte sich der Aufschwung spürbar aufgrund von Infrastrukturinvestitionen und höheren Exporten. Russland und Brasilien konnten ihre Rezessionen überwinden.

Das Bruttoinlandsprodukt 2017 (2016) im Überblick

Reale Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %



Quelle: IWF, Weltwirtschaftsausblick (Update) vom Januar 2018.
 ¹) Statistisches Bundesamt (2017: kalenderbereinigt +2,5%)

Entwicklung wichtiger Kundenindustrien in den fortgeführten Aktivitäten

Marktsegment Mobilität

Automobilindustrie mit Wachstum in die technologische Revolution – Leichtbau unverzichtbar

Laut den Marktforschern von IHS Markit ist die weltweite Automobilindustrie auch 2017 gewachsen (Absatz Light Vehicles +2,4% auf 94,5 Mio. Einheiten). Der VDA (Verband der Automobilindustrie) gibt das Wachstum in seiner engeren Pkw-Marktdefinition mit 2,0% auf 84,6 Mio. Einheiten an. Dabei stieg der Absatz in China um 2,0% und in Westeuropa trotz Einbußen in Großbritannien sogar um 2,5%. Der US-Markt verbuchte einen Absatzzrückgang (-1,9%). In Osteuropa, Japan und Indien stiegen die Verkäufe kräftig. Von der Rezession erholte sich der Absatz in Russland und Brasilien besonders stark. Vom Wachstum in der weltweiten Automobilindustrie profitiert unser Geschäftsbereich GMS, der eine führende Position innehat bei Graphitprodukten für die Automobilindustrie. Abseits dieser Daten verschieben sich die Parameter für die Automobilindustrie massiv und in rapidem Tempo, nicht zuletzt getrieben durch die Dieseldebatte. Die Verkäufe von Pkw mit Alternativantrieben stiegen 2017 sprunghaft (vgl. Lithium-Ionen-Batterien). Bei Elektroautos (Reichweitenoptimierung) wie bei Pkw und Nutzfahrzeugen mit Verbrennungsmotor (Abgasreduzierung) sind Gewichtsreduzierungen und damit der Leichtbau unverzichtbar. Dabei spielen Verbundwerkstoffe eine wichtige Rolle. Hiervon profi-

tiert unser Geschäftsbereich CFM mit seiner einzigartigen Marktposition als vollintegrierter Composites-Spezialist für industrielle Anwendungen.

Aerospace: Nischenanwendungen mit Potenzial im Neubau und der Flottenmodernisierung

Carbonfasern haben sich im Aerospace-Leichtbau durchgesetzt und sind für neue Entwicklungen und Flugzeugmodelle unverzichtbar. Die zivile Luftfahrtindustrie ist mit der Boeing 787 (Dreamliner), Boeing 777 und dem Airbus A350 Hauptabnehmer in diesem Bereich. Zudem setzt sich der Leichtbau im Militärbereich durch (F-35). Im Jahr 2017 wurden 136 Dreamliner (Vorjahr: 137), 74 Boeing 777 (Vorjahr: 99) und 78 Airbus A350 XWB (Vorjahr: 49) ausgeliefert. Hier werden großvolumig vor allem spezielle zertifizierte Faserverbundbauteile eingesetzt, die nicht Fokus der SGL Group sind. Unser Carbonfasergeschäft mit der Luftfahrtindustrie ist vielmehr ausgerichtet auf nicht strukturelevante Nischenanwendungen wie Bauteile und Elemente für den Kabineninnenausbau sowie Bremssysteme. Unabhängig von der Entwicklung neuer Leichtbau-Flugzeugtypen profitiert unser Geschäft mittelfristig von der Modernisierung sowie dem Umbau bestehender Modelle und Flotten. Dies bietet uns attraktive Chancen im Geschäftsbereich CFM, da wir einer der wenigen Carbonfaserhersteller sind, die sich auf den Flugzeuginnenausbau spezialisieren.

Marktsegment Energie

Lithium-Ionen-Batterien: Endmarkt Automobil erstmals größter Teilmarkt

Die zwei großen Endmärkte für Lithium-Ionen-Batterien (Li-Ion) haben sich auch 2017 unterschiedlich entwickelt. In der Konsum- und Businesselektronik (IT) sank der Absatz um 2,3% (PC-Gesamtmarkt -3,6%, Mobiltelefone -2,0%). Das Marktforschungsinstitut Gartner schätzt aber, dass der Markt für tragbare Kleingeräte (Smart-Watches, Headsets usw.) 2017 um etwa 17% gewachsen ist. Branchenbeobachtern zufolge dürfte der dynamisch wachsende Endmarkt der leistungsstarken Großbatterien für die Elektromobilität 2017 erstmals die IT als Hauptabnehmer für Li-Ion-Batterien überholt haben. In den Automobil-Volumenmärkten China, USA und Westeuropa ist der Absatz von Elektroautos (inklusive Hybrid) 2017 um rund 40% und mehr gewachsen. Neben Vorreitern wie Tesla, BMW und BYD forciert die Automobil- und Zulieferindustrie substanziell den Auf- und Ausbau der Li-Ion-Batterieproduktion. Hiervon profitiert unser Geschäftsbereich GMS als einer der führenden Anbieter für Graphit-Anodenmaterial.

Windindustrie: Wachstum konzentriert sich auf wenige Länder – abgeschwächte Dynamik

Die Windenergiebranche ist 2017 weiter gewachsen. Bis Mitte des Jahres (1. Dezember bis 1. Juni) lag der Zubau zur global installierten Kapazität laut WWEA (World Wind Energy Association) bei 24,7 GW. Das war deutlich mehr als in der Vorjahresvergleichsperiode (20,6 GW). Im Jahresverlauf 2017 hat sich das Umfeld aber infolge gekürzter Subventionen spürbar eingetrübt. Daher stieg die weltweit installierte Gesamtkapazität im Gesamtjahr 2017 auf 539,6 GW (+10,6%). Neue Projekte werden zunehmend über Auktionen vergeben. Der Globale Wind Energy Council (GWEC) beziffert die Neuinstallationen im Gesamtjahr 2017 auf 52,6 GW (-3,7%). Die ursprüngliche Prognose waren 59,4 GW. Im Vorjahr betrug die Neuinstallationen 54,6 GW, im Rekordjahr 2015 sogar 63,6 GW. Diese Entwicklung schlug sich in unserem Geschäftsbereich CFM nieder als einer der führenden Anbieter von Carbonfaserprodukten für die Windenergiebranche.

Solar/Polysilizium: Rückenwind für Polysiliziumhersteller durch boomende Solarinstallationen

Die Photovoltaik (PV) ist mit einem Volumenanteil von mehr als 90% der mit Abstand wichtigste Verarbeiter von Polysilizium. Der PV-Markt hat auch 2017 seinen kräftigen Aufschwung getrieben durch hohes weltweites Wachstum, speziell den massiven PV-Ausbau im größten Einzelmarkt China, fortgesetzt. Die weltweiten Neuinstallationen sind 2017 voraussichtlich auf deutlich über 90 GW gestiegen. Der Zubau hat damit den Rekordwert des Vorjahres von 76,6 GW massiv übertroffen. Gestützt auf die insbesondere langfristig sehr positiven Perspektiven für die Solarenergie operieren die PV-Produzenten und die vorgelagerte kapitalintensive Polysiliziumherstellung regelmäßig in Zyklen mit freien Kapazitäten, in die der Markt dann strukturell hineinwächst. Laut BNEF (Bloomberg New Energy Finance) wurden 2017 weltweit 445.600 t Polysilizium produziert (+13%). Die Preise sind kräftig gestiegen. Infolge der starken PV-Nachfrage 2017 und der Angebotsengpässe in China verbesserte sich die Anlagenauslastung der Polysiliziumhersteller außerhalb Chinas zuletzt spürbar. In diesem Umfeld wurde der Ausbau der Polysiliziumkapazitäten substanziell vorangetrieben. Davon konnte der Geschäftsbereich GMS profitieren aufgrund seiner starken Marktposition als einer der führenden Anbieter von Graphitprodukten für die Solarindustrie.

Marktsegment Digitalisierung

Halbleiter/Polysilizium: Kräftiges Umsatzwachstum, vor allem im Speicher-Segment

Die Halbleiterindustrie ist nach der Solarindustrie der wesentliche Kunde der Polysiliziumhersteller (Anteil unter 10% der Produktionsmenge). Nach schwachen Vorjahren mit Umsatzstagnation (2015) bzw. nur sehr geringem Wachstum (2016) ist die Halbleiterindustrie 2017 in allen Regionen sehr kräftig gewachsen. Dazu haben die wachsende Smartphone-Nachfrage und der hohe Bedarf bei Großrechnern/Servern beigetragen. Der Industrieverband World Semiconductor Trade Statistics (WSTS) schätzt den Umsatzsprung der Halbleiterproduzenten auf 20,6%. Die Marktforscher von Gartner geben das Wachstum für 2017 mit 22,2% an. Treiber dafür waren hohe Preissteigerungen für Speicher (z.B. DRAM +44%) infolge eines knappen Angebots. In diesem Segment, das laut Gartner 2017 etwa 31% der gesamten Halbleiterumsätze ausmachte, stieg der Umsatz preisgetrieben um 64%. Ohne das Speicher-Segment ist der Halbleitermarkt 2017 um 9,4% gewachsen (Gartner). Unser Geschäftsbereich GMS konnte vom Aufschwung im Halbleitermarkt profitieren aufgrund seiner starken Marktstellung als einer der führenden Anbieter von Graphitprodukten für die Halbleiterindustrie.

LED: Ungebrochenes Marktwachstum – Chinas LED-Chip-Hersteller bauen Marktanteile aus

LEDs sind aufgrund der vielfältigen Anwendungsmöglichkeiten, technischer Vorteile (u.a. umweltfreundlich aufgrund geringeren Stromverbrauchs und längerer Lebensdauer, sinkende Kosten) und des stark wachsenden Bedarfs ein zukunftssträchtiger Wachstumsmarkt. Im Bereich der Beleuchtung (privat, gewerblich, industriell, öffentlich) ersetzen LEDs nicht nur herkömmliche Lichtkörper, sondern zunehmend auch Energiesparlampen. Nach Schätzungen von Branchenexperten ist der Markt für LED-Beleuchtung 2017 um gut 10% auf rund 30 Mrd. US-Dollar gewachsen (TrendForce/LEDinside). Darüber hinaus nimmt der Bedarf in anderen Bereichen zu. In Automobilen setzen sich LEDs bei Front-, Heck- und Innenraumleuchten sowie Sensoren weiter durch. Die Konsumelektronik (u.a. TV, mobile Geräte) ist ein weiterer wichtiger LED-Anwender. Zudem wächst der LED-Einsatz in der Infrarottechnologie zweistellig. Bei geringen Anteilen von Herstellern aus den USA und Europa dominiert Asien die Herstellung von LED-Chips. Neben China (gut 50% der weltweiten Kapazitäten) sind Taiwan, Japan und Südkorea relevant. Die stark wachsende Nachfrage nach LED-Chips konnte 2017 kaum bedient werden, sodass die Preise zeitweise stark anzogen.

Chinesische Hersteller haben ihre Kapazitäten laut TrendForce/LEDinside 2017 substantiell weiter ausgebaut. Im Rest der Welt waren die Investitionen zum Teil rückläufig. Vom starken Wachstum im LED Markt konnten wir im Geschäftsbereich GMS profitieren als einer der führenden Anbieter von Spezialgraphiten.

Marktsegment Chemie

Erneut global nur moderates Wachstum – noch keine echte Belebung der Investitionen

Der Verband der Chemischen Industrie (VCI) schätzt, dass sich das globale Wachstum der Chemie- und Pharmaproduktion 2017 auf 3,0% abgeschwächt hat (2015: +4,1%, 2016: +3,5%). Der Anstieg war robust, aber geringer als prognostiziert (VCI: +3,5%) und regional sehr heterogen. Dabei dürfte der Output in China (+6,0%), Indien (+11,0%) und Japan (+5,5%) sehr stark ausgeweitet worden sein. In den USA wurde zwar ein schwaches Plus von voraussichtlich 0,5% erzielt, ohne Pharma allerdings ein Minus von 1,5%. Die EU-Chemieproduktion (ohne Pharma) hat sich mit einem Plus von 3,0% deutlich belebt (Vorjahr: +0,7%). Kräftig wuchsen die Segmente Anorganische Grundstoffe und Konsumchemikalien (jeweils +4,5%). Polymere legten voraussichtlich um 2,5% zu, die Petrochemieproduktion sank um 0,5%. Deutschlands Chemieindustrie ist ohne Pharma um gut 2,0% gewachsen (Vorjahr: -0,2%). Allerdings stagnierte die Produktion von Chemiefasern. Die Kapazitätsauslastung deutscher Chemieunternehmen stieg von 84,0% auf 86,7%. Politische Unsicherheiten bremsten jedoch die Investitionen der Branche in Deutschland und Europa. In den USA lag die Auslastung der Chemie Ende 2017 mit rund 76% weiterhin leicht unter dem langfristigen Durchschnitt. Dementsprechend konnte die Geschäftsaktivität Prozesstechnologie im Geschäftsbereich GMS als einer der Marktführer in ihrem Segment ab Mitte des Jahres wieder steigende Auftragseingänge verzeichnen.

Entwicklung wichtiger Kundenindustrien in den nicht fortgeführten Aktivitäten

Stahlindustrie: Kapazitäten auch 2017 gering ausgelastet – Elektrostahl weiter unter Druck

Gemäß Weltstahlverband (WSA) dürfte die globale Stahlnachfrage bereinigt um statistische Effekte um 2,8% gestiegen sein. Ohne China (+3%) wuchs der weltweite Bedarf um 2,6%. China hat den Großteil seiner veralteten Induktionsöfen 2017 stillgelegt. Im Gegenzug stieg die Stahlproduktion in Hochöfen zwar dort sprunghaft an, dennoch hat China insgesamt seine Stahlimporte zurückgefahren und so den Weltmarkt weniger stark belastet.

Entsprechend wurde die Rohstahlproduktion 2017 um 5,3% auf 1,69 Mrd. Tonnen (Vorjahr: +0,8%) kräftig hochgefahren. Mit Ausnahme Japans stieg der Output in Asien sehr stark (China, Indien). Hohes Wachstum verbuchten zudem Brasilien, die Türkei und der Iran. Moderate Zuwächse gab es in der EU, den USA und Russland. In diesem Umfeld hat sich die lange Zeit sehr angespannte Situation für die Herstellung von Elektrostahl verbessert. Als einer der beiden Marktführer trifft dies auch zu auf das Geschäft mit Graphitelektroden im ehemaligen Geschäftsbereich PP zu.

Aluminiumindustrie: Produktion in Asien stark gestiegen – Preisschub

Die Primäraluminiumproduktion stieg 2017 laut IAI (International Aluminium Institute) um 5,8% auf 63,4 Mio. Tonnen (Vorjahr: -4,5%) und damit weitgehend im Einklang mit der Nachfrage. China steht für gut die Hälfte der globalen Produktion und verzeichnete ein Wachstum von 10,0%. Im sonstigen Asien wurde die Produktion sogar um 14,8% ausgeweitet. In Europa blieb der Primäraluminium-Output stabil (West: -0,1%, Ost: +0,4%) und Produktionskürzungen verbuchten Nordamerika und die Golf-Staaten. Der Aluminiumpreis ist 2017 deutlich gestiegen. Damit hat sich das Umfeld für die Hersteller auch mit Blick auf Investitionen tendenziell aufgehellt. Davon konnte auch die Geschäftsaktivität CFL/CE im ehemaligen Geschäftsbereich PP als einer der Marktführer in ihrem Segment profitieren.

Überblick über den Geschäftsverlauf

Die Erläuterung der Ertragslage der SGL Group erfolgt unter anderem auf Basis der folgenden Finanzkennzahlen, die für die Steuerung der SGL Group verwendet werden, sich jedoch nicht unmittelbar aus dem Konzernabschluss ergeben. Die folgende Übersicht zeigt die Ermittlung dieser Finanzkennzahlen.

	2017	2016
Ergebnis aus Betriebstätigkeit (EBIT)	49,0	23,7
Abzüglich / Zuzüglich: Restrukturierungsaufwendungen	-4,9	9,8
Zuzüglich / Abzüglich: Wertaufholungen	-4,0	-12,8
Ergebnis aus Betriebstätigkeit (EBIT) vor Sondereinflüssen	40,1	20,7
Zuzüglich: Abschreibungen auf sonstige immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	50,6	49,2
EBITDA vor Sondereinflüssen	90,7	69,9
Gebundenes Kapital (capital employed)³⁾		
Gebundenes Kapital zum 31.12. des Vorjahres	829,9	1.320,4
Abzüglich: gebundenes Kapital der PP	0,0	-479,7
Bereinigtes gebundenes Kapital zum 31.12. des Vorjahres	829,9	840,7
Gebundenes Kapital zum 31.12. des Geschäftsjahres	896,0	829,9
Abzüglich: gebundenes Kapital der PP	0,0	0,0
Bereinigtes gebundenes Kapital zum 31.12. des Geschäftsjahres	896,0	829,9
Durchschnittlich gebundenes Kapital⁴⁾	863,0	835,3
ROCE EBIT¹⁾	4,6%	2,5%
ROCE EBITDA²⁾	10,5%	8,4%

¹⁾ Ergebnis aus Betriebstätigkeit vor Sondereinflüssen zu durchschnittlich gebundenem Kapital

²⁾ EBITDA vor Sondereinflüssen zu durchschnittlich gebundenem Kapital

³⁾ Definiert als die Summe von Geschäftswert, sonstigen immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen, At Equity-bilanzierte Beteiligungen, Vorräten, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

⁴⁾ Bereinigtes gebundenes Kapital zum 31.12. des Vorjahres zuzüglich bereinigtes gebundenes Kapital zum 31.12. des Geschäftsjahres dividiert durch 2.

Strategische Neuausrichtung im Geschäftsjahr 2017 erfolgreich abgeschlossen

Entsprechend der Klassifizierung des Geschäftsbereichs Performance Products (PP) zum 30. Juni 2016 als nicht fortgeführte Aktivitäten ist dieser Geschäftsbereich nicht mehr in der Segmentberichterstattung enthalten. Der Ausweis der PP als nicht fortgeführte Aktivitäten in den Jahren 2016 und 2017 hat vor allem Auswirkungen auf die dargestellten Umsatzerlöse, EBIT vor Sondereinflüssen, EBITDA vor Sondereinflüssen sowie die beiden Kennzahlen der Vermögensrendite ROCE EBIT sowie ROCE EBITDA, die jeweils die PP Werte nicht mehr enthalten.

Nachfolgend ist ein Vergleich der im Geschäftsbericht 2016 enthaltenen Ziele für das Geschäftsjahr 2017 mit den Ist-Ergebnissen dargestellt.

Prognose für 2017 aus dem Geschäftsbericht 2016	Ist-Daten für das Geschäftsjahr 2017
Umsatz wird gegenüber Vorjahr leicht ansteigen	Umsatz 12 % über Vorjahr
EBIT vor Sondereinflüssen wird überproportional zum Umsatz ansteigen	EBIT fortgeführte Aktivitäten vor Sondereinflüssen: 40 Mio. € (2016: 21 Mio. €)
ROCE _(EBIT) vor Sondereinflüssen wird sich gegenüber 2016 leicht verbessern	ROCE _(EBIT) fortgeführte Aktivitäten bei 4,6 % (2016: 2,5 %);
EBITDA wird überproportional zu Umsatz steigen	EBITDA fortgeführte Aktivitäten Anstieg um 30 % auf 91 Mio. € (2016: 70 Mio. €)
ROCE _(EBITDA) vor Sondereinflüssen wird sich gegenüber 2016 leicht verbessern	ROCE _(EBITDA) fortgeführte Aktivitäten bei 10,5 % (2016: 8,4 %);
Konzernergebnis fortgeführte Aktivitäten wird etwa auf dem Niveau von 2016 liegen	Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten bei minus 14 Mio. € (2016: minus 34 Mio. €)
Deutlich positiver Free Cashflow aus fortgeführten und nicht fortgeführten Aktivitäten und deutliche Reduzierung der Nettofinanzschulden	Free Cashflow bei 314,0 Mio. € (2016: minus 81 Mio. €) und Nettofinanzschulden bei 139 Mio. € (2016: 449 Mio. €);
Investitionen 2017 nähern sich Abschreibungsniveau	Investitionen bei 53 Mio. € (2016: 35 Mio. €) Abschreibungen bei 51 Mio. € (2016: 49 Mio. €)

Umsatzerlöse steigen deutlich um 12 % gegenüber Vorjahresniveau

Die Umsatzerlöse der fortgeführten Aktivitäten stiegen deutlich um 12 % (währungsbereinigt um 14 %) auf 860,1 Mio. € (2016: 769,8 Mio. €) und somit stärker als im Vorjahr erwartet. Die erfreuliche Umsatzentwicklung im Berichtsegment GMS spiegelt in erster Linie die signifikant höhere Nachfrage nach unserem Graphit-Anodenmaterial im Marktsegment Batterie & sonstige Energie, einen deutlich höheren Umsatz mit der LED-Industrie und bei Industriellen Anwendungen wider. Der Umsatzanstieg in CFM ist getrieben durch die Marktsegmente Industrielle Anwendungen, Automobil, und Textile Fasern.

EBIT und EBITDA vor Sondereinflüssen und Vermögensrenditen ROCE_{EBIT} sowie ROCE_{EBITDA} signifikant gesteigert

Das EBIT vor Sondereinflüssen hat sich in der Berichtsperiode auf 40,1 Mio. € gegenüber 20,7 Mio. € im Vorjahr wie prognostiziert überproportional verbessert, wobei die Zielsetzung mit einer Verdoppelung des Vorjahresergebnisses mehr als erreicht wurde. Dies spiegelt vor allem die erfreuliche Entwicklung im Berichtsegment GMS wider, mit einer Steigerung des EBIT vor Sondereinflüssen von 27,8 Mio. € auf 47,8 Mio. €. Entsprechend positiv haben sich das EBITDA der fortgeführten Aktivitäten der SGL Group mit einer deutlich überproportionalen Erhöhung von 69,9 Mio. € auf 90,7 Mio. € sowie die entsprechenden Renditekennziffern entwickelt.

Geringer als erwartete Restrukturierungsauszahlungen

Aus Anpassungen der Restrukturierungsprojekte Bonn2020 und CORE an das gestiegene Geschäftsvolumen bei GMS konnten

entsprechende Restrukturierungsauszahlungen vermieden werden. Neben den Anpassungen der Rückstellungen für Restrukturierung bei GMS von 2,3 Mio. € und Corporate von 0,9 Mio. € betraf dieser Posten den Verkauf von bereits abgeschriebenem Anlagevermögen mit 1,7 Mio. €. Dadurch ergab sich im Geschäftsjahr 2017 insgesamt ein Ertrag von 4,9 Mio. € (Vorjahr Aufwand von 9,8 Mio. €).

Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten deutlich verbessert

Das deutlich verbesserte operative Ergebnis der SGL Group führte trotz des durch die vorzeitige Rückzahlung der Unternehmensanleihe belasteten Finanzergebnisses zu einem besser als erwarteten Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten von minus 13,6 Mio. € (Vorjahr minus 34,0 Mio. €).

Investitionsvolumen 2017 im Plan

Mit rund 53 Mio. € waren die Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen im Berichtsjahr wie prognostiziert auf Höhe des Abschreibungsniveaus und höher als im Vorjahr mit 35 Mio. €.

Nettofinanzschulden durch Verkauf der PP Aktivitäten deutlich reduziert

Der Free Cashflow aus fortgeführten Aktivitäten verschlechterte sich deutlich auf minus 144,7 Mio. € im Vergleich zum Vorjahreswert von minus 48,1 Mio. €. Im Wesentlichen waren Auszahlungen für den Erwerb von SGL Composites, Investitionen, die Erhöhung des Nettoumlaufvermögens und Zinszahlungen die Hauptursachen für den negativen Free Cashflow. Die bessere

operative Ertragslage konnten diese Effekte im Geschäftsjahr 2017 nur teilweise kompensieren. Der positive Free Cashflow der nicht fortgeführten Aktivitäten von 458 Mio. € aus dem Verkauf der PP-Aktivitäten hat zu einem Free Cashflow von 314,0 Mio. € (Vorjahr 81,0 Mio. €) und der erwarteten Reduzierung der Nettofinanzschulden geführt.

Für den Geschäftsverlauf wesentliche Ereignisse

Verkauf des Geschäfts mit Graphitelektroden an Showa Denko abgeschlossen

Der Verkauf des Geschäfts mit Graphitelektroden (GE) an Showa Denko wurde am 2. Oktober 2017 vollzogen. Die finale Kaufpreiszahlung wird auf Basis der Schlussbilanz zum 30. September 2017 ermittelt. Daraus ergibt sich – zusätzlich zu den 230 Mio. €, die am 2. Oktober überwiesen wurden – voraussichtlich eine weitere Zahlung in Höhe von einem mittleren zweistelligen Mio. Euro Betrag im ersten Halbjahr 2018.

Der Abgang der Vermögenswerte führte zu einem negativen Ergebniseffekt aus zurechenbaren kumulierten Währungsdifferenzen im vierten Quartal 2017 in Höhe von 30,6 Mio. €. Dieser negative Ergebniseffekt wurde durch die Wertaufholung aus der Anpassung an den beizulegenden Wert abzüglich Veräußerungskosten der GE aufgrund der zum Abgangsstichtag deutlich gesunkenen Schulden der GE deutlich überkompensiert. Die gesunkene Verschuldung der GE führte auf Basis des Kaufpreismechanismus – Unternehmenswert von 350 Mio. € abzüglich Schulden – zu einem höher als erwarteten Mittelzufluss von voraussichtlich rund 285 Mio. € für die SGL Group.

Verkauf des Geschäfts mit Kathoden, Hochofensteinen und Kohlenstoffelektroden (CFL/CE) an Triton abgeschlossen

Der Verkauf des CFL/CE-Geschäfts an Triton wurde am 2. November 2017 vollzogen und führte zu einer vorläufigen Kaufpreiszahlung von 231 Mio. € sowie zu einem Buchgewinn nach Veräußerungskosten von rund 125 Mio. € im Geschäftsjahr 2017. Auch hier führte der Abgang der Vermögenswerte zu einem negativen Ergebniseffekt aus zurechenbaren kumulierten Währungsdifferenzen in Höhe von 5 Mio. €. Die verbleibende Kaufpreiszahlung in Höhe eines mittleren einstelligen Mio. Euro Betrags erwarten wir voraussichtlich im ersten Halbjahr 2018.

Übernahme der verbleibenden Anteile von Benteler SGL

Wie am 8. November 2017 angekündigt haben wir die verbleibenden Anteile in Höhe von 50 % an unserem bisherigen Joint Venture Benteler SGL am 19. Dezember 2017 übernommen. Zum 31. Dezember ist diese Geschäftsaktivität voll konsolidiert. Aufgrund der kurzen Einbeziehung hat die Vollkonsolidierung den Umsatz und das operative Ergebnis des Geschäftsbereichs CFM für das Geschäftsjahr 2017 nicht spürbar beeinflusst. Unsere Nettoverschuldung zum 31. Dezember 2017 erhöhte sich durch die Übernahme um einen mittleren zweistelligen Millionen-Euro-Betrag. Die Übernahme führte zu einer Wertaufholung von 4,1 Mio. € beim Übergang von der At-Equity Bewertung auf die Vollkonsolidierung, da die Anteile zum Übergangsstichtag zum höheren Marktwert zu bilanzieren waren.

Vorzeitiger Rückkauf der Unternehmensanleihe abgeschlossen

Mit dem Erlös aus der im Dezember 2016 durchgeführten Kapitalerhöhung sowie der ersten Kaufpreisrate aus dem GE-Verkauf haben wir unsere Unternehmensanleihe über 250 Mio. € mit einer ursprünglichen Fälligkeit im Jahr 2021 zum 30. Oktober 2017 vorzeitig und vollständig zurückgezahlt. In diesem Zusammenhang wurden im Geschäftsjahr 2017 die auf die Unternehmensanleihe entfallenden aktivierten Transaktionskosten vollständig amortisiert. Darüber hinaus fielen Vorfälligkeitskosten für die vorzeitige Ablösung der Unternehmensanleihe von 6,1 Mio. € an, die das Finanzergebnis negativ beeinflusst haben.

Verkauf des Carbonfaser-Standorts Evanston abgeschlossen

Der Verkauf des Carbonfaser-Produktionsstandorts in Evanston (USA) an Mitsubishi Rayon Corporation wurde am 3. April 2017 abgeschlossen und führte wie avisiert im zweiten Quartal 2017 mit dem Abgang der Vermögenswerte zu einem negativen Ergebniseffekt aus zurechenbaren kumulierten Währungsdifferenzen in Höhe von 6,0 Mio. €. Weitere Erläuterungen hierzu siehe Segmentberichterstattung.

Ertragslage des Konzerns**Komprimierte Gewinn- und Verlustrechnung**

Mio. €	2017	2016	Veränd.
Umsatzerlöse	860,1	769,8	11,7%
Bruttoergebnis vom Umsatz	176,1	136,9	28,6%
Ergebnis aus Betriebstätigkeit (EBIT) vor Sondereinflüssen	40,1	20,7	93,7%
Ergebnis aus Betriebstätigkeit (EBIT)	49,0	23,7	> 100%
Finanzergebnis	-56,8	-50,9	-11,6%
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten vor Ertragsteuern	-7,8	-27,2	71,3%
Ertragsteuern	-5,8	-6,8	14,7%
Nicht beherrschende Anteile	-2,6	-2,0	-30,0%
Konzernergebnis - fortgeführte Aktivitäten	-16,2	-36,0	55,0%
Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten nach Ertragsteuern	155,1	-75,7	304,9%
Konzernergebnis (Anteilseigner des Mutterunternehmens)	138,9	-111,7	224,4%
Ergebnis je Aktie, unverwässert und verwässert (in €)	1,14	-1,19	195,8%
Ergebnis je Aktie - fortgeführte Aktivitäten, unverwässert und verwässert (in €)	-0,13	-0,38	65,8%

Umsatzentwicklung der Berichtssegmente

Der Anteil des Berichtssegments GMS am Gesamtumsatz des Konzerns erhöhte sich geringfügig auf rund 59% (Vorjahr: rund 58%). Der Anteil des Berichtssegmentes CFM am Gesamtumsatz ging von 41% im Vorjahr auf 39% zurück. Die Entwicklung der Umsatzerlöse der Berichtssegmente ist in der folgenden Tabelle zusammengefasst.

Umsatz nach Segmenten

Mio. €	2017	Anteil	2016	Anteil	Veränd.
CFM	331,9	38,6%	317,4	41,2%	+ 4,6%
GMS	510,2	59,3%	444,1	57,7%	+ 14,9%
Corporate	18,0	2,1%	8,3	1,1%	+ 116,9%
Summe fortgeführte Aktivitäten	860,1	100,0%	769,8	100,0%	+ 11,7%
Nicht fortgeführte Aktivitäten (PP) ¹⁾	365,6		419,7		-12,9%
Gesamt	1.225,7		1.189,5		3,0%

¹⁾ Die nicht fortgeführten Aktivitäten wurden im vierten Quartal des Geschäftsjahrs 2017 veräußert.

Gestiegene Mengen haben die Umsatzentwicklung der SGL Group im Geschäftsjahr 2017 mit 111,2 Mio. € deutlich positiv beeinflusst. Der Durchschnittskurs des US-Dollar im Jahr 2017 hat sich gegenüber dem Vorjahr nur geringfügig verändert und entsprechend zu geringen währungsbedingten Umsatzabweichungen geführt. Dagegen hat sich der Kurs des japanischen Yen insbesondere im zweiten Halbjahr 2017 gegenüber dem Vorjahr deutlich abgeschwächt und die Umsatzentwicklung mit aus

Währungsveränderung mit insgesamt 15 Mio. € negativ beeinflusst. Rückläufige Preise haben den Konzernumsatz nur geringfügig geschmälert.

Weitere Details hierzu siehe Ertragslage der Berichtssegmente.

Umsatz nach Zielregion

Mio. €	2017	Anteil	2016	Anteil	Veränd.
Deutschland	226,2	26,3%	206,1	26,8%	+ 9,8%
Übriges Europa	188,3	21,9%	170,5	22,1%	+ 10,4%
Nordamerika	153,2	17,8%	146,2	19,0%	+ 4,8%
Asien	243,3	28,3%	205,4	26,7%	+ 18,5%
Restliche Welt ¹⁾	49,1	5,7%	41,6	5,4%	+ 18,0%
Gesamt	860,1	100,0%	769,8	100,0%	+ 11,7%

¹⁾ Lateinamerika, Afrika, Australien

Umsatz nach Regionen: Größter Absatzmarkt blieb Europa

Der Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit der SGL Group lag unverändert in Europa (414,5 Mio. €; Umsatzanteil: 48%), wobei Deutschland mit 226,2 Mio. € beziehungsweise einem Anteil von 26% der größte Einzelmarkt war. Die Region Asien ist weiterhin die zweitwichtigste Region mit einem erneut gestiegenen Umsatzanteil von 28% (Vorjahr: 27%). Die Umsätze in der Region Nordamerika sind gegenüber dem Vorjahr leicht gestiegen.

Der Anteil am Konzernumsatz ist auf 18% zurückgegangen (Vorjahr: 19%).

Die Reduzierung des Anteils in Nordamerika ist eine Folge des schwächeren Geschäfts in den energienahen Bereichen bei GMS. Die sehr erfreuliche Umsatzentwicklung in Asien resultierte aus gestiegenen Umsatzerlösen für die Lithium-Ionen-Batterien-Industrie und die Solarindustrie im Berichtssegment GMS.

Umsatz nach Herkunft

Mio. €	2017	Anteil	2016	Anteil	Veränd.
Deutschland	355,4	41,3%	319,0	41,4%	+ 11,4%
Übriges Europa	275,1	32,0%	252,9	32,9%	+ 8,8%
Nordamerika	178,2	20,7%	161,5	21,0%	+ 10,3%
Asien	51,4	6,0%	36,4	4,7%	+ 41,2%
Gesamt	860,1	100,0%	769,8	100,0%	+ 11,7%

Entwicklung der Auftragslage

Die Auftragsgänge haben sich zum Ende des Jahres 2017 in den Geschäftsbereichen erfreulich entwickelt. Insgesamt lag der wertmäßige Auftragsbestand der beiden Geschäftsbereiche am Jahresende 2017 über dem Niveau des Vorjahres.

Die Auftragslage im Berichtssegment CFM entwickelte sich weiter positiv, dies galt allgemein über alle Marktsegmente hinweg. Das Umsatzniveau bei Acrylfasern war, getrieben durch hohe Rohstoffpreise und die Ölpreisentwicklung, weiterhin hoch. Im Geschäftsbereich GMS verzeichneten wir im ersten Halbjahr 2017 eine deutliche Erholung im Auftragsengang, der sich über die folgenden Quartale bestätigte.

Treiber waren dabei im Wesentlichen die Segmente Batterie getrieben durch die Elektromobilität sowie Automobil, LED und Halbleiter.

Im Marktsegment Chemie zeichnete sich seit dem 3. Quartal 2017 eine Erholung ab, insbesondere durch eine gestiegene Nachfrage nach Systemen in Asien. Darüber hinaus entwickelte sich die Nachfrage nach Graphitprodukten in den Bereichen Solar und Industrielle Anwendungen positiv.

Ergebnis aus Betriebstätigkeit (EBIT) vor Sondereinflüssen auf 40 Mio. € annähernd verdoppelt

Mio. €	2017	2016	Veränd.
Umsatzerlöse	860,1	769,8	11,7 %
Umsatzkosten	-684,0	-632,9	-8,1 %
Bruttoergebnis vom Umsatz	176,1	136,9	28,6 %
Vertriebskosten	-91,6	-78,9	-16,1 %
Forschungs- und Entwicklungskosten	-30,7	-30,3	-1,3 %
Allgemeine Verwaltungskosten	-46,5	-47,4	1,9 %
Sonstige betriebliche Erträge/Aufwendungen	20,0	33,3	-39,9 %
Ergebnis aus At-Equity bilanzierten Beteiligungen	12,8	7,1	80,3 %
Ergebnis aus Betriebstätigkeit (EBIT) vor Sondereinflüssen	40,1	20,7	93,7 %
Aufwendungen für Restrukturierung	4,9	-9,8	> 100 %
Wertaufholungen	4,0	12,8	-68,8 %
Ergebnis aus Betriebstätigkeit (EBIT)	49,0	23,7	> 100 %

Die Umsatzerlöse der fortgeführten Aktivitäten der SGL Group stiegen deutlich um 90,3 Mio. € bzw. um 11,7% gegenüber dem Vorjahr. Der Anstieg der Umsatzkosten konnte auf 8,1% gegenüber dem Vorjahreswert begrenzt werden. Die in den Umsatzkosten enthaltenen Personalkosten konnten trotz der Tarifsteigerungen bei den Lohn- und Gehaltskosten durch die weiter reduzierte Mitarbeiterzahl insgesamt konstant gehalten werden. In der Berichtsperiode verbesserte sich die Bruttomarge vom Umsatz auf 20,5% (2016: 17,8%) aufgrund der insgesamt höheren Kapazitätsauslastung und der daraus resultierend besseren Fixkostenabsorption. Entsprechend verbesserte sich das Bruttoergebnis vom Umsatz in der Berichtsperiode deutlich auf 176,1 Mio. € nach 136,9 Mio. € in der Vorjahresperiode.

Die übrigen Funktionskosten (Vertriebs-, Forschungs- und Entwicklungskosten sowie allgemeine Verwaltungskosten) stiegen im Vergleich zum Vorjahr um 7,8% auf 168,8 Mio. € (Vorjahr: 156,6 Mio. €). Sie haben sich damit im Vergleich zu den Umsatzerlösen unterproportional entwickelt.

Vertriebskosten – absatzbedingter Anstieg

Die Vertriebskosten stiegen um 16,1% oder 12,7 Mio. € auf 91,6 Mio. € im Jahr 2017 (Vorjahr: 78,9 Mio. €) und damit überproportional zur Umsatzentwicklung. Wesentliche Gründe für den Anstieg waren höhere Frachtkosten durch deutlich gestiegene Auslieferungsmengen in Asien im Berichtssegment GMS.

Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen wegen Aufbau des LAC angestiegen

Schwerpunkte der F&E-Aktivitäten bestehen in der Entwicklung von neuartigen Carbonfasern für die Luftfahrtindustrie, von thermoplastischen Carbonfaser-Verbundwerkstoffen und Komponenten für zukunftsweisende Energiesysteme. Die leicht gestiegenen Forschungs- und Entwicklungskosten resultierten aus dem weiteren Aufbau des neuen Lightweight and Application Center (LAC) des Geschäftsbereichs CFM sowie geringeren Zuschüssen für Forschungsvorhaben und betragen 30,7 Mio. € (Vorjahr: 30,3 Mio. €). Wegen der nur leichten absoluten Erhöhung ist der Anteil auf 3,6% vom Umsatz gesunken (Vorjahr: 3,9%).

Allgemeine Verwaltungskosten durch Einsparungen reduziert

Die allgemeinen Verwaltungskosten wurden um 0,9 Mio. € von 47,4 Mio. € im Vorjahr auf 46,5 Mio. € im Jahr 2017 reduziert. Die höheren Aufwendungen für Management-Incentivepläne sowie aus Gehaltssteigerungen wurden durch die Einsparungen aus dem Projekt CORE erwartungsgemäß mehr als kompensiert und haben zu der Reduzierung von 1,9% geführt. Die Einsparungen aus CORE betrafen neben Personalkosten im Wesentlichen geringere Kosten für Geschäftsreisen, Mieten, externe Berater, Geschäftsfahrzeuge und weitere allgemeine Kosten.

Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen

Der Saldo aus sonstigen nicht den Funktionskosten zurechenbaren betrieblichen Erträgen und Aufwendungen belief sich im Geschäftsjahr 2017 auf plus 20,0 Mio. € (Vorjahr: plus 33,3 Mio. €). Die Sonstigen Erträge enthielten 2017 Kompensationen von Kunden mit Mindestabnahmeverpflichtungen von 10,0 Mio. € (Vorjahr: 14,5 Mio. €). Aus der Absicherung von Fremdwährungspositionen entstand im Geschäftsjahr 2017 ein Ertrag von 2,6 Mio. € (Vorjahr: Aufwand von 2,3 Mio. €). Zusätzlich waren im Berichtsjahr Kostenweiterbelastungen an Gemeinschaftsunternehmen von 5,7 Mio. € (Vorjahr: 7,5 Mio. €), Erträge aus dem Verkauf von Anlagevermögen in Höhe von 0,7 Mio. € (Vorjahr: 4,2 Mio. €), Erträge aus öffentlichen Zuschüssen für Projekte von 1,5 Mio. € (Vorjahr:

3,7 Mio. €) sowie Versicherungsentschädigungen von 0,4 Mio. € (Vorjahr: 0,3 Mio. €) enthalten.

Ergebnis aus At-Equity bilanzierten Beteiligungen wiederum deutlich gesteigert

Das Ergebnis aus At-Equity bilanzierten Beteiligungen hat sich im Geschäftsjahr 2017 mit 12,8 Mio. € gegenüber dem Vorjahr mit 7,1 Mio. € erneut deutlich gesteigert. Dies ist die fünfte jährliche Ergebnisverbesserung in Folge, zu der im Jahr 2017 alle At-Equity bilanzierten Beteiligungen beigetragen haben. Im Wesentlichen ist die Steigerung auf die weiter deutlich reduzierten Verluste bei Automotive Composites (Benteler SGL) aber auch auf die um rund 20% verbesserten Ergebnisse bei Ceramic Brake Discs (Brembo SGL) zurückzuführen. Die Geschäftsentwicklung bei Ceramic Brake Discs ist weiter erfreulich. Auch die übrigen At-Equity bilanzierten Beteiligungen haben mit positiven Ergebnissen zum Konzern-EBIT beigetragen.

Mio. €	2017	2016	Veränd.
Umsatzerlöse der At-Equity bilanzierten Beteiligungen ¹⁾	275,6	261,4	5,4%

¹⁾ Aggregierte nicht konsolidierte 100%-Werte aller At-Equity bilanzierten Beteiligungen

Die aggregierten und nicht konsolidierten Umsatzerlöse für die At-Equity bilanzierten Beteiligungen betreffen ausschließlich das Berichtssegment CFM. Diese beliefen sich im Gesamtjahr 2017 auf 275,6 Mio. € (Vorjahr: 261,4 Mio. €, jeweils 100% der Werte der Gesellschaften). Diese Umsatzerlöse sind nicht im konsolidierten Umsatz der SGL Group enthalten.

Restrukturierungsprojekte angepasst

Vor dem Hintergrund der positiven Geschäftsentwicklung in der SGL Group waren Feinjustierungen der Restrukturierungsprojekte Bonn2020 und CORE erforderlich, sodass Auszahlungen für Restrukturierungsmaßnahmen vermieden werden konnten. Neben den Anpassungen der Rückstellungen für Restrukturierung bei GMS und Corporate von 2,3 Mio. € bzw. 0,9 Mio. € (Vorjahr: Aufwand von 1,7 Mio. € bzw. 7,0 Mio. €) betraf dieser Posten den Verkauf von langfristigen Vermögenswerten mit 1,7 Mio. €. Insgesamt ergab sich im Geschäftsjahr 2017 ein Ertrag von 4,9 Mio. € (Vorjahr: Aufwand von 9,8 Mio. €). Im Geschäftsjahr 2016 standen die Aufwendungen für Restrukturierung im Wesentlichen in Verbindung mit dem Projekt CORE zur Erzielung von Einsparungen bei den Sachkosten und zur Umsetzung eines weiteren Personalabbaus.

Wertaufholungen

Die SGL Group hat im Dezember 2017 einen Vertrag zum Verkauf der Beteiligung in Höhe von 51% an der vollkonsolidierten SGL Kumpers GmbH & Co. KG unterzeichnet. Die Vermögenswerte und Schulden wurden zum 31. Dezember 2017 als zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte bzw. Schulden ausgewiesen. Der Verkauf wurde Mitte Januar 2018 vollzogen und führte bereits im Geschäftsjahr 2017 zu einer Wertanpassung von 2,2 Mio. €.

Aus der Komplettübernahme des ehemaligen Gemeinschaftsunternehmens Benteler SGL war eine Anpassung an den Fair Value der At-Equity bilanzierten Beteiligung zum Akquisitionszeitpunkt notwendig. Dies führte im Geschäftsjahr 2017 zu einem positiven Ergebnisbeitrag von 4,1 Mio. €.

Ferner haben wir beschlossen, den Standort Gardena wegen der guten Auftragslage in den USA vorerst nicht zu veräußern. Die bisher als zur Veräußerung vorgesehenen Vermögenswerte wurden daher in das Anlagevermögen umgegliedert. Aus der Wertaufholung der umgegliederten langfristigen Vermögenswerte ergab sich ein positiver Ergebniseffekt von 3,6 Mio. €.

Der Posten Wertminderungen bzw. Wertaufholungen enthielt im Geschäftsjahr 2017 den im zweiten Quartal 2017 erfassten negativen Ergebniseffekt aus kumulierten Währungsdifferenzen in Höhe von 6,0 Mio. € aus dem Verkauf des Carbonfaser-Produktionsstandortes in Evanston (USA) an Mitsubishi Rayon Carbon Fibers & Composites Inc.

Im Geschäftsjahr 2016 betraf die Wertaufholung von langfristigen Vermögenswerten ausschließlich das zur Veräußerung vorgesehene Carbonfaserwerk in Evanston (USA) im Berichtssegment CFM von 12,8 Mio. €. Details dazu finden sich im Konzernanhang unter **Textziffer 9**.

Ergebnis aus Betriebstätigkeit (EBIT) vor Sondereinflüssen auf 40 Mio. € fast verdoppelt

Das EBIT vor Sondereinflüssen hat sich in der Berichtsperiode auf 40,1 Mio. € gegenüber 20,7 Mio. € im Vorjahr wie prognostiziert deutlich verbessert. Die korrespondierende EBIT-Marge erhöhte sich von 2,7% im Vorjahr auf 4,7% im Berichtsjahr. Unter Berücksichtigung der Sondereinflüsse von insgesamt 8,9 Mio. € im Jahr 2017 und von 3,0 Mio. € im Jahr 2016 ergab sich ein Ergebnis aus Betriebstätigkeit von 49,0 Mio. € nach 23,7 Mio. € im Vorjahr.

Mio. €	2017	2016	Veränd.
Ergebnis aus Betriebstätigkeit (EBIT)	49,0	23,7	> 100%
Finanzergebnis	-56,8	-50,9	-11,6%
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten vor Ertragsteuern	-7,8	-27,2	71,3%
Ertragsteuern	-5,8	-6,8	14,7%
Nicht beherrschende Anteile	-2,6	-2,0	-30,0%
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten	-16,2	-36,0	55,0%
Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten nach Ertragsteuern	155,1	-75,7	> 100%
Konzernergebnis (Anteilseigner des Mutterunternehmens)	138,9	-111,7	> 100%
Ergebnis je Aktie, unverwässert (in €)	1,14	-1,19	> 100%
Ergebnis je Aktie - fortgeführte Aktivitäten, unverwässert und verwässert (in €)	-0,13	-0,38	65,8%

Finanzergebnis durch negativen Einmaleffekt aus der Rückzahlung der Unternehmensanleihe belastet

Mio. €	2017	2016	Veränd.
Zinserträge	1,3	1,1	18,2%
Zinsaufwendungen	-29,8	-32,2	7,5%
Aufzinsungskomponente Wandelschuldverschreibungen (nicht zahlungswirksam)	-8,5	-8,1	-4,9%
Aufzinsungskomponente Finanzierungsleasing (nicht zahlungswirksam)	-1,5	0,0	> -100%
Zinsaufwand für Pensionen	-6,5	-8,0	18,8%
Zinsergebnis	-45,0	-47,2	4,7%
Amortisation der Refinanzierungskosten (nicht zahlungswirksam)	-6,3	-4,4	-43,2%
Fremdwährungsbewertung von Konzerndarlehen (nicht zahlungswirksam)	0,4	1,7	-76,5%
Sonstige finanzielle Erträge/Aufwendungen	-5,9	-1,0	> -100%
Sonstiges finanzielles Ergebnis	-11,8	-3,7	> -100%
Finanzergebnis	-56,8	-50,9	-11,6%

Die Zinserträge stiegen insbesondere aufgrund einer Zinsgutschrift auf eine Steuerrückzahlung leicht auf 1,3 Mio. € im Jahr 2017 an (Vorjahr: 1,1 Mio. €).

Die Zinsaufwendungen stellen insbesondere die zahlungswirksame Zinskomponenten (Kupon) für die Unternehmensanleihe (Zinssatz 4,875%) und für die beiden Wandelanleihen 2015/2020 beziehungsweise 2012/2018 mit einem Zinssatz von 3,5% beziehungsweise 2,75% dar. Wegen der Ende Oktober erfolgten vorzeitigen Rückzahlung der Unternehmensanleihe sind die Zinsaufwendungen für die Unternehmensanleihe gegenüber dem Vorjahr um 2,0 Mio. € gesunken. Die gemäß IFRS zu aktivierenden Zinsen für Investitionsprojekte haben im Jahr 2017 die Zinsaufwendungen lediglich um 0,3 Mio. € gemindert (Vorjahr: 0,1 Mio. €). Insgesamt haben sich die zahlungswirksamen Zinsaufwendungen gegenüber dem Vorjahr auf 29,8 Mio. € (Vorjahr: 32,2 Mio. €) verringert. Der durchschnittliche zahlungswirksame Zinssatz lag 2017 bei 3,7% p.a. (Vorjahr: 3,7% p.a.).

Die nicht zahlungswirksame Aufzinsungskomponente der Wandelanleihen stellt die Angleichung der Unterverzinslichkeit an den zum Zeitpunkt der Begebung der Wandelanleihen vergleichbaren Marktzins her. Aus der Aufzinsung eines aktivierten Erbbaurechtsvertrags ergaben sich ebenfalls nicht zahlungswirksame Zinsaufwendungen über 1,5 Mio. €, die wir separat im Finanzergebnis ausweisen. Wegen der Herabsetzung der Rechnungszinssätze lag der Zinsaufwand für Pensionen mit minus 6,5 Mio. € unter dem Aufwand des Vorjahres (minus 8,0 Mio. €). Insgesamt verbesserte sich das Zinsergebnis infolge der genannten Effekte um 4,7% auf minus 45,0 Mio. € gegenüber dem Vorjahreswert von minus 47,2 Mio. €.

Neben dem nicht zahlungswirksamen Aufwand für die Amortisation der Refinanzierungskosten beinhaltet das sonstige finanzielle Ergebnis Währungseffekte in Bezug auf konzerninterne und externe lokale Darlehen sowie sonstige finanzielle Erträge und Aufwendungen. Insgesamt betrug das sonstige finanzielle Ergebnis minus 11,8 Mio. € im Geschäftsjahr 2017 (Vorjahr: minus 3,7 Mio. €). Die Amortisation der abgegrenzten Refinanzierungskosten führte im Berichtsjahr zu einem Aufwand von 6,3 Mio. €, während im Vorjahr 4,4 Mio. € anfielen. Dieser Posten enthielt im Geschäftsjahr 2017 die vollständige aufwandswirksame Erfassung von Transaktionskosten im Zusammenhang mit der im Oktober 2017 vorzeitig zurückgezählten Unternehmensanleihe von 4,2 Mio. €. Aus den Fremdwährungseffekten der Finanzierung von Tochtergesellschaften ergab sich ein Ertrag von 0,4 Mio. € gegenüber einem Ertrag von 1,7 Mio. € im Vorjahr. Die sonstigen finanziellen Erträge/Aufwendungen betragen minus 5,9 Mio. € im Geschäftsjahr

2017 (Vorjahr: minus 1,0 Mio. €). Hierin enthalten waren im Wesentlichen die Vorfälligkeitskosten für die vorzeitige Ablösung der Unternehmensanleihe von 6,1 Mio. €.

Das Finanzergebnis verschlechterte sich somit in der Berichtsperiode um 11,6 % auf minus 56,8 Mio. € (Vorjahr: minus 50,9 Mio. €).

Konzern-Steueraufwand bei 5,8 Mio. €

Der Ertragsteueraufwand lag in der Berichtsperiode bei 5,8 Mio. € und damit unter dem Vorjahresbetrag von 6,8 Mio. €. Der Steueraufwand im Geschäftsjahr 2017 enthielt zum einem Wertberichtigungen aufgrund einer Schätzänderung auf aktive latente Steuern von 11,6 Mio. €, die im Wesentlichen den ehemaligen PP-Standort in Frankfurt-Griesheim betreffen. Zum anderen konnten wegen der positiven Ergebnisentwicklung im Carbonfasergeschäft in begrenzten Umfang wieder latente Steuern auf Verlustvorräte von 8,2 Mio. € aktiviert werden, bedingt durch verbesserte Ergebnisprognosen im relevanten Prognosehorizont. Im Berichtsjahr betragen die zahlungswirksamen Steuern 3,5 Mio. € (Vorjahr: 5,2 Mio. €).

Für weitere Informationen verweisen wir auf die **Textziffer 11** im Konzernanhang.

Nicht beherrschende Anteile leicht erhöht

Die nicht beherrschenden Anteile am Konzernergebnis (Minderheitsanteile) enthalten die operativen Ergebnisanteile (inklusive Wertminderungen) unserer Minderheitsgesellschafter. Minderheiten innerhalb unserer Gruppe bestehen insbesondere bei SGL Kumpers sowie bei der SGL A&R Immobiliengesellschaft in Lemwerder. Zusammen beliefen sich die Minderheitsanteile auf 2,6 Mio. € (Vorjahr: 2,0 Mio. €).

Nicht fortgeführte Aktivitäten enthalten den Buchgewinn aus der Veräußerung der CFL/CE

Das Ergebnis des nicht fortgeführten Geschäftsbereichs PP war gekennzeichnet vom Ertrag aus dem Verkauf des Geschäftes mit Kathoden, Hochofenauskleidungen und Kohlenstoffelektroden von 125 Mio. € sowie einem Abgangsgewinn aus der Veräußerung der Grafitelektrodenaktivitäten von 3 Mio. €. Das operative Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten (vor Ertragsteuern) des nicht fortgeführten Geschäftsbereichs Performance Products (PP) betrug 34,1 Mio. € (Vorjahr minus 31,3 Mio. €). Insbesondere das CFL/CE-Geschäft mit Kathoden, Hochofenauskleidungen und Kohlenstoffelektroden bewegte sich auf einem erwarteten guten Niveau.

Im Vorjahr war das Ergebnis des nicht fortgeführten Geschäftsbereichs PP belastet durch Wertminderungen in Höhe von 18,0 Mio. €, die sich aufgrund der Bewertung der Vermögenswerte des GE-Geschäfts zum beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten ergaben, sowie von einem Steueraufwand in Höhe von 25,2 Mio. € im Wesentlichen als Folge von latenten Steuereffekten aus der rechtlichen Verselbstständigung der PP-Aktivitäten.

Positives Konzernergebnis

Unter Berücksichtigung der nicht beherrschenden Anteile ergab sich ein auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallendes positives Konzernergebnis von 138,9 Mio. €, gegenüber einem Vorjahreswert von minus 111,7 Mio. €. Auf Basis einer durchschnittlichen Aktienanzahl von 122,3 Mio. Aktien (Vorjahr: 93,7 Mio. Aktien) verbesserte sich das unverwässerte Ergebnis je Aktie auf 1,14 € (Vorjahr: minus 1,19 €). Das verwässerte Ergebnis je Aktie beträgt für das Berichtsjahr 1,12 € (Vorjahr minus 1,19 €). Wegen der Verlustsituationen im Geschäftsjahr 2016 war hier keine Verwässerung im Ergebnis je Aktie zu ermitteln.

Entwicklung der Ertragslage

Mio. €	2017	2016
Umsatzerlöse	860,1	769,8
EBITDA vor Sondereinflüssen	90,7	69,9
Ergebnis aus Betriebstätigkeit (EBIT) vor Sondereinflüssen	40,1	20,7
<i>in % vom Umsatz</i>	<i>4,7%</i>	<i>2,7%</i>
Konzernergebnis (Anteilseigner des Mutterunternehmens)	138,9	-111,7
<i>in % vom Umsatz</i>	<i>16,1%</i>	<i>-14,5%</i>
Ergebnis je Aktie, unverwässert in €	1,14	-1,19

Jahresergebnis SGL Carbon SE

Die SGL Carbon SE als Muttergesellschaft des SGL-Konzerns weist für 2017 einen nach den Regeln des Handelsgesetzbuchs (HGB) ermittelten Jahresüberschuss in Höhe von 169,3 Mio. € aus (Vorjahr: Jahresfehlbetrag von 309,1 Mio. €). Der hohe Gewinn resultiert im Wesentlichen aus Beteiligungserträgen von den Konzerngesellschaften, die die Anteile an den PP-Aktivitäten veräußert haben. Der Jahresüberschuss und der vorgetragene Bilanzverlust aus dem Jahr 2016 von 1.056,8 Mio. € ergeben für das Jahr 2017 insgesamt einen Bilanzverlust von 887,5 Mio. €.

Ertragslage der Berichtssegmente

Composites – Fibers & Materials (CFM): Weitere Verbesserung des EBIT vor Sondereinflüssen

Mio. €	2017	2016	Veränd.
Umsatzerlöse	331,9	317,4	4,6%
EBITDA vor Sondereinflüssen ¹⁾	44,2	41,3	7,0%
Ergebnis aus Betriebstätigkeit (EBIT) vor Sondereinflüssen ¹⁾	22,7	20,1	12,9%
Ergebnis aus Betriebstätigkeit (EBIT)	23,1	31,8	-27,4%
Umsatzrendite (EBIT-Marge) ²⁾	6,8%	6,3%	
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	11,7	10,8	8,3%
Cash Generation ^{1) 3)}	0,7	13,3	-94,7%
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	21,5	21,2	1,4%
Kapitalrendite (ROCE _{EBITDA}) ^{1) 4)}	11,3%	10,9%	+0,4%-Punkte
Mitarbeiterzahl (Jahresende)	1.404	1.183	18,7%

¹⁾ Sondereinflüsse beinhalten Wertaufholungen von 0,4 bzw. 12,8 Mio. € in 2017 bzw. 2016 und Restrukturierungsaufwendungen von 1,1 Mio. € in 2016

²⁾ EBIT vor Sondereinflüssen zu Umsatzerlöse

³⁾ EBITDA abzgl. Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen sowie Veränderungen des Nettoumlaufvermögens

⁴⁾ EBITDA vor Sondereinflüssen zu durchschnittlich gebundenem Kapital (Summe aus Geschäftswert, sonstigen immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen, At-Equity bilanzierte Beteiligungen und Nettoumlaufvermögen)

Der Umsatz im Berichtssegment CFM erhöhte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr um 5% (währungsbereinigt um 6%) auf 331,9 Mio. € (Vorjahr: 317,4 Mio. €). Hauptursache für diese Entwicklung war die Umsatzausweitung im Marktsegment Industrielle Anwendungen, gefolgt von den Marktsegmenten Automobil und Textile Fasern. Im Marktsegment Industrielle Anwendungen entwickelten sich vor allem die Umsätze mit Carbonfasern für Spritzgussanwendungen gut. Im Marktsegment Windenergie lag der Umsatz aufgrund des deutlich gesunkenen Geschäftsvolumens unserer Kunden unter dem Vorjahresniveau, ebenso im Marktsegment Luftfahrt, das im Vorjahr durch einmalige Auftragsabrechnungen im Materialgeschäft für die US-amerikanische Luftfahrtindustrie geprägt war.

Der Umsatz der At-Equity bilanzierten Gesellschaften erhöhte sich im Berichtsjahr um 5% auf 275,6 Mio. € (Vorjahr 261,4 Mio. €; jeweils 100% der Werte der Gesellschaften) und ist nicht im konsolidierten Konzernumsatz enthalten. Hauptursache für diese

Entwicklung war die gestiegene Nachfrage nach Composite Bauteilen für die Automobilindustrie und bei unseren Carbon-Keramik-Bremsscheiben.

Das Gemeinschaftsunternehmen mit Brembo zur Herstellung von Carbon-Keramik-Bremsscheiben konnte im Geschäftsjahr 2017 die Auslieferungen weiter erhöhen, sodass auch der Umsatz im Geschäftsjahr 2017 im Vergleich zur Vorjahresperiode leicht gestiegen ist. Aufgrund des Umsatzanstiegs und der Effizienzverbesserung in den Fertigungen in Meitingen (Deutschland) und Stezzano (Italien) konnte das Ergebnis deutlich gesteigert werden. Die Investitionen lagen 2017 im niedrigen zweistelligen Bereich und dienten insbesondere der Kapazitätserweiterung, mit der das angestrebte Volumenwachstum in den folgenden Jahren sichergestellt wird.

Mitte Dezember 2017 haben wir von Benteler die Anteile an unserem Joint Venture Benteler SGL (jetzt SGL Composites) zur Fertigung von Bauteilen aus Verbundwerkstoffen übernommen. Im Geschäftsjahr 2017 konnte der Umsatz sehr deutlich gesteigert werden. Dies war zum einen bedingt durch den kontinuierlichen Hochlauf der Fertigung von Blattfedern aus faserverstärkten Kunststoffen. Zum anderen wurde auch die Fertigung von Strukturbauteilen durch einen größeren Kundenauftrag deutlich ausgebaut. Aufgrund des schwächeren ersten Halbjahres war das Gesamtjahresergebnis noch leicht negativ.

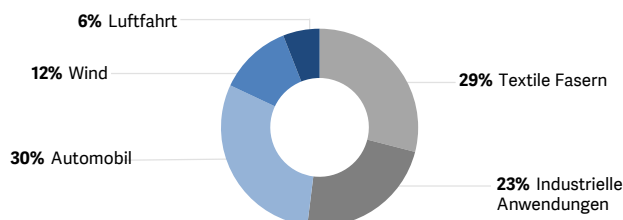
Das EBIT vor Sondereinflüssen des Berichtssegments CFM verbesserte sich im Berichtsjahr auf 22,7 Mio. € gegenüber 20,1 Mio. € im Vorjahr. Dies entsprach einer Umsatzrendite von 6,8% gegenüber 6,3% im Vorjahr. Das Marktsegment Industrielle Anwendungen konnte sein Ergebnis aufgrund der deutlich verbesserten Kapazitätsauslastung in unserem Carbonfaserwerk in Muir of Ord (Schottland) steigern. Das Ergebnis im Marktsegment Automobil stieg aufgrund der operativen Verbesserungen bei SGL Composites. Ebenso konnte im Marktsegment Luftfahrt eine Ergebnisverbesserung verbucht werden. In den Marktsegmenten Textile Fasern sowie Windenergie waren dagegen Ergebnisrückgänge zu verzeichnen. Textile Fasern waren von höheren Rohstoff- und Energiekosten betroffen, während im Segment Windenergie die schwierigeren Marktbedingungen auf Kundenseite auf unser Ergebnis durchschlugen. Die sich gegen Jahresende verschlechternden Währungskursentwicklungen hatten lediglich geringe Auswirkungen auf das Ergebnis, da der Geschäftsbereich noch von günstigeren Währungskursabsicherungen profitierte.

Geringfügig positive Sondereinflüsse von 0,4 Mio. € im Berichtsjahr (Vorjahr: 11,7 Mio. €) resultierten aus verschiedenen Transaktionen. Am 10. Januar 2017 wurde der Verkauf des kleineren Carbonfaser-Produktionsstandorts in Evanston (USA) an Mitsubishi Rayon Corporation (Japan) bekanntgegeben. Die Transaktion führte zu einer Wertaufholung auf die Vermögenwerte der CFM in Höhe von 12,8 Mio. €, die bereits im Jahresabschluss 2016 als positiver Sondereinfluss ausgewiesen wurde. Das Closing erfolgte am 3. April 2017 und führte wie avisiert mit dem Abgang der Vermögenwerte zu einem negativen Ergebniseffekt im Wesentlichen aus zurechenbaren kumulierten Währungsdifferenzen in Höhe von 6,0 Mio. €.

Dagegen führten der Verkauf unserer Anteile an SGL Kumpers sowie der Erwerb der restlichen Anteile an SGL Composites zu positiven Sondereinflüssen, die den oben beschriebenen Effekt leicht überkompensierten. Die Vermögenwerte und Schulden der SGL Kumpers wurden zum 31. Dezember 2017 als zur Veräußerung vorgesehene Vermögenwerte bzw. Schulden ausgewiesen. Der Verkauf wurde Mitte Januar 2018 vollzogen und führte bereits im Geschäftsjahr 2017 zu einer Wertaufholung von 2,3 Mio. € auf den Veräußerungspreis. Die Übernahme der SGL Composites führte 2017 zu einer Wertaufholung von 4,1 Mio. € beim Übergang von der At-Equity Bewertung auf die Vollkonsolidierung, da die Anteile zum Übergangsstichtag zum höheren Marktwert zu bilanzieren waren. Insgesamt lag damit das EBIT nach Sondereinflüssen im Berichtsjahr CFM im Geschäftsjahr 2017 bei 23,1 Mio. € nach 31,8 Mio. € im Vorjahr.

Die Investitionen sind im Berichtsjahr leicht auf 11,7 Mio. € nach 10,8 Mio. € gestiegen. Investitionsschwerpunkte waren insbesondere der weitere Aufbau des Lightweight and Application Centers (LAC) in Meitingen, das für die Entwicklung des zukünftigen Geschäfts mit der Automobil- und Luftfahrtindustrie errichtet wird.

Umsatz nach Kundenindustrien 2017 (CFM)



Graphite Materials & Systems (GMS): Batteriegeschäft entwickelt sich hervorragend

Mio. €	2017	2016	Veränd.
Umsatzerlöse	510,2	444,1	14,9%
EBITDA vor Sondereinflüssen ¹⁾	70,8	49,8	42,2%
Ergebnis aus Betriebstätigkeit (EBIT) vor Sondereinflüssen ¹⁾	47,8	27,8	71,9%
Ergebnis aus Betriebstätigkeit (EBIT)	50,1	26,2	91,2%
Umsatzrendite (EBIT-Marge) ²⁾	9,4%	6,3%	-
Investitionen in immaterielle Vermögenwerte und Sachanlagen	29,1	15,0	94,0%
Cash Generation ^{1) 3)}	26,1	39,0	-33,1%
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenwerte und Sachanlagen	23,0	22,0	4,5%
Kapitalrendite (ROCE EBITDA) ^{1) 4)}	18,0%	12,7%	-
Mitarbeiterzahl (Jahresende)	2.558	2.496	2,5%

¹⁾ Sondereinflüsse von 2,3 Mio. € in 2017 bzw. minus 1,6 Mio. € in 2016

²⁾ EBIT vor Sondereinflüssen zu Umsatzerlösen

³⁾ EBITDA abzgl. Investitionen in immaterielle Vermögenwerte und Sachanlagen sowie Veränderungen des Nettoumlaufvermögens

⁴⁾ EBITDA vor Sondereinflüssen zu durchschnittlich gebundenem Kapital (Summe aus Geschäftswert, sonstigen immateriellen Vermögenwerten, Sachanlagen, At-Equity bilanzierte Beteiligungen und Nettoumlaufvermögen)

In der Berichtsperiode stieg der Umsatz im Berichtsjahr GMS deutlich um 15% auf 510,2 Mio. € im Vergleich zum Vorjahresniveau von 444,1 Mio. € (währungsbereinigt um 17%). Nahezu alle Marktsegmente zeigten eine zweistellige Wachstumsrate mit Ausnahme von Solar und Chemie, die ihren Umsatz einstellig steigerten. Die höchsten absoluten Umsatzsteigerungen verzeichneten dabei die Marktsegmente Batterie und sonstige Energie sowie Industrielle Anwendungen. Das Geschäft mit Anodenmaterial für die Lithium-Ionen-Batterien-Industrie (Marktsegment Batterie & sonst. Energie) wuchs um erfreuliche 35%. Auch das Marktsegment Chemie, das im ersten Halbjahr 2017 noch rückläufig war, erreichte im Gesamtjahr noch eine leichte Steigerung.

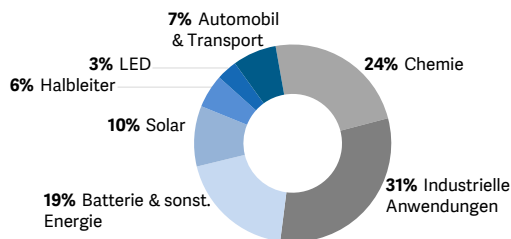
Das EBIT vor Sondereinflüssen konnte überproportional zum Umsatz um 72% auf 47,8 Mio. € (Vorjahr: 27,8 Mio. €) verbessert werden. Entsprechend lag die Umsatzrendite (vor Sondereinflüssen) mit 9,4% deutlich über dem Niveau der Vorjahresperiode (6,3%). Getragen wurde diese erfreuliche Entwicklung hauptsächlich von den Marktsegmenten Industrielle Anwendungen sowie Batterie und sonstige Energie. Alle anderen Marktseg-

mente wiesen ebenfalls leicht höhere bzw. stabile Ergebnisbeiträge auf. Die zum Ende des Geschäftsjahres 2017 ungünstigen Währungskursentwicklungen hatten nur geringe Auswirkungen auf das Ergebnis, da der Geschäftsbereich GMS noch von günstigen Währungskursabsicherungen profitierte.

Im Geschäftsjahr 2017 fielen im Berichtssegment GMS positive Sondereinflüsse in Höhe von 2,3 Mio. € (Vorjahr: minus 1,6 Mio. €) aus der Auflösung von nicht mehr benötigten Rückstellungen vor allem im Zusammenhang mit dem Projekt Bonn2020 an. Somit belief sich das EBIT nach Sondereinflüssen im Gesamtjahr 2017 auf 50,1 Mio. € (Vorjahr: 26,2 Mio. €).

Die Investitionen im Berichtsjahr verdoppelten sich nahezu auf 29,1 Mio. € von 15,0 Mio. € im Vorjahr und fokussierten sich auf Ersatz- und Wartungsmaßnahmen sowie auf Projekte zur Kapazitätserweiterung für die Marktsegmente Automobil & Transport, LED, Industrielle Anwendungen sowie Batterie & sonst. Energie (Anodenmaterial für Lithium-Ionen-Batterien). Früher als ursprünglich geplant hat der Geschäftsbereich GMS angefangen, seine Kapazitäten für die Herstellung von Graphit-Anodenmaterial für die Lithium-Ionen-Batterien-Industrie zu erweitern. Diese Investitionen werden im bestehenden Standort in Polen sowie nun insbesondere auch in unserem US-amerikanischen Standort Morganton durchgeführt.

Umsatz nach Kundenindustrien 2017 (GMS)



Corporate: Leichte Verschlechterung aufgrund des Wegfalls eines positiven Effekts aus dem Vorjahr

Mio. €	2017	2016	Veränd.
Umsatzerlöse	18,0	8,3	>100%
EBITDA vor Sondereinflüssen ¹⁾	-24,3	-21,2	-14,6%
Ergebnis aus Betriebstätigkeit (EBIT) vor Sondereinflüssen ¹⁾	-30,4	-27,2	-11,8%
Ergebnis aus Betriebstätigkeit (EBIT)	-24,2	-34,3	29,4%
Mitarbeiterzahl (Jahresende)	231	263	-12,2%

¹⁾ Sondereinflüsse von 6,2 Mio. € in 2017 bzw. minus 7,1 Mio. € in 2016

Der Umsatz im Berichtssegment Corporate hat sich mit 18,0 Mio. € mehr als verdoppelt (Vorjahr: 8,3 Mio. €). Hauptgrund hierfür war der Verkauf der früheren Performance Products-Aktivitäten (PP). Serviceleistungen an PP wurden vor dem Verkauf als interne Umsätze gebucht, nach dem Verkauf aber als Umsatz mit externen Kunden. Mit minus 30,4 Mio. € war das EBIT vor Sondereinflüssen im Berichtssegment Corporate gegenüber minus 27,2 Mio. € im Vorjahr wie erwartet rückläufig. Dies war hauptsächlich auf einen einmaligen positiven Effekt aus einem Grundstücksverkauf in Malaysia im Geschäftsjahr 2016 zurückzuführen. Bereinigt um diesen Effekt wäre das EBIT im Berichtsjahr nahezu unverändert geblieben.

Die positiven Sondereinflüsse betragen in der Berichtsperiode 6,2 Mio. € (Vorjahr: minus 7,1 Mio. €). Wir haben beschlossen, den Standort Gardena wegen der guten Auftragslage in den USA vorerst nicht zu veräußern. Die bisher als zur Veräußerung vorgesehenen Vermögenswerte wurden daher in das Anlagevermögen umgliedert. Aus der Wertaufholung der umgliederten langfristigen Vermögenswerte ergab sich ein positiver Ergebniseffekt von 3,6 Mio. €. Zudem betrafen die Sondereinflüsse neben der Anpassung der Rückstellungen für das Projekt CORE von 0,9 Mio. € den Verkauf von vorher abgewerteten langfristigen Vermögenswerten mit einem Ertrag von 1,7 Mio. €. Das EBIT nach Sondereinflüssen verbesserte sich damit auf minus 24,2 Mio. € gegenüber minus 34,3 Mio. € im Vorjahr.

Finanzlage

Finanzmanagement

Das Finanzmanagement der SGL Group erfolgt zentral, um Liquiditäts-, Zins- und Wechselkursrisiken bestmöglich zu steuern, die Einhaltung von Kreditauflagen zu gewährleisten, die Finanzierungskosten zu optimieren und Größenvorteile zu nutzen. Die Aktivitäten des Finanzmanagements umfassen im Wesentlichen das Cash- und Liquiditätsmanagement, die Konzern-Finanzierung mit Bank- und Kapitalmarktprodukten, die Finanzierungsaktivitäten und die Geldversorgung für Konzerngesellschaften, das Kundenkreditmanagement sowie das Management von Zins- und Währungsrisiken.

Oberstes Ziel unseres Finanzmanagements ist es, die Finanzkraft der SGL Group zu erhalten und die jederzeitige Zahlungsfähigkeit sicherzustellen. Die Zentralfunktion Group Treasury in der Konzern-Holding SGL Carbon SE steuert die Aktivitäten des Finanzmanagements weltweit und wird in ihren Tätigkeiten durch Mitarbeiter in unseren Tochtergesellschaften unterstützt.

Liquiditätsmanagement

Das operative Liquiditätsmanagement wird zentral koordiniert und gesteuert. Die Steuerung erfolgt in enger Zusammenarbeit mit den Tochtergesellschaften auf weltweiter Basis. Im Rahmen der gesetzlichen und wirtschaftlichen Möglichkeiten wird der maßgebliche Anteil der Zahlungsmittel in frei konvertierbaren Währungen mithilfe von globalen Cash-Pooling-Strukturen in der Konzern-Holding SGL Carbon SE konzentriert und zum konzerninternen Liquiditätsausgleich zwischen den Konzerngesellschaften genutzt. Über das zentral geführte Inhouse-Cash-Center wird der Großteil der internen Handels- und Verrechnungsvorgänge automatisiert und ohne Zuhilfenahme von externen Bankkonten abgewickelt. Die Konzern-Holding fungiert hierbei als Clearing-Center für teilnehmende Konzerngesellschaften. Durch den Verkauf des Geschäftsbereichs PP verringerte sich die Zahl der Konzerngesellschaften, welche am zentralen Inhouse-Cash Center teilgenommen haben von 43 zum Jahresende 2016 auf 26 zum 31. Dezember 2017. Sofern zulässig, werden darüber hinaus die wöchentlichen Zahlungen von Lieferantenrechnungen über das globale Inhouse-Cash-Center abgewickelt, sodass die weltweiten Liquiditätsabflüsse des Konzerns in hohem Maß zentral gesteuert werden können. Im Geschäftsjahr 2017 wurden durchschnittlich ca. 90 % (Vorjahr: 77 %) der globalen Lieferantenzahlungen zentral abgewickelt. Die SGL Group ist darüber hinaus permanent bestrebt, die Effizienz und Transparenz des Zahlungsver-

kehrs durch einen hohen Standardisierungsgrad sowie kontinuierliche Verbesserungsprozesse zu erhöhen. Um die erreichten Standards auch nachhaltig sicherzustellen, arbeiten wir mit monatlichen KPIs (Key-Performance-Indikatoren), mit deren Hilfe wir die erzielten Ergebnisse des Standardisierungsgrads unseres Zahlungsverkehrs sowie die hiermit verbundenen durchschnittlichen Kosten laufend messen und weiter verbessern.

Neben der jährlichen Finanzplanung, die sich in der Regel über einen Zeitraum von fünf Jahren erstreckt, erfolgt die laufende Liquiditätsplanung in kurzfristigen Intervallen von einem Tag bis hin zu einem Jahr. Durch die Kombination von Finanz- und Liquiditätsplanungen, der zur Verfügung stehenden freien Liquidität, der ungenutzten Kreditlinie und weiteren Maßnahmen wird sichergestellt, dass die SGL Group jederzeit über eine angemessene Liquiditätsreserve verfügt. Mit dieser Reserve kann die SGL Group flexibel auf unterjährigere Cashflow-Schwankungen reagieren und sämtlichen Zahlungsverpflichtungen jederzeit fristgerecht nachkommen.

In unseren Finanzierungsverträgen sind Vorgaben zur Anlage von liquiden Mitteln enthalten. Diese Vorgaben bilden den Rahmen für etwaige Geldanlagen. Unser weiteres Hauptaugenmerk in Bezug auf die Anlage von liquiden Mitteln liegt auf der Sicherstellung ausreichender Liquidität für Cashflow-Schwankungen während des Geschäftsjahres sowie der finanziellen Stabilität und Systemrelevanz unserer Geschäftspartner. Darüber hinaus berücksichtigen wir bei der Geldanlage die Performance und den Erfolg der Zusammenarbeit mit unseren Geschäftspartnern über die letzten Jahre (Kernbankenkonzept).

Konzern-Finanzierung

Die Konzern-Finanzierung orientiert sich an den strategischen Geschäftsplänen der operativen Geschäftseinheiten sowie den zentralen Konzern-Planungen. Verschiedene Finanzierungsquellen und Finanzierungsoptionen werden regelmäßig geprüft, sodass der Finanzierungsbedarf der Gruppe unter Berücksichtigung der Konzern-Finanzierungsziele jederzeit sichergestellt ist. Mit dem erfolgreichen Verkauf des Geschäftsbereichs PP konnten wir unsere Liquiditätsposition deutlich stärken und verfügen per Jahresende 2017 über liquide Mittel von insgesamt 382,9 Mio. €. Diese stellen eine mehr als ausreichende Liquiditätsreserve für das Geschäftsjahr 2018 dar.

Ausgewählte Immobilien, EDV-Ausstattung und Fahrzeuge wurden in den vergangenen Jahren teilweise durch operative Leasingverträge finanziert. Details dazu finden sich in **Textziffer 27** im Konzernanhang.

Marktpreisrisiken

Zur Begrenzung von finanzwirtschaftlichen Marktpreisrisiken, insbesondere von Wechselkurs- und Zinsrisiken, setzt die SGL Group sowohl originäre als auch derivative Finanzinstrumente ein. Der Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten erfolgt ausschließlich vor dem Hintergrund der Minimierung und Kontrolle finanzieller Risiken. Die SGL Group konzentriert sich beim Währungsmanagement auf die Absicherung des Transaktionsrisikos aus zukünftig erwarteten operativen Cashflows. Hierbei betrachten wir folgende wesentliche Risikopositionen:

- US-Dollar – Euro
- US-Dollar – japanischer Yen
- US-Dollar – britisches Pfund
- Japanischer Yen – Euro
- Euro – polnischer Zloty

Zur Absicherung von Währungsrisiken werden Devisentermingeschäfte und fallweise standardisierte (sogenannte „plain vanilla“) Optionsgeschäfte als Sicherungsinstrumente eingesetzt. Durch den Einsatz von hauptsächlich festverzinslichen Finanzierungsinstrumenten besteht derzeit keine Notwendigkeit zur Zinssicherung. Daher wurden im Geschäftsjahr 2017 keine Zinssicherungen durchgeführt. Die erwarteten Risiken aus Währungsschwankungen für das Geschäftsjahr 2018 sind adäquat abgesichert. Die für den Einsatz von Derivaten notwendigen Rahmenbedingungen, Kompetenzen und Kontrollen sind in internen Richtlinien festgelegt. Details hierzu und zu den Auswirkungen der Sicherungsgeschäfte finden sich im Konzernanhang unter **Textziffer 29**.

Fremdfinanzierungsanalyse

Die Finanzierung der SGL Group setzt sich nach vorzeitiger Rückführung der Unternehmensanleihe maßgeblich aus dem ausstehenden Betrag der Wandelanleihe 2012/2018 über 239,2 Mio. € (Kupon: 2,75%, fällig 2018) und der im Geschäftsjahr 2015 emittierten Wandelanleihe über 167 Mio. € (Kupon: 3,50%, fällig 2020) zusammen. Weiterhin besteht die zum Bilanzstichtag ungenutzte Kreditlinie über 50 Mio. € mit einer Laufzeit bis Ende 2019. Die im Jahr 2018 fällige Wandelanleihe wurde bei Fälligkeit im Januar 2018 vollstän-

dig zurückgezahlt. Die anteilige Finanzierung des ACF Joint Ventures mit BMW über 98,1 Mio. € zum 31.12.2017 erfolgte vollständig durch die BMW Group.

Insgesamt verfügte die SGL Group am Geschäftsjahresende über freie Kreditlinien für Betriebsmittel und Investitionen in Höhe von 51,4 Mio. € (Vorjahr: 56,1 Mio. €). Die liquiden Mittel beliefen sich zum 31. Dezember 2017 auf insgesamt 382,9 Mio. € (Vorjahr: 333,0 Mio. €).

Die SGL Group beauftragt seit dem Jahr 2004 die Ratingagenturen Moody's und Standard & Poor's (S&P), ein Emittenten-Rating zu erstellen, das die Anleger und Investoren bei ihrer Bonitätseinschätzung unterstützt. Derzeit bewerten die Ratingagenturen Moody's und Standard & Poor's die SGL Group mit CAA1 beziehungsweise B-, mit jeweils positivem Ausblick.

Ratingagenturen haben der SGL Group die folgenden Konzernratings erteilt:

Ratingagentur	Rating	Datum des Ratings
Moody's	CAA1 (Ausblick: positiv)	September 2017
Standard & Poor's	B- (Ausblick: positiv)	Oktober 2017

Mit dieser Bonitätseinschätzung der Ratingagenturen verfügt die SGL Group unverändert über einen Zugang zum Kapitalmarkt für die potenzielle Emission von weiteren Kapitalmarktinstrumenten.

Hoher positiver Free Cashflow aufgrund Einmalzahlungen

Die Kapitalflussrechnung zeigt, wie sich die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente der SGL Group in der Berichtsperiode verändert haben. Danach werden die Zahlungsströme nach dem Mittelzufluss aus betrieblicher Tätigkeit, dem Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit und dem Mittelzufluss oder -abfluss aus Finanzierungstätigkeit gegliedert. Der Free Cashflow definiert sich als Mittelzufluss aus betrieblicher Tätigkeit abzüglich Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit. Der ausgewiesene Zahlungsmittelbestand umfasst den Bilanzposten Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente. Der Bestand an liquiden Mitteln ergibt sich dabei unter Hinzurechnung der kurzfristigen Termingeldanlagen mit einer Ursprungslaufzeit von bis zu zwölf Monaten (2017: 0,0 Mio. €; Vorjahr: 5,0 Mio. €). Für die Berichtsperiode und das Vorjahr wurde die Kapitalflussrechnung um die nicht

fortgeführten Aktivitäten von Performance Products (PP) und des Aerostructures-Geschäfts (AS) bereinigt.

Der Free Cashflow der fortgeführten Aktivitäten verschlechterte sich auf minus 144,7 Mio. € im Vergleich zum Vorjahreswert von minus 48,1 Mio. €. Zusammen mit dem Mittelzufluss aus operativer Tätigkeit der nicht fortgeführten Aktivitäten von 34,2 Mio. €

(Vorjahr: 1,8 Mio. €) und dem Mittelzufluss aus Investitionstätigkeit der nicht fortgeführten Aktivitäten von 424,5 Mio. € (Vorjahr: 34,7 Mio. €) ergab sich insgesamt ein Free Cashflow von 314,0 Mio. €, gegenüber minus 81,0 Mio. € im Vorjahr (Für Details siehe Konzern-Kapitalflussrechnung im Konzernabschluss).

Liquidität und Kapitalausstattung

Mio. €	2017	2016	Veränd.
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit			
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten vor Ertragsteuern	-7,8	-27,2	71,3%
Sondereinflüsse	-8,9	-3,0	> -100%
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	50,6	49,2	2,8%
Veränderung im Nettoumlaufvermögen	-89,2	-17,3	> -100%
Gezahlte Steuern	-3,5	-5,2	32,7%
Übrige Posten	-23,5	-12,7	-85,0%
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit - fortgeführte Aktivitäten	-82,3	-16,2	> -100%
Cashflow aus Investitionstätigkeit			
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	-52,9	-34,6	-52,9%
Dividendenzahlungen und Kapitalrückführungen von At-Equity bilanzierten Beteiligungen	6,0	9,0	-33,3%
Kapitalzuführungen in At-Equity bilanzierten Beteiligungen und Investitionen in sonstige finanzielle Vermögenswerte	-5,0	-7,0	28,6%
Auszahlungen für den Erwerb von Unternehmen (abzüglich erworbener Zahlungsmittel)	-33,4	0,0	--
Einzahlungen aus dem Abgang von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	22,9	0,7	> 100%
Cashflow aus Investitionstätigkeit - fortgeführte Aktivitäten	-62,4	-31,9	-95,6%
Free Cashflow¹⁾	-144,7	-48,1	> -100%
Veränderungen von Termingeldanlagen	5,0	9,0	-44,4%
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit - fortgeführte Aktivitäten	-263,1	163,2	> -100%
Free Cashflow aus nicht fortgeführten Aktivitäten ²⁾	458,7	-32,9	> 100%
Wechselkursbedingte und sonstige Veränderungen	-1,0	0,0	--
Zahlungsmittelbestand am Anfang des Geschäftsjahres	328,0	236,8	38,5%
Zahlungsmittelbestand am Ende des Geschäftsjahres - fortgeführte und nicht fortgeführte Aktivitäten	382,9	328,0	16,7%
Termingeldanlagen am Ende des Geschäftsjahres	0,0	5,0	-100,0%
Liquide Mittel gesamt	382,9	333,0	15,0%
Nettoveränderung der Liquiden Mittel - fortgeführte und nicht fortgeführte Aktivitäten	49,9	82,2	-39,3%

¹⁾ Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit - fortgeführte Aktivitäten, abzüglich Cashflow aus Investitionstätigkeit - fortgeführte Aktivitäten

²⁾ Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit - nicht fortgeführte Aktivitäten, abzüglich Cashflow aus Investitionstätigkeit - nicht fortgeführte Aktivitäten

Mittelabfluss aus fortgeführter betrieblicher Tätigkeit von 82,3 Mio. €

Im Geschäftsjahr 2017 erhöhte sich der Mittelabfluss aus betrieblicher Tätigkeit der fortgeführten Aktivitäten deutlich auf 82,3 Mio. € nach 16,2 Mio. € in der Vorjahresperiode. Wesentliche Ursache für diese Entwicklung war der deutlich höhere Mittelabfluss aus der operativen Veränderung des Nettoumlaufvermögens.

Bereinigt um die Veränderung des Nettoumlaufvermögens aus den erstmalig konsolidierten Vermögenswerten und um in die zur Veräußerung umgliederten Vermögenswerte erhöhte sich das Nettoumlaufvermögen zum 31. Dezember 2017 auf 318,5 Mio. € (31. Dezember 2016 254,2 Mio. €). Die Veränderung war zudem von Währungskurseffekten aus dem zum Bilanzstichtag schwächeren US-Dollar beeinflusst. Bereinigt um Währungseffekte betrug der operative Aufbau des Nettoumlaufvermögens insgesamt 89,2 Mio. € (Vorjahr: Aufbau von 17,3 Mio. €). Dagegen sind die Steuerzahlungen um 1,7 Mio. € auf 3,5 Mio. € (Vorjahr: 5,2 Mio. €) leicht gesunken.

Der unter übrige Posten ausgewiesene Mittelabfluss reflektiert im Wesentlichen die in der Berichtsperiode geleisteten Zahlungen für Restrukturierung mit insgesamt 12,4 Mio. € (Vorjahr: 6,5 Mio. €). Höhere Zinszahlungen von 35,6 Mio. € (Vorjahr: 31,3 Mio. €) haben zu dem Mittelabfluss aus fortgeführter betrieblicher Tätigkeit beigetragen. Es ergab sich im Geschäftsjahr 2017 ein Free Cashflow der fortgeführten Aktivitäten von minus 144,7 Mio. € (Vorjahr: minus 48,1 Mio. €).

Mittelabfluss aus fortgeführter Investitionstätigkeit enthielt Kaufpreis für den Erwerb von SGL Composites

Der Posten beinhaltet Auszahlungen für immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen, Investitionen in unsere At-Equity bilanzierten Beteiligungen, Auszahlungen für Unternehmenserwerbe sowie Einzahlungen aus der Veräußerung von langfristigen Vermögenswerten. Die Investitionen lagen im Geschäftsjahr 2017 mit 52,9 Mio. € deutlich über dem Vorjahresniveau (34,6 Mio. €). Dies ist im Wesentlichen auf den Ausbau der Fertigungskapazitäten bei GMS für die Marktsegmente Mobility und Energy (Anodenmaterial für Lithium-Ionen-Batterien) zurückzuführen. Das Geschäftsjahr 2017 enthält Mittelzuflüsse im Zusammenhang mit At-Equity bilanzierten Beteiligungen von 1,0 Mio. € (Vorjahr: Mittelzuflüsse in Höhe von 2,0 Mio. €). Erhaltene Zahlungen von Gemeinschaftsunternehmen in Höhe von insgesamt 6,0 Mio. € (Vorjahr: 9,0 Mio. €) standen Auszahlungen

für Kapitalerhöhungen bei Benteler SGL von 5,0 Mio. € (Vorjahr: 7,0 Mio. €) gegenüber.

Die Auszahlungen für Unternehmenserwerbe umfassen den Kaufpreis für den Erwerb der Anteile von 50 % an der SGL Composites (vormals Benteler SGL) am Standort Ried (Österreich) und Paderborn von 33,4 Mio. €. Einzahlungen aus dem Abgang von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen beinhalten im Wesentlichen die Mittelzuflüsse aus dem Verkauf des Carbonfaser-Standorts in Evanston sowie den Zahlungseingang aus dem bereits im Geschäftsjahr 2016 erfolgten Verkauf eines Grundstücks in Banting (Malaysia). Der Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit erhöhte sich somit deutlich um 30,5 Mio. € von 31,9 Mio. € im Vorjahr auf 62,4 Mio. € im Berichtsjahr.

Investitionen und Abschreibungen¹⁾

Mio. €	2017	2016
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	53	35
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	51	49

¹⁾ Inklusive anteilmäßige konsolidierte SGL ACF, ohne nicht fortgeführte Aktivitäten

Von den Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen entfielen im abgelaufenen Geschäftsjahr 22 % auf CFM (11,7 Mio. €; Vorjahr: 10,8 Mio. €), 55 % auf GMS (29,1 Mio. €; Vorjahr: 15,0 Mio. €) und 23 % (12,1 Mio. €; Vorjahr: 8,8 Mio. €) auf zentrale Projekte. Die Vergleichswerte des Vorjahres waren: CFM 31 %, GMS 44 %, und zentrale Projekte 25 %. In den nicht fortgeführten Aktivitäten der PP wurden 13,7 Mio. € investiert (Vorjahr: 13,6 Mio. €).

Insgesamt stiegen die sonstigen immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen im Geschäftsjahr 2017 um 39,1 Mio. € auf 549,4 Mio. € (Vorjahr: 510,3 Mio. €). Das Anlagevermögen ist aufgrund der Erstkonsolidierung der SGL Composites um 53,4 Mio. € angestiegen. Dagegen wurde das Anlagevermögen vermindert durch Fremdwährungseffekte, insbesondere aus dem zum Bilanzstichtag schwächeren US-Dollar, mit insgesamt 32,7 Mio. € sowie durch den Abgang der SGL Kämpfers mit 11,0 Mio. €. Im Geschäftsjahr 2016 bestanden die Einzahlungen aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten in Höhe von 0,7 Mio. € im Wesentlichen aus dem Verkauf von nicht betriebsnotwendigen Grundstücken in Malaysia, wobei der wesentliche Zahlungseingang erst im Januar 2017 erfolgte. Die Einzahlungen aus sonsti-

gen langfristigen Finanzanlagen im Jahr 2016 enthielten den Verkauf einer elfprozentigen Beteiligung an der Stadiongesellschaft des FC Augsburg in Höhe von 0,9 Mio. €.

Mittelabfluss/Mittelzufluss aus fortgeführten Finanzierungstätigkeiten

Im Berichtsjahr betrug der Mittelabfluss aus fortgeführten Finanzierungstätigkeiten 263,1 Mio. € nach einem Mittelzufluss im Vorjahr von 163,2 Mio. €. Im Geschäftsjahr 2017 erfolgte im Wesentlichen ein Liquiditätsabfluss wegen der im Oktober 2017 vorzeitig zurückgezählten Unternehmensanleihe in Höhe von 250,0 Mio. €, für die eine Vorfälligkeitsentschädigung von 6,1 Mio. € angefallen ist. Darüber hinaus erfolgte im Berichtsjahr ein Nettoliquiditätszufluss aus der Aufnahme und Rückzahlung von Finanzschulden von 0,5 Mio. € (Vorjahr: Abfluss 5,9 Mio. €). Zudem werden unter diesem Posten die Zahlungen für Anteils-erwerbe für bereits konsolidierte Tochterunternehmen gezeigt. Dafür erfolgte im Berichtsjahr eine Zahlung von insgesamt 1,9 Mio. € für den im Geschäftsjahr vorgenommenen Erwerb von zusätzlichen 49% der Anteile an der SGL Tokai Process Technology (Singapur). Darüber hinaus wurde hier die Schlussrate aus dem Kaufpreis zum Erwerb der Anteile an der Fisipe in Höhe von 2,4 Mio. € erfasst. Im Vorjahr erfolgte ein Nettoliquiditätszufluss aus der im Dezember 2016 durchgeführten Kapitalerhöhung in Höhe von netto 173,3 Mio. €, der sich aus dem Mittelzufluss von 180,4 Mio. € abzüglich der angefallenen Kosten von 7,1 Mio. € ergab.

Free Cashflow aus nicht fortgeführten Aktivitäten

Der Free Cashflow aus nicht fortgeführten Aktivitäten betrifft im Wesentlichen die ehemaligen PP-Aktivitäten und setzt sich zusammen aus dem Mittelzufluss aus betrieblicher Tätigkeit und dem Mittelzufluss aus Investitionstätigkeit, der die Kaufpreiszahlungen und die Auszahlungen im Zusammenhang mit der Veräußerung der PP enthält. Der Mittelzufluss aus betrieblicher Tätigkeit der nicht fortgeführten Aktivitäten ist auf 34,2 Mio. € im Geschäftsjahr 2017 gestiegen, nach 1,8 Mio. € im Vorjahr. Diese Entwicklung war bedingt durch die verbesserte operative Entwicklung bei Graphitelektroden GE sowie insbesondere den Wegfall von Restrukturierungsauszahlungen für PP. Der Mittelzufluss aus Investitionstätigkeit der nicht fortgeführten Aktivitäten im Geschäftsjahr 2017 betrug 424,5 Mio. € (Vorjahr: Mittelabfluss von 34,7 Mio. €). Für die veräußerten PP-Aktivitäten haben wir im vierten Quartal insgesamt 461,2 Mio. € als vorläufige Kaufpreiszahlungen erlöst. In diesem Zusammenhang sind Veräußerungskosten von 15,0 Mio. € entstanden. Des Weiteren enthalten waren Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen in

Höhe von minus 13,7 Mio. € für die PP-Aktivitäten (Vorjahr: minus 13,6 Mio. €) sowie die Zahlung der letzten Rate des negativen Kaufpreises aus der Veräußerung des Aerostructures-Geschäfts der HITCO in Höhe von minus 8,2 Mio. € (Vorjahr: Zahlungen in Verbindung mit der Veräußerung des Aerostructures-Geschäfts der HITCO in Höhe von rund 18 Mio. USD). Insgesamt betrug damit der Free Cashflow der nicht fortgeführten Aktivitäten 458,7 Mio. € nach minus 32,9 Mio. € im Vorjahr.

Liquide Mittel auf 383 Mio. € gestiegen

Die frei verfügbaren liquiden Mittel erhöhten sich durch den Mittelzufluss aus der Veräußerung der PP-Aktivitäten auf 382,9 Mio. € zum Ende des Geschäftsjahres 2017 (Vorjahr: 333,0 Mio. €). Die liquiden Mittel beinhalteten zum Jahresende 2017 keine kurzfristigen Termingeldanlagen (Vorjahr: 5,0 Mio. €).

Vertragliche Zahlungsverpflichtungen

Die wichtigsten zahlungswirksamen vertraglichen Verpflichtungen umfassen die Tilgung von Finanzschulden, Einkaufsverpflichtungen sowie Verpflichtungen aus Leasing-Verträgen. Die Verpflichtungen aus Finanzschulden beliefen sich 2017 nominal auf insgesamt 521,9 Mio. € (Vorjahr: 782,4 Mio. €). Die Reduzierung resultiert aus der im Oktober 2017 vorzeitig zurückgezählten Unternehmensanleihe über 250 Mio. € (ursprünglich fällig im Jahr 2021). Die durch die Gemeinschaftsunternehmen SGL ACF aufgenommenen Darlehen sehen eine raterliche Rückzahlung aus den Free Cashflows von SGL ACF vor. Der verbleibende Betrag ist von SGL ACF im Jahr 2020 zu tilgen. Aus der 2015 begebenen Wandelanleihe von nominal 167 Mio. € ist der ausstehende Betrag im Jahr 2020 entweder zurückzuzahlen oder führt bei Ausübung des Wandlungsrechts durch die Anleihegläubiger während der Laufzeit zur Schaffung von bis zu 9,8 Mio. neuen Inhaberaktien. Die im Geschäftsjahr 2012 begebene Wandelanleihe mit einem ausstehenden Volumen von 239,2 Mio. € wurde bei Fälligkeit im Januar 2018 zurückgezahlt.

Finanzielle Verpflichtungen aus Lieferungen und Leistungen, derivativen Finanzinstrumenten und sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten beliefen sich per 31. Dezember 2017 auf 116,1 Mio. € (Vorjahr: 162,4 Mio. €). Davon hatten insgesamt 21,2 Mio. € (Vorjahr: 35,4 Mio. €) eine Restlaufzeit von über einem Jahr. Verbindlichkeiten für Ertragsteuern und sonstige Verbindlichkeiten betragen am Jahresende 2017 zusätzlich 21,1 Mio. € (Vorjahr: 23,0 Mio. €). Weitere Details finden sich im Konzernanhang unter **Textziffer 26**.

Vermögenslage

Entwicklung der Vermögenslage

Mio. €	31. Dez.17	31. Dez. 16
Bilanzsumme	1.541,7	1.899,2
Eigenkapital der Anteilseigner des Mutterunternehmens	457,0	331,8
Eigenkapitalquote	29,6%	17,5%
Nettoumlaufvermögen ¹⁾	318,5	254,2
Gebundenes Kapital ²⁾	896,0	829,9
Kapitalrendite (ROCE _{EBITDA}) ³⁾	10,5%	8,4%
Kapitalrendite (ROCE _{EBIT}) ⁴⁾	4,6%	2,5%
Nettofinanzschulden	139,0	449,4
Verschuldungsgrad (Gearing) ⁵⁾	0,30	1,35

¹⁾ Fortgeführte Aktivitäten: Summe von Vorräten, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

²⁾ Fortgeführte Aktivitäten: Summe von Geschäftswert, sonstigen immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen, At-Equity bilanzierte Beteiligungen und Nettoumlaufvermögen

³⁾ EBITDA vor Sondereinflüssen zu durchschnittlich gebundenem Kapital - fortgeführte Aktivitäten

⁴⁾ Ergebnis aus Betriebstätigkeit (EBIT) vor Sondereinflüssen zu durchschnittlich gebundenem Kapital - fortgeführte Aktivitäten

⁵⁾ Nettofinanzschulden zu Eigenkapital der Anteilseigner des Mutterunternehmens

Die Bilanzsumme sank zum 31. Dezember 2017 um 357,5 Mio. € beziehungsweise 18,8% auf 1.541,7 Mio. € (Vorjahr: 1.899,2 Mio. €), wobei sich die Bilanzkennziffern durch die Veräußerung der PP-Aktivitäten im Berichtsjahr signifikant verändert haben. Neben dem Abgang der PP in Höhe von 510 Mio. € ergibt sich die Reduzierung der Bilanzsumme zum 31. Dezember 2017 aus geminderten aktiven latenten Steuern um 36,0 Mio. €. Zudem haben Währungseffekte, insbesondere aus dem schwächeren US-Dollar, ebenfalls zu einer Verringerung der Bilanzsumme mit 54,3 Mio. € beigetragen (Vorjahr: Verringerung von 0,7 Mio. €). Dagegen haben die um 49,8 Mio. € höheren Zahlungsmittel sowie die Erstkonsolidierung der SGL Composites mit 73,3 Mio. € zu einer Erhöhung der Bilanzsumme geführt.

Das Eigenkapital der Anteilseigner des Mutterunternehmens erhöhte sich durch das Konzernergebnis von 138,9 Mio. €, das insbesondere den Gewinn aus der Veräußerung der CFL/CE-Geschäftsaktivitäten von 125 Mio. € enthält. Die Anpassung der aktiven latenten Steuern sowie Fremdwährungseffekte führten zu einer Veränderung des Eigenkapitals von minus 39,6 Mio. € bzw. 19,1 Mio. €. Aus der Anpassung der Pensionsrückstellungen erhöhte sich das Eigenkapital erfolgsneutral um 0,7 Mio. € (nach Steuereffekt). Insgesamt führten diese Effekte im Saldo zu einer

gegenüber dem Vorjahr verbesserten Eigenkapitalquote von 29,6% (Vorjahr: 17,5%).

Der Verschuldungsgrad (Gearing) als Quotient aus Nettofinanzschulden zu Eigenkapital der Anteilseigner des Mutterunternehmens verbesserte sich auf 0,30 (Vorjahr: 1,35). Als anlagenintensives Produktionsunternehmen hat die SGL Group, bedingt durch ihre Produktionsmittel, einen hohen Anteil langfristiger Vermögenswerte. Diese waren zu 71% (Vorjahr: 52%) durch Eigenkapital finanziert. Die Kapitalrendite (ROCE_{EBIT}), definiert als Verhältnis von Ergebnis aus Betriebstätigkeit (EBIT) vor Sondereinflüssen zu durchschnittlich gebundenem Kapital, verbesserte sich im Berichtsjahr auf 4,6% (Vorjahr: 2,5%). Die Kapitalrendite (ROCE_{EBITDA}), definiert als Verhältnis von Ergebnis aus Betriebstätigkeit vor Abschreibungen (EBITDA) und vor Sondereinflüssen zu durchschnittlich gebundenem Kapital, verbesserte sich im Berichtsjahr auf 10,5% (Vorjahr: 8,4%).

Bilanzstruktur

Mio. €	31. Dez. 17	31. Dez. 16	Veränd.
AKTIVA			
Langfristige Vermögenswerte	641,0	636,2	0,8%
Kurzfristige Vermögenswerte	882,8	722,3	22,2%
Zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte	17,9	540,7	-96,7%
Summe Aktiva	1.541,7	1.899,2	-18,8%
PASSIVA			
Eigenkapital der Anteilseigner des Mutterunternehmens	457,0	331,8	37,7%
Nicht beherrschende Anteile	11,3	16,1	-29,8%
Langfristige Schulden	616,0	1.127,4	-45,4%
Kurzfristige Schulden	446,1	237,3	88,0%
Schulden in Verbindung mit zur Veräußerung vorgesehenen Vermögenswerten	11,3	186,6	-93,9%
Summe Passiva	1.541,7	1.899,2	-18,8%

Aktiva

Die **langfristigen Vermögenswerte** erhöhten sich im Berichtsjahr um insgesamt 4,8 Mio. € auf 641,0 Mio. € (Vorjahr: 636,2 Mio. €). Im Berichtsjahr führten Konsolidierungs- bzw. Umgliederungseffekte zu einer Erhöhung von insgesamt 56 Mio. €. Dabei haben die Erstkonsolidierung der SGL Composites und die Eingliederung des Grundstücks in Gardena (USA) zu einer Zunahme der langfristigen Vermögenswerte um insgesamt 74 Mio. € geführt. Dagegen resultierten die Umgliederungen der

Vermögenswerte der SGL Kämpers und der Buchwert eines nicht betriebsnotwendigen Grundstückes in Kanada in die zur Veräußerung verfügbaren Vermögenswerte zu einer Abnahme der langfristigen Vermögenswerte um 17,9 Mio. €. Die Begrenzung des steuerlichen Planungszeitraums für den Ansatz von latenten Steuern führte zu der Reduzierung dieses Postens von insgesamt 36,0 Mio. € (Vorjahr: plus 6,3 Mio. €). Die Fremdwährungsumrechnung, insbesondere wegen des schwächeren US-Dollar verringerte die langfristigen Vermögenswerte um 32,7 Mio. € (Vorjahr: Erhöhung um 0,1 Mio. €). Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens lagen im Geschäftsjahr 2017 annähernd auf dem Niveau des Investitionsvolumens und hatten insgesamt keinen wesentlichen Effekt auf das Anlagevermögen (Vorjahr: Verringerung von 14,6 Mio. €). Der Buchwert der At-Equity bilanzierten Beteiligungen erhöhte sich um 5,6 Mio. € durch die positiven anteiligen Ergebnisse der assoziierten Unternehmen, trotz des Abgangs der nun vollkonsolidierten SGL Composites (Vorjahr: Buchwert: 4,8 Mio. €).

Die **kurzfristigen Vermögenswerte** stiegen um 160,5 Mio. € auf 882,8 Mio. € (Vorjahr: 722,3 Mio. €). Veränderte Umrechnungskurse, insbesondere der schwächere US-Dollar, haben zur Verringerung des Umlaufvermögens mit 19,1 Mio. € beigetragen. Bereinigt um die Währungsumrechnungseffekte sind die kurzfristigen Vermögenswerte um 179,6 Mio. € gestiegen. Der Anstieg resultiert überwiegend aus dem Verkauf der PP. Zum einen erhöhte sich der Bestand an liquiden Mitteln wegen der Veräußerung der PP um 49,9 Mio. € und zum anderen sind noch zu zahlende Kaufpreisbestandteile aus der Veräußerung der PP über voraussichtlich insgesamt 62 Mio. € im ersten Halbjahr 2018 fällig. Die operative Erhöhung der kurzfristigen Vermögenswerte betraf insbesondere die um 48,2 Mio. € angestiegenen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Der Anstieg resultierte im Wesentlichen aus dem deutlich gestiegenen Geschäftsvolumen der GMS. Bezogen auf den Umsatzanstieg von 12% sind die bilanziellen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit 42% überproportional gestiegen. Die Vorräte haben sich währungs- und konsolidierungsbereinigt im Jahresvergleich aufgrund eines höheren Bestands an Halb- und Fertigprodukten wegen des gestiegenen Geschäftsvolumens um 9,7% beziehungsweise 26,2 Mio. € erhöht.

Die zur **Veräußerung vorgesehenen Vermögenswerte** sanken von 540,7 Mio. € im Vorjahr auf 17,9 Mio. € zum Jahresende 2017. Nachdem die Vermögenswerte des ehemaligen Geschäftsbereichs PP in Höhe von 510 Mio. € im vierten Quartal veräußert wurden und die Vermögenswerte des Standortes Gardena in das

Anlagevermögen umgliedert wurden, enthielt dieser Bilanzposten zum Jahresende 2017 noch das zur Veräußerung vorgesehene Grundstück am Standort Lachute (Kanada) sowie die Vermögenswerte der SGL Kämpers.

Passiva

Das **Eigenkapital der Anteilseigner** ist um 125,2 Mio. € auf 457,0 Mio. € zum 31. Dezember 2017 angestiegen (Vorjahr: 331,8 Mio. €). Diese Veränderung wurde im Wesentlichen durch den Gewinn aus der Veräußerung der nicht fortgeführten PP-Aktivitäten über 155,1 Mio. €, insbesondere der CFL/CE-Geschäfte, verursacht. Gegenläufig wirkte das negative Konzernergebnis der fortgeführten Aktivitäten nach Minderheitenanteile von minus 16,2 Mio. €. Die Begrenzung des steuerlichen Planungszeitraums für den Ansatz von latenten Steuern führte zu dem im sonstigen kumulierten Ergebnis erfassten Wertberichtigungen von minus 39,6 Mio. € im Eigenkapital. Weitere Effekte, die das Eigenkapital beeinflusst haben, betrafen die Anpassung an das niedrigere Zinsumfeld für Pensionsrückstellungen in Deutschland und den USA, wodurch sich das Eigenkapital um 0,7 Mio. € (nach Steuereffekt) erhöhte, sowie positive Währungseffekte von 19,1 Mio. € (Vorjahr: minus 12,5 Mio. €). Die Währungsumrechnungseffekte sind insbesondere durch den Abgang der kumulierten Währungsverluste der PP über 35,6 Mio. € sowie gegenläufig durch den schwächeren US-Dollar zum Jahresende 2017 mit minus 11,9 Mio. € verursacht. Zudem haben die Veränderungen aus Cashflow-Hedges von 0,5 Mio. € (Vorjahr: 1,4 Mio. €) das Eigenkapital erfolgsneutral erhöht. Die Eigenkapitalquote (ohne nicht beherrschende Anteile) verbesserte sich auf 29,6% am Ende des Berichtsjahres (Vorjahr: 17,5%).

	Eigenkapital der Anteilseigner des Mutterunternehmens	Nicht beherrschende Anteile	Eigenkapital gesamt
01. Jan. 17	331,8	16,1	347,9
Dividenden	0,0	-0,5	-0,5
Jahresergebnis	138,9	2,6	141,5
Sonstiges Ergebnis	-16,2	-0,8	-17,0
Gesamtergebnis	122,7	1,8	124,5
Sonstige Eigenkapitalveränderungen ¹⁾	2,5	-6,1	-3,6
31. Dez. 17	457,0	11,3	468,3

¹⁾ Insbesondere im Zusammenhang mit nicht beherrschenden Anteilen an Tochter-Personengesellschaften

Der Rückgang der **langfristigen Schulden** stand im Zusammenhang mit der vorzeitigen Rückzahlung der Unternehmensanleihe über 250 Mio. € und dem geänderten Ausweis des ausstehenden Betrages der Wandelanleihe 2012/2018 über 239,2 Mio. €, die zum 31. Dezember 2017 in den kurzfristigen Schulden enthalten war. Der Rückgang der Pensionsrückstellungen um 13,0 Mio. € auf 293,0 Mio. € resultierte insbesondere aus gestiegenen Marktwerten des zugerechneten Planvermögens sowie umrechnungsbedingt aus dem schwächeren US-Dollar. Dagegen hat sich aus der Anpassung der Rechnungszinssätze für Pensionsrückstellungen an das erwartete niedrigere langfristige Zinsumfeld in Deutschland und den USA um minus 0,1 Prozentpunkte auf 1,70% beziehungsweise minus 0,4 Prozentpunkte auf 3,60%, der Bilanzposten geringfügig erhöht. Mehr als kompensiert wurde die Erhöhung aus dem Zinseffekt durch negative Währungseffekte von 7,7 Mio. € sowie durch höhere Erträge des Pensionsvermögens von 6,5 Mio. €, womit sich insgesamt die Pensionsrückstellungen um 13,0 Mio. € verringert haben. Insgesamt reduzierten sich die langfristigen Schulden deutlich um 511,4 Mio. € auf 616,0 Mio. € (Vorjahr: 1.127,4 Mio. €).

Die **kurzfristigen Schulden** erhöhten sich um 208,8 Mio. € auf 446,1 Mio. € (Vorjahr: 237,3 Mio. €) zum Geschäftsjahresende 2017, insbesondere wegen der jetzt als kurzfristig ausgewiesenen Wandelanleihe 2012/2018 über 239,2 Mio. €. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind gegenüber dem Vorjahr deutlich um 14,6 Mio. € auf 89,3 Mio. € gesunken (Vorjahr: 103,9 Mio. €). Bereinigt um Währungseffekte von 2,6 Mio. € und um Konsolidierungseffekte von 2,9 Mio. € ergab sich eine operative Verringerung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um 14,9 Mio. €. Die um 4,5 Mio. € leicht gestiegenen kurzfristigen sonstigen Rückstellungen resultierten aus der Erstkonsolidierung der SGL Composites mit 6,5 Mio. € und gegenläufig durch die im Geschäftsjahr verbrauchten Restrukturierungsrückstellungen.

Nettofinanzschulden

Mio. €	31. Dez 17	31. Dez. 16	Veränd.
Buchwert der kurz- und langfristigen Finanzschulden	503,4	751,9	-33,0%
Buchwert der zur Veräußerung vorgesehenen Finanzschulden	2,8	0,0	---
Verbleibende Aufzinsungskomponente für Wandelanleihen	12,0	20,5	-41,5%
Enthaltene Refinanzierungskosten	3,7	10,0	-63,0%
Summe Finanzschulden (nominal)	521,9	782,4	-33,3%
Liquide Mittel - fortgeführte Aktivitäten	379,3	329,5	15,1%
Liquide Mittel - zur Veräußerung vorgesehene Aktivitäten	3,6	3,5	2,9%
Summe liquide Mittel - fortgeführte und nicht fortgeführte Aktivitäten	382,9	333,0	15,0%
Nettofinanzschulden - fortgeführte und nicht fortgeführte Aktivitäten	139,0	449,4	69,1%
davon: SGL ACF			
Langfristige Finanzschulden	98,1	117,1	-16,2%
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	1,2	6,9	-82,6%
Nettofinanzschulden SGL ACF	96,9	110,2	-12,1%
Nettofinanzschulden ohne SGL ACF	42,1	339,2	-87,6%

Zum Jahresende 2017 setzten sich die Finanzschulden aus den Wandelanleihen 2012/2018 und 2015/2020, den Verbindlichkeiten gegenüber lokalen Kreditinstituten, den anteiligen Finanzschulden der SGL ACF, den sonstigen Finanzschulden sowie der saldierten verbleibenden Aufzinsungskomponente für die noch ausstehenden Wandelanleihen und den Refinanzierungskosten zusammen. Die Finanzschulden werden in der Konzernbilanz unter den Posten „Verzinsliche Darlehen“ und „Kurzfristiger Teil der verzinslichen Darlehen“ ausgewiesen. Die liquiden Mittel bestehen aus den Posten „Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente“ der fortgeführten und nicht fortgeführten Aktivitäten sowie „Termingeldanlagen“ (mit einer Restlaufzeit von weniger als zwölf Monaten).

Durch die anteilmäßige Konsolidierung der SGL ACF sind Nettofinanzschulden von 96,9 Mio. € zum 31. Dezember 2017 (Vorjahr:

110,2 Mio. €) enthalten. Die Finanzschulden der SGL ACF werden durch Gesellschafterdarlehen der BMW Group gestellt.

Die **liquiden Mittel** stiegen zum 31. Dezember 2017 im Wesentlichen aufgrund den ersten Kaufpreiszahlungen aus der Veräußerung der PP über 461,2 Mio. € abzüglich der Rückzahlung der Unternehmensanleihe über nominal 250 Mio. € sowie des negativen Free Cashflows von 144,7 Mio. € auf 382,9 Mio. €, gegenüber 333,0 Mio. € am Vorjahresende. Unter Einbeziehung der liquiden Mittel der fortgeführten Aktivitäten und der zur Veräußerung vorgesehenen Vermögenswerte, der kurz- und langfristigen Finanzschulden von 503,4 Mio. € (Vorjahr: 751,9 Mio. €), der verbleibenden Aufzinsungskomponenten für die Wandelanleihen mit 12,0 Mio. € (Vorjahr: 20,5 Mio. €) sowie der noch enthaltenen Refinanzierungskosten von 3,7 Mio. € (Vorjahr: 10,0 Mio. €) ergab sich per Jahresende 2017 eine Nettofinanzverschuldung für die SGL Group von 139,0 Mio. € (Vorjahr: 449,4 Mio. €). Diese lag damit um 310,4 Mio. € beziehungsweise 69,1% unter dem Stand vom 31. Dezember 2016.

Nicht bilanziertes Vermögen und außerbilanzielle Finanzierungsinstrumente

Verschiedene Vermögenswerte der SGL Group sind nicht in der Bilanz enthalten. Im Wesentlichen handelt es sich bei diesen außerbilanziell finanzierten Vermögenswerten um geleaste, gepachtete oder gemietete Güter (Operating Lease für Grundstücke, Gebäude, EDV-Ausstattung, Kraftfahrzeuge und sonstige Sachanlagen).

Die Volumina dieser nicht bilanzierten Vermögenswerte beziehungsweise außerbilanziellen Finanzierungsinstrumente haben keinen wesentlichen Einfluss auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Details hierzu finden sich im Konzernanhang unter **Textziffer 27**.

Zu den nicht bilanzierten immateriellen Vermögenswerten zählen auch der Markenname des Unternehmens und die unserer Produkte. Darüber hinaus haben unsere langjährigen Lieferanten- und Kundenbeziehungen einen erheblichen Wert. Zum einen stabilisieren sie den Geschäftsverlauf und machen uns weniger von kurzfristigen Marktschwankungen abhängig. Zum anderen ermöglicht diese intensive Kooperation gemeinsame Forschungs- und Entwicklungsprojekte, in denen Know-how und Entwicklungskapazitäten der beteiligten Unternehmen gebündelt werden.

Finanzierungsstatus der Pensionsverpflichtungen

Der Finanzierungsstatus der Pensionsverpflichtungen als Differenz zwischen dem Barwert der Pensionsverpflichtungen und dem Marktwert der Fondsvermögen lag zum 31. Dezember 2017 bei minus 290,0 Mio. € gegenüber minus 303,0 Mio. € zum 31. Dezember 2016. Am 31. Dezember 2017 betragen die Pensionsverpflichtungen des Konzerns 3972 Mio. € gegenüber 4034 Mio. € am Vorjahresende. Die Reduzierung resultierte insbesondere aus Währungskursveränderungen. Die im Eigenkapital in den Gewinnrücklagen erfassten versicherungsmathematischen Gewinne aus leistungsorientierten Pensionsplänen erhöhten sich lediglich um 0,7 Mio. € nach Steuern. Der Stand der Fondsvermögen zur Finanzierung der Pensionsverpflichtungen erhöhte sich von 100,4 Mio. € zum Ende des Vorjahres auf 1072 Mio. € zum 31. Dezember 2017.

Weitergehende Informationen zu den Auswirkungen in der Bilanz und in der Gewinn- und Verlustrechnung sowie zu Pensions- und ähnlichen Verpflichtungen können der **Textziffer 24** des Konzernanhangs entnommen werden.

Gesamtaussage zur aktuellen wirtschaftlichen Lage

Überblick über den Geschäftsverlauf im Geschäftsjahr 2017

Im abgelaufenen Geschäftsjahr haben wir die neue SGL Group endgültig auf den Weg gebracht und die strategische Neuausrichtung erfolgreich abgeschlossen. Wir haben unseren ehemaligen Geschäftsbereich Performance Products verkauft und in gute Hände abgegeben. Mit den Erlösen haben wir unsere Schulden deutlich reduziert und unser Unternehmen finanziell wieder auf ein solides Fundament gestellt. Nun können wir unsere Aufmerksamkeit voll und ganz auf die beiden Wachstumsbereiche CFM und GMS und ihre großen Potenziale konzentrieren.

Mit der vollständigen Übernahme der Anteile an unseren bisherigen Joint Ventures Benteler SGL im Dezember 2017 und SGL Automotive Carbon Fibers (SGL ACF) im Januar 2018 haben wir Investments in unsere Zukunft und Wachstumsstrategie getätigt und damit den Geschäftsbereich CFM sehr gut aufgestellt. Die neue SGL Group bedient zukünftig in beiden Geschäftsbereichen die gesamte Wertschöpfungskette aus einer Hand – und zwar vom Rohstoff bis hin zum fertigen Bauteil.

Mit dem Projekt CORE haben wir darüber hinaus im Geschäftsjahr 2017 die Verwaltungsstrukturen und Kosten an die Größe der neuen SGL Group angepasst und die Organisation konsequent

an den strategischen Zielen ausgerichtet. Unsere Erwartungen für das Projekt CORE konnten wir 2017 vollumfänglich erfüllen. Dies spiegelt sich auch im Ergebnis des Segments Corporate wider. Dort lagen die Ausgaben unter unseren ursprünglichen Erwartungen.

Dreh- und Angelpunkt für profitables Wachstum der SGL sind nicht nur unsere Verkaufsorganisation und der technische Service, sondern auch unsere Produktionswerke. Daher haben wir gemeinsam mit den Leitern der Geschäftsbereiche entschieden, mit dem sogenannten „SGL Operations Management System“ (SGL OMS) unternehmensweit ein einheitliches, standardisiertes und standort- sowie geschäftsbereichsübergreifendes Managementsystem für die Produktion zu entwickeln und einzuführen. Das Ziel sind schlanke Prozesse, hohe Effizienz und beste Produktqualität und somit eine kontinuierlich sehr hohe Kundenzufriedenheit.

Wir haben unsere finanziellen Ziele erreicht, die wir uns für das Geschäftsjahr 2017 gesetzt haben. Insgesamt lagen unser EBIT und EBITDA im Jahr 2017 deutlich über den Vorjahresniveaus. Insbesondere im Geschäftsbereich GMS haben wir einen deutlich verbesserten Ergebnisbeitrag erreicht. Das Ergebnis im Bereich CFM lag ebenfalls über dem Vorjahresniveau.

Insgesamt konnte das Ergebnis der fortgeführten Aktivitäten wie erwartet deutlich verbessert werden, auch wenn wir weiterhin einen Verlust ausweisen.

Beurteilung der wirtschaftlichen Lage durch die Unternehmensleitung

Die Geschäfte der SGL Group sind insgesamt erfreulich in das Geschäftsjahr 2018 gestartet. Die in den ersten Wochen fakturierten Umsätze liegen über dem Vorjahresniveau.

Im Berichtssegment Composites – Fibers & Materials erwarten wir für das erste Quartal 2018 einen steigenden Umsatz. Die Vollkonsolidierung der SGL ACF und der SGL Composites im ersten Quartal 2018 erhöhen das Umsatzniveau im Automobilsegment deutlich, während der Verkauf der SGL Kumpers zu einer Reduzierung im Marktsegment Wind führt.

Bei der GMS ist das Geschäft mit Graphitspezialitäten im ersten Quartal 2018 etwa auf dem Niveau des letzten Jahres gestartet. Wie im Vorjahr erwarten wir weiter steigende Auslieferungen an Kunden ab dem zweiten Quartal 2018.

Der Gesamtumsatz der SGL Group sollte im ersten Quartal 2018 insbesondere infolge der Effekte aus den Akquisitionen über dem Niveau des Vorjahresquartals liegen.

Die Restrukturierungsmaßnahmen der vorhergehenden Jahre sind weitestgehend abgeschlossen. Auch für das Projekt CORE haben wir den größten Teil der Maßnahmen bereits im abgelaufenen Geschäftsjahr umgesetzt. Für das Geschäftsjahr 2018 erwarten wir daher keine wesentlichen Ergebnisbelastungen aus Einmalaufwendungen.

Wie avisiert, hatten wir im Geschäftsjahr 2017 die Investitionen auf die Höhe der Abschreibungen begrenzt. Um Wachstumschancen kurzfristig wahrzunehmen, wurde eine Reihe von Projekten angestoßen, die zu einer Erhöhung der Investitionen im Jahr 2018 führen werden.

Der Free Cashflow war trotz der verbesserten Ergebnissituation der fortgeführten Aktivitäten im Geschäftsjahr 2017 erwartungsgemäß wiederum negativ, nicht zuletzt aufgrund der Stärkung unserer Wertschöpfungskette im Geschäftsbereich CFM durch die Übernahme von SGL Composites.

Durch die Erlöse aus dem Verkauf des ehemaligen Geschäftsbereichs PP konnten die Finanzschulden signifikant zurückgeführt werden. Damit werden wir unsere Zinslast und folglich auch die Aufwendungen im Finanzergebnis deutlich reduzieren.

Angewandte Bilanzierungsgrundsätze auf Basis von Schätzungen

Die SGL Group erstellt den Konzernabschluss nach IFRS wie im Anhang zum Konzernabschluss erläutert. Die im Konzernanhang beschriebenen Grundlagen sind deshalb unerlässlich, um die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der SGL Group zu verstehen. Unter IFRS ist es notwendig, in bestimmten Fällen Schätzungen vorzunehmen. Diese beinhalten subjektive Bewertungen und Erwartungen, die auf ungewissen Sachverhalten beruhen und Veränderungen unterliegen können. Aus diesem Grund können sich Einschätzungen im Zeitablauf ändern und damit die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage beeinflussen. Der Vorstand weist deshalb darauf hin, dass unvorhersehbare Ereignisse die Erwartungen verändern können und daher die Schätzungen routinemäßig angepasst werden.

Weitere Einzelheiten zu schätz- und prämissensensitiven Bilanzierungsgrundsätzen finden sich im Konzernanhang unter **Textziffer 2.**

Ermessensentscheidungen werden durch das Management auch in Bezug auf die Anwendung weiterer Regelungen der IFRS getroffen. Da zu vielen IFRS-Regelungen laufend Anwendungsfragen diskutiert werden, ist es nicht auszuschließen, dass künftig Entscheidungen zur Anwendung der Regelungen von IFRS veröffentlicht werden, die zu einer anderen Auslegung von Regelungen führen als die von der SGL Group gewählte Vorgehensweise. Die SGL Group wäre dann gezwungen, die Bilanzierung anzupassen.

Nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Der Unternehmenswert der SGL Group wird neben den finanziellen Kennzahlen maßgeblich durch nichtfinanzielle Leistungsindikatoren bestimmt. Die folgenden nichtfinanziellen Leistungsindikatoren spielen für die weitere erfolgreiche Entwicklung des Unternehmens eine wichtige Rolle.

- Mitarbeiter
- Nachhaltiges Wirtschaften
- Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten
- Produktion, insbesondere Unfallhäufigkeit.

Die Entwicklung der Mitarbeiter ist im Anhang zum Konzernabschluss unter **Textziffer 5** dargestellt. Dabei wird sich die Mitarbeiteranzahl in der Produktion im nächsten Geschäftsjahr wegen der guten Auftragslage weiter leicht erhöhen. Wie nachhaltiges Wirtschaften in der SGL Group erfolgt, ist im Geschäftsbericht in der Sektion Corporate Social Responsibility enthalten. Die Aktivitäten zu Forschung und Entwicklung sind im Konzernlagebericht unter SGL Innovation erläutert.

Die Verantwortung für die Sicherheit und Gesundheit von Mitarbeitern ist fester Bestandteil der Unternehmenskultur der SGL Group. Deshalb stellen die Gesundheit und Sicherheit der Mitarbeiter einen zentralen Unternehmenswert dar. SGL hat sich das Ziel gesetzt, arbeitsbezogene Verletzungen und Erkrankungen konsequent zu verhindern. Es liegt in der Verantwortung der Unternehmensführung und jedes einzelnen Mitarbeiters, sicheres Arbeiten zu ermöglichen. Ziel ist es auch, die bestehenden Sicherheitsvorkehrungen permanent zu verbessern. 2017 lag der Zielwert der Unfallhäufigkeit bei 2,25 Unfällen pro einer Million Arbeitsstunden. Das Ziel wurde mit einem tatsächlichen Ergebnis von 2,5 leicht überschritten (Vorjahr 2,9). Dennoch lag die Unfallhäufigkeit damit erneut auf einem sehr niedrigen Niveau. 2018

sollen weltweit Maßnahmen, wie etwa die Initiative „Sicherheitsversprechen“, durchgeführt werden, um das niedrige Unfallniveau zu halten bzw. weiter zu verbessern.

Erklärung zum nichtfinanziellen Konzernbericht

Der gesonderte nichtfinanzielle Konzernbericht der SGL Carbon SE, den wir gemäß §§ 315b, 315c i.V.m. 289c – 289e HGB erstellt haben, und als gesondertes Kapitel des Geschäftsberichts abgebildet ist, wird ab dem 15. März 2018 auf unserer Internetseite unter <http://www.sglgroup.com> abrufbar sein. Gemäß § 317 Abs. 2 Satz 4 HGB wurde von unserem Abschlussprüfer (KPMG AG WPG) geprüft, dass der gesonderte nichtfinanzielle Konzernbericht entsprechend den gesetzlichen Vorschriften vorgelegt wurde. Zusätzlich beauftragte der Aufsichtsrat die KPMG AG WPG, den gesonderten nichtfinanziellen Konzernbericht inhaltlich mit begrenzter Sicherheit zu prüfen.

Chancen- und Risikobericht

Der Vorstand der SGL Carbon SE ist verantwortlich für die Einrichtung und Aufrechterhaltung eines angemessenen und geeigneten Risiko-Management- und internen Kontrollsystems. Zudem trägt er die Gesamtverantwortung für den Umfang und die Ausgestaltung der eingerichteten Systeme.

Risikopolitik

Unsere Risikopolitik ist darauf ausgerichtet, den Unternehmenswert zu schützen, systematisch und kontinuierlich zu steigern und finanzielle Zielgrößen zu erreichen. Ein zentraler Aspekt unserer Firmenstrategie ist, Chancen in unseren sich dynamisch entwickelnden Wachstumsmärkten systematisch zu nutzen. Dabei werden alle wesentlichen unternehmerischen Entscheidungen erst nach eingehender Risiko-Analyse und -Bewertung getroffen. Um Wachstum und Profitabilität zu steigern, werden bewusst angemessene Risiken akzeptiert. Unüberschaubare oder unangemessen hohe Risiken gehen wir prinzipiell nicht ein. Diese Grundsätze finden sich in konzerneinheitlichen Richtlinien zum Risiko-Management und sind integraler Bestandteil unserer Unternehmensstrategie.

Risiko-Management-System (RMS)

Unser Risiko-Management-System (RMS) stellt ein globales Management-Instrument dar und gewährleistet die Umsetzung der Risikopolitik. Dies erfolgt sowohl durch eine frühzeitige Risiko-Identifikation, -Analyse und -Bewertung als auch durch die umgehende Ergreifung und Verfolgung von Gegenmaßnahmen. Damit sind auch die Vorgaben zum Risiko-Früherkennungssystem gemäß Aktiengesetz umgesetzt. Das Chancen-Management-System ist in das RMS der SGL Group integriert. Dabei identifizieren wir Chancen, die uns dabei helfen, nachhaltig erfolgreich zu wirtschaften. Auf allen Ebenen werden unsere Führungskräfte darüber hinaus auch durch variable Gehaltsbestandteile motiviert, mögliche Chancen zu identifizieren und umzusetzen. Auch weltweite Trends werden von uns kontinuierlich beobachtet und auf Chancen für unser Unternehmen hin überprüft.

Das RMS besteht aus einer Vielzahl vernetzter Funktionen und Kontrollmechanismen, durch die Ergebnis-, Vermögens- und Liquiditätsrisiken bottom-up erfasst, aggregiert und mindestens quartalsweise dem Gesamtvorstand gemeldet werden. Hierzu gehören die Erfassung, Überwachung und Steuerung der Geschäftsrisiken und -chancen sowie die Integration des RMS in den Strategie- und Planungsprozess. Dabei verstehen wir unter Risiken jegliche negative Abweichung von unseren geplanten Ergebnissen, Chancen hingegen als positive Abweichungen über

unsere geplanten Ergebnisse hinaus. Die Risiko-Berichterstattung erfolgt dabei für das laufende Jahr sowie zusammengefasst für den gesamten Planungshorizont von fünf Jahren, die Chancenberichterstattung lediglich für das laufende Jahr.

Das RMS umfasst sämtliche Bereiche des Unternehmens und wird kontinuierlich an veränderte Rahmenbedingungen angepasst. So wurde mit dem Verkauf des Geschäftsbereichs PP das RMS weiterentwickelt und an die neuen Konzernstrukturen angepasst. Insbesondere wurden die Wertgrenzen für die Berichtsstruktur an Aufsichtsrat und Vorstand deutlich reduziert und damit auch noch mehr Fokus auf wesentliche Markt- und Produktionsrisiken gelegt. Dabei unterscheiden wir Risiken mit niedriger Auswirkung (unter 10 Mio. €), mittlerer Auswirkung (10 - 25 Mio. €) und hoher Auswirkung (über 25 Mio. €). Organisatorisch wird der Vorstand vom Konzern-Controlling unterstützt, welches den Risiko-Management-Prozess auf Gruppenebene koordiniert. Das Konzern-Controlling gibt die Struktur und die zu verwendenden Tools vor, entwickelt das RMS kontinuierlich gemäß internationalen Standards weiter und stellt die Aktualität der konzernweiten Risiko-Management-Richtlinie für alle organisatorischen Einheiten sowie deren Grundlagen, Begriffsdefinitionen, Berichtswege und Verantwortlichkeiten nachhaltig sicher. Spezifische Einzelrisiken der operativen Einheiten und Zentralfunktionen werden fortlaufend erfasst und verfolgt. Mögliche Kernrisiken und deren finanzielle Auswirkungen werden quartalsweise auf Basis ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit überprüft und geeignete Gegenmaßnahmen definiert. Insbesondere bestandsgefährdende Risiken können so frühzeitig erkannt und Gegenmaßnahmen ergriffen werden. Darüber hinaus werden mögliche neue Risiken oder der Eintritt bestehender Risiken unabhängig von normalen Berichtsintervallen sofort an den Vorstand kommuniziert.

Die Konzernrevision überwacht regelmäßig die Funktionsfähigkeit des RMS. Der Aufsichtsrat nimmt seine Kontrollfunktionen wahr und lässt sich quartalsweise die Risikosituation und Gegenmaßnahmen im Rahmen einer zusammengefassten Risiko-Berichterstattung durch den Vorstand erläutern.

Internes Kontrollsystem (IKS)

Unter einem internen Kontrollsystem (IKS) verstehen wir die vom Management eingeführten Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen, die darauf ausgerichtet sind, die Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Geschäftstätigkeit (hierzu gehört auch der Schutz des Vermögens, einschließlich der Verhinderung und

Aufdeckung von Vermögensschädigungen), die Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der internen und externen Rechnungslegung sowie die Einhaltung der für das Unternehmen maßgeblichen rechtlichen Vorschriften sicherzustellen. Während in allen Gesellschaften lokale Kontrollen bestehen, ist ferner in den meisten wesentlichen Gesellschaften ein IKS basierend auf einer konzern einheitlichen Dokumentation der Risiken und Kontrollen für die bestehenden Prozessstrukturen etabliert. In den Geschäftsprozessen decken wir weltweit (inklusive der SGL ACF Gesellschaften) rund 275 Prozesse mit insgesamt rund 800 Kontrollen ab. Weitere Kontrollen erfolgen automatisiert beziehungsweise mit IT-Unterstützung. Neben diesen prozessbezogenen Kontrollen, bilden prozessübergreifende Kontrollen und Maßnahmen auf Managementebene die Grundvoraussetzung für ein funktionsfähiges IKS.

Die Einrichtung, Pflege und Weiterentwicklung des IKS wird im Auftrag des Vorstands von unserem Zentralbereich IKS vorgenommen. Lokale IKS-Verantwortliche unterstützen die Prozess- und Kontrollverantwortlichen in den Gesellschaften und sind die lokalen Ansprechpartner für alle IKS-relevanten Themen. Die Prozessverantwortlichen stellen die Richtigkeit und Aktualität der Dokumentation der Prozesse und Kontrollen sicher. Kontrollverantwortliche führen die Kontrollen durch, gewährleisten die Überprüfbarkeit der Kontrolldurchführung und aktualisieren die Kontrolldokumentation. Unsere zentrale IT-Abteilung fungiert als Ansprechpartner bei allen IT-Themen und gestaltet das Design der IT-Kontrollen. Für das Geschäftsjahr 2017 wurde erstmal das IKS von einer Reihe wesentlicher Gesellschaften durch einen externen Prüfer gemäß dem neu etablierten Standard PS982 des IDW geprüft und die Wirksamkeit des IKS bescheinigt. Anregungen zur weiteren Effizienzsteigerung des IKS wurden aufgenommen und werden 2018 umgesetzt.

Dem Aufsichtsrat wird im Rahmen seiner regelmäßigen Prüfungsausschusssitzungen über die Risikolage der SGL Group sowie über wesentliche Schwächen des IKS der SGL Group berichtet.

Wesentliche Merkmale des RMS und IKS im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess

Risiken, die Einfluss auf die Erstellung eines regelungskonformen Konzernabschlusses haben können, werden hinsichtlich ihres Einflusses auf den Konzernabschluss bewertet. Die Zielsetzung des IKS für den Rechnungslegungsprozess ist es, durch die implementierten Kontrollen sicherzustellen, dass trotz möglicher Risiken ein regelungskonformer Konzernabschluss erstellt

wird. Verschiedene prozessintegrierte und prozessunabhängige Kontrollmaßnahmen tragen dazu bei, dieses Ziel zu erreichen.

Die Verantwortlichkeiten und Funktionen im Rahmen des Rechnungslegungsprozesses (z.B. lokales Rechnungswesen, Controlling, Treasury sowie Konzernrechnungswesen) sind funktional streng getrennt und festgelegt. Zusammen mit einem Vier-Augen-Prinzip trägt dies dazu bei, dass Fehler frühzeitig entdeckt werden und mögliches Fehlverhalten verhindert wird.

Das Bilanzierungshandbuch der SGL Group regelt nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) die einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze für die in den Konzernabschluss der SGL Group einbezogenen inländischen und ausländischen Unternehmen. Änderungen der Rechnungslegungsvorschriften und des Konsolidierungskreises werden kontinuierlich aktualisiert und allen am Rechnungslegungsprozess beteiligten Mitarbeitern mitgeteilt. Komplexere Sachverhalte werden durch Mitarbeiter der Konzernrechnungslegung detailliert vermittelt. Um das Risiko von Fehlaussagen in der Bilanzierung komplexer Bilanzierungsfragen zu verringern, ziehen wir externe Dienstleister hinzu, zum Beispiel Versicherungsmathematiker zur Erstellung der Pensionsgutachten.

Zur Aufstellung des Konzernabschlusses wird ein SAP-basiertes Konsolidierungsprogramm eingesetzt. Die fachliche Verantwortung liegt in der Zentralfunktion Konzernrechnungslegung. Verbindliche inhaltliche und terminliche Vorgaben minimieren den Ermessensspielraum der dezentralen Einheiten bei Ansatz, Bewertung und Ausweis von Vermögenswerten und Schulden. Für den Konzernabschluss werden die Daten auf Gesellschaftsebene ermittelt und in das konzernweite Konsolidierungsprogramm maschinell übertragen und validiert. Für die Erfassung von Geschäftsvorfällen ist ein einheitlicher Kontenrahmen konzernweit vorgegeben.

Die identifizierten Risiken und ergriffenen Gegenmaßnahmen werden im Rahmen der quartalsweisen Berichterstattung aktualisiert und an den Vorstand berichtet. Die Effektivität von internen Kontrollen im Hinblick auf die Rechnungslegung wird durch die interne Konzern-Revision beurteilt, sowie bei prüfungspflichtigen Gesellschaften auch durch den externen Abschlussprüfer. Darüber hinaus ist der Aufsichtsrat durch den Prüfungsausschuss ebenfalls in das Kontrollsystem eingebunden. Der Prüfungsausschuss überwacht insbesondere den Rechnungslegungsprozess, die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems,

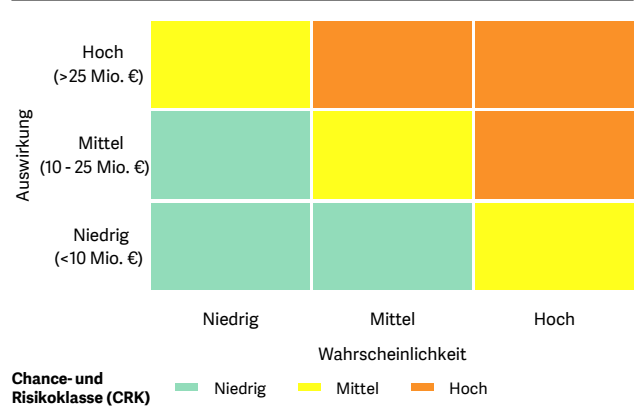
des Risiko-Management-Systems und des internen Revisionssystems sowie die Abschlussprüfung.

Dem RMS und IKS sind Grenzen gesetzt, unabhängig davon, wie sorgfältig die Systeme ausgestaltet sind. Als Konsequenz kann weder mit absoluter Sicherheit gewährleistet werden, dass die Ziele erreicht, noch, dass falsche Angaben mit absoluter Sicherheit verhindert oder aufgedeckt werden. Insbesondere persönliche Ermessensentscheidungen, fehlerbehaftete Kontrollen oder sonstige Umstände können die Wirksamkeit und Verlässlichkeit des eingesetzten RMS und IKS einschränken, sodass auch die konzernweite Anwendung der eingesetzten Systeme nur hinreichende Sicherheit hinsichtlich der richtigen, vollständigen und zeitnahen Erfassung von Sachverhalten in der Konzernrechnungslegung geben kann.

Chancen- und Risikobereiche

Risikofaktoren, die Auswirkungen auf unsere Konzerngeschäftstätigkeit haben, zeigen sich in den nachfolgend dargestellten Chancen- und Risikobereichen. Sofern diese Bereiche auch Chancen beinhalten, sind diese explizit genannt. Die Reihenfolge der dargestellten strategischen, operativen, finanziellen und Compliance-Risiken spiegelt die gegenwärtige Einschätzung des relativen Risikomaßes für die SGL Group wider und bietet daher einen Anhaltspunkt für die derzeitige Bedeutung dieser Risiken für uns. Dies wird auch durch die Einstufung der Risiken in die Chancen- und Risikoklassen (CRK) Hoch, Mittel und Niedrig verdeutlicht. Die Chancen- und Risikoklassen ergeben sich aus den Dimensionen Auswirkung und Eintrittswahrscheinlichkeit. Es ist zu beachten, dass Risiken mit einem gegenwärtig niedrig eingeschätzten Risikopotenzial gegebenenfalls eine höhere Schadenswirkung auf die SGL Group haben können als Risiken mit einem gegenwärtig höher eingeschätzten Risikopotenzial. Die hier benannten Risiken können auch einzeln oder kumulativ eintreten. Zusätzliche Risiken, die derzeit noch nicht bekannt sind, oder Risiken, die derzeit als nicht wesentlich eingestuft werden, können unsere Geschäftsaktivitäten ebenfalls beeinträchtigen. Sofern nicht explizit angegeben, beziehen sich die nachfolgend beschriebenen Risiken (Nettodarstellung) auf alle unsere Segmente.

Klassifizierungsgrafik



Chancen und Risiken in der Produktion (CRK: Hoch)

Die SGL Gruppe ist in einem kapitalintensiven Wirtschaftszweig tätig, der hohe Investitionen zur Erhaltung und für den Ausbau der Produktionsanlagen erfordert.

Aufgrund der dynamischen Märkte in denen wir tätig sind (etwa im Bereich der Elektromobilität), könnten sich signifikante Wachstumschancen ergeben, die zu einem deutlichen höheren Investitionsbedarf führen. In diesem Fall würden einem kurzfristigen Finanzbedarf ein mittelfristiges Wachstums- und Ertragspotenzial gegenüberstehen. Dies ist dann aber gegebenenfalls eine bewusst vom Management zu treffende Entscheidung.

Um das angestrebte Wachstum zu realisieren, wird in neue Anlagen und neue Technologien investiert: Verzögerungen im Investitionsprozess, im Hochlauf der Anlagen oder bei der Kundenqualifizierung können zu einer Verzögerung bei der Realisierung von Umsätzen führen. Jede neue Anlage durchläuft Start- und Qualifizierungsprozesse, um die spezifischen Anforderungen zu erfüllen. Darüber hinaus ist die zur Aufrechterhaltung der Produktion notwendige Wartung ebenfalls ausgabenintensiv.

Ein Produktionsausfall, z.B. durch alte Fertigungsanlagen, an einem oder mehreren Standorten könnte zu Lieferproblemen in Bezug auf Quantität und Qualität führen, aus denen sich gegebenenfalls auch Entschädigungszahlungen an Kunden ergeben. Unsere Wachstumsstrategie resultiert in zunehmend steigender Auslastung unserer Kapazitäten, die zu höher als erwarteten Instandhaltungs- und Qualitätskosten führen könnte.

Strengere Umweltauflagen könnten Investitionen nötig machen oder sogar dazu führen, dass wir Fertigungsstandorte nicht mehr

wie bisher weiter betreiben können. Auch ein Produktionsausfall aufgrund von Naturkatastrophen, Terrorangriffen, Cyberkriminalität oder anderen externen Einflüssen kann nicht vollständig ausgeschlossen werden.

Chancen und Risiken der Preis- und Volumenentwicklung (CRK: Mittel)

Risiken im Geschäftsbereich CFM können sich ergeben aus einem abgeschwächten Wachstum als Folge von Verzögerungen im erwarteten Bedarfsanstieg und durch den weiteren Kapazitätsaufbau durch Wettbewerber. Dabei ist insbesondere die Volumenentwicklung im Bereich Wind und im Acrylfasergeschäft kritisch zu beobachten.

Im Berichtssegment GMS zeigt das Geschäft mit der Solar-, Halbleiter- und LED-Industrie eine starke Belebung. Abhängig von Wechselkursrelationen, der Entwicklung des Ölpreises und der Preisentwicklung ergeben sich Risiken in den Ergebnisbeiträgen einzelner Produkte und Kundenindustrien wie auch innerhalb verschiedener Regionen. Mittelfristig besteht gegenüber der Planung das Risiko eines stagnierenden Volumens, insbesondere in den Industrien Chemie, Solar und industrielle Anwendungen. Auch ein Preisverfall in den Industrien LED, Batterie und Solar könnte mittelfristig Einfluss auf die Umsatz- und Ertragspotenziale der SGL haben. In unseren Process Technology-Aktivitäten besteht ein intensiver Wettbewerb um wenige Großprojekte.

Mittel- bis langfristig sehen wir bei GMS sehr gute Wachstumschancen, da wir mit unseren Produkten und Lösungen globale Megatrends wie Mobilität, Digitalisierung und Energieeffizienz bedienen.

Chancen und Risiken von Wertanpassungen bei Geschäftswerten und Sachanlagen (CRK: Mittel)

Wenn sich die Berichtssegmente CFM und GMS nicht so entwickeln, wie in der Wachstumsinitiative angestrebt, besteht mittelfristig ein Risiko in Bezug auf eine Wertminderung bzw. Abschreibung der ausgewiesenen Restbuchwerte. Chancen einer zukünftigen Wertzuschreibung auf die Gegenstände des Anlagevermögens ergeben sich aus einer mittelfristig besseren Geschäftsentwicklung im Berichtssegment CFM in Bezug auf die in der Vergangenheit vorgenommenen Wertanpassungen.

Steuerliche und rechtliche Risiken (CRK: Mittel)

Veränderungen von steuerlichen und gesetzlichen Regelungen einzelner Länder, in denen wir unser Geschäft tätigen, können

zu einem höheren Steueraufwand sowie zu höheren Steuerzahlungen führen. Durchgeführte gesellschaftsrechtliche Strukturierungen und Verrechnungspreise unterliegen teilweise komplexen steuerlichen Regelungen, die unterschiedlich ausgelegt werden können. Erst nach abschließender Prüfung durch die Finanzbehörden können potenzielle Steuermehraufwendungen abschließend ausgeschlossen werden. Die stetig steigenden Anforderungen in Bezug auf die Dokumentation von internen Verrechnungspreisen bergen das Risiko eines zusätzlichen Steueraufwands. Die bilanzierten Steuern sind abhängig von der Entwicklung in den einzelnen Gesellschaften. Im Falle einer deutlichen Ergebnisverbesserung in den einzelnen Gesellschaften ergibt sich mittelfristig die Möglichkeit zur weiteren Aktivierung von latenten Steuern.

Im Falle von Rechtsstreitigkeiten bilden wir Rückstellungen auf Basis von Eintrittswahrscheinlichkeiten sowie externer Rechtsgutachten. Tatsächliche Belastungen können jedoch von unseren Schätzungen abweichen und gegebenenfalls die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Gesellschaft erheblich beeinträchtigen. Steuerrisiken könnten sich ebenfalls im Zusammenhang mit unseren Separierungsaktivitäten des PP-Geschäfts und der Aufgabe von Aktivitäten ergeben. Auch Rechtsfälle bergen Risiken auf die Ertragslage der SGL.

Risiken der IT (CRK: Mittel)

Um der wachsenden Bedeutung der Informationssicherheit angemessen Rechnung zu tragen, betreibt die SGL Group im Rahmen einer gruppenweiten Initiative ein risikoorientiertes Information Security Management System (ISMS) auf Basis des weltweit anerkannten Standards ISO 27001:2013.

Ein besonderes Augenmerk liegt hierbei auf der weiteren Erhöhung des Sicherheitsbewusstseins aller Mitarbeiter im täglichen Umgang mit sensiblen Informationen. Dies stellen wir durch kontinuierliche globale Informationssicherheitskampagnen, beispielsweise zu den Themen Datenklassifizierung, zulässige Nutzung der Unternehmens-IT und Schutz vor Zahlungsbetrug, sicher.

Im Rahmen unserer IT-Kontrollsysteme werden die etablierten Kontrollprozesse regelmäßig aktualisiert, um einen unbefugten Zugriff auf die Systeme und Daten wirksam zu verhindern und Angriffe frühzeitig zu erkennen. Zur sicheren Abwicklung aller Geschäftsprozesse werden die genutzten Informationstechnologien kontinuierlich kontrolliert und nach dem Stand der Technik angemessen weiterentwickelt. Die SGL Group verfügt über eine

integrierte und gruppenweit einheitliche und standardisierte IT-Infrastruktur. Globale Prozesse und der jeweiligen Gefährdung angepasste IT-Sicherheitsmaßnahmen schützen uns vor Verlust beziehungsweise Manipulation von Daten sowie vor unplanmäßigen Ausfällen.

Aufgrund der hohen Bedeutung der IT für den ordnungsgemäßen Geschäftsbetrieb und der steigenden Risiken durch Angriffe in diesem Bereich bleiben trotz all dieser oben beschriebenen Maßnahmen Risiken im Zusammenhang mit unseren IT-Systemen und unserer IT-Infrastruktur bestehen.

Chancen und Risiken der Rohstoff- und Energiemärkte (CRK: Mittel)

Der Volatilität auf den Energiemärkten und den Preisschwankungen bei unseren Hauptrohstoffen begegnen wir durch strukturierte Beschaffungskonzepte und den Abschluss mittel- und langfristiger Rahmenverträge. Durch den aktuellen deutlichen Nachfrageüberhang kann es zu deutlichen Preissteigerungen und einer angespannten Versorgungslage kommen. Engpässe beziehungsweise Lieferverzögerungen könnten unsere Geschäfte negativ beeinflussen. Mit unseren Hauptlieferanten haben wir daher auf Basis der langjährigen Geschäftsbeziehungen entsprechende strategische Konzepte entwickelt. Allerdings können Preisschwankungen bei unseren wichtigen Rohstoffen wie auch bei den Energiekosten negative Auswirkungen auf unsere Ertragslage haben, wenn zum Beispiel Rohstoffpreissenkungen durch entsprechende Verkaufspreisanpassungen nicht weitergegeben werden können. Neben der volatilen Entwicklung der Rohstoffpreise und des Ölpreises können insbesondere auch politische Entwicklungen in wichtigen Beschaffungsregionen die Versorgungssicherheit mit einzelnen schwer substituierbaren Rohstoffen negativ beeinflussen.

Die durch das EU-Chemikaliengesetz (REACH) vorgegebene Registrierung, Bewertung und Zulassung betroffener Substanzen beziehungsweise Produkte erfordert zum Teil aufwendige Untersuchungen. Die weitere Entwicklung der Gesetzgebung sowie die Auswirkungen von kostenintensiven Test- und Registrierungsverfahren auf europäische Fertigungsstätten können aktuell noch nicht komplett quantifiziert werden. Je nach künftiger Einstufung einzelner Materialien durch die EU können signifikante Kosten für die Registrierung, den Einsatz und die Lagerung solcher Materialien entstehen, die unser Ergebnis negativ beeinflussen können. Ein mögliches Verbot der in der Produktion genutzten Gefahrenstoffe kann dazu führen, dass wir Ferti-

gungsprozesse mittelfristig nicht mehr so weiter betreiben können. Dies hätte mittelfristig Auswirkung auf die Finanz- und Ertragslage.

Als energieintensives Unternehmen wurden unsere Standorte in Deutschland in der Vergangenheit teilweise von der Erneuerbare-Energien-Gesetz-Umlage befreit. In Abhängigkeit davon, ob uns die Befreiung von der EEG-Umlage nicht mehr gewährt wird oder wir sogar rückwirkend die EEG-Umlagen nachzahlen müssen, könnte unsere Geschäftslage dadurch negativ beeinflusst werden. Die Nichterreichung gesetzlicher Anforderungen einiger Energieumlagen könnte Mehrkosten zur Folge haben.

Zudem wird der Europäische Wirtschaftsraum weitere Anstrengungen unternehmen, um die Emission von Schadstoffen drastisch zu verringern. Dies könnte zur Erhöhung von Energiepreisen sowie zu höheren Investitionen führen.

Risiken der Finanzlage (CRK: Mittel)

Mit dem Verkauf der Geschäftsbereiche GE und CFL CE steht uns ausreichend Liquidität zur Verfügung. Zusätzlich verfügen wir über eine ungezogene syndizierte Kreditlinie in Höhe von 50 Mio. €. Dementsprechend sehen wir derzeit keine Finanzierungsrisiken.

Durch die Übernahme der Anteile an der ACF werden Schulden in Höhe von ca. 200 Mio. US-Dollar voll konsolidiert, die zum endgültigen Closing bis Dezember 2020 fällig werden. Bis dahin wird die Finanzierung weiterhin durch BMW bereitgestellt.

In den Finanzierungsverträgen der SGL Group sind vertraglich festgelegte Auflagen enthalten, die die Einhaltung spezifischer Finanzkennzahlen (Financial Covenants) während der Laufzeit regeln. Die Einhaltung der Auflagen aus den Finanzierungsverträgen wird zusammen mit den sonstigen finanziellen Risiken zentral überwacht und gesteuert. Sofern sich im Verlauf des Geschäftsjahres 2018 einige der beschriebenen Geschäftsrisiken materialisieren, besteht die Möglichkeit, dass wir bei einer sich deutlich abschwächenden Geschäftsentwicklung, die einschlägigen Finanzkennzahlen in den Folgequartalen teilweise nicht erreichen können. In Bezug auf die syndizierte Kreditlinie ist allerdings anzumerken, dass diese nach wie vor nicht gezogen wurde.

Auf Basis einer stringenten Liquiditätspolitik und einer rollierenden Liquiditäts- und Finanzplanung, die auf den laufenden Ergebnis- und Cashflow-Schätzungen der operativen Einheiten

basieren und monatlich dem Finanzvorstand zur Verfügung stehen, wird sichergestellt, dass auftretende Bedarfsspitzen jederzeit abgedeckt werden.

Die weltweite Wirtschaftsentwicklung in unseren Abnehmerindustrien beeinflusst regelmäßig auch die Bonität unserer Kunden. Dies birgt Forderungsausfallrisiken, denen wir mit einem effektiven Debitorenmanagement begegnen. Dabei werden Bonität und Zahlungsverhalten der Kunden kontinuierlich überprüft und gemäß der konzernweit gültigen Kreditmanagement-Richtlinie entsprechende Kreditlimits festgelegt. Bankgarantien und Kreditversicherungen limitieren darüber hinaus eventuelle Forderungsausfallrisiken. Weitere finanzielle Risiken ergeben sich aus Wechselkursveränderungen, gegen die wir uns durch den Einsatz derivativer Finanzinstrumente absichern. Für alle Aktivitäten im Zusammenhang mit diesen Derivaten gilt als oberster Grundsatz die Risikominimierung. Neben der funktionalen Trennung von Handel und Kontrolle führen wir auch in diesem Bereich regelmäßige Risiko-Analysen und -Einschätzungen durch.

Unter Berücksichtigung der Vorgaben aus unseren Finanzierungsverträgen allokieren wir Anlagen von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten vornehmlich an Institute aus unserem Kernbankenkreis. Hierbei stehen insbesondere eine ausgewogene Verteilung der Geldmittel zur Vermeidung von Klumpenrisiken sowie die Systemrelevanz und das Rating der einzelnen Institute im Vordergrund unserer Anlageentscheidungen.

Chancen und Risiken aus Wechselkursschwankungen (CRK: Mittel)

Unsere Finanzkennzahlen werden durch Wechselkursschwankungen aus unseren globalen Geschäftstätigkeiten beeinflusst. Durch die Optimierung von operativen Geldzuflüssen und -abflüssen in einer Fremdwährung reduzieren wir unser transaktionsbezogenes Fremdwährungsrisiko. Für darüberhinausgehende Währungsrisiken werden Währungssicherungsgeschäfte mittels derivativer Finanzinstrumente abgeschlossen. Bei nicht gesicherten Geschäften würde insbesondere eine Abschwächung des US-Dollar und des japanischen Yen sowie eine Stärkung des polnischen Zloty gegenüber dem Euro unser Ergebnis negativ beeinflussen. Tendenziell würde sich ein schwächerer Euro positiv auf unsere Wettbewerbsfähigkeit und künftige Geschäftsentwicklung auswirken. Eine Absicherung von Translationsrisiken erfolgt nicht.

Chancen und Risiken aus Verpflichtungen für Pensionen und Gesundheitsfürsorge (CRK: Mittel)

Veränderungen des Anwartschaftsbarwerts der leistungs- und beitragsorientierten Pensionspläne wie auch der Rückgang des Fondsvermögens unserer Pensionsverpflichtungen beeinflussen den Finanzierungsstatus unserer Pensionspläne. Abweichende tatsächliche Entwicklungen hinsichtlich der versicherungsmathematisch ermittelten Pensionsverpflichtungen in Bezug auf die zugrunde gelegten Parameter können einen negativen Einfluss ausüben. Insbesondere die Entwicklung des Fondsvermögens und des Kalkulationszinses sind wesentliche Einflussgrößen der Pensionsverpflichtungen. Schwankungen dieser Parameter könnten unsere Pensionsrückstellungen weiter erhöhen mit einem negativen Einfluss auf unsere Eigenkapitalposition. Hingegen könnte ein Umfeld steigender Zinsen zu einem Anstieg des Kalkulationszinses führen und sich damit positiv auf unsere Eigenkapitalsituation auswirken.

Veränderte Bedingungen für die Anlage des Planvermögens in unseren Pensionsfonds können die Marktwerte entsprechend beeinflussen. Dabei spielen unter anderem das Marktzinsniveau, die Lebenserwartung der Planteilnehmer, die Inflationsrate, die Rentenanpassungen sowie gesetzliche Regelungen eine wesentliche Rolle. Diese können sowohl die Höhe der laufenden Zuführungen zu diesen Fonds wie auch die derzeit in Form von Rückstellungen bilanzierten Pensionsverpflichtungen und daraus resultierende Pensionszahlungen in nicht unbeträchtlichem Maße beeinflussen. Dies kann –abhängig– von der Entwicklung einen negativen oder auch einen positiven Einfluss auf die finanzielle Leistungsfähigkeit wie auch auf die laufende Ergebnissituation haben.

Chancen und Risiken der Entwicklung von Wachstumsmärkten (CRK: Niedrig)

Die SGL zielt mit ihrer Wachstumsstrategie auf Märkte, die dynamische Entwicklungen und hohe Wachstumsraten aufweisen. Dies birgt Chancen wie Risiken je nach der tatsächlichen Entwicklung dieser Märkte in Relation zu unseren Planungsannahmen.

Beide Geschäftsbereiche CFM und GMS sind bereits heute gekennzeichnet durch dynamische Markt- und Produktentwicklungen mit deutlich überdurchschnittlichen Wachstumspotenzialen. Die SGL Group tritt mit ihren innovativen Carbon- und Graphitprodukten als „Enabler“ für Produktionsprozesse und für Produkte ihrer Kunden auf, die globale Megatrends wie Mo-

bilität, Digitalisierung und Energieeffizienz bedienen. Dabei werden den Kunden maßgeschneiderte Anwendungen über die gesamte materialbezogene Wertschöpfungskette angeboten. Dies birgt Chancen eines beschleunigten und stetig steigenden Absatzes.

Das Gewinnen neuer Kunden und die Etablierung neuer Materialien und Produkte erfordern erhebliche technische, operative und finanzielle Anstrengungen.

Das Berichtssegment Composites – Fibers & Materials (CFM) zielt darauf ab, in den Industrien Automobil, Luftfahrt, Energie und industrielle Anwendungen zu wachsen. Für CFM sehen wir insbesondere überall dort Wachstumschancen, wo Kunden leichte Materialien in Kombination mit hoher Festigkeit benötigen. Durch den Erwerb der restlichen Anteile an den Joint Ventures Benteler SGL (50%) und ACF (49%) zählt SGL zu den führenden Entwicklern und Großserienherstellern von Leichtbauteilen aus Verbundwerkstoffen (auf Basis von Glas- und Carbonfasern) und verfolgt damit konsequent spezielle Projekte im automobilen Leichtbau. Hieraus können sich sowohl Chancen als auch Risiken ergeben. Auch bei Luftfahrtanwendungen glauben wir, dass wir langfristig mehr Umsatz generieren können. Künftig ergeben sich hier durch die Notwendigkeit zur Gewichtsreduzierung auf der einen und durch signifikante Kostenvorteile bei der industriellen Carbonfaser auf der anderen Seite erhebliche Wachstumschancen, zum Beispiel bei nicht strukturelevanten Materialien und Bauteilen. Es besteht aber auch das Risiko, die vorherrschenden hohen Eintrittsbarrieren in den Markt nicht vollständig überwinden zu können. Seit 2008 wurde weltweit stark in den Ausbau der Carbonfaserkapazitäten investiert. In vielen Märkten ist jedoch der industrielle Einsatz von Carbonfasern und Faserverbundwerkstoff-Materialien anstelle von anderen Materialien wie Stahl, Aluminium oder Glasfaser noch relativ neu und wird erst in den kommenden Jahren weiter reifen. Composite-Bauteile können auch für viele Anwendungen zurzeit nicht zu wettbewerbsfähigen Kosten hergestellt werden. Das Lightweight and Application Center, soll Produkte und die dazugehörigen Produktionsverfahren für großserienfähige Leichtbaukomponenten entwickeln und damit das Wachstum der CFM in den Industrien Automobil und Luftfahrt nachhaltig vorantreiben. Eines dieser dort, in enger Kooperation mit der Firma Bertrandt, betriebenen Projekte wurde gerade vorgestellt. Es handelt sich um einen Technologieträger „Carbon Carrier“, ein neuartiges und integriertes Konzept zur Herstellung innovativer

Kfz-Innenraumstrukturen auf Basis von Leichtbau-Verbundwerkstoffen. Jede Prognose zum Wachstum von Carbonfasern und Composites ist aber risikobehaftet.

Im Berichtssegment GMS (Graphite Materials & Systems) sehen wir insbesondere in der LED-, der Halbleiter- und der Solarindustrie sowie im Marktsegment Batterie mit unserem Anodenmaterial für die Lithium-Ionen-Batterie-Industrie überdurchschnittliche Wachstumspotenziale. Insbesondere bei letztgenannter sehen wir eine Beschleunigung und das geschätzte Marktwachstum im Vergleich zu den früheren Prognosen wird weit übertroffen. Treiber ist im Wesentlichen die Elektromobilität in der Automobilindustrie. Abhängig von den technischen Lösungen und der Geschwindigkeit der Marktdurchdringung der Elektromobilität ergeben sich hier Chancen gegenüber der Planung. Es besteht aber auch das Risiko, dass der Markt für Elektromobilität nicht in dem Umfang wächst wie zurzeit erwartet.

Wenn unsere Zielmärkte sich nicht so dynamisch entwickeln, wie von uns erwartet, könnte dies einen negativen Einfluss auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage haben.

Chancen und Risiken der globalen und regionalen Wirtschaftsentwicklung (CRK: Niedrig)

Die globale Konjunktorentwicklung hat für die SGL Group als einem weltweit tätigen Konzern einen wesentlichen Einfluss auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage. Das makroökonomische Umfeld ist derzeit geprägt von einer robusten Weltwirtschaft mit breitem Aufschwung, sofern die Krisen und Risiken nicht ausufern. Diese sind u.a. die Lage im Nahen Osten und Korea, Protektionismus, und Strukturdefizite in vielen Ländern. Zudem könnten z.B. massive Korrekturen bei den Kryptowährungen zu Turbulenzen an den Kapitalmärkten führen.

Europa steht weiter vor großen politischen Herausforderungen, wie z.B. dem Spanien-Katalonien-Konflikt und dem Brexit. Als Konsequenz aus letzterem könnten Zölle auf die Einfuhr von Rohstoffen (z.B. Precursor für Carbonfaser) zu einer Kostenerhöhung führen und unser Geschäft negativ belasten. Die wirtschaftlichen Bedingungen in Europa sind dagegen zurzeit intakt. Dies könnte sich positiv auf unsere Ertragslage auswirken. In den USA könnten sich durch die deutlichen Steuersenkungen zusätzliche Impulse auf die Wirtschaft ergeben. Dagegen könnte sich ein möglicher Trend hin zu steigendem Protektionismus und möglicherweise daraus resultierend höhere Zölle negativ auswirken.

Letztlich können auch terroristische Aktivitäten oder Krankheitsepidemien negative Effekte auf die künftige wirtschaftliche Entwicklung haben.

Intensive Markt- und Konjunkturbeobachtungen ermöglichen ein kurzfristiges Gegensteuern und können – zumindest temporär – eventuelle Risiken für unsere Geschäfte minimieren. Zudem ermöglichen die hohe Diversifizierung unseres Produktsortiments, unsere globale Präsenz wie auch die Vielzahl der von uns belieferten Kundenindustrien einen teilweisen Ausgleich von Absatzrisiken.

Durch die internationale Ausrichtung unserer Geschäfte sind wir zudem mit verschiedensten Unsicherheiten konfrontiert. Diese sind u.a. die Schwierigkeiten bei der Durchsetzung von Verträgen und offenen Forderungen in fremden Rechtssystemen, die Einhaltung des Außenwirtschaftsrechts, der internationalen Aus- und Einfuhrbeschränkungen und des Technologietransferrechts in verschiedenen Ländern sowie Schwierigkeiten bei der weltweiten Durchsetzung des Patentschutzes unserer Produkte.

Risiken aus Compliance- und Regulierungsthemen (CRK: Niedrig)

Unser Compliance-Management-System verfolgt das Ziel, das Risiko von gesetzlichen Verstößen – insbesondere hinsichtlich Kartell- und Korruptionsverstößen – zu reduzieren. Das SGL Compliance-Programm beinhaltet neben unserem Verhaltenskodex und Hinweisgeber-System (Whistleblower-Richtlinie) eine globale Kartellrechtsrichtlinie, eine Geschenke- und Einladungsrichtlinie, ein Business Partner Compliance-Programm sowie einen Kodex für Nachunternehmer und Lieferanten. Richtlinien und Prozesse werden kontinuierlich an neue gesetzliche Rahmenbedingungen und veränderte Geschäftsprozesse angepasst. Ferner hat unsere zentrale Compliance-Abteilung zusammen mit dem Management der Geschäftsbereiche im zurückliegenden Geschäftsjahr ein gezieltes Compliance Risk Assessment durchgeführt. Dabei wurden die für das Unternehmen bestehenden Compliance-Risiken identifiziert und neu bewertet, die Compliance-Risikolandkarte um die Themenfelder Datenschutz, Geldwäsche und Einhaltung der Menschenrechte erweitert sowie die Angemessenheit des bestehenden Compliance-Programms überprüft. Im Rahmen unseres Compliance-Programms werden unsere Mitarbeiter systematisch und regelmäßig geschult. Weiterführende Erläuterungen zum Compliance-Management-System finden sich im Corporate Governance- und Compliance-Bericht.

Als energieintensives Industrieunternehmen ergeben sich aus energie- und klimabezogenen Regularien Risiken für die Ertragslage, wenn die zusätzlichen Kosten im internationalen Wettbewerb nicht oder nicht in vollem Umfang an die Kunden weitergegeben werden können.

Regulatorische Risiken ergeben sich auch durch mögliche Veränderungen des rechtlichen Umfelds im Hinblick auf Länder, in denen wir Geschäfte betreiben beziehungsweise Kunden haben, beispielsweise durch neue oder verschärfte Import- und Exportbeschränkungen, Preis- oder Devisenbeschränkungen, Zollbestimmungen sowie protektionistische Handelsbeschränkungen. Neben Umsatz- und Profitabilitätsrisiken könnten wir auch Strafzahlungen, Sanktionen und Reputationsschäden ausgesetzt sein. Vorsorge wird mittels etablierter Exportkontrollverfahren und der Einholung entsprechender Ausfuhrgenehmigungen betrieben.

Auch aus der ab Mai 2018 gültigen neuen EU-Richtlinie zum Datenschutz EU DS-GVO (EU Datenschutz-Grundverordnung) ergeben sich, im Fall von möglichen Verstößen, wirtschaftliche Risiken.

Chancen und Risiken aus dem Bereich der Technologie (CRK: Niedrig)

Um wettbewerbsfähig zu bleiben, müssen unsere Produkte und deren Produktion auf technologisch neuestem Stand sein und darüber hinaus müssen laufend neue Produkt- und Fertigungstechnologien entwickelt werden. Dazu wird unser Projektportfolio an Innovationsprojekten einer regelmäßigen Analyse unterzogen, in der auch die kommerziellen und technischen Risiken für die Einzelprojekte sowie für das Gesamtportfolio einfließen. Die für die Risiken definierten Gegenmaßnahmen werden kontinuierlich verfolgt und Entscheidungen über die Fortsetzung einzelner Projekte werden an vorab definierte Meilensteine geknüpft. Insgesamt hängen unsere Ergebnisse auch wesentlich von der Fähigkeit ab, laufend die Markt- und Megatrends zu erkennen und uns an diese anzupassen sowie die Herstellungskosten unserer Produkte gegenüber dem Wettbewerb fortlaufend zu optimieren. Sollte uns dies nicht gelingen, könnte es einen negativen Einfluss auf unsere Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage haben.

Unser geistiges Eigentum schützen wir bedarfsorientiert durch Patente, Schutzmarken und die Eintragung von Urheberrechten. Intern ist der Zugriff auf spezielle Nutzergruppen beschränkt. Trotzdem kann unbefugter Zugriff auf unser geistiges Eigentum

nicht vollständig ausgeschlossen werden. Der Verlust geistigen Eigentums und damit der Verlust von Wettbewerbsvorteilen könnten sich nachteilig auf die Geschäftslage auswirken.

Indem wir unsere technische Expertise bei Anwendungen, Verfahren und der Entwicklung von neuartigen Werkstoffen und Produkten ausbauen, entsprechen wir den steigenden Anforderungen unserer Kunden. Eine klare Innovationsstrategie, effektive Prozesse, Methoden und Engagements in Kooperationen und Unternehmensnetzwerken sind eine wichtige Basis für den zukünftigen Erfolg der SGL Group. Um Zukunftstechnologien wie Leichtbau mit Carbonfasern und Materialien zur Herstellung von Lithium-Ionen-Batterien für die E-Mobilität schnell und marktnah zu entwickeln, treiben wir die Bildung von Unternehmensnetzwerken entlang der gesamten Wertschöpfungsketten voran. Beispiele solcher Netzwerke sind der Carbon Composites (CCeV) mit der Initiative „Campus 4.0“ sowie das „Kompetenznetzwerk Lithium-Ionen-Batterien“ (KLiB).

Um unseren langfristigen Innovationserfolg abzusichern, werden Mega- und Technologietrends systematisch verfolgt und aus dieser Analyse strategische Zukunftsfelder für die Forschung und Entwicklung definiert. Ein solches Feld ist zum Beispiel die Additive Fertigung („3D-Druck“) mit Kohlenstoffmaterialien.

Im Geschäftsbereich Composites – Fibers & Materials bauen wir auf unsere starke Kernkompetenz entlang der gesamten Wertschöpfungskette vom Ausgangsmaterial Precursor über die Faser bis zur Verbundkomponente. Daraus ergeben sich vielfältige Chancen und Wachstumsperspektiven. So erweitern wir mit dem konsequenten Aufbau neuer textiler Verfahren unsere bestehende Wertschöpfungskette. Zusammen mit Kooperationspartnern entwickelt die SGL Group auch neuartige Composites-Lösungsansätze für das strukturelle Multimaterialdesign, die zum Beispiel im Automobilbau ein hohes Anwendungspotenzial haben. Auch die Investitionen in das neue Leichtbau- und Applikations-Centrum (LAC) am Standort Meitingen versetzen uns in die Lage, noch zielgerichteter auf Kundenwünsche einzugehen. So ermöglicht das LAC die Entwicklung von Prozessen, Produkten sowie die Produktion von Prototypen und Kleinserien.

Bei unseren graphitbasierten Produkten bieten Innovationen ebenfalls vielfältige Chancen. Dabei liegt ein besonderer Fokus auf der Optimierung der Prozesse und dem Einsatz von kostengünstigeren Herstellungsverfahren, um die Wettbewerbsfähigkeit der SGL Group weiter zu stärken.

Risikotransfer durch Versicherungsschutz (CRK: Niedrig)

Die SGL Group verfügt über ein in Zusammenarbeit mit ihren Versicherern entwickeltes globales Deckungskonzept für die wesentlichen Unternehmensrisiken. Diese Konzernversicherungen transferieren das Risiko nach Abzug von definierten Selbsthalten auf den jeweiligen Versicherer. Dem möglichen Ausfall von Versicherern begegnen wir regelmäßig durch die Risikoverteilung auf mehrere Versicherer. Zum Schutz unserer Mitarbeiter, der Umwelt sowie unserer Gebäude, Anlagen und Maschinen werden die Maßnahmen zur Schadensverhütung kontinuierlich verbessert und die dafür verantwortlichen Mitarbeiter regelmäßig geschult. Weltweit koordinierte Werksbegehungen gewährleisten regelmäßig die Umsetzung identifizierter Vorsorge- und Sicherheitsmaßnahmen zur Risikoreduzierung. Entsprechende Investitionen in die Risikominimierung werden an allen Standorten vorgenommen. Dennoch besteht ein Restrisiko, dass sich die Versicherungsdeckung in Einzelfällen als unzureichend herausstellt oder der Versicherungsschutz entfällt.

Chancen und Risiken aus Unternehmenskäufen und -verkäufen (CRK: Niedrig)

Akquisitionsentscheidungen bergen regelmäßig umfangreiche Risiken, bedingt durch den hohen Kapitaleinsatz und die langfristige Kapitalbindung. Die SGL Group unternimmt deshalb bei der Vorbereitung und Umsetzung dieser Entscheidungen große Anstrengungen, die damit verbundenen Risiken zu minimieren. Dies erfolgt durch Due-Diligence-Aufträge an externe Beratungsgesellschaften sowie ein effizientes Projektmanagement und -controlling. Dennoch kann nicht garantiert werden, dass jedes erworbene Geschäft zeitnah und erfolgreich integriert werden kann und sich auch in Zukunft positiv entwickeln wird. Darüber hinaus können Akquisitionen zu einem deutlichen Anstieg der Geschäfts- und Firmenwerte sowie der sonstigen langfristigen Vermögenswerte führen. Die Kaufpreisallokationsmethodik könnte das Abschreibungsniveau erhöhen. Darüber hinaus können nicht vorhergesehene Geschäftsentwicklungen unsere Ergebnisse zusätzlich belasten. Unsere künftige Ertragslage wird wesentlich durch die erfolgreiche und zeitnahe Integration der Benteler SGL (50%) und ACF (49%) beeinflusst. Risiken könnten damit verbunden sein, dass geringere Synergien als erwartet erreicht werden.

Im Falle der Veräußerung von Geschäften oder Geschäftsteilen sind die gleichen hohen Maßstäbe wie im Falle der Akquisition neuer Geschäfte anzuwenden.

Bei veräußerten Geschäften ist es üblich, dass der Verkäufer für Leistungen und Waren, die vor dem Veräußerungstermin erbracht wurden, gegebenenfalls haftet. Dies birgt das Risiko von möglichen Aufwendungen für bereits veräußerte Bereiche.

Chancen und Risiken aus dem Personalbereich (CRK: Niedrig)

Unsere Mitarbeiterinnen, Mitarbeiter und Führungskräfte sind eine wesentliche Säule des Geschäftserfolgs der SGL Group. Der Wettbewerb um hoch qualifizierte Führungskräfte, Naturwissenschaftler/-innen, Ingenieure/-innen und Techniker/-innen ist sehr intensiv und wird weiter zunehmen, insbesondere vor dem Hintergrund der demographischen Entwicklung in vielen für uns relevanten Ländern. Für das Erreichen unserer strategischen Ziele müssen wir hoch qualifiziertes Personal gewinnen, zielgerichtet weiterentwickeln und dauerhaft an uns binden können. Der Verlust von wichtigen Wissens- bzw. Kompetenzträgern sowie eine unzureichende Attraktivität als Arbeitsgeber könnten einen negativen Einfluss auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der SGL Group haben.

Gesamteinschätzung der Risiken und Chancen der SGL Group

Aufgrund der dynamischen Märkte in denen wir tätig sind (etwa im Bereich der Elektromobilität), könnten sich signifikante Wachstumschancen ergeben, die zu einem deutlichen höheren Investitionsbedarf führen. In diesem Fall würden einem kurzfristigen Finanzbedarf ein mittelfristiges Wachstums- und Ertragspotenzial gegenüberstehen. Ferner bestehen insbesondere Chancen und Risiken bei der Preis- und Mengenentwicklung, sowohl auf der Absatz- als auch auf der Beschaffungsseite. Eine veränderte Geschäftseinschätzung kann sich auf die Werthaltigkeit des Vermögens auswirken. Insbesondere mittelfristig könnten sich auch Wechselkursschwankungen auf unsere Finanzkennzahlen auswirken.

Zusammenfassend sehen wir aber derzeit keine wesentlichen finanziellen Risiken, welche die SGL Group insgesamt beeinträchtigen. Auf Basis der aktuell zur Verfügung stehenden Informationen bestehen unserer Einschätzung nach weder gegenwärtig noch in absehbarer Zukunft wesentliche Einzelrisiken, die den Unternehmensbestand gefährden können. Auch die kumulierte Betrachtung der Einzelrisiken gefährdet nicht den Fortbestand der SGL Group.

Prognosebericht

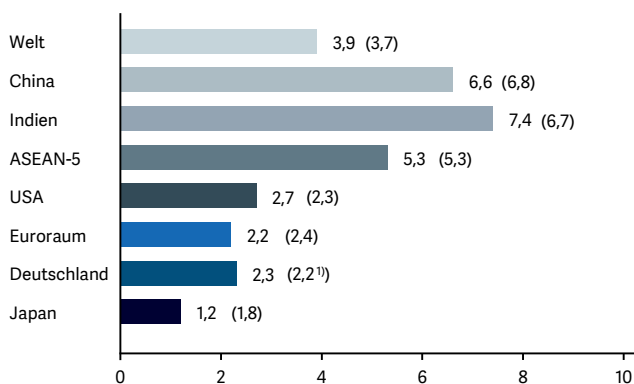
Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Für 2018 zeichnet sich nach übereinstimmenden Erwartungen ein fortgesetzter Aufschwung für die Weltwirtschaft ab, sofern die Krisen und Risiken nicht ausufern. Diese sind u.a. die unsichere Lage im Nahen Osten und Korea, Protektionismus, Brexit und Strukturdefizite in vielen Ländern. Zudem könnten massive Korrekturen von Vermögenswerten (z.B. bei Aktien, Immobilien, oder Kryptowährungen) zu Turbulenzen an den Kapitalmärkten führen und so die Weltwirtschaft belasten.

Ökonomisch ist die Nachfrage in den Industrieländern stark, vor allem in den USA und im Euroraum, und fußt auf einer breiten Basis mit positiver Beschäftigungsentwicklung und infolge zunehmend hoher Kapazitätsauslastung auch mit regen Investitionen. Schwellenländer profitieren vom lebhaften Welthandel und werden durch höhere Preise für Öl und Rohstoffe begünstigt. Der IWF (Internationaler Währungsfonds) prognostiziert für 2018 ein globales Wirtschaftswachstum von 3,9%. Die etablierten Volkswirtschaften wachsen mit 2,3%, die Schwellen- und Entwicklungsländer mit 4,9%.

Prognose für das Bruttoinlandsprodukt 2018 (2017) im Überblick

Reale Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %



Quelle: IWF, Weltwirtschaftsausblick (Update) vom Januar 2018.

¹⁾ 2017 Statistisches Bundesamt (kalenderbereinigt 2,5%)

Weltwirtschaft 2018 mit robustem, breitem Aufschwung

Der Konjunkturaufschwung in den USA wird neben dem Privatkonsum vom Unternehmenssektor getragen. Die massiven Steuerensenkungen dürften kurzfristig zusätzliche Impulse für die US-Wirtschaft auslösen. Der IWF erwartet, dass die Wirtschaft in den USA 2018 um 2,7% expandiert. Damit sind die USA neben Asien der Treiber der Weltwirtschaft.

Europa steht weiterhin vor großen politischen Herausforderungen (u.a. Brexit, EU-Neuordnung, teilweise Strukturdefizite, Spanien-Katalonien-Konflikt). Die wirtschaftlichen Bedingungen für einen robusten Aufschwung sind dagegen intakt. Der Privatkonsum ist stark, die Investitionsbereitschaft dank guter Weltkonjunktur hoch. Die EZB fährt die Anleihekäufe zurück, hält die Zinsen aber noch auf niedrigem Niveau. Laut IWF wächst der Euroraum 2018 mit 2,2%. Deutschlands Wirtschaft befindet sich in einer Hochkonjunktur und operiert trotz belebter Investitionen nahe der Kapazitätsgrenze (u.a. Fachkräftemangel). Für 2018 zeichnet aber nochmals ein starkes BIP-Wachstum von 2,3% ab (IWF).

Nach der zuletzt überraschend starken Expansion zeichnet sich in China für 2018 eine Abflachung des Wachstumstempos auf 6,6% (IWF) ab. Gründe sind der Strukturwandel zugunsten von Binnennachfrage, Dienstleistungen und Hochtechnologie. Zudem dürfte die Eindämmung des Schuldenanstiegs stärker in den Vordergrund rücken. Indiens Wirtschaft wird 2018 den kurzfristigen Reformdämpfer überwinden und zu hoher Dynamik zurückfinden. Im Sog der guten Weltkonjunktur expandieren die ASEAN-5-Länder 2018 unverändert schwungvoll und für Russland und Brasilien zeichnet sich robustes Wachstum ab.

Branchenentwicklung

Marktsegment Mobilität

Automobilindustrie: Massive Umwälzungen zugunsten von Leichtbau und E-Mobilität

Branchenexperten gehen für 2018 von einem geringen Wachstum aus. So nimmt der Absatz von Light Vehicles laut IHS Markt weltweit nur um 1,5% zu. Der Verband der Automobilindustrie (VDA) erwartet ebenfalls, dass die Pkw-Verkäufe nur um gut 1% steigen (China +2%, USA -2%, Westeuropa -1%). Die Automobilindustrie wird immer stärker von massiven Umwälzungen getrieben und muss sich neuen Anforderungen stellen. Smarte Mobilität mit Carsharing und Technologien für digitale Vernetzung, autonomes und emissionsarmes Fahren sind die Vision. Anbieter wie Tesla und BYD haben sich etabliert. IT- und Softwaregiganten wie Google drängen in den Markt. Technischer Fortschritt bei E-Autos bzgl. Reichweite, Komfort und Verarbeitung sowie schärfere Emissionsgrenzen stimulieren den Trend zugunsten von Leichtbau und Elektroautos. Inzwischen setzten alle großen Automobilhersteller auf verbrauchsarme Modelle und alternative Antriebe. Bis 2020 stecken allein die deutschen Autohersteller laut VDA 40 Mrd. € in die Entwicklung alternativer Antriebe. Bis

dahin wollen sie ihr Angebot auf mehr als 100 E-Modelle verdreifachen. Im Jahr 2025 sollen Pkw mit Elektroantrieb bis zu 25% der deutschen Neuzulassungen ausmachen (VDA). Laut einer Leichtbau-Studie der Marktforscher von Lucintel wächst der Markt für Carbonfasern im Automobilbau zwischen 2016 und 2021 mit einer Rate von 10,4% pro Jahr.

Aerospace: Steigender Anteil von Carbonfaser-Composites bei Struktur- und Kabinenbauteilen

Die Flugzeugindustrie bleibt auf Expansionskurs und die Bedeutung des Leichtbaus wächst, da sie Betriebskosten und Emissionen senkt. Nach Industrieschätzungen verdoppelt sich der globale zivile Luftverkehr alle 15 Jahre, entsprechend müssen die Flotten kontinuierlich wachsen. Etwa 60% der Flugzeugproduktion bedient das Wachstum und 40% decken den Ersatzbedarf. Daneben werden die Maschinen über ihren Lebenszyklus gewartet, modernisiert und der Innenraum umgebaut. Davon profitiert unser Leichtbau-Geschäft mit der Luftfahrtindustrie. Wir liefern nicht strukturelevante Bauteile und Elemente u.a. für den Innenausbau von Kabinen. Nach aktuellen Schätzungen der Marktexperten von Lucintel wachsen die Märkte für sämtliche Materialien im Flugzeuginnenraum weltweit jeweils mit durchschnittlich 4,5% pro Jahr (bis 2022 bzw. 2023). Verbundmaterialien mit Carbonfasern setzten sich immer stärker durch. Für Anwendungen in der Luftfahrt erwartet Lucintel bei Composites insgesamt ein Wachstum von 5,3% pro Jahr (2017-2022), wobei die Carbonfaser-Composites überdurchschnittlich stark zulegen.

Marktsegment Energie

Lithium-Ionen-Batterien: Hohes Wachstum durch E-Mobilität und stationäre Energiespeicher

Das dynamische Wachstum im globalen Gesamtmarkt für Lithium-Ionen-Batterien (Li-Ion) setzt sich mittelfristig fort. Prognosen diverser Marktforscher unterstellen dabei für die nächsten fünf bis acht Jahre Zuwächse von 12% bzw. 17% pro Jahr, überproportional stark in der Elektromobilität und der stationären Energiespeicherung. So schätzt Navigant Research, dass die Produktions-Kapazitäten für Automobil-Hochleistungsbatterien von 125 GWh/a (2017) auf 568 GWh/a (2026) ausgebaut werden. Das ist ein jährlicher Zuwachs von 18%. Batterien für stationäre Energiespeicher wachsen getrieben durch den Ausbau der regenerativen Stromerzeugung laut Grand View Research um 21% pro Jahr (2017-2025).

Windindustrie: Auktionssysteme dämpfen temporär - aber Langfristwachstum intakt

Die Windenergie ist eine etablierte und effiziente Technologie zur Erzeugung von „grünem“ Strom und stellt einen Großteil der regenerativen Energieerzeugung sicher. Bislang konzentriert sich der Markt auf wenige Länder. Die Top 10 stehen für 85% der installierten Kapazitäten. Führend sind China, die USA und Deutschland, die zudem bisher die meisten Neuinstallationen umsetzen. Aber auch in Brasilien, Indien und der Türkei wird bereits substantiell in die Windenergie investiert. Weitere Länder werden folgen. Neben hohen Investitionen in neue Windparks an Land gewinnen das Repowering (Umbau oder Ersatz von Altanlagen) und Offshore-Projekte an Bedeutung. Dies treibt den Markt mittel- und langfristig weiter an. Bis 2021 sollte die weltweit kumulierte Kapazität laut Global Wind Energy Council (GWEC) um gut 10% pro Jahr auf 817 GW steigen. Dabei wächst das Volumen der jährlichen Neuinstallationen stetig auf ca. 75 GW im Jahr 2021 (+6-8% p.a.). Die bisherige GWEC-Prognose für die globalen Neuinstallationen im Jahr 2018 lautet 61 GW. Kurzfristig wird der Markt aber durch den Übergang vieler Länder zum Auktionssystem gebremst. Das kann nach 2017 auch für 2018 in einer temporär flacheren Entwicklung münden. In Rotorblättern werden vermehrt Carbonfasern verbaut.

Solar/Polysilizium: PV-Boom treibt Polysiliziumproduktion, massiver Kapazitätsausbau 2018

Der Treiber für den weltweit stark wachsenden Polysiliziumbedarf ist mit großem Abstand die Photovoltaik (PV). PV-Hersteller fragen mehr als 90% der Polysiliziumproduktion nach. Die PV-Marktforscher bleiben trotz des sehr kräftigen Wachstumsschubs im zurückliegenden Jahr auch für 2018 optimistisch. IHS Markit erwartet weltweite PV-Neuinstallationen mit einer Leistung von 108 GW (2017: deutlich über 90 GW) und betont, dass damit die Produktionsmöglichkeiten der vorgelagerten Polysiliziumherstellung nahezu vollständig ausgeschöpft seien. Die Marktprognose von BNEF (Bloomberg New Energy Finance) geht sogar von bis zu 111 GW für 2018 aus. In den kommenden vier bis fünf Jahren wird die Produktion von Polysilizium durchschnittlich um etwa 13% pro Jahr ausgeweitet. Angesichts der aktuell hohen Auslastung forcieren die Hersteller deshalb Kapazitätserweiterungen. Die im letzten Jahr begonnene Investitionsoffensive wirkt 2018 spürbar nach. Laut BNEF kommen bis Ende 2018 Kapazitäten für 167.000 t Polysilizium pro Jahr neu auf den Markt. Das entspricht rund einem Drittel der gesamten Jahresproduktion 2017.

Marktsegment Digitalisierung

Halbleiter/Polysilizium: Robustes Umsatzwachstum über alle Produktgruppen und Regionen

Für die Halbleiterindustrie, dem zweiten großen Polysiliziummarkt, zeichnet auch für 2018 ein weiteres robustes Wachstum ab. Marktbeobachter hatten ihre Schätzungen zuletzt nach oben revidiert. Neben dem Wachstum bei Smartphones und Großrechnern/Servern trägt dazu die leicht positive Trendwende bei PCs bei. Angesichts vermehrter Windows 10-Umstellungen dreht der gesamte PC-Markt (Desktop-PCs, Note-, Ultranotebooks) erstmals nach Jahren wieder leicht ins Plus (Gartner). Laut der Prognose des Industrieverbands World Semiconductor Trade Statistics (WSTS) steigt damit der Halbleiterbranchenumsatz 2018 um 7,0%. Wachstum wird für alle Produktgruppen, insbesondere bei Speichern, unterstellt. Die Branche wird laut WSTS in allen Regionen Zuwächse erwirtschaften, wobei die Umsätze in Nordamerika sogar zweistellig zulegen sollen. Das Marktforschungsinstitut Gartner erwartet aktuell einen Umsatzanstieg für die globale Halbleiterindustrie von 7,5% (alte Prognose: +4,0%) bei weiteren Preiserhöhungen für Speicher. Ohne das Segment Speicher wächst der Halbleitermarkt laut Gartner 2018 um 4,6%.

LED: Lampen-Substitution setzt sich fort – hohe Investitionen bei LED-Chips in China

Die Marktforscher von TrendForce/LEDinside erwarten, dass der weltweite Markt für LED-Lampen 2018 um rund 8% auf knapp 33 Mrd. US-Dollar wächst. LED-Lampen setzen sich immer stärker auch gegen Energiesparlampen durch. Die Penetrationsrate, d.h. der Anteil von LED-Lampen an allen installierten Lichtquellen im Beleuchtungsmarkt, dürfte von weltweit 22% (2017) auf 63% im Jahr 2022 steigen. In diesem Zeitraum steigt somit die Zahl der installierten LED-Lampen um 26% pro Jahr. Zudem wachsen die Märkte für LEDs im Automobilbereich 2018 um 12,5% und für Infrarot-LEDs (Touch-Panels, Screening-Systeme für Industrie und Medizintechnik, Überwachungssysteme, Drohnen, optische Abstands- und Geschwindigkeitsmessung) um 15%. TrendForce/LEDinside geht für 2018 ferner davon aus, dass die Hersteller von LED-Chips in China weiterhin ihre Kapazitäten ausbauen. Hersteller im Rest der Welt hatten zuletzt Investitionen gekürzt oder die Produktion von LED-Chips aufgegeben. Dieses Bild dürfte sich 2018 nach unserer Einschätzung kaum verändern.

Marktsegment Chemie

Nur leichte Wachstumsbeschleunigung für 2018 zu erwarten – Asien bleibt der Treiber

Im Sog der guten Industriekonjunktur erwartet der Verband der Chemischen Industrie (VCI) für 2018 einen leicht beschleunigten Anstieg der globalen Chemie- und Pharmaproduktion um 3,3%. Dabei unterstellt der VCI eine regional besser ausbalancierte Entwicklung als zuletzt. In Asien flacht das Expansionstempo leicht ab. Dennoch bleibt die Region ein Motor der Chemieindustrie. So soll die Chemieproduktion in China (+5,5%) und Indien (+7,0%) auch 2018 sehr stark zulegen. Südkoreas Chemie bleibt auf einem stabilen Pfad von 3,5%. Für 2018 zeichnet sich etwas mehr Rückenwind für Brasilien (+0,5%) und die USA (+2,0%) ab. Ohne den Zuwachs im Pharmabereich wird die US-Chemie ihre Produktion aber nochmals um 1,0% kürzen. Problemfelder sind die Petrochemie und Polymere. Für die EU und Deutschland ist der VCI verhalten optimistisch. So soll die Pharmaproduktion jeweils um 2,5% steigen. Ohne Pharma sollte die Chemie 2018 mit Zuwächsen in allen Produktsegmenten in der EU um 2,0% und in Deutschland um 1,5% zulegen. Das ist eine etwas geringere Dynamik als zuletzt. Angesichts der hohen Kapazitätsauslastung in Deutschland könnte sich die Bereitschaft der hiesigen Chemie für höhere Investitionen verbessern. Die generelle Branchenentwicklung ist für das Geschäft der SGL Group jedoch von untergeordneter Bedeutung, da sie in einer engen Nische (Projektgeschäft, spezielle Segmente) der Chemieindustrie operiert. Der kurzfristige Ausblick dafür ist verhalten positiv.

Gesamtaussage zur voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns durch die Unternehmensleitung

Die Ausführungen im Prognosebericht basieren auf den zwei operativen Berichtssegmenten Composites – Fibers & Materials (CFM) sowie Graphite Materials & Systems (GMS). Darüber hinaus gibt es noch das dritte Berichtssegment Corporate, in dem die Zentralfunktionen erfasst sind (Erläuterungen zur Organisations- und Berichtsstruktur finden sich im Lagebericht in der Sektion Grundlagen des Konzerns).

Für die Konzernprognose sowie die Prognose der wesentlichen Segmente gehen wir von den oben beschriebenen Erwartungen zur allgemeinen Konjunktorentwicklung sowie der Branchenkonjunktur aus. Sollte es zur weiteren Eskalation der geopolitischen Krisen und/oder der Staatsschuldenkrisen kommen, sind negative Auswirkungen auf die geplante Ertrags-, Finanz- und

Vermögenslage nicht auszuschließen. In Teilen des Berichtssegments GMS und insbesondere bei CFM hängt die antizipierte Entwicklung auch von Großprojekten unserer Kunden ab. Eine vom Plan abweichende Entwicklung könnte positive oder negative Auswirkungen haben.

Darüber hinaus basiert unsere Planung auf bestimmten Wechselkursrelationen. Auf Basis der geplanten Nettopositionen wurden die relevanten Währungspaare bis zu 80 % kursgesichert mit dem Ziel, Wechselkursschwankungen im Planjahr 2018 abzusichern. Unabhängig davon können Veränderungen in den Nettopositionen (z.B. aufgrund vom Plan abweichender Absatzentwicklungen) und Verwerfungen der wesentlichen Wechselkurse unsere Ergebnisprognose beeinflussen, die auf Währungsrelationen basiert, wie sie zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Lageberichts vorherrschten. Verwerfungen in den Preisen wesentlicher Rohstoffe können die Ergebnisprognose ebenfalls beeinflussen.

Einen Überblick über die relevanten finanziellen Konzernziele und die jeweilige Prognose für 2018 beinhaltet die folgende Übersicht:

Finanzielle Konzernziele

Mio. €	Ist 2017	Prognose 2018 ¹⁾
Umsatzerlöse	860,1	Anstieg um etwa 10 %
EBIT	40,1	leicht überproportional zum Umsatzanstieg
Kapitalrendite (ROCE _{EBIT})	4,6 %	Etwa auf Vorjahresniveau
Kapitalrendite (ROCE _{EBITDA})	10,5 %	Etwa auf Vorjahresniveau
Konzernergebnis - fortgeführte Aktivitäten	-16,2	Schwarze Null

¹⁾ "Leicht" bezieht sich auf eine prozentuale Veränderung von bis zu 10%; "Deutlich" auf eine prozentuale Veränderung von mehr als 10%

Konzernentwicklung

Wir gehen davon aus, dass der Konzernumsatz 2018 um etwa 10 % steigen wird, was einem währungs- und strukturbereinigten prozentualen Wachstum im mittleren bis hohen einstelligen Bereich entspricht. Das Konzern EBIT (vor Sondereinflüssen und Kaufpreisallokation) sollte sich leicht überproportional zum Umsatzwachstum entwickeln, getrieben durch positive Effekte aus der deutlich zunehmenden Mengennachfrage, den zusätzlichen Ergebnisbeitrag aus der Vollkonsolidierung des ehemaligen Joint Ventures SGL ACF sowie Kosteneinsparungen. Dem gegenüber

stehen höhere Personal- und Rohstoffkosten sowie ungünstigere Währungsrelationen im Vergleich zum Vorjahr.

Nach einem Verlust von 16 Mio. € im Vorjahr dürfte sich das Konzernergebnis der fortgeführten Aktivitäten im laufenden Jahr verbessern und eine schwarze Null erreichen vor allem aufgrund eines geringeren Zinsaufwandes in Folge des vorzeitigen Rückkaufs der Unternehmensanleihe zum 30. Oktober 2017 sowie der Rückzahlung einer Wandelanleihe zur Fälligkeit am 25. Januar 2018.

Entwicklung der Berichtssegmente

	KPI	Ist 2017	Prognose 2018 ¹⁾
CFM	Umsatzerlöse	331,9	Anstieg um etwa 25 %
	EBIT vor Sondereinflüssen	22,7	Deutliche Verbesserung
GMS	Umsatzerlöse	510,2	Leichter Anstieg
	EBIT vor Sondereinflüssen	47,8	Leichte Verbesserung
Corporate	EBIT vor Sondereinflüssen	-30,4	Leichte Verschlechterung

¹⁾ "Leicht" bezieht sich auf eine prozentuale Veränderung von bis zu 10%; "Deutlich" auf eine prozentuale Veränderung von mehr als 10%

Im Berichtssegment Composites – Fibers & Materials (CFM) erwarten wir vor allem akquisitionsbedingt eine Umsatzsteigerung um etwa 25 %. Währungs- und strukturbereinigt entspricht dies einem mittleren bis hohen einstelligen Wachstum. Der Umsatz mit der Automobilindustrie dürfte sich vor allem aufgrund der Vollkonsolidierung der ehemaligen Joint Ventures mit Benteler und BMW (SGL ACF) mehr als verdoppeln, während der Umsatz mit der Windindustrie aufgrund der Entkonsolidierung des ehemaligen Joint Ventures mit Kumpers um rund ein Viertel zurückgehen sollte. Die Umsätze in den Marktsegmenten Flugzeugbau, industrielle Anwendungen sowie textile Fasern dürften sich in etwa auf dem Niveau des Vorjahres bewegen. Das EBIT in diesem Geschäftsbereich sollte sich deutlich verbessern aufgrund des höheren Ergebnisbeitrags aus der Vollkonsolidierung des ehemaligen Joint Ventures SGL ACF sowie der steigenden Mengennachfrage. Dem gegenüber stehen negative Währungseffekte sowie höhere Entwicklungskosten.

Im Berichtssegment Graphite Materials & Systems (GMS) erwarten wir eine leichte Umsatzsteigerung, was währungsbereinigt einem mittleren bis hohen einstelligen Wachstum entspricht. Deutliches Umsatzwachstum wird für die Marktsegmente LED,

Solar sowie Automobil & Transport erwartet, während für die Marktsegmente Halbleiter, Chemie und industrielle Anwendungen ein Umsatz in etwa auf Vorjahresniveau antizipiert wird. Ein erneut starkes Wachstum in der Mengennachfrage erwarten wir im Lithium-Ionen-Batteriegeschäft. Das EBIT im Geschäftsbereich GMS dürfte leicht steigen, da voraussichtlich die positiven Mengeneffekte teilweise durch die negative Währungsentwicklung aufgezehrt werden. Dennoch sollte hier die Erreichung unserer Konzern-Ziel-Kapitalrendite von mind. 15% ROCE (EBITDA im Verhältnis zum eingesetzten Kapital) erneut möglich sein.

Das EBIT im Berichtssegment Corporate dürfte im Geschäftsjahr 2018 einen leicht höheren Aufwand aufweisen als im Vorjahr aufgrund allgemeiner Kostensteigerungen insbesondere im Personalbereich. Ein einmaliger positiver Ertrag aus einem Grundstücksverkauf dürfte durch erwartete Einmalaufwendungen für strategische Projekte ausgeglichen werden. Hierbei ist insbesondere die Entwicklung und Einführung des Operations Management Systems (OMS) zu erwähnen, ein unternehmensweit einheitliches, standardisiertes und standort- sowie geschäftsbereichsübergreifendes Managementsystem für die Produktion. Das Ziel sind schlanke Prozesse, hohe Effizienz und beste Produktqualität und somit eine kontinuierlich sehr hohe Kundenzufriedenheit.

Erwartete Finanz- und Vermögenslage

Die strategischen Geschäftspläne der operativen Geschäftseinheiten bestimmen den Finanzierungsbedarf des Konzerns. Dieser wird jährlich anhand der neuen Planungen überprüft. Die nach der erfolgreichen Umsetzung der strategischen Neuausrichtung guten Bilanzrelationen, der zur Verfügung stehende Finanzierungsrahmen sowie der operative Cashflow gewährleisten die Abdeckung des für 2018 erwarteten Liquiditätsbedarfs.

Die Nettofinanzschulden zum Jahresende 2018 sollten vor allem durch die Vollkonsolidierung unseres ehemaligen Joint Ventures SGL ACF deutlich höher liegen als zum Jahresende 2017. Wir bleiben aber dennoch innerhalb unserer Zielsetzung für einen Verschuldungsgrad von etwa 0,5 und einer Verschuldungsquote von unter 2,5.

Investitionen und Abschreibungen 2018 über Vorjahresniveau

Mittelfristig planen wir nach wie vor ein Investitionsniveau, das sich am Niveau der Abschreibungen orientiert. Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, dass sich das Abschreibungsniveau durch die Vollkonsolidierung der ehemaligen Joint Ventures mit

BMW und Benteler auf ca. 65 Mio. € p.a. erhöht hat. Darüber hinaus dürfte das Investitionsbudget in den ersten Jahren des Mittelfristzeitraums höher liegen als in den Folgejahren, da wir einige Wachstumsthemen kurzfristig wahrnehmen wollen. So könnte das Investitionsbudget 2018 etwa 15 bis 25 Mio. € über dem Abschreibungsniveau liegen, abhängig vom Timing der geplanten Investitionsprojekte. Der Investitionsschwerpunkt im Berichtssegment CFM liegt weiterhin vor allem im Marktsegment Automobil, für die wir die Wertschöpfungskette vor allem bei Gelegen und Komponenten weiter stärken. Im Berichtssegment GMS konzentrieren sich die Erweiterungsinvestitionen ebenfalls auf dem Marktsegment Automobil sowie auf unser Lithium-Ionen-Batterie-Geschäft und dem Geschäft mit der Halbleiter- und der LED-Industrie.

Dividendenentwicklung

Der Jahresüberschuss der SGL Carbon SE Muttergesellschaft im Geschäftsjahr 2017, der ausschließlich zurückzuführen ist auf den erfolgreichen Verkauf des ehemaligen Geschäfts mit Kathoden, Hochofensteinen und Kohlenstoffelektroden (CFL/CE), soll auf neue Rechnung in das Geschäftsjahr 2018 vorgetragen und in entsprechender Höhe den in den vergangenen Jahren aufgebauten Bilanzverlust reduzieren.

Mit der Transformation der SGL Group wird unser Unternehmen auch wieder nachhaltig profitabel arbeiten. Erst dann wird die Zahlung einer ertragsabhängigen Dividende möglich sein. Dabei muss allerdings abgewogen werden, ob vorrangig das starke Wachstum in manchen Geschäftszweigen mit Investitionen begleitet werden sollte.

Vergütungsbericht

Vorstandsvergütung im Geschäftsjahr 2017

Im Zuge der Überprüfung der Vorstandsvergütung durch den Aufsichtsrat wurde die Struktur des Vergütungssystems der Vorstandsmitglieder zum 1. Januar 2014 neu gefasst. Die Individualverträge der Vorstände sind grundsätzlich gleich. Bei der betrieblichen Altersversorgungsregelung und der maximalen Gesamtvergütung wurden teilweise unterschiedliche Ausprägungen vereinbart, welche die Situation des jeweiligen Vorstands berücksichtigen. Bei der Neugestaltung wurden im Rahmen der Erfüllung der regulatorischen Anforderungen insbesondere folgende Zielsetzungen berücksichtigt:

- Harmonisierung des Vergütungssystems der Vorstände
- Verringerung von Komplexität
- Fokussierung auf nachhaltige Wirksamkeit der Vergütungssysteme

Die Hauptversammlung der SGL Carbon SE hat dieses Vergütungssystem in der Hauptversammlung am 30. April 2014 mit einer Mehrheit von 99,64% der abgegebenen Stimmen gebilligt.

Struktur der Vorstandsvergütung

Die Vergütung der Vorstandsmitglieder enthält sowohl erfolgsunabhängige Gehalts- und Sachleistungen sowie Versorgungszusagen als auch erfolgsabhängige (variable) Komponenten.

Zu den erfolgsunabhängigen Komponenten zählen ein festes Jahresgehalt (Grundvergütung) sowie Nebenleistungen und ein jährlicher Beitrag zur Altersversorgung. Die Grundvergütung wird in zwölf gleichen Teilbeträgen am Ende eines Monats gezahlt. Nach einer Anpassung im Oktober 2017 beträgt diese für Dr. Köhler 650.000 € (bis September 2017: 630.000 €) und für Dr. Majerus 500.000 € (bis September 2017 465.000 €) pro Jahr. In den Ne-

benleistungen waren im Wesentlichen die Nutzung eines Dienstwagens inklusive Nutzung eines gemeinsamen Fahrers sowie Zuschüsse zur Krankenversicherung enthalten. Letztere sind mit der Anpassung zum 1. Oktober 2017 entfallen. Zusätzlich wird eine D&O-Versicherung mit einem Selbstbehalt gemäß Aktiengesetz (AktG) und Deutschem Corporate Governance Kodex (DCGK) gewährt. Die bisher enthaltene Mitgliedschaft in einer Unfallversicherung galt bis zum Jahresende 2017 und ist mit Wirkung zum 1. Januar 2018 entfallen.

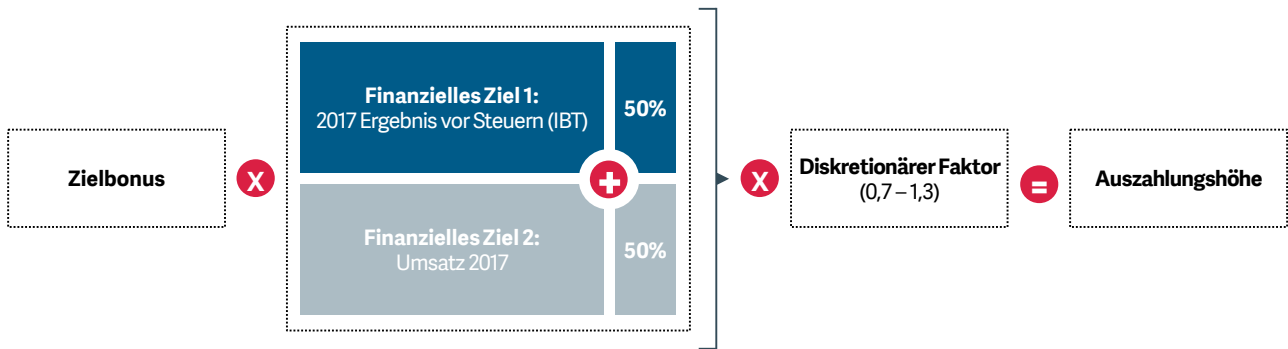
Die erfolgsabhängigen Komponenten bestehen aus einer einjährigen variablen Vergütung (SGL Carbon Bonus Plan) und einer mehrjährigen variablen Vergütung (SGL Carbon Longterm Incentive Plan - LTI).

SGL Carbon Bonus Plan

Die einjährige variable Vergütung der Vorstandsmitglieder bemisst sich anhand eines für jeden Vorstand individuell festgelegten Zielbonus (ab Oktober 2017 für Dr. Köhler 450.000 € und Dr. Majerus 400.000 € pro Jahr; im Vorjahr 420.000 € bzw. 350.000 €). Die Auszahlungshöhe ist abhängig von der Erreichung finanzieller und individueller Erfolgsziele innerhalb eines Geschäftsjahres.

Für die Bestimmung der einjährigen variablen Vergütung legt der Aufsichtsrat grundsätzlich zwei finanzielle Erfolgsziele fest, die sich jährlich ändern können. Diese werden jeweils gleich – also mit 50% – gewichtet. Die Zielerreichung kann je Erfolgsziel zwischen 0% und 200% betragen, wobei Ober- und Unterziele durch den Aufsichtsrat festgelegt werden.

Zur Bestimmung der einjährigen variablen Vergütung wird der Wert, welcher sich aus den finanziellen Erfolgszielen ergibt, mit einem diskretionären Leistungsfaktor, der zwischen 0,7 und 1,3 liegt, multipliziert (siehe Grafik).



Für die Bestimmung des diskretionären Leistungsfaktors durch den Aufsichtsrat wird u.a. die individuelle Zielerreichung verschiedener persönlicher Ziele, die zu Jahresbeginn für jedes Vorstandsmitglied festgelegt werden, berücksichtigt.

Die Auszahlungshöhe ist auf 200% des Zielbonus beschränkt (Cap).

SGL Carbon Longterm Incentive Plan

Die Mitglieder des Vorstands haben Anspruch auf eine mehrjährige variable Vergütung in Form des Longterm Incentive Plans (LTI). Der LTI soll die nachhaltige, langfristige Unternehmensentwicklung honorieren. Diese wird durch die mehrjährige Entwicklung von Return on Capital Employed - ROCE_{EBIT} (Leistungsziel) und Aktienkurs abgebildet. Jedes Jahr wird eine Tranche des Plans gewährt. Der Aufsichtsrat legt für die Laufzeit von bis zu vier Jahren den Ziel-ROCE_{EBIT} - einschließlich einer für die Vergütung relevanten Unter- und Obergrenze - fest.

Mit der Gewährung ist für jedes Vorstandsmitglied ein Zuteilungswert in Euro festgelegt (Dr. Köhler 700.000€ und Dr. Majerus 545.000€ pro Jahr (ab Oktober 2017: 700.000€)). Aus diesem wird in jedem Jahr eine vorläufige Anzahl virtueller Aktien (Performance Share Units, PSU) errechnet. Die Anzahl der vorläufigen PSUs wird zu Beginn der entsprechenden Performanceperiode durch Division des Zuteilungswerts mit dem beizulegenden Zeitwert (Fair Value je Aktie) der PSUs ermittelt.

Nach Ablauf von jeweils drei beziehungsweise vier Jahren wird das Ausmaß der Erreichung der ROCE-Zielvorgabe ermittelt. Zu einer Auszahlung kommt es nur, wenn mindestens der untere Wert der ROCE-Zielvorgabe erreicht wurde. Die finale Anzahl der PSUs ist begrenzt und kann zwischen 0% und 150% der vorläufigen Anzahl an PSUs betragen. Ein möglicher Auszahlungsbetrag ergibt sich aus der finalen Anzahl der PSUs multipliziert mit dem geglätteten Aktienkurs von 60 Handelstagen am Ende der Performanceperiode. Der auszuzahlende Gesamtbetrag ist auf 200% des Zuteilungswerts zum Gewährungszeitpunkt begrenzt (Cap). Die Auszahlung erfolgt in bar.



Aktienhaltevorschriften

Die Vorstandsmitglieder sind verpflichtet, während ihrer Vorstandszugehörigkeit eine feste Stückzahl an Aktien der SGL Carbon SE dauerhaft zu halten. Für den Vorstandsvorsitzenden entspricht die zu haltende Stückzahl dem festen Jahresgehalt. Für

die weiteren Vorstandsmitglieder entspricht die zu haltende Stückzahl 85% des festen Jahresgehalts. Die Stückzahl wird auf Basis eines geglätteten Aktienkurses zu Beginn der Bestellperiode ermittelt. Die zu haltende Stückzahl ist sukzessive binnen vier Jahren aufzubauen, sofern das Vorstandsmitglied die Aktienhaltevorschrift noch nicht erfüllt.

Der Aufsichtsrat ist berechtigt, die zu haltende Stückzahl bei Wiederbestellung des Vorstands gemäß der beschriebenen Vorgehensweise neu zu bestimmen.

Maximale Gesamtvergütung

Im Vergütungssystem ist zudem die jährliche theoretisch mögliche Bruttovergütung der Vorstandsmitglieder (einschließlich der Aufwendungen zur betrieblichen Altersversorgung) unter Einrechnung aller Vergütungskomponenten der Höhe nach begrenzt. Die Obergrenze der jährlichen Maximalvergütungen beträgt für Dr. Köhler 3.600.000€ und für Dr. Majerus 3.100.000€.

Leistungen im Fall der Beendigung der Tätigkeit

Falls die Bestellung zum Mitglied des Vorstands – sei es einvernehmlich, durch Widerruf, durch Amtsniederlegung oder durch Beendigung infolge von gesellschaftsrechtlichen Vorgängen nach dem UmwG – vorzeitig endet, erhalten die Vorstandsmitglieder dem Deutschen Corporate Governance Kodex entsprechend eine Abfindung von maximal zwei Jahresvergütungen. Sofern die Restlaufzeit des Vorstandsdienstvertrags weniger als zwei Jahre beträgt, reduziert sich die Abfindung zeitanteilig. Die Höhe der anzusetzenden Jahresvergütung bestimmt sich aus der Summe aus Festgehalt und der variablen Vergütungsbestandteile unter Zugrundelegung von 100%-Zielerreichung ohne Sachbezüge und sonstige Nebenleistungen für das letzte volle Geschäftsjahr vor dem Ende des Vorstandsdienstvertrags. Eine Zusage für Leistungen aus Anlass der vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit infolge eines Kontrollwechsels (Change of Control) besteht nicht.

Die Vorstandsmitglieder unterliegen grundsätzlich einem nachvertraglichen Wettbewerbsverbot von einem Jahr. Zum Ausgleich zahlt die Gesellschaft für die Dauer des Wettbewerbsverbots den Vorstandsmitgliedern eine Karenzentschädigung in Höhe von 50% der Jahresvergütung. Die Höhe der anzusetzenden Jahresvergütung bestimmt sich aus der Summe aus Festgehalt und der variablen Vergütungsbestandteile unter Zugrundelegung von 100%-Zielerreichung ohne Sachbezüge und sonstige Nebenleistungen für das letzte volle Geschäftsjahr vor dem Ende des Vorstandsdienstvertrags. Auf die Entschädigung werden anderweitige Einkünfte des Vorstandsmitglieds angerechnet.

Vergütung des Vorstands nach dem Deutsche Corporate Governance Kodex

Entsprechend dem Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) wird seit dem Geschäftsjahr 2014 die Vergütung jedes

Vorstandsmitglieds im Vergütungsbericht in erweiterter Form dargestellt. Um den Vorgaben des DCGK zu entsprechen, umfasst die Darstellung der Vorstandsvergütung der SGL Carbon SE in diesem Geschäftsjahr:

- alle gewährten Zuwendungen einschließlich Nebenleistungen, inklusive erreichbarer Maximal- und Minimalvergütung,
- den Zufluss für das Geschäftsjahr aus Fixvergütung und variabler Vergütung mit Differenzierung nach den jeweiligen Bezugsjahren,
- den Versorgungsaufwand aus der Altersversorgung.

Die Vergütungsdaten sind in der Zuwendungstabelle und der Zuflusstabelle nach DCGK erfasst.

Gesamtvergütung des Vorstands (Zuwendungsbetrachtung)

Die Gesamtzielvergütung des Vorstands in der Zuwendungsbetrachtung für das Geschäftsjahr 2017 betrug 5.206.523€ (Vorjahr: 3.454.044€). Von dieser Gesamtvergütung entfielen 1.108.750€ (Vorjahr: 1.095.000€) auf die Festvergütung, 53.051€ auf Sachbezüge (Vorjahr: 62.400€), 2.380.000€ auf die einjährige variable Vergütung inklusive Sonderzahlung (Vorjahr: 770.000€), 1.245.000€ auf die mehrjährige variable Vergütung (Vorjahr: 1.245.000€) und 419.722€ (Vorjahr: 281.644€) auf den Versorgungsaufwand. Zum Aufstellungszeitpunkt lag noch kein Beschluss des Aufsichtsrates über die Auszahlungsbeträge für die Jahres-Performance 2017 vor. Der Ausweis der Vergütung für die Jahres-Performance erfolgt auf Basis von vorläufigen Zahlen und einer Annahme zu Performance-Faktoren. Als mehrjährige variable Vergütung wurden den Vorstandsmitgliedern PSUs aus dem LTI gewährt. Im Oktober 2017 wurde jedem der beiden Vorstände für die jeweils erzielten Ergebnisse bei verschiedenen Themen im Zusammenhang mit der Restrukturierung der Gesellschaft eine Sonderzahlung von 400.000€ gewährt.

Die im Geschäftsjahr 2016 gewährte Tranche des LTI wurde für Dr. Köhler aufgeteilt: 25% der gewährten PSUs wurden über eine Laufzeit von drei Jahren (2016-2018) bemessen, während 75% der PSUs auf einer vierjährigen Performanceperiode (2016-2019) basieren. Die im Geschäftsjahr 2017 gewährte Tranche wurde auf Basis einer vierjährigen Performanceperiode gewährt. Die an Dr. Majerus gewährten PSUs basieren ausschließlich auf einer vierjährigen Performanceperiode. Für die im Berichtsjahr 2017 aktiven Mitglieder des Vorstands wurden nachfolgende Vergütungen gewährt (individualisierte Darstellung):

Gewährte Zuwendung (€)	Dr. Jürgen Köhler Vorstandsvorsitzender				Dr. Michael Majerus Finanzvorstand			
	2016	2017	Min.	Max.	2016	2017	Min.	Max.
Festvergütung	630.000	635.000	635.000	635.000	465.000	473.750	473.750	473.750
Nebenleistungen	38.079	31.313	31.313	31.313	24.321	21.738	21.738	21.738
Summe	668.079	666.313	666.313	666.313	489.321	495.488	495.488	495.488
Einjährige variable Vergütung ²⁾	420.000	1.255.000	0	1.255.000	350.000	1.125.000	0	1.125.000
Mehrjährige variable Vergütung ¹⁾	700.000	700.000	0	1.400.000	545.000	545.000	0	1.090.000
LTI 2016-2018	175.000	0	0	0	0	0	0	0
LTI 2016-2019	525.000	0	0	0	545.000	0	0	0
LTI 2017-2020	0	700.000	0	1.400.000	0	545.000	0	1.090.000
Summe	1.788.079	2.621.313	666.313	3.321.313	1.384.321	2.165.488	495.488	2.710.488
Versorgungsaufwand	127.372	258.935	258.935	258.935	154.272	160.787	160.787	160.787
Gesamtvergütung (DCGK)	1.915.451	2.880.248	925.248	3.600.000	1.538.593	2.326.275	656.275	3.100.000

¹⁾ Die Werte der für das Geschäftsjahr 2017 und 2016 ausgewiesenen mehrjährigen variablen Vergütung entsprechen den Zuteilungswerten von 100%.

²⁾ Die Beträge der einjährigen variablen Vergütung enthalten die im Oktober 2017 bezogene Sonderzahlung.

Gesamtvergütung des Vorstands 2017 (Zuflussbetrachtung)

Der Zufluss an den Vorstand im Geschäftsjahr 2017 betrug 3.682.977€ (Vorjahr: 2.692.912€). Von diesem Gesamtzufluss entfielen 1.108.750€ (Vorjahr: 1.095.000€) auf die Festvergütung, 53.051€ auf Sachbezüge (Vorjahr: 62.400€), 2.101.454€ auf die einjährige variable Vergütung inklusive einer Sonderzahlung (Vorjahr:

1.253.868€), 0€ auf die mehrjährige variable Vergütung (Vorjahr: 0€) und 419.722€ (Vorjahr: 281.644€) auf den Versorgungsaufwand.

Die nachfolgende Tabelle der im laufenden Geschäftsjahr aktiven Vorstandsmitglieder weist den effektiven Zufluss im jeweiligen Kalenderjahr, differenziert nach Festvergütung, Nebenleistungen, einjähriger variabler Vergütung, mehrjähriger Vergütung – differenziert nach Einzelplänen – und den Versorgungsaufwand aus.

Zuflussbetrachtung (€)	Dr. Jürgen Köhler Vorstandsvorsitzender		Dr. Michael Majerus Finanzvorstand	
	2017	2016	2017	2016
Festvergütung	635.000	630.000	473.750	465.000
Nebenleistungen	31.313	38.079	21.738	24.321
Summe	666.313	668.079	495.488	489.321
Einjährige variable Vergütung ¹⁾	1.098.544	683.928	1.002.910	569.940
Mehrjährige variable Vergütung	0	0	0	0
Summe	1.764.857	1.352.007	1.498.398	1.059.261
Versorgungsaufwand	258.935	127.372	160.787	154.272
Gesamtvergütung	2.023.792	1.479.379	1.659.185	1.213.533

¹⁾ Der Auszahlungsbetrag für die einjährige variable Vergütung im Geschäftsjahr 2017 wird erst auf der Aufsichtsratssitzung am 13. März 2018 festgelegt. Der hier ausgewiesene Wert für 2017 entspricht dem Auszahlungsbetrag in 2017 für das Geschäftsjahr 2016 unter Berücksichtigung eines diskretionären Leistungsfaktors von 1,0; der Wert für 2016 entspricht der Zahlung in 2016 für das Geschäftsjahr 2015.

Zusatzangaben zu aktienbasierten Vergütungsinstrumenten im Geschäftsjahr 2017

Im Jahr 2014 wurde – wie beschrieben – das Vorstandsvergütungssystem neu gestaltet. Es wurden daher keine neue LTCIs, MSPs und SARs für die Vorstände ausgegeben. Entsprechende

Pläne wurden durch den LTI abgelöst. Die nachfolgende Tabelle spiegelt die in Abwicklungen befindlichen Pläne wider:

SAR	Stand am 31. Dez. 16		Verfall '17	Stand am 31. Dez. 17	
	Anzahl	Basiskurs gewichtet		Anzahl	Basiskurs gewichtet
Dr. Köhler	46.000	31,46	0	46.000	31,46

Der Bestand an SARs zum 31. Dezember 2017 war nicht ausübbar.

In den Jahren 2016 und 2017 wurden aus dem LTI folgende Performance Share Units (PSU) gewährt. Auf Basis der Ergebnisse der SGL Group der Jahre 2016 und 2017 und der ROCE-Performance wird lediglich für die LTI-Pläne, die in 2016 und 2017 gewährt

wurden, mit einer Zielerreichung am Ende der drei- beziehungsweise vierjährigen Performanceperiode gerechnet.

Die zum Jahresende 2017 ausstehenden LTI Pläne sind in der folgenden Tabelle dargestellt:

LTI	Tranche	Zuteilungswert €	Kurs € ¹⁾	PSU Anzahl	Performance 0% – 150% ²⁾	Beizulegender Zeitwert € ³⁾
Dr. Köhler	LTI 2014-2017	175.000	19,55	10.465	- %	-
	LTI 2015-2017	350.000	14,01	27.484	- %	-
	LTI 2015-2018	350.000	14,01	27.484	- %	-
	LTI 2016-2018	175.000	12,26	15.703	26 %	50.994
	LTI 2016-2019	525.000	12,26	47.110	68 %	400.115
Dr. Majerus	LTI 2017-2020	700.000	8,49	82.450	84 %	865.032
	LTI 2014-2017	476.875	19,55	28.515	- %	-
	LTI 2015-2018	545.000	14,01	42.796	- %	-
	LTI 2016-2019	545.000	12,26	48.906	68 %	415.368
Summe		4.386.875		395.107	65 %	2.405.007

¹⁾ Zeitwert bei Ausgabe ohne Verwässerung

²⁾ Erwartete Zielerreichung

³⁾ PSU-Anzahl gewichtet mit der Performance und dem Durchschnittskurs von 12,49€ der letzten 60 Tage im Geschäftsjahr 2017

Betriebliche Altersversorgung

Neu zu bestellende Vorstandsmitglieder erhalten eine betriebliche Altersversorgung in Form einer beitragsorientierten Direktzusage. Diese umfasst die Versorgungsfälle Erreichen der gesetzlichen Altersgrenze, Invalidität und Tod. Ab Vollendung des 62. Lebensjahres besteht ein Anspruch auf eine vorgezogene Auszahlung.

Für das Vorstandsmitglied wird während der Dauer des Dienstverhältnisses für jedes vergangene Dienstjahr ein Versorgungsbeitrag durch die SGL Carbon SE auf ein Versorgungskonto eingezahlt. Das Versorgungskonto wird bis zum Eintritt des Versorgungsfalls verzinst. Sollten durch die Anlage des Versorgungskontos höhere Zinsen als der jeweils gültige gesetzliche Garantiezins für die Lebensversicherungswirtschaft erzielt werden, werden diese zusätzlich bei Eintritt des Versorgungsfalls dem

Versorgungskonto gutgeschrieben (Überschussanteil). Im Fall von Invalidität oder Tod vor dem altersbedingten Versorgungsfall werden dem Versorgungskonto die Beiträge auf das Alter von 60 Jahren zugerechnet, wobei die Aufstockung auf maximal zehn Beiträge begrenzt ist. Die Auszahlung im Versorgungsfall erfolgt als Einmalzahlung oder auf Antrag in zehn jährlichen Raten.

Für Dr. Köhler wurden im Jahr 2014 zur Ablösung erdienter, unverfallbarer Anwartschaften sowie ein Großteil der Anwartschaften bis zum Juni 2016 ein Betrag von 2.289.940€ in eine Rückdeckungsversicherung einbezahlt. Für Dr. Majerus kam erstmals ab Juli 2014 das neue Versorgungssystem zur Anwendung. Die Anwartschaftsbarwerte der beiden aktiven Vorstände in der folgenden Tabelle sind durch Rückdeckungsversicherungen in Höhe von 2.898.866€ abgesichert.

Am 31. Dez. 2017 amtierende Vorstandsmitglieder	Anwartschaftsbarwert der leistungsorientierten Verpflichtung		Dienstzeitaufwand	
	2017	2016	2017	2016
T€				
Dr. Köhler	2.750	2.552	213	127
Dr. Majerus	514	391	154	155
Gesamt	3.264	2.943	367	282

Die Gesamtbezüge der ehemaligen Vorstands- und Geschäftsführungsmitglieder und ihrer Hinterbliebenen betragen im Geschäftsjahr 2017 insgesamt 2,0 Mio. € (Vorjahr: 1,7 Mio. €). Gegenüber früheren Mitgliedern der Geschäftsführung und ihren Hinterbliebenen bestanden am Jahresende 2017 insgesamt Pensionsverpflichtungen in Höhe von 59,4 Mio. € (Vorjahr: 51,4 Mio. €), die mit 26,7 Mio. € (Vorjahr 22,5 Mio. €) durch Rückdeckungsversicherungen gedeckt sind.

Vergütung des Aufsichtsrats

Jedes Aufsichtsratsmitglied erhält neben dem Ersatz seiner Auslagen eine feste, nach Ablauf des Geschäftsjahres zahlbare Vergütung von 50 Tsd. € pro Jahr. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält das Zweieinhalbfache, seine Stellvertreter das Andert-halb-fache der Vergütung. Jedes Mitglied des Personal-, des Governance- und Ethikausschusses sowie des Strategie-/ Technologieausschusses erhält bei Teilnahme 2 Tsd. € pro Ausschuss-

sitzung, jedes Mitglied des Prüfungsausschusses erhält bei Teilnahme 3 Tsd. € pro Ausschusssitzung. Der Vorsitzende des Personal-, des Governance- und Ethikausschusses sowie des Strategie-/Technologieausschusses erhält 3 Tsd. €, der Vorsitzende des Prüfungsausschusses erhält 6 Tsd. € pro Sitzung. Die Gesellschaft gewährt ferner den Mitgliedern des Aufsichtsrats für ihre Teilnahme an einer Sitzung des Aufsichtsrats ein Sitzungsgeld von 400 €.

T€	AR-Mitglied seit	Alter zum Zeitpunkt der Veröffentlichung des Geschäftsberichts 2017	Dienstzeit (Bestellt bis)	Vergütung		Gesamt
				Grundvergütung	Zusatzvergütung	
Susanne Klatten (Vorsitzende) ¹⁾	2009	55	2020	125,0	16,0	141,0
Dr. Ing. Hubert H. Lienhard (stellvertretender Vorsitzender)	1996	67	2018	75,0	10,0	85,0
Helmut Jodl (stellvertretender Vorsitzender)	2008	56	2018	75,0	10,0	85,0
Dr. Christine Bortenlänger	2013	51	2018	50,0	14,6	64,6
Dr. Daniel Camus ⁴⁾	2008	65	2018	50,0	7,6	57,6
Ana Cristina Ferreira Cruz	2013	54	2018	50,0	2,0	52,0
Georg Denoke ³⁾	2015	53	2020	50,0	20,0	70,0
Edwin Eichler ²⁾	2010	59	2020	50,0	5,0	55,0
Michael Leppek	2013	47	2018	50,0	10,6	60,6
Marcin Rzeminski	2013	57	2018	50,0	4,0	54,0
Markus Stettberger	2013	46	2018	50,0	13,0	63,0
Dieter Züllighofen	2016	51	2018	50,0	6,0	56,0
Gesamt				725,0	118,8	843,8

¹⁾ Vorsitzende des Personalausschusses

²⁾ Vorsitzender des Strategie-/Technologieausschusses

³⁾ Vorsitzender des Prüfungsausschusses

⁴⁾ Vorsitzender des Governance- und Ethikausschusses

Angaben insbesondere nach § 289a Abs. 1 und § 315a Abs. 1 HGB sowie §§ 289f, 315d HGB

Zu der nach § 289a Abs. 1 und § 315a Abs. 1 HGB geforderten Berichterstattung geben wir die folgende Übersicht:

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Die Gesellschaft hatte zum 31. Dezember 2017 ein Grundkapital in Höhe von 313.194.183,68€, eingeteilt in 122.341.478 auf den Inhaber lautende Stückaktien, mit einem pro Aktie anteiligen Betrag in Höhe von 2,56 € am Grundkapital (siehe Anhang Textziffer 22).

Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen

Im Rahmen einzelner Mitarbeiter-Beteiligungsprogramme der SGL-Gruppe unterliegen SGL-Aktien der Planteilnehmer in gewissem Umfang einer Veräußerungssperre von einem Jahr (siehe Anhang Textziffer 31). Überdies sind die Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft während ihrer Vorstandszugehörigkeit verpflichtet, eine feste Stückzahl an Aktien der SGL Carbon SE dauerhaft zu halten; der Vorstandsvorsitzende wertmäßig in Höhe eines festen Jahresgehalts, die übrigen Vorstandsmitglieder in Höhe von 85% eines festen Jahresgehalts. Darüber hinaus bestehen keine Beschränkungen bezüglich der Stimmrechte oder der Übertragung von Aktien. Unbenommen sind allerdings zwingende gesetzliche Vorgaben, insbesondere nach § 71b AktG, die das Stimmrecht für eigene Aktien der Gesellschaft ausschließen, sowie der Stimmrechtsausschluss in Fällen von Interessenkonflikten nach § 136 Abs. 1 AktG.

Direkte oder indirekte Beteiligung am Kapital

Eine direkte oder indirekte Beteiligung am Kapital, die 10% der Stimmrechte überschreitet, ist dem Unternehmen wie folgt mitgeteilt worden: (i) seitens der SKion GmbH, Bad Homburg, durch Stimmrechtsmitteilungen bzw. Mitteilungen von Eigengeschäften mit einer Beteiligung zum Jahresresultimo 2017 von rund 28,55%, und (ii) seitens der Bayerischen Motoren Werke Aktiengesellschaft (BMW AG), München, zuletzt durch Mitteilung im Zusammenhang mit der Kapitalerhöhung 2016 mit einer Beteiligung zu diesem Zeitpunkt von rund 18,26%. Der Stimmrechtsanteil der SKion GmbH ist Frau Susanne Klatten, Deutschland, zuzurechnen, die damit indirekt zum Jahresresultimo 2017 einen Stimmrechtsanteil von rund 28,55% an der SGL Carbon SE hält.

Inhaber von Aktien mit Sonderrechten

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, sind nicht vorgesehen.

Art der Stimmrechtskontrolle im Fall von Arbeitnehmerbeteiligungen

Stimmrechtskontrollen für Arbeitnehmer, die am Grundkapital der Gesellschaft beteiligt sind, bestehen nicht.

Gesetzliche Vorschriften und Satzungsbestimmungen über die Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern und über Satzungsänderungen

Für die Bestellung und die Abberufung der Mitglieder des Vorstands gelten die gesetzlichen Bestimmungen in Artikel 39 SE-VO, § 16 SE-Ausführungsgesetz und §§ 84, 85 AktG sowie § 6 der Satzung der Gesellschaft. Danach werden die Mitglieder des Vorstands vom Aufsichtsrat bestellt und abberufen. Die Mitglieder des Vorstands werden für einen Zeitraum von höchstens fünf Jahren bestellt, wobei Wiederbestellungen zulässig sind. Der Aufsichtsrat kann ein Vorstandsmitglied abberufen, wenn ein wichtiger Grund für die Abberufung besteht. Wichtige Gründe sind insbesondere eine grobe Verletzung der Vorstandspflichten und die Entziehung des Vertrauens durch die Hauptversammlung. Über die Bestellung und Abberufung entscheidet der Aufsichtsrat nach eigenem pflichtgemäßem Ermessen.

Über Änderungen der Satzung beschließt die Hauptversammlung. Solche Beschlüsse bedürfen gemäß § 17 Abs. 4 der Satzung der einfachen Mehrheit der bei der Beschlussfassung abgegebenen Stimmen, sofern mindestens die Hälfte des Grundkapitals vertreten ist; dies gilt nicht, sofern eine höhere Mehrheit, einschließlich einer höheren Kapitalmehrheit, gesetzlich zwingend vorgeschrieben ist.

Befugnisse des Vorstands zur Ausgabe und zum Rückkauf von Aktien

Der Vorstand ist befugt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats neue Aktien aus genehmigtem bzw. bedingtem Kapital auszugeben (siehe § 3 der Satzung und auch Anhang Textziffer 23).

Wesentliche Vereinbarungen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen

Die von der Gesellschaft emittierten Wandelanleihe, fällig 2020, sieht vor, dass bei einem Kontrollwechsel die Anleihegläubiger das Recht haben, die Rückzahlung noch ausstehender Schuldverschreibungen zum Nennbetrag bis zu einem Stichtag zu erklären, der von der Gesellschaft festzulegen ist und der nicht weniger als 40 und nicht mehr als 60 Kalendertage nach dem Kontrollwechsel liegt. Bis zu diesem Stichtag ist ebenfalls eine Wand-

lung der Schuldverschreibungen in Aktien möglich, bei der zeitlich gestuft bezüglich der Restlaufzeit der betreffenden Wandelanleihen unter Umständen ein für den Anleihegläubiger verbessertes Wandlungsverhältnis Anwendung findet. Ein Kontrollwechsel bei der Wandelanleihe liegt vor, wenn eine oder mehrere Personen die Kontrolle über die Gesellschaft erwerben, wobei Kontrolle (a) das direkte oder indirekte Eigentum von mehr als 30% der stimmberechtigten Aktien bezeichnet oder (b) bei einem Erwerbsangebot vorliegt, wenn die Aktien, die sich in der Kontrolle des Bieters oder mit ihm zusammenwirkenden Personen befinden, zusammen mit den Aktien, für die das Erwerbsangebot angenommen wurde, 50% der Stimmrechte der SGL Carbon SE überschreiten und das Erwerbsangebot unbedingt wird.

Entschädigungsvereinbarungen mit dem Vorstand und Arbeitnehmern im Fall eines Übernahmeangebots

Entschädigungsvereinbarungen mit dem Vorstand und Arbeitnehmern im Fall eines Übernahmeangebots bestehen nicht.

Erklärung zur Unternehmensführung nach §§ 289f, 315d HGB

Die nach § 289f HGB bzw. § 315d HGB abzugebende Erklärung zur Unternehmensführung ist auf der Website www.sglgroup.com in der Rubrik „Investor Relations/Corporate Governance“ veröffentlicht.

Wiesbaden, den 1. März 2018

SGL Carbon SE

Der Vorstand der SGL Group

Dr. Jürgen Köhler **Dr. Michael Majerus**

Konzernabschluss

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	100
Konzern-Gesamtergebnisrechnung	101
Konzernbilanz	102
Konzern-Kapitalflussrechnung	104
Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung	106
Konzernanhang	108
1. Allgemeine Angaben	108
2. Zusammenfassung wesentlicher Rechnungslegungsgrundsätze	108
3. Kürzlich veröffentlichte Rechnungslegungsverlautbarungen – noch nicht umgesetzt	116
4. Akquisitionen und Verkäufe	117
5. Umsatzerlöse/Funktionskosten	118
6. Sonstige betriebliche Erträge/Aufwendungen	119
7. At-Equity bilanzierte Beteiligungen	120
8. Restrukturierungsaufwendungen	121
9. Wertaufholungen	121
10. Finanzergebnis	122
11. Ertragsteuern	122
12. Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten	123
13. Ergebnis je Aktie	124
14. Immaterielle Vermögenswerte	125
15. Sachanlagen	127
16. Andere langfristige Vermögenswerte	128
17. Vorräte	128
18. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	128
19. Andere Forderungen und sonstige Vermögenswerte	129
20. Liquide Mittel	130
21. Zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte/Schulden in Verbindung mit zur Veräußerung vorgesehenen Vermögenswerten	130
22. Latente Steuern	130
23. Eigenkapital	133
24. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	135
25. Andere Rückstellungen	142
26. Verbindlichkeiten	143
27. Eventualverbindlichkeiten/Sonstige finanzielle Verpflichtungen	147
28. Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen und Personen	148
29. Zusätzliche Informationen zu Finanzinstrumenten	150
30. Segmentberichterstattung	156
31. Management- und Mitarbeiter- Beteiligungsprogramme	159
32. Honorare und Dienstleistungen des Abschlussprüfers	162
33. Anteilsbesitzliste der SGL Group gemäß § 313 Abs.2 HGB	163
34. Entsprechenserklärung zum Corporate Governance Kodex	166
35. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	166

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

für den Zeitraum vom 1. Januar bis zum 31. Dezember

Mio. €	Anhang	2017	2016
Umsatzerlöse	5,30	860,1	769,8
Umsatzkosten		-684,0	-632,9
Bruttoergebnis vom Umsatz		176,1	136,9
Vertriebskosten		-91,6	-78,9
Forschungs- und Entwicklungskosten	5	-30,7	-30,3
Allgemeine Verwaltungskosten	5	-46,5	-47,4
Sonstige betriebliche Erträge	6	35,0	42,4
Sonstige betriebliche Aufwendungen	6	-18,7	-9,1
Ergebnis aus At-Equity bilanzierten Beteiligungen	7	16,9	7,1
Restrukturierungsaufwendungen	7	4,9	-9,8
Wertaufholungen	9	3,6	12,8
Ergebnis aus Betriebstätigkeit		49,0	23,7
Zinserträge	10	1,3	1,1
Zinsaufwendungen	10	-46,3	-48,3
Sonstiges finanzielles Ergebnis	10	-11,8	-3,7
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten vor Ertragsteuern		-7,8	-27,2
Ertragsteuern	11	-5,8	-6,8
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten		-13,6	-34,0
Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten nach Ertragsteuern	12	155,1	-75,7
Jahresergebnis		141,5	-109,7
Davon entfallen auf:			
Nicht beherrschende Anteile		2,6	2,0
Konzernergebnis (Anteilseigner des Mutterunternehmens)		138,9	-111,7
Ergebnis je Aktie, unverwässert (in €)	13	1,14	-1,19
Ergebnis je Aktie, verwässert (in €)	13	1,12	-1,19
Ergebnis je Aktie fortgeführte Aktivitäten, unverwässert und verwässert (in €)		-0,13	-0,38

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

für den Zeitraum vom 1. Januar bis zum 31. Dezember

Mio. €	Anhang	2017	2016
Jahresergebnis		141,5	-109,7
Posten, die in Folgeperioden möglicherweise in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden			
Marktwertänderungen der zur Veräußerung verfügbaren Wertpapiere ¹⁾		-0,1	0,0
Absicherung künftiger Zahlungsströme (Cashflow Hedge) ²⁾		0,5	1,4
Unterschied aus Währungsumrechnung		18,3	-12,7
Posten, die nicht in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden			
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen ³⁾	24	-35,7	-9,3
Sonstiges Ergebnis		-17,0	-20,6
Gesamtergebnis		124,5	-130,3
Davon entfallen auf:			
Nicht beherrschende Anteile		1,8	1,8
Konzernergebnis (Anteilseigner des Mutterunternehmens)		122,7	-132,1

¹⁾ Enthält Steuereffekte in Höhe von minus 0,0 Mio. € (2016: 0,5 Mio. €)

²⁾ Enthält Steuereffekte in Höhe von 0,0 Mio. € (2016: minus 1,0 Mio. €)

³⁾ Enthält Steuereffekte in Höhe von minus 41,4 Mio. € (2016: 2,0 Mio. €)

Konzernbilanz

zum 31. Dezember

AKTIVA in Mio. €	Anhang	31. Dez. 17	31. Dez. 16
Langfristige Vermögenswerte			
Geschäftswerte	14	21,1	23,3
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	14	25,4	17,3
Sachanlagen	15	524,0	493,0
At-Equity bilanzierte Beteiligungen	7	45,1	39,5
Andere langfristige Vermögenswerte	16	4,7	6,4
Aktive latente Steuern	22	20,7	56,7
		641,0	636,2
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte	17	281,4	268,9
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	18	126,4	89,2
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	19	62,4	0,0
Andere Forderungen und sonstige Vermögenswerte	19	33,3	34,7
Liquide Mittel	20	379,3	329,5
<i>Termingeldanlagen</i>		0,0	5,0
<i>Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente</i>		379,3	324,5
		882,8	722,3
Zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte	21	17,9	540,7
Summe Aktiva		1.541,7	1.899,2

PASSIVA in Mio. €	Anhang	31. Dez. 17	31. Dez. 16
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	23	313,2	313,2
Kapitalrücklage	23	1.032,9	1.032,7
Kumulierte Verluste		-889,1	-1.014,1
Eigenkapital der Anteilseigner des Mutterunternehmens		457,0	331,8
Nicht beherrschende Anteile		11,3	16,1
Eigenkapital gesamt		468,3	347,9
Langfristige Schulden			
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	24	293,0	306,0
Andere Rückstellungen	25	37,6	35,9
Verzinsliche Darlehen	26	262,1	748,8
Übrige Verbindlichkeiten	26	23,3	36,7
		616,0	1.127,4
Kurzfristige Schulden			
Andere Rückstellungen	25	88,8	84,3
Kurzfristiger Teil der verzinslichen Darlehen	26	241,3	3,1
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	26	89,3	103,9
Übrige Verbindlichkeiten	26	26,7	46,0
		446,1	237,3
Schulden in Verbindung mit zur Veräußerung vorgesehenen Vermögenswerten	21	11,3	186,6
Summe Passiva		1.541,7	1.899,2

Konzern-Kapitalflussrechnung

für den Zeitraum vom 1. Januar bis zum 31. Dezember

Mio. €	Anhang	2017	2016
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit			
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten vor Ertragsteuern		-7,8	-27,2
Überleitung vom Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten zum Cashflow erzielt aus betrieblicher Tätigkeit:			
Zinsaufwendungen (netto)		45,0	47,2
Ergebnis aus dem Abgang von Sachanlagen		-0,5	-3,8
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens		50,6	49,2
Wertaufholungen	9	-3,6	-12,8
Restrukturierungsaufwendungen	8	-4,9	9,8
Ergebnis aus At-Equity bilanzierten Beteiligungen	7	-16,9	-7,1
Amortisation von Refinanzierungskosten		12,4	4,4
Erhaltene Zinsen		1,3	1,1
Gezahlte Zinsen		-36,9	-32,4
Gezahlte Steuern	11	-3,5	-5,2
Veränderung der Rückstellungen (netto)		-11,8	-5,8
Veränderung im Nettoumlaufvermögen			
Vorräte		-26,2	-9,7
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		-48,1	-14,9
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		-14,9	7,3
Veränderung der anderen betrieblichen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten		-16,5	-16,3
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit - fortgeführte Aktivitäten		-82,3	-16,2
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit - nicht fortgeführte Aktivitäten		34,2	1,8
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit - fortgeführte und nicht fortgeführte Aktivitäten		-48,1	-14,4

Mio. €	Anhang	2017	2016
Cashflow aus Investitionstätigkeit			
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen		-52,9	-34,6
Einzahlungen aus dem Abgang von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen		8,4	0,7
Einzahlungen aus Devestitionen		14,5	0,0
Dividendenzahlungen einschließlich Kapitalrückzahlungen von At-Equity bilanzierten Beteiligungen		6,0	9,0
Zahlungen für den Erwerb von Tochtergesellschaften (abzüglich erworbene Zahlungsmittel)		-33,4	0,0
Kapitalzuführungen in At-Equity bilanzierte Beteiligungen und Investitionen in sonstige finanzielle Vermögenswerte		-5,0	-7,0
Cashflow aus Investitionstätigkeit - fortgeführte Aktivitäten		-62,4	-31,9
Veränderungen von Termingeldanlagen		5,0	9,0
Cashflow aus Investitionstätigkeit und Geldanlagen - fortgeführte Aktivitäten		-57,4	-22,9
Cashflow aus Investitionstätigkeit und Geldanlagen - nicht fortgeführte Aktivitäten		424,5	-34,7
Cashflow aus Investitionstätigkeit und Geldanlagen - fortgeführte und nicht fortgeführte Aktivitäten		367,1	-57,6
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit			
Aufnahme von Finanzschulden		8,9	6,3
Rückzahlung von Finanzschulden		-259,2	-12,2
Einzahlungen aus der Kapitalerhöhung	23	0,0	180,4
Transaktionskosten in Verbindung mit der Kapitalerhöhung	23	0,0	-7,1
Zahlungen im Zusammenhang mit Finanzierungstätigkeiten		-8,2	-3,7
Sonstige Finanzierungstätigkeiten		-4,6	-0,5
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit - fortgeführte Aktivitäten		-263,1	163,2
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit - nicht fortgeführte Aktivitäten		0,0	0,0
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit - fortgeführte und nicht fortgeführte Aktivitäten		-263,1	163,2
Wechselkursbedingte Veränderungen		-1,0	0,0
Nettoveränderung der Zahlungsmittel		54,9	91,2
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Anfang des Geschäftsjahres		328,0	236,8
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Ende des Geschäftsjahres		382,9	328,0
Termingeldanlagen am Ende des Geschäftsjahres		0,0	5,0
Liquide Mittel gesamt		382,9	333,0
Abzüglich: Liquide Mittel der nicht fortgeführten Aktivitäten am Ende des Geschäftsjahres		3,6	3,5
Liquide Mittel	20	379,3	329,5

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

für den Zeitraum vom 1. Januar bis zum 31. Dezember

Auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens			
Mio. €	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Angesammelte Ergebnisse
Stand 1. Jan. 2016	235,0	937,7	-833,1
Jahresergebnis			-111,7
Sonstiges Ergebnis			-9,3
Gesamtergebnis			-121,0
Dividenden			
Kapitalerhöhung aus aktienbasierten Vergütungen	1,4	-1,5	
Kapitalerhöhung ¹⁾	76,8	96,5	
Sonstige Eigenkapitalveränderungen			1,4
Stand 31. Dez. 16	313,2	1.032,7	-952,7
Stand 1. Jan. 17	313,2	1.032,7	-952,7
Jahresergebnis			138,9
Sonstiges Ergebnis			-35,7
Gesamtergebnis			103,2
Dividenden			
Sonstige Eigenkapitalveränderungen		0,2	2,3
Stand 31. Dez. 17	313,2	1.032,9	-847,2

¹⁾ Nach Abzug von Transaktionskosten in Höhe von 7,1 Mio. €

entfallendes Eigenkapital							
Kumulierte Verluste							
Kumuliertes übriges Eigenkapital							
Währungs- umrechnung	Cashflow Hedges (netto)	Ergebnis aus der Marktbewertung Wertpapiere	Kumulierte Verluste	Eigenkapital der Anteilseigner des Mutter- unternehmens	Nicht beherrschende Anteile	Eigenkapital gesamt	
-50,6	-0,3	0,6	-883,4	289,3	16,5	305,8	
			-111,7	-111,7	2,0	-109,7	
-12,5	1,4	0,0	-20,4	-20,4	-0,2	-20,6	
-12,5	1,4	0,0	-132,1	-132,1	1,8	-130,3	
			0,0	0,0	-0,5	-0,5	
			0,0	-0,1		-0,1	
			0,0	173,3		173,3	
			1,4	1,4	-1,7	-0,3	
-63,1	1,1	0,6	-1.014,1	331,8	16,1	347,9	
-63,1	1,1	0,6	-1.014,1	331,8	16,1	347,9	
			138,9	138,9	2,6	141,5	
19,1	0,5	-0,1	-16,2	-16,2	-0,8	-17,0	
19,1	0,5	-0,1	122,7	122,7	1,8	124,5	
			0,0	0,0	-0,5	-0,5	
			2,3	2,5	-6,1	-3,6	
-44,0	1,6	0,5	-889,1	457,0	11,3	468,3	

Konzernanhang

1. Allgemeine Angaben

SGL Carbon SE mit Sitz in Wiesbaden, Söhnleinstraße 8 (Deutschland), ist zusammen mit ihren Tochtergesellschaften (die Gesellschaft oder SGL Group) ein weltweit tätiger Hersteller von Produkten und Lösungen auf Basis von Carbonfasern und Spezialgraphiten. Die SGL Group hat den Konzernabschluss nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt, wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 Handelsgesetzbuch (HGB) anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften. Der vorliegende Konzernabschluss zum 31. Dezember 2017 wurde am 1. März 2018 durch den Vorstand freigegeben.

Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfolgt grundsätzlich auf Basis historischer Anschaffungs- oder Herstellungskosten, sofern nicht unter **Textziffer 2** „Zusammenfassung wesentlicher Rechnungslegungsgrundsätze“ etwas anderes angegeben wird. Der Konzernabschluss wurde in Euro (€) aufgestellt. Die Darstellung erfolgt in Millionen Euro (Mio. €), kaufmännisch gerundet auf eine Nachkommastelle, soweit nicht anders lautend angegeben.

2. Zusammenfassung wesentlicher Rechnungslegungsgrundsätze

Der Konzernabschluss wird in Übereinstimmung mit den nachfolgenden Konsolidierungs-, Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen erstellt. Wenn es schwierig ist, eine Änderung der Rechnungslegungsgrundsätze von einer Änderung einer rechnungslegungsbezogenen Schätzung zu unterscheiden, so gilt gemäß IAS 8.35 die entsprechende Änderung als eine Änderung einer rechnungslegungsbezogenen Schätzung. In bestimmten Fällen ist es notwendig, Schätzungen und Annahmen, die sich auf den Wertansatz der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden sowie auf die Höhe der Aufwendungen und Erträge auswirken können, zu treffen. Solche Schätzungen und Annahmen können sich im Zeitablauf verändern und einen erheblichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der SGL Group haben. Die von der SGL Group angewendeten schätzsensitiven Bilanzierungsgrundsätze werden nachfolgend unter dieser Textziffer (z.B. Gemeinschaftliche Tätigkeiten, Wertminderungsprüfungen sowie Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen) bzw. weitergehend insbesondere unter den **Textziffern 21, 22, 24** sowie **25** dargestellt.

Konsolidierungsgrundsätze

In den Konzernabschluss werden die SGL Carbon SE und ihre Tochtergesellschaften, über die die SGL Group Beherrschung ausübt, einbezogen. Die SGL Group beherrscht ein Unternehmen, sofern sie Verfügungsgewalt über dieses hat. Darüber hinaus ist die SGL Group schwankenden Renditen aus ihrem Engagement in dem Beteiligungsunternehmen ausgesetzt oder besitzt Anrechte auf diese und hat die Fähigkeit, diese Renditen mittels ihrer Verfügungsgewalt über das Beteiligungsunternehmen zu beeinflussen. Zum 31. Dezember 2017 wurden neben der SGL Carbon SE 15 inländische (Vorjahr: 19) und 34 (Vorjahr: 50) ausländische Tochterunternehmen konsolidiert. Zwei (Vorjahr: vier) gemeinschaftlich geführte und zwei (Vorjahr: zwei) assoziierte Unternehmen wurden At-Equity bilanziert. Zwei (Vorjahr: zwei) gemeinschaftliche Vereinbarungen wurden als gemeinschaftliche Tätigkeiten eingestuft. Die Zusammenstellung der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften und des gesamten Anteilsbesitzes gemäß § 313 Abs. 2 HGB erfolgt in der Anteilsbesitzliste unter **Textziffer 33**. Abgegangen sind insgesamt 22 Gesellschaften, hauptsächlich durch den Verkauf des ehemaligen Geschäftsbereichs Performance Products (PP).

Unternehmenszusammenschlüsse

Die Anschaffungskosten einer Akquisition bemessen sich nach den beizulegenden Zeitwerten der abgegebenen Vermögenswerte und der eingegangenen oder übernommenen Verbindlichkeiten zum Erwerbszeitpunkt. Die bei einem Unternehmenszusammenschluss erworbenen, identifizierbaren Vermögenswerte sowie die übernommenen Verbindlichkeiten, einschließlich Eventualverbindlichkeiten, bewertet die SGL Group mit ihren beizulegenden Zeitwerten zum Erwerbszeitpunkt, unabhängig vom Umfang etwaiger nicht beherrschender Anteile. Die Bewertung von nicht beherrschenden Anteilen erfolgt zum anteiligen beizulegenden Zeitwert der erworbenen Vermögenswerte und übernommenen Verbindlichkeiten (Partial-Goodwill-Methode).

Assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen

Als assoziiert gelten Unternehmen, bei denen die SGL Group einen maßgeblichen Einfluss auf die Geschäfts- und Finanzpolitik ausüben kann. Gemeinschaftsunternehmen sind Unternehmen, bei denen die SGL Group und eine Partei gemeinschaftlich die Führung ausüben. Gemeinschaftliche Führung liegt vor, wenn Entscheidungen über maßgebliche Tätigkeiten die einstimmige Zustimmung der an der gemeinschaftlichen Führung beteiligten Parteien erfordern. Anteile an Gemeinschaftsunternehmen

(Joint Ventures) und assoziierten Unternehmen werden im Konzern At-Equity bilanziert. Der Anteil der SGL Group am Gewinn oder Verlust der Joint Ventures beziehungsweise assoziierten Unternehmen nach Erwerb wird in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, der Anteil am sonstigen Ergebnis und an erfolgsneutralen Veränderungen des Eigenkapitals unmittelbar im Konzern-Eigenkapital. Die kumulierten Veränderungen nach dem Erwerbszeitpunkt erhöhen beziehungsweise vermindern den Beteiligungsbuchwert der Joint Ventures beziehungsweise assoziierten Unternehmen. Entsprechen die Verluste eines Joint Ventures beziehungsweise assoziierten Unternehmens, die der SGL Group zuzurechnen sind, dem Wert des Anteils an diesem Unternehmen oder übersteigen diese, werden keine weiteren Verlustanteile erfasst. Der Anteil ist der At-Equity ermittelte Buchwert dieses Anteils zuzüglich langfristiger Darlehen, die dem wirtschaftlichen Gehalt nach eine Nettoinvestition der SGL Group in das Gemeinschaftsunternehmen zuzuordnen ist. Die SGL Group prüft zudem zu jedem Stichtag, ob es objektive Hinweise gibt, dass hinsichtlich der Nettoinvestition eine Wertminderung eingetreten ist. Wertminderungsaufwendungen werden im Gewinn oder Verlust erfasst.

Gemeinschaftliche Tätigkeiten (Joint Operations)

Eine gemeinschaftliche Tätigkeit ist eine gemeinschaftliche Vereinbarung (Joint Arrangement), bei der die Parteien Rechte an den der Vereinbarung zuzurechnenden Vermögenswerten und Verpflichtungen für deren Verbindlichkeiten haben.

Die SGL Group als gemeinschaftlicher Tätiger bilanziert in Bezug auf ihren Anteil an einer gemeinschaftlichen Tätigkeit die Vermögenswerte und Schulden, die von der SGL Group beherrscht werden, und daneben ihren Anteil an jeglichen gemeinschaftlich gehaltenen Vermögenswerten oder gemeinschaftlich eingegangenen Schulden. Darüber hinaus erfasst die SGL Group Umsatzerlöse aus dem Verkauf ihres Produktionsergebnisses, einschließlich der zugehörigen Aufwendungen, und daneben ihren Anteil an den Umsatzerlösen aus der gemeinschaftlichen Tätigkeit und den gemeinschaftlich eingegangenen Aufwendungen. Bei der SGL Group werden zwei Gesellschaften als Joint Operations eingestuft. Hierbei handelt es sich um die SGL Automotive Carbon Fibers, Moses Lake, USA und die SGL Automotive Carbon Fibers GmbH & Co. KG, München, Deutschland, die gemeinsam mit der BMW AG, München („BMW Group“) zur Produktion von Carbonfasern und Carbonfasergelegten betrieben werden (nachfolgend ACF). Die SGL Group ist an diesen Gesellschaften jeweils zu 51% beteiligt und führt die Unternehmen mit BMW gemeinschaftlich. Die Gesellschaften veräußern ihre Produkte direkt an die Partner

und haben keine externen Finanzierungsquellen. Deshalb wurden die Gesellschaften im Sinne des IFRS II als gemeinschaftliche Tätigkeiten (sogenannte Joint Operations) anteilmäßig konsolidiert. Bei der Anwendung der Regelungen des IFRS II ist die Einschätzung über die Tatsachen und Umstände, die den beteiligten Parteien Rechte in substantieller Weise an den gesamten ökonomischen Erträgen aus der gemeinschaftlichen Vereinbarung gewähren, von besonderer Bedeutung; zudem kann sie Schätzungen hinsichtlich der Auslegung der gemeinschaftlich festgelegten Ziele der Kooperation beinhalten, die für die Ermittlung des Abhängigkeitsgrades der gemeinschaftlichen Vereinbarung von den Parteien erforderlich ist. Mit Vereinbarung vom 24. November 2017 hat die SGL Group den Erwerb der 49% Beteiligungen der BMW Group an ACF unterzeichnet. Der Zukauf entspricht der Strategie, alle Stufen der Carbonfaser-Wertschöpfungskette aus einer Hand anzubieten. Die Vereinbarung sieht im Detail einen schrittweisen Erwerb der beiden ACF Unternehmen vor. Zunächst geht die ACF Deutschland auf die SGL Group über. Das Closing erfolgte am 11. Januar 2018. In einem zweiten Schritt wird die ACF USA an die SGL Group übertragen. Hier wird spätestens Ende 2020 mit dem Closing gerechnet. Infolge der Transaktion wird die SGL Group ab dem Geschäftsjahr 2018 die ACF Deutschland und ACF USA voll konsolidieren, da die SGL Group bereits mit Übernahme der deutschen Anteile auch die vollständige Kontrolle mit der Stimmrechtsmehrheit von 51% an der US-Gesellschaft ausüben wird. Die ACF wird vollständig dem Geschäftsbereich Composites – Fibers & Materials (CFM) zugeordnet. Durch die Vollkonsolidierung wird eine Erhöhung des Konzernumsatzes um einen mittleren zweistelligen Millionen Euro Betrag erwartet. Unter dem Strich sollte die Transaktion lediglich einen kleinen Effekt auf das Konzernergebnis haben, da höhere Abschreibungen aus der Kaufpreisallokation sowie höhere Zinsaufwendungen infolge der Vollkonsolidierung der Schulden der ACF den EBITDA-Zuwachs teilweise aufzehren werden. Der Kaufpreis beläuft sich auf insgesamt ca. 75 Mio. €. Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses lagen die Ergebnisse der Kaufpreisallokation noch nicht vor. Auf Basis derzeitiger Buchwerte würde sich der aktivische Unterschiedsbetrag auf 28 Mio. € belaufen, die langfristigen Vermögenswerte (im wesentlichen Sachanlagevermögen) würden sich um ca. 120 Mio. €, die kurzfristigen Vermögenswerte (im wesentlichen Vorräte) um ca. 31 Mio. €, die langfristigen Schulden (im wesentlichen Finanzschulden) um ca. 94 Mio. € sowie die kurzfristigen Schulden um ca. 10 Mio. € erhöhen.

Fremdwährungsumrechnung

Umrechnung von Fremdwährungsposten

In den Einzelabschlüssen der Konzerngesellschaften werden sämtliche Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten zu Mittelkursen zum Bilanzstichtag bewertet, unabhängig davon, ob sie kursgesichert sind oder nicht. Aus der Bewertung der Fremdwährungspositionen resultierende Kursdifferenzen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den Posten sonstiger betrieblicher Aufwand und/oder sonstiger betrieblicher Ertrag ausgewiesen. Umrechnungsdifferenzen aus langfristigen konzerninternen Forderungen, die als Nettoinvestitionen in einen ausländischen Geschäftsbetrieb behandelt werden, werden direkt im Eigenkapital (Währungsumrechnung) erfasst.

Umrechnung von Abschlüssen in fremder Währung

Die Umrechnung der in ausländischer Währung aufgestellten Abschlüsse der einbezogenen Gesellschaften folgt dem Konzept der funktionalen Währung (IAS 21) nach der modifizierten Stichtagskursmethode. Da alle Tochtergesellschaften ihr Geschäft in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbstständig betreiben, ist die funktionale Währung identisch mit der jeweiligen Landeswährung. Bilanzposten werden folglich zum Stichtagskurs am Bilanzstichtag und die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung mit Jahresdurchschnittskursen umgerechnet. Die bei der Umrechnung entstehenden Umrechnungsdifferenzen werden bis zum Abgang des ausländischen Geschäftsbetriebs als separater Bestandteil des Eigenkapitals erfasst.

Erträge und Aufwendungen

Erträge und Aufwendungen des Geschäftsjahres werden erfasst, wenn sie realisiert sind. Umsatzerlöse werden zum Zeitpunkt des Gefahrenübergangs, grundsätzlich nach Lieferung der Produkte oder Ausführung der Dienstleistungen, unter Abzug von Skonti und gewährten Rabatten gebucht. Die SGL Group gewährt ihren Kunden Skonti für die frühzeitige Bezahlung von ausstehenden Beträgen. Außerdem gewährt die SGL Group Volumenrabatte an Kunden, basierend auf deren Einkaufsvolumen in einem bestimmten Zeitraum. Solche Rabatte werden als Minderung der Umsatzerlöse gebucht. Betriebliche Aufwendungen werden mit Inanspruchnahme der Leistung beziehungsweise zum Zeitpunkt ihrer Verursachung ergebniswirksam. Zinserträge und -aufwendungen werden periodengerecht erfasst. Dividenden werden grundsätzlich zum Ausschüttungszeitpunkt vereinnahmt. Aufwendungen für Werbung und Verkaufsförderung sowie andere kundenbezogene Aufwendungen werden unmittel-

bar ergebniswirksam im Gewinn oder Verlust erfasst. Rückstellungen für geschätzte Aufwendungen im Rahmen von Gewährleistungen werden zum Zeitpunkt des Verkaufs des entsprechenden Produkts in Höhe der geschätzten Inanspruchnahme basierend auf Erfahrungswerten der Vergangenheit gebildet.

Ergebnis je Aktie

Das „Ergebnis je Aktie, unverwässert“ ermittelt sich aus der Division des Ergebnisses aus fortgeführten Aktivitäten, des Ergebnisses aus nicht fortgeführten Aktivitäten beziehungsweise des Ergebnisses nach Steuern, welches jeweils den Anteilseignern des Mutterunternehmens zugerechnet werden kann, durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl der während des Geschäftsjahres in Umlauf befindlichen Aktien. Das „Ergebnis pro Aktie, verwässert“ berücksichtigt alle potenziell verwässernden Wandelanleihen und aktienbasierte Vergütungspläne unter Annahme von deren Wandlung beziehungsweise Ausübung.

Geschäftswerte

Geschäftswerte unterliegen keiner planmäßigen Abschreibung, sondern werden einmal jährlich sowie bei Vorliegen von Anhaltspunkten für eine Wertminderung einer Werthaltigkeitsüberprüfung (Impairment-Test) unterzogen. Für die Werthaltigkeitsüberprüfung werden die Geschäftswerte den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten („ZGEs“) zugeordnet, welche die niedrigste Ebene innerhalb des Unternehmens darstellen, auf der die Geschäftswerte im Rahmen der internen Unternehmenssteuerung überwacht werden. Die ZGEs werden bei der SGL Group eine Ebene unter dem Segment definiert. Eine Wertberichtigung würde sich dann ergeben, wenn der Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit, welcher den Geschäftswerten zugeordnet ist, höher ist als deren erzielbarer Betrag. Ausführungen zur Vorgehensweise bei der Werthaltigkeitsüberprüfung finden sich im Übrigen im Abschnitt „Wertminderungsprüfungen von Sachanlagen und sonstige immaterielle Vermögenswerte (sogenannter Impairment-Test)“.

Sachanlagen und sonstige immaterielle Vermögenswerte

Materielle sowie sonstige immaterielle Vermögenswerte, die im Geschäftsbetrieb länger als ein Jahr genutzt werden, sind mit ihren Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten bilanziert, vermindert um planmäßige Abschreibungen und gegebenenfalls Wertminderungen. Dies gilt auch für als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien. Diese umfassen Immobilien, die das Unternehmen besitzt, um Mieteinnahmen und/oder Wertsteigerungen zu erzielen, und die nicht in der Produktion oder für Verwaltungszwecke eingesetzt werden. Sofern abnutzbare

Sachanlagen aus wesentlichen identifizierbaren Komponenten mit jeweils unterschiedlichen Nutzungsdauern bestehen, werden diese Komponenten als gesonderte Bilanzierungseinheiten behandelt und über ihre jeweilige Nutzungsdauer abgeschrieben. Zuwendungen der öffentlichen Hand für den Erwerb oder den Bau von Sachanlagen verringern die Anschaffungs- oder Herstellungskosten der betreffenden Vermögenswerte. Sonstige gewährte Zuschüsse oder Beihilfen werden abgegrenzt und über den zugrunde liegenden Zeitraum oder die voraussichtliche Nutzungsdauer eines Vermögenswerts aufgelöst.

Die Abschreibungen auf Sachanlagen werden auf der Grundlage der nachfolgenden konzerneinheitlichen Nutzungsdauern linear ermittelt:

Nutzungsdauer Sachanlagen	
Betriebsgebäude	10 bis 40 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	4 bis 25 Jahre
Andere Anlagen	3 bis 15 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 15 Jahre

Die sonstigen immateriellen Vermögenswerte werden planmäßig linear über eine Nutzungsdauer von maximal 12 Jahren abgeschrieben.

Leasing

Leasingtransaktionen sind entweder als Finance Lease oder als Operating Lease zu klassifizieren. Leasingtransaktionen, bei denen die SGL Group als Leasingnehmer alle wesentlichen Chancen und Risiken aus der entgeltlichen Nutzung des Leasinggegenstands trägt, sind wirtschaftlich als Finanzierung anzusehen (Finance Lease). Dementsprechend aktiviert die SGL Group das Leasingobjekt zum niedrigeren Wert aus beizulegendem Zeitwert und Barwert der Mindestleasingraten und schreibt den Leasinggegenstand über die geschätzte Nutzungsdauer oder die kürzere Vertragslaufzeit ab (sofern der Eigentumsübergang am Ende des Vertrags nicht hinreichend sicher ist). Zugleich wird eine entsprechende Verbindlichkeit angesetzt, die in der Folgezeit nach der Effektivzinsmethode fortgeschrieben wird. Bei Leasingvereinbarungen, bei denen die SGL Group als Leasingnehmer auftritt und der Leasinggeber die Chancen und Risiken aus dem Leasingobjekt trägt (Operating Lease), bilanziert die SGL Group keinen Vermögenswert, sondern verteilt den Aufwand aus der Zahlung der Leasingraten über die Laufzeit des Leasingvertrags.

Wertminderungsprüfungen von Sachanlagen und sonstigen immateriellen Vermögenswerten (sogeannter Impairment-Test)

An jedem Bilanzstichtag prüft die SGL Group, ob Anzeichen für eine Wertminderung der immateriellen Vermögenswerte und des Sachanlagevermögens vorliegen. Sind solche Anhaltspunkte erkennbar, wird der erzielbare Betrag des betreffenden Vermögenswerts ermittelt und dem Buchwert gegenübergestellt, um den Umfang einer gegebenenfalls vorzunehmenden Wertberichtigung festzustellen. Der erzielbare Betrag ist der jeweils höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten (Nettoveräußerungswert) und Nutzungswert, wobei die SGL Group zunächst den Nutzungswert ermittelt. Übersteigt dieser bereits den Buchwert, wird auf die Berechnung des Nettoveräußerungswerts verzichtet. Die SGL Group bestimmt diese Werte anhand eines anerkannten Bewertungsmodells auf Basis von diskontierten künftigen Zahlungsströmen (Discounted Cashflows), dies entspricht Stufe 3 der Fair-Value-Hierarchie des IFRS 13. Falls ein Vermögenswert keine Cashflows erzeugt, die weitestgehend von den Cashflows anderer Vermögenswerte unabhängig sind, wird die Überprüfung der Wertminderung nicht auf Ebene des einzelnen Vermögenswerts durchgeführt, sondern auf Ebene der ZGE, zu der der Vermögenswert gehört.

Den Cashflows liegen Fünf-Jahres-Planungen der einzelnen ZGEs zugrunde, die bottom-up erstellt, vom Vorstand der SGL Group analysiert und vom Aufsichtsrat genehmigt wurden. Die Planung basiert auf internen Erwartungen und Annahmen, die mit externen Daten abgeglichen und objektiviert werden, und enthält für jedes Planjahr und je ZGE unter anderem eine Absatz-, Umsatz- und Kostenplanung sowie eine daraus entwickelte Projektion der Betriebsergebnisse und Cashflows. Dabei werden Umsatz- und Ergebnisentwicklung auf Produkt- beziehungsweise Produktgruppenebene auf Basis der erwarteten Markt-, Wirtschafts- und Wettbewerbsentwicklung für die nächsten fünf Jahre geplant und auf ZGE-Ebene aggregiert. Für die Bestimmung des Terminal Value im Berichtsjahr wird der eingeschwungene Zustand aus dem letzten Planjahr ermittelt und die sich daraus ergebenden zukünftigen Cashflows werden anschließend unter Anwendung individueller Wachstumsraten extrapoliert. Die künftigen Cashflows werden mit einem Abzinsungssatz, der die aktuellen Markterwartungen hinsichtlich des Zinsniveaus und der spezifischen Risiken des Vermögenswerts beziehungsweise der ZGE widerspiegelt, auf ihren Barwert abgezinst. Die wichtigsten Annahmen, auf denen die Ermittlung des erzielbaren Betrags basiert, beinhalten geschätzte Cashflows

(insbesondere Umsatz- und Rentabilitätsentwicklung), Wachstumsraten und gewichtete durchschnittliche Kapitalkosten. Diese Prämissen sowie die zugrunde liegende Methodik können einen erheblichen Einfluss auf die jeweiligen Werte und letztlich auf die Höhe einer möglichen Wertminderung der Vermögenswerte haben. Sobald Hinweise vorliegen, dass die Gründe für die vorgenommenen Wertminderungen nicht länger existieren, überprüft die SGL Group die Notwendigkeit einer vollständigen oder teilweisen Wertaufholung.

Nicht fortgeführte Aktivitäten und langfristige zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte

Nicht fortgeführte Aktivitäten werden ausgewiesen, sobald ein Unternehmensbestandteil mit Geschäftsaktivitäten und Mittelzuflüssen/-abflüssen, die operativ und für die Zwecke der Rechnungslegung vom übrigen Unternehmen klar abgegrenzt werden können, als zur Veräußerung vorgesehen klassifiziert wird oder bereits abgegangen ist und die Geschäftsaktivität (1) einen gesonderten wesentlichen Geschäftszweig darstellt und (2) Teil eines abgestimmten Gesamtplans zur Veräußerung oder Einstellung eines gesonderten wesentlichen Geschäftszweigs ist. Die Vermögenswerte und Schulden der nicht fortgeführten Aktivitäten (sogenannte Veräußerungsgruppe) werden im Fall einer beabsichtigten Veräußerung in der Bilanz gesondert in den Zeilen „Zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte“ und „Schulden in Verbindung mit zur Veräußerung vorgesehenen Vermögenswerten“ ausgewiesen. Ergebnisse aus nicht fortgeführten Aktivitäten werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung getrennt von den Aufwendungen und Erträgen aus fortgeführten Aktivitäten als „Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten nach Ertragsteuern“ ausgewiesen; die Vorjahresangaben werden auf vergleichbarer Basis dargestellt. In der Konzern-Kapitalflussrechnung werden die Cashflows aus nicht fortgeführten Aktivitäten getrennt von den Cashflows aus fortgeführten Aktivitäten dargestellt; Vorjahresangaben werden auf vergleichbarer Basis berichtet. Ein einzelner langfristiger Vermögenswert wird als zur Veräußerung vorgesehen eingestuft, wenn der dazugehörige Buchwert überwiegend durch ein Veräußerungsgeschäft und nicht durch fortgesetzte Nutzung realisiert wird. Der Vermögenswert wird in der Bilanz gesondert in der Zeile „Zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte“ ausgewiesen. Bei Aufgabe der Veräußerungsabsicht erfolgt die Umgliederung der Vermögenswerte in den ursprünglichen Bilanzposten zum niedrigeren Wert aus fortgeführten Anschaffungskosten und erzielbaren Betrag zum Zeitpunkt der späteren Entscheidung, nicht zu verkaufen.

Zur Veräußerung vorgesehene langfristige Vermögenswerte sowie Veräußerungsgruppen werden zum niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten angesetzt, eine planmäßige Abschreibung wird nicht mehr vorgenommen.

Finanzinstrumente

Ein Finanzinstrument gemäß IAS 32 ist ein vertraglich vereinbarter Anspruch oder eine vertraglich vereinbarte Verpflichtung, aus dem beziehungsweise aus der ein Zu- beziehungsweise Abfluss von finanziellen Vermögenswerten oder die Ausgabe von Eigenkapitalrechten resultiert. Finanzinstrumente umfassen einerseits originäre Finanzinstrumente wie Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Wertpapiere oder auch Finanzforderungen, Finanzschulden und sonstige Finanzverbindlichkeiten; andererseits gehören hierzu auch die derivativen Finanzinstrumente, die zur Absicherung gegen Risiken aus Änderungen von Währungskursen und Zinssätzen eingesetzt werden.

Finanzinstrumente werden bei der SGL Group in die folgenden wesentlichen Bewertungskategorien des IAS 39 und Klassen des IFRS 7 unterteilt. Die nach IFRS 7 zu bildenden Klassen umfassen die hier dargestellten Bewertungskategorien. Darüber hinaus zählen Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing sowie Derivate mit Hedge-Beziehungen zu den Klassen nach IFRS 7. **(1) Kredite und Forderungen.** Sie werden zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich Wertminderungen bewertet. Wertminderungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden auf Wertberichtigungskonten erfasst. Langfristige unverzinsliche oder niedrig verzinsliche Forderungen werden mit dem Barwert angesetzt. Dieser Kategorie sind bei der SGL Group hauptsächlich Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Termingeldanlagen sowie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zugeordnet; **(2) zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten.** Dieser Kategorie sind bei der SGL Group insbesondere Finanzschulden, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie nicht-derivative kurz- und langfristige übrige Verbindlichkeiten zugeordnet; **(3) zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte.** Hierunter fallen nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte, die nicht einer anderen Kategorie zugeordnet werden. Bei der SGL Group zählen zu dieser Kategorie Wertpapiere, die bei Tochtergesellschaften zur Deckung von Pensionsansprüchen gehalten werden. Sie werden zum beizulegenden Zeitwert angesetzt. Änderungen des beizulegenden Zeitwerts werden erfolgsneutral

im Eigenkapital und erst bei Ausbuchung des finanziellen Vermögenswerts in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Von den Kategorien *Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinstrumente* sowie *Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte/Schulden* macht die SGL Group keinen Gebrauch bzw. deren Gebrauch hat auf den Konzernabschluss keine wesentlichen Auswirkungen. Die SGL Group hat von der Option, finanzielle Vermögenswerte oder finanzielle Verbindlichkeiten bei ihrem erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert einzustufen (Fair-Value-Option), keinen Gebrauch gemacht. Umwidmungen zwischen den Kategorien wurden nicht vorgenommen. Finanzinstrumente werden in der Bilanz erfasst, sobald die SGL Group Vertragspartei eines Finanzinstruments wird. Der erstmalige Ansatz von Finanzinstrumenten erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Die dem Erwerb oder der Emission von Finanzinstrumenten direkt zurechenbaren Transaktionskosten werden bei der erstmaligen Ermittlung des Buchwerts berücksichtigt. Die Folgebewertung finanzieller Vermögenswerte und Schulden erfolgt entsprechend der Kategorie, der sie zugeordnet sind. Finanzielle Vermögenswerte werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte auf Cashflows aus dem finanziellen Vermögenswert auslaufen oder erloschen sind. Finanzielle Verbindlichkeiten werden ausgebucht, wenn diese getilgt, das heißt alle im Vertrag genannten finanziellen Verpflichtungen beglichen wurden, endgültig aufgehoben sind oder auslaufen. Die Differenz zwischen dem Buchwert der getilgten Verbindlichkeit und der gezahlten Gegenleistung wird erfolgswirksam durch den Gewinn oder Verlust erfasst. Ein marktüblicher Kauf oder Verkauf von finanziellen Vermögenswerten wird zum Erfüllungstag bilanziert.

Hybride Finanzinstrumente

Finanzinstrumente, die sowohl eine Fremd- als auch eine Eigenkapitalkomponente enthalten, werden ihrem Charakter entsprechend in unterschiedlichen Bilanzposten angesetzt. Zu den hier relevanten Finanzinstrumenten gehören die Wandelanleihen. Der beizulegende Zeitwert von Wandlungsrechten wird bereits bei der Emission einer Wandelanleihe in die Kapitalrücklage eingestellt und gleichzeitig von der Anleiheverbindlichkeit abgesetzt. Beizulegende Zeitwerte von Wandlungsrechten aus unterverzinslichen Anleihen werden anhand des kapitalisierten Unterschiedsbetrags aus dem Zinsvorteil ermittelt. Während der Laufzeit der Anleihe wird der Zinsaufwand der Fremdkapitalkomponente aus dem Marktzins zum Zeitpunkt der Emission für eine vergleichbare Anleihe ohne Wandlungsrecht errechnet. Der Differenzbetrag zwischen dem berechneten und dem gezahlten

Zins erhöht den Buchwert der Anleiheverbindlichkeit. Die Emissionskosten der Wandelanleihe reduzieren direkt proportional die Anschaffungskosten der Eigen- beziehungsweise der Fremdkapitalkomponente.

Derivative Finanzinstrumente

Nach IAS 39 werden alle derivativen Finanzinstrumente in der Bilanz zum beizulegenden Zeitwert erfasst. Finanzinstrumente werden in der Bilanz erfasst, sobald die SGL Group Vertragspartner eines Finanzinstruments wird. Der Ansatz der Finanzinstrumente erfolgt zum Abschlussstag des Geschäfts. Bei Vertragsabschluss eines Derivats wird festgelegt, ob dieses der Absicherung künftiger Zahlungsströme (Cashflow-Hedge) dient. Bei einem Cashflow-Hedge werden künftige Zahlungsströme aus mit hoher Wahrscheinlichkeit eintretenden geplanten Transaktionen gegen Schwankungen abgesichert. Einzelne Derivate erfüllen nicht die Voraussetzungen von IAS 39 für eine Bilanzierung als Sicherungsgeschäft, obwohl sie bei wirtschaftlicher Betrachtung eine Sicherung darstellen. Die Änderungen des beizulegenden Marktwerts von Derivaten werden wie folgt erfasst:

1. **Cashflow-Hedge:** Der effektive Teil der Änderungen des Zeitwerts der Derivate, die der Absicherung künftiger Cashflows dienen, wird erfolgsneutral im kumulierten übrigen Eigenkapital erfasst. Die hier eingestellten Werte werden dann erfolgswirksam durch den Gewinn oder Verlust ausgebucht, wenn auch das abgesicherte Grundgeschäft erfolgswirksam wird. Der ineffektive Teil der Wertänderung des Sicherungsinstruments ist ergebniswirksam zu erfassen.
2. **Hedge of a Net Investment in a Foreign Operation:** Bei Absicherung einer Nettoinvestition in einem ausländischen Geschäftsbetrieb wird der effektive Teil der Gewinne und Verluste aus der Wertänderung des eingesetzten Sicherungsinstruments erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Der ineffektive Teil wird ergebniswirksam erfasst. Bei Abgang der Investition werden die im Eigenkapital enthaltenen Bewertungsänderungen des Sicherungsgeschäfts erfolgswirksam durch den Gewinn oder Verlust erfasst.
3. **Stand Alone (keine Hedge-Beziehung):** Marktwertänderungen von Derivaten, die nicht die Voraussetzungen für die Bilanzierung als Sicherungsgeschäft erfüllen, werden entsprechend der Kategorie „Held for Trading“ in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst und sind somit erfolgswirksam mit dem beizulegenden Zeitwert zu bilanzieren. Sofern Handels-

und Erfüllungstag zeitlich auseinanderfallen, ist für die erstmalige Bilanzierung der Erfüllungstag maßgeblich. Bezüglich weiterer Informationen zu Finanzinstrumenten wird auf **Textziffer 29** verwiesen.

Vorräte

Vorräte werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten nach der gewichteten Durchschnittskostenmethode bewertet. Soweit erforderlich, wird der niedrigere Nettoveräußerungswert angesetzt. Der Nettoveräußerungswert wird unter Berücksichtigung der erwarteten Verkaufspreise abzüglich der Kosten für Fertigung und Vertrieb sowie anderer für den Absatz relevanter Faktoren ermittelt. Die Herstellungskosten enthalten neben den direkt zurechenbaren Kosten auch angemessene Teile der Material- und Fertigungsgemeinkosten. Direkt zurechenbare Kosten enthalten vor allem Kosten für Personal inklusive Altersversorgung, Abschreibungen und direkt zurechenbares Material. Zinsen auf Fremdkapital werden nicht aktiviert. Aufwendungen für Wertminderungen werden als Umsatzkosten erfasst.

Liquide Mittel

Die liquiden Mittel bestehen aus Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten sowie Termingeldanlagen. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen Barmittel und Bankguthaben mit einer originären Laufzeit von weniger als drei Monaten. Bankguthaben mit einer ursprünglichen Laufzeit von mehr als drei Monaten werden unter den Termingeldanlagen ausgewiesen.

Latente Steuern

Aktive und passive latente Steuern werden nach Maßgabe von IAS 12 für temporäre Differenzen zwischen den Wertansätzen der Steuerbilanz und der IFRS-Konzernbilanz sowie für steuerliche Verlustvorträge einschließlich noch nicht genutzter steuerlicher Abschreibungsbeträge, für steuerlich noch nicht geltend gemachte Zinsen und für noch nicht genutzte Steuergutschriften ermittelt. Aktive latente Steuern werden angesetzt, wenn künftig ausreichend steuerpflichtiges Einkommen zur Verfügung steht. Dabei werden unter anderem die geplanten Ergebnisse aus der operativen Geschäftstätigkeit, die Ergebniswirkungen aus der Umkehrung von zu versteuernden temporären Differenzen sowie mögliche Steuerstrategien mit einbezogen. Sofern das Unternehmen bzw. eine steuerliche Organschaft in der jüngeren Vergangenheit eine Folge von Verlusten aufweist, werden aktive latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge nur in dem Maße bilanziert, in dem entweder ausreichende zu versteuernde temporäre Differenzen zur Verfügung stehen oder überzeugende

substanzielle Nachweise dafür vorliegen, dass ein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das die ungenutzten steuerlichen Verluste verwendet werden können. Die aktiven latenten Steuern werden in dem Umfang wertgemindert, in dem überzeugende substanzielle Nachweise für die Nutzbarkeit nicht erbracht werden können. Schätzungen werden in der Periode angepasst, in der ausreichende Hinweise für eine Anpassung vorliegen. Das Vorliegen einer Reihe von Verlusten stellt einen substantiiert negativen Hinweis dar, der grundsätzlich mit mehreren gleichbedeutend oder gewichtigeren positiven Indizien auszugleichen ist. Wegen des Vorliegens einer steuerlichen Verlusthistorie wird der Betrachtungshorizont in Bezug auf den Detailplanungszeitraum nach 3 Jahren abgeschnitten, da für Jahre danach nicht mit einer hinreichenden Genauigkeit bzw. der geforderten notwendigen und hinreichenden besonders hohen Sicherheit die Nutzbarkeit der aktiven latenten Steuern auf Gesellschaftsebene bzw. Ebene steuerlicher Organschaften quantitativ geplant werden. Sofern eine Gesellschaft oder eine steuerliche Organschaft künftig ein nachhaltiges positives steuerliches Ergebnis auszuweisen beginnt, in der jüngeren Vergangenheit über die letzten 3 Jahre aber noch Verlustjahre enthalten sind, wird bei entsprechender Planungstreue der Planungshorizont von 3 Jahren auf 5 Jahren verlängert. Hat eine Gesellschaft oder steuerliche Organschaft nachhaltig und nachweislich die Verlusthistorie überwunden, d.h. es liegen mindestens über die letzten 3 Jahre durchgehend Gewinne vor, entfällt die Begrenzung des Betrachtungszeitraums für den Ansatz aktiver latenter Steuern gänzlich. Die Veränderung der latenten Steuern in der Bilanz führt grundsätzlich zu Steueraufwendungen und -erträgen. Soweit jedoch Sachverhalte, die eine Veränderung der latenten Steuern nach sich ziehen, direkt gegen eine Komponente im Eigenkapital gebucht werden, wird auch die Veränderung der latenten Steuern direkt in dieser Eigenkapitalkomponente berücksichtigt. Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden werden miteinander verrechnet, wenn der Konzern einen einklagbaren Anspruch zur Aufrechnung der tatsächlichen Steueransprüche gegen tatsächliche Steuerschulden hat und diese sich auf Ertragsteuern des gleichen Steuersubjekts beziehen, die von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden.

Kumuliertes übriges Eigenkapital und angesammelte Ergebnisse (Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung)

Im kumulierten übrigen Eigenkapital werden neben den Unterschieden aus der Währungsumrechnung unrealisierte Gewinne beziehungsweise Verluste aus der Marktbewertung von veräußerbaren Wertpapieren (zur Veräußerung verfügbare finanzielle

Vermögenswerte) und von Finanzderivaten, die zur Sicherung eines künftigen Zahlungsstroms (Cashflow-Hedge) oder einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb (Hedge of a Net Investment in a Foreign Operation) eingesetzt werden, gemäß IAS 39 im sonstigen Ergebnis erfasst. Darüber hinaus werden im Eigenkapital in den angesammelten Ergebnissen versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus leistungsorientierten Pensionsplänen im Jahr ihrer Entstehung in voller Höhe erfolgsneutral erfasst. Der Ausweis von latenten Steuern auf die oben genannten Sachverhalte erfolgt dementsprechend ebenfalls im Eigenkapital in der jeweiligen Komponente des übrigen kumulierten Ergebnisses.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Versorgungsverpflichtungen der SGL Group umfassen sowohl leistungsorientierte als auch beitragsorientierte Altersversorgungssysteme. Rückstellungen für leistungsorientierte Altersversorgungssysteme werden nach der Projected-Unit-Credit-Methode (Anwartschaftsbarwert-Methode) ermittelt. Dabei werden sowohl die am Abschlussstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften als auch die künftig zu erwartenden Steigerungen der Gehälter und Renten berücksichtigt. Sind die Leistungsansprüche durch Vermögen gedeckt, verrechnet die SGL Group den beizulegenden Zeitwert des Planvermögens mit dem Anwartschaftsbarwert (Defined Benefit Obligation – DBO) und weist den so ermittelten Nettobetrag in den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen aus.

Für die Ermittlung der DBO wird zum Abschlussstichtag der laufzeitäquivalente Zinssatz für erstrangige Industrielanleihen herangezogen. Die für die Berechnung der DBO zum Bilanzstichtag des Vorjahres angesetzten Annahmen gelten für die Ermittlung der laufenden Dienstzeitaufwendungen sowie der Zinserträge und Zinsaufwendungen des folgenden Geschäftsjahres. Die Nettozinserträge beziehungsweise -aufwendungen für ein Geschäftsjahr ergeben sich grundsätzlich aus der Multiplikation des Abzinsungssatzes für das jeweilige Geschäftsjahr mit dem Nettovermögenswert beziehungsweise der Nettoverbindlichkeit zum Bilanzstichtag des vorhergehenden Geschäftsjahres und werden im Finanzergebnis ausgewiesen. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus erfahrungsbedingten Anpassungen und Änderungen von versicherungsmathematischen Annahmen werden in der Periode, in der sie anfallen, zusammen mit den darauf entfallenden latenten Steuern erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfasst (angesammelte Ergebnisse).

Versicherungsmathematische Bewertungen beruhen auf wesentlichen Annahmen, unter anderem zu Abzinsungssätzen, erwarteten Gehalts- und Rententrends sowie Sterblichkeitsraten. Die angesetzten Abzinsungssätze werden auf Grundlage der Renditen bestimmt, die am Ende des Berichtszeitraums für hochrangige Unternehmensanleihen mit entsprechender Laufzeit und Währung erzielt werden. Aufgrund sich ändernder Markt-, Wirtschafts- und sozialer Bedingungen können die zugrunde gelegten Annahmen von der tatsächlichen Entwicklung abweichen. Leistungen im Rahmen von beitragsorientierten Plänen werden direkt als Aufwand im Gewinn oder Verlust berücksichtigt.

Andere Rückstellungen

Andere Rückstellungen werden gebildet, wenn gegenüber Dritten eine auf vergangenen Ereignissen beruhende Verpflichtung besteht, diese Verpflichtung wahrscheinlich zu einem Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen führen wird und deren Höhe verlässlich geschätzt werden kann. Langfristige Rückstellungen werden mit dem risikofreien Zinssatz abgezinst. In **Textziffer 31** sind die Bilanzierung und die Rückstellungsbildung für Verpflichtungen aus Management- und Mitarbeiter-Beteiligungsprogrammen beschrieben.

Die SGL Group bildet Steuerrückstellungen, sobald es wahrscheinlich ist, dass eine solche Verpflichtung besteht, und ihr Betrag vernünftig geschätzt werden kann. Erwartete Steuererstattungen werden nicht saldiert, sondern als gesonderter Vermögenswert angesetzt, soweit diese sich nicht auf die gleiche Steuerart für das gleiche Fiskaljahr beziehen.

Den Aufwand für Rückstellungen für Produktgewährleistungen berücksichtigt die SGL Group zum Zeitpunkt der Umsatzrealisierung in den Umsatzkosten. Die Höhe der Rückstellung wird individuell ermittelt. Bei der Bewertung der Rückstellung berücksichtigt die SGL Group sowohl Erfahrungen aus tatsächlich angefallenem Garantieraufwand der Vergangenheit als auch technische Informationen über Produktschwächen, die in der Konstruktions- und Testphase entdeckt wurden. Rückstellungen für Restrukturierungsmaßnahmen werden gebildet, soweit ein detaillierter, formaler Restrukturierungsplan erstellt und dieser den betroffenen Parteien mitgeteilt worden ist. Rückstellungen für drohende Verluste aus ungünstigen Verträgen werden gebildet, wenn der aus dem Vertrag resultierende erwartete wirtschaftliche Nutzen geringer ist als die zur Vertragserfüllung unvermeidbaren Kosten. Rückstellungen beruhen hinsichtlich ih-

rer Höhe und Wahrscheinlichkeit auf Einschätzungen des Managements. Erhebliche Schätzungen und Annahmen werden auch in Bezug auf die Bestimmung von Rückstellungen für wesentliche Rückbau-, Stilllege-, Restrukturierungs- und Personalmaßnahmen getroffen.

Finanzielle Verbindlichkeiten

Die SGL Group bewertet die finanziellen Verbindlichkeiten bis auf derivative Finanzinstrumente zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode. Anteile konzernfremder Gesellschafter an den Tochterunternehmen, bei denen Gesellschafteranteile gegen eine Abfindung an die Gesellschaft zurückgegeben werden können (Fremdanteile an Personengesellschaften), stellen kündbare Instrumente im Sinne des IAS 32 dar und werden daher im Konzern als Fremdkapital klassifiziert und grundsätzlich unter den finanziellen Verbindlichkeiten ausgewiesen, da bei der Bilanzierung der nicht beherrschenden Anteile davon ausgegangen wird, dass die Rückzahlung dieses Finanzinstruments aufgrund gesonderter Vereinbarungen nicht durch den Konzern bestimmt werden kann.

3. Kürzlich veröffentlichte Rechnungslegungsverlautbarungen – noch nicht umgesetzt

Die nachfolgenden, vom IASB veröffentlichten Rechnungslegungsverlautbarungen sind noch nicht verpflichtend anzuwenden und sind auch von der SGL Group bislang noch nicht angewendet worden.

Das IASB veröffentlichte im Juli 2014 IFRS 9, Finanzinstrumente. IFRS 9 führt einen einheitlichen Ansatz zur Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten ein. Als Grundlage bezieht sich der Standard dabei auf die Zahlungsstromeigenschaften und das Geschäftsmodell, nach dem sie gesteuert werden. Ferner sieht er ein neues Wertminderungsmodell vor, das auf den erwarteten Kreditausfällen basiert. IFRS 9 enthält zudem neue Regelungen zur Anwendung von Hedge Accounting, um die Risiko-Management-Aktivitäten eines Unternehmens besser darzustellen.

Die SGL Group wird IFRS 9 erstmals auf das Geschäftsjahr anwenden, das am 1. Januar 2018 beginnt. Die Gesellschaft wird, in Einklang mit den Übergangsvorschriften, auf die Anpassung der Vorjahreszahlen verzichten und die Übergangseffekte kumulativ in den Gewinnrücklagen ausweisen. Auf Basis der bisherigen Analysen werden keine wesentlichen Änderungen bei der Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten

und Verbindlichkeiten erwartet. Die Anwendung des neuen Wertminderungsmodells betrifft Wertberichtigungen von Schuldinstrumenten, davon sind insbesondere die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betroffen. Der Konzern wird für die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen das vereinfachte Wertminderungsmodell des IFRS 9 anwenden. Das vereinfachte Wertminderungsmodell beinhaltet eine Einteilung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen nach Laufzeitbändern (< 30 Tage, 31 - 60 Tage, 61 - 90 Tage und > 90 Tage) sowie nach Risikoklassen (niedrig, mittel und hoch). Das neu verwendete Wertminderungsmodell geht für die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen von einem Kreditausfall aus, wenn die Forderung mehr als 90 Tage überfällig ist. Auf Basis der derzeitigen Erkenntnisse schätzt der Konzern durch die Anwendung des neuen vereinfachten Wertminderungsmodells, dass sich die Gewinnrücklagen zum 1. Januar 2018 um bis zu 2 Mio. € vermindern werden. Für die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente wird, aufgrund der kurzen Laufzeiten und der externen Ratings der Banken und Finanzinstitute, die nur ein geringes Ausfallrisiko aufweisen, keine wesentliche Wertberichtigung erwartet. Die SGL Group wird die Regelungen des IFRS 9 zum Hedge Accounting prospektiv ab dem 1. Januar 2018 anwenden. Es wird erwartet, dass alle bestehenden Hedge-Accounting-Beziehungen auch die Voraussetzungen zum Hedge Accounting nach IFRS 9 erfüllen.

Das IASB veröffentlichte im Mai 2014 IFRS 15, Erlöse aus Verträgen mit Kunden. Nach dem neuen Standard soll die Erfassung von Umsatzerlösen die Übertragung der zugesagten Güter oder Dienstleistungen an den Kunden abbilden mit dem Betrag, der jener Gegenleistung entspricht, die das Unternehmen im Tausch für diese Güter oder Dienstleistungen voraussichtlich erhalten wird. Umsatzerlöse werden realisiert, wenn der Kunde die Verfügungsmacht über die Güter oder Dienstleistungen erhält. IFRS 15 enthält ferner Vorgaben zum Ausweis der auf Vertragsebene bestehenden Leistungsüberschüsse oder -verpflichtungen. Dies sind Vermögenswerte und Verbindlichkeiten aus Kundenverträgen, die sich abhängig vom Verhältnis der vom Unternehmen erbrachten Leistung und der Zahlung des Kunden ergeben. Zudem fordert der neue Standard die Offenlegung einer Reihe quantitativer und qualitativer Informationen, um Nutzer des Konzernabschlusses in die Lage zu versetzen, die Art, die Höhe, den zeitlichen Anfall sowie die Unsicherheit von Umsatzerlösen und Zahlungsströmen aus Verträgen mit Kunden zu verstehen. IFRS 15 ersetzt IAS 11, Fertigungsaufträge, und IAS 18, Umsatzerlöse, sowie die dazugehörigen Interpretationen. Der Standard ist auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar

2018 beginnen; eine vorzeitige Anwendung ist zulässig. Die SGL Group wird IFRS 15 auf Basis der modifizierten retrospektiven Methode einzuführen, sodass etwaige Umstellungseffekte zum 1. Januar 2018 kumulativ in den Gewinnrücklagen erfasst werden und die Vergleichsperiode in Einklang mit bisherigen Regelungen dargestellt wird. Auf Basis der derzeitigen Erkenntnisse schätzt der Konzern, dass sich die Gewinnrücklagen zum 1. Januar 2018 um 18 Mio. € (vor Steuereffekt) erhöhen werden. Dieser Anstieg ergibt sich im Wesentlichen durch eine Änderung des zeitlichen Anfalls der Umsatzerlöse für bestimmte Vertragsarten; insbesondere werden Umsatzerlöse bei kundenspezifischer und auftragsbezogener Massenfertigung früher erfasst, die nach Maßgabe der bisherigen Regelungen (IAS 18) erst mit Lieferung der Güter zum Firmengelände des Kunden, d.h. zum Zeitpunkt zu dem der Kunde die Güter sowie die dazugehörigen Risiken und Chancen, die mit dem Eigentumsübertragung verbunden sind, akzeptiert, erfasst wurden. Bei auftragsbezogenen, individuellen Fertigungen auf Basis standardisierter Fertigungsprozesse, wo das finale Endprodukt nicht an einen (beliebigen) weiteren Kunden (Dritten) veräußert werden kann, sondern stark individualisiert und kundenspezifisch ist (z.B. Spezialgraphit), werden Umsatzerlöse nach IFRS 15 in der Regel während der Produktherstellung erfasst. Daneben wird es Änderungen in der Bilanz (zum Beispiel durch Vertragsvermögenswerte und -verbindlichkeiten) und zusätzliche quantitative und qualitative Anhangsangaben geben.

Das IASB hat im Januar 2016 IFRS 16, Leasingverhältnisse, den neuen Standard zur Bilanzierung von Leasingverhältnissen, veröffentlicht. Für Leasingnehmer sieht der neue Standard ein Bilanzierungsmodell vor, das auf eine Unterscheidung zwischen Finanzierungs- und Mietleasing verzichtet. Bilanzuell wird künftig nicht mehr unterschieden, ob ein Vermögenswert geleast oder kreditfinanziert gekauft wird. Der Leasingnehmer erfasst gemäß IFRS 16 einen „Vermögenswert aus einem Nutzungsrecht“ (right-of-use asset) sowie eine Leasingverbindlichkeit im Zugangszeitpunkt. Die neue Vorschrift wird in der Konzernbilanz zu einer Zunahme der Sachanlagen führen, gleichzeitig werden aber auch die Finanzverbindlichkeiten steigen. In der Gewinn- und Verlustrechnung werden Leasingverhältnisse einkaufseitig künftig als Investition (Capex) und nicht mehr als betrieblicher Aufwand erfasst. Dadurch wird unter sonst gleichen Bedingungen der operative Aufwand verringert, während die Abschreibungen und der Zinsaufwand steigen. Dies führt zu einer Verbesserung des EBITDA. IFRS 16 ersetzt IAS 17 sowie die dazugehörigen Interpretationen und ist erstmals für Geschäftsjahre an-

zuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2019 beginnen. Derzeit wird erwartet, dass der Umstellungseffekt größtenteils die von der SGL Group geleaste Immobilien betrifft. Die Gesellschaft prüft gegenwärtig, welche Auswirkungen die Anwendung von IFRS 16 auf den Konzernabschluss hat. Darüber hinaus hat der IASB eine Reihe weiterer Verlautbarungen veröffentlicht, die ab dem 1. Januar 2017 und danach verpflichtend anzuwenden sind. Diese weiteren Verlautbarungen haben keinen wesentlichen Einfluss auf Darstellung des Konzernabschlusses der SGL Group.

4. Akquisitionen und Verkäufe

Akquisitionen

Die SGL Group hat am 8. November 2017 einen Kaufvertrag zum Erwerb der 50-Prozent-Beteiligung der Benteler Carbon Composites Beteiligungs-GmbH am gemeinsamen Joint Venture Benteler SGL GmbH & Co. KG, Paderborn unterzeichnet. Die Transaktion wurde am 19. Dezember 2017 abgeschlossen. Somit wurde die SGL Group alleiniger Eigentümer des Unternehmens. Die SGL Group stärkt durch die Transaktion die Fähigkeit in der Serienfertigung von Bauteilen aus Faserverbundwerkstoffen. Der Gesamtkaufpreis beträgt insgesamt 12,6 Mio. € und setzt sich zusammen aus einem festen Kaufpreis, einer Anpassungszahlung sowie Zahlungen gemäß einem Patentübertragungs- und Lizenzvertrag. Zudem wurden Finanzschulden (nominal) von 28,0 Mio. € von der SGL Group abgelöst. Die vor der Kontrollerrlangung bestehenden Anteile an der Benteler SGL wurden bisher At-Equity bilanziert. Bei einem sukzessiven Unternehmenszusammenschluss wird eine Erlangung der Kontrollmehrheit gegen Barzahlung (für die Neuanteile) und Tausch (der Altanteile zum beizulegenden Zeitwert) fingiert. Die Differenz zwischen Buchwert und beizulegendem Zeitwert der Altanteile hat zu einer Erhöhung des Postens „Ergebnis aus At-Equity bilanzierten Beteiligung“ in Höhe von 4,1 Mio. € geführt. Folgende Werte resultierten aus der vorläufigen Kaufpreisallokation zum Akquisitionszeitpunkt: Sonstige immaterielle Vermögenswerte 12,1 Mio. €, Sachanlagen 41,3 Mio. €, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Vermögenswerte 7,0 Mio. €, Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente 7,6 Mio. €, Vorräte 4,6 Mio. €, sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte 0,7 Mio. €, kurzfristige Finanzschulden 2,5 Mio. €, Rückstellungen 10,3 Mio. € (kurz- und langfristige), Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen 4,5 Mio. €, sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten 2,3 Mio. € und passive latente Steuern 1,1 Mio. €. Die immateriellen Vermögenswerte setzen sich insbesondere aus Patenten und Technologie in Höhe von 4,0 Mio. € sowie Kundenbeziehungen in

Höhe von 8,1 Mio. € zusammen. Die Kaufpreisallokation ist vorläufig, weil eine detaillierte Analyse der Vermögenswerte und Schulden nicht abgeschlossen ist. Das erworbene Geschäft wird bei der SGL Group der BU CFM zugeordnet und hat wegen der zeitlichen Nähe zwischen der Akquisition (Ende Dezember) und dem 31. Dezember 2017 weder zu Umsatzerlösen noch zu einem Ergebniseffekt beigetragen. SGL Composites hat in 2017 einen Umsatz in Höhe von 54,3 Mio. € und ein Jahresergebnis von -3,6 Mio. € (auf Basis 100%) ausgewiesen.

Verkäufe

Verkauf des Geschäfts mit Graphitelektroden an Showa Denko abgeschlossen

Der Verkauf des bereits im letzten Geschäftsjahr als nicht fortgeführte Aktivitäten ausgewiesenen Geschäfts mit Graphitelektroden (GE) an Showa Denko zu einem Unternehmenswert von 350 Mio. € wurde am 2. Oktober 2017 vollzogen. Nach Abzug von Schulden (vor allem Pensions- und Restrukturierungsrückstellungen) ergibt sich auf Basis der Schlussbilanz zum 30. September 2017 ein voraussichtlicher Verkaufserlös von 285 Mio. €, wovon eine Abschlagszahlung von 230 Mio. € im Oktober 2017 erfolgte. Der Restbetrag wird nach der einvernehmlichen Einigung über den finalen Kaufpreis voraussichtlich im ersten Halbjahr 2018 überwiesen. SGL Group hat einen Veräußerungsgewinn in Höhe von 2,7 Mio. € im Posten nicht fortgeführte Aktivitäten erfasst. Mit dem Erlös aus der im Dezember 2016 durchgeführten Kapitalerhöhung sowie dem Erlös aus dem GE-Verkauf hat die SGL Group die Unternehmensanleihe über 250 Mio. € zum 30. Oktober 2017 vorzeitig vollständig zurückgezahlt.

Verkauf des Geschäfts mit Kathoden, Hochofensteine und Kohlenstoffelektroden (CFL/CE) an Triton abgeschlossen

Der Verkauf des bereits im letzten Geschäftsjahr als nicht fortgeführte Aktivitäten qualifizierten Geschäfts mit Kathoden (CFL/CE) an Triton zu einem Unternehmenswert von 250 Mio. €, wurde am 2. November 2017 vollzogen. Nach Abzug von Schulden (vor allem Pensionsrückstellungen) ergibt sich auf Basis der Schlussbilanz zum 31. Oktober 2017 ein voraussichtlicher Verkaufserlös von 238 Mio. €, wovon eine Abschlagszahlung von 231 Mio. € im November 2017 erfolgte. Der Restbetrag fließt der SGL Group nach der einvernehmlichen Einigung über den finalen Kaufpreis voraussichtlich im ersten Halbjahr 2018 zu. Die SGL Group hat einen Veräußerungsgewinn in Höhe von 124,6 Mio. € im Posten nicht fortgeführte Aktivitäten erfasst. Mit dem Erlös auf dem Verkauf des CFL/CE-Geschäfts hat die SGL Group die Wandelanleihe über ursprünglich 240 Mio. € zur Fälligkeit im Januar 2018 zurückgezahlt.

Die ausstehenden Kaufpreisbestandteile aus beiden Verkäufen in Höhe von insgesamt 62,4 Mio. € sind als sonstige finanzielle Vermögenswerte ausgewiesen.

5. Umsatzerlöse/Funktionskosten

Die Aufteilung der Umsatzerlöse nach Segmenten, die intersegmentären Umsätze sowie die regionale Verteilung der Umsatzerlöse sind in der Segmentberichterstattung unter **Textziffer 30** dargestellt.

Die Sicherung der zukünftigen Wettbewerbsfähigkeit der SGL Group erfolgt durch eine stetige Entwicklung neuer Produkte, Anwendungen und Prozesse. Dies spiegelt sich auch in den nachhaltig hohen Forschungs- und Entwicklungskosten von 30,7 Mio. € (Vorjahr: 30,3 Mio. €) wider. Im Berichtssegment Graphite Materials & Systems (GMS) wurden 8,5 Mio. € (Vorjahr: 9,0 Mio. €) und im Berichtssegment Composites – Fibers & Materials (CFM) 11,7 Mio. € (Vorjahr: 9,9 Mio. €) aufgewendet. Die zentralen Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen beliefen sich auf 10,5 Mio. € (Vorjahr: 11,4 Mio. €).

Die allgemeinen Verwaltungskosten lagen um 2% unter dem entsprechenden Vorjahreswert. Hierbei wurden die höheren Aufwendungen für Management-Incentivepläne sowie aus Gehaltssteigerungen durch die Einsparungen aus dem Projekt CORE erwartungsgemäß mehr als kompensiert.

Nachfolgend werden ausgewählte Angaben zum Gesamtkostenverfahren gemacht:

Mio. €	2017	2016
Löhne und Gehälter (inkl. Boni)	-239,0	-235,9
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung (davon für Pensionen: 13,6 Mio. €; 2016: 18,2 Mio. €)	-63,6	-65,1
Gesamt	-302,6	-301,0

Im Vorjahr enthielt der Posten Löhne und Gehälter Personalmaßnahmen für das Projekt CORE von insgesamt 8,6 Mio. €.

Abschreibungen

Die planmäßigen Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen belaufen sich mit insgesamt 50,6 Mio. €

nahezu auf Vorjahresniveau (Vorjahr: 49,2 Mio. €). Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte in Höhe von 3,9 Mio. € (Vorjahr: 4,3 Mio. €) betreffen vor allem die aktivierten Entwicklungskosten, Prozess-Know-how und für die SGL Group spezifisch angepasste SAP-Software. Auf Sachanlagen wurden im Jahr 2017 insgesamt 46,7 Mio. € (Vorjahr: 44,9 Mio. €) abgeschrieben.

Personalaufwand sowie Abschreibungen sind in allen Funktionskosten wie Umsatzkosten, Vertriebskosten, Forschungs- und Entwicklungskosten sowie Verwaltungskosten enthalten.

Angaben über Mitarbeiter

Zum Geschäftsjahresende 2017 hat sich die Anzahl der Mitarbeiter im Konzern gegenüber dem Vorjahr erhöht. Diese Mitarbeiterzahl bezieht sich auf die Belegschaft mit unbefristeten Arbeitsverhältnissen. Die Anzahl inklusive befristet Beschäftigter beträgt 4.734 Mitarbeiter. Durch die erstmalige Vollkonsolidierung der SGL Composites (Österreich) hat sich die Anzahl in der CFM um 211 Mitarbeiter gegenüber dem Vorjahr erhöht. Im Berichtssegment GMS erhöhte sich die Mitarbeiteranzahl wegen der gesteigerten Geschäftsaktivitäten insbesondere in den produktionsnahen Bereichen. Dagegen hat sich die Mitarbeiterzahl in der Verwaltung reduziert. Ursächlich für diese Entwicklung sind durchgeführte Personalmaßnahmen im Rahmen der Restrukturierungsprogramme.

Nachfolgende Tabellen geben eine Übersicht der Mitarbeiterzahlen nach Berichtssegmenten und geografischen Gebieten:

Anzahl Mitarbeiter	31. Dez. 17	31. Dez. 16	Veränd.
Graphite Materials & Systems	2.558	2.496	2,5%
Composites - Fibers & Materials	1.404	1.183	18,7%
Corporate	231	263	-12,2%
Summe fortgeführte Aktivitäten	4.193	3.942	6,4%
Nicht fortgeführte Aktivitäten (PP)	-	1.442	
Summe SGL Group	4.193	5.384	-22,1%

Anzahl Mitarbeiter	31. Dez. 17	31. Dez. 16
Deutschland	1.817	1.789
Übriges Europa	1.243	1.014
Nordamerika	704	711
Asien	429	428
Summe fortgeführte Aktivitäten	4.193	3.942
Nicht fortgeführte Aktivitäten (PP)	-	1.442
Gesamt SGL Group	4.193	5.384

Im Jahresdurchschnitt beschäftigten wir in den einzelnen Funktionsbereichen:

Anzahl Mitarbeiter	2017	2016
Produktion und Hilfsbetriebe	3.019	2.942
Vertrieb	292	279
Forschung & Entwicklung	99	95
Verwaltung, übrige Bereiche	618	629
Summe fortgeführte Aktivitäten	4.028	3.945
Nicht fortgeführte Aktivitäten (PP)	-	1.511
Gesamt SGL Group	4.028	5.456

6. Sonstige betriebliche Erträge/Aufwendungen

Sonstige betriebliche Erträge

Mio. €	2017	2016
Kostenverrechnungen an At-Equity bilanzierte Beteiligungen	5,7	7,5
Kurssicherungsgeschäfte / Währungskursgewinne	8,6	5,8
Erträge aus Abgängen von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	0,7	4,2
Erhaltene Zuschüsse	1,5	3,7
Erträge aus Versicherungsentschädigungen	0,4	0,3
Werterhöhung aufgrund der Bewertung der Vermögenswerte von Veräußerungsgruppen zum beizulegenden Zeitwert	2,3	0,0
Übrige betriebliche Erträge	15,8	20,9
Gesamt	35,0	42,4

Die Kostenverrechnungen betreffen erbrachte Serviceleistungen (insbesondere Standortleistungen wie IT, Verwaltung, Instandhaltung) und werden auf der Grundlage von vereinbarten Service Level Agreements weiterbelastet. Als Werterhöhung ist die Wertanpassung aus dem im Dezember unterzeichneten Verkauf über die Beteiligung an dem vollkonsolidierten Unternehmen SGL Kumpers GmbH & Co. KG erfasst. Einzelheiten hierzu finden sich unter **Textziffer 21**. In dem Posten übrige betriebliche Erträge sind 10,0 Mio. € (Vorjahr: 14,5 Mio. €) Erträge enthalten, die im Wesentlichen aus einer Kompensation für die Erfüllung von vertraglichen Liefer- und Leistungsverpflichtungen bestehen.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Mio. €	2017	2016
Kurssicherungsgeschäfte / Währungskursverluste	-11,8	-8,1
Verluste aus dem Abgang von Anlagegegenständen	-0,2	-0,4
Übrige betriebliche Aufwendungen	-6,7	-0,6
Gesamt	-18,7	-9,1

Währungseffekte aus der Bewertung von nicht auf die jeweilige funktionale Währung lautenden Forderungen und Verbindlichkeiten zum Stichtagskurs werden ebenso wie zugeordnete Kursverluste und -gewinne aus abgeschlossenen derivativen Währungsabsicherungen brutto in den sonstigen Erträgen beziehungsweise in den sonstigen Aufwendungen ausgewiesen.

Des Weiteren ist hier ein negativer Ergebniseffekt im Wesentlichen aus kumulierten Währungsdifferenzen in Höhe von 6,0 Mio. € aus dem Verkauf des Carbonfaser-Produktionsstandortes in Evanston (USA) an Mitsubishi Rayon Carbon Fibers & Composites Inc. ausgewiesen. Darüber hinaus enthalten die übrigen betrieblichen Erträge und die übrigen betrieblichen Aufwendungen eine Vielzahl von betragsmäßig geringen Einzelsachverhalten der 50 (Vorjahr: 70) vollkonsolidierten Unternehmen.

7. At-Equity bilanzierte Beteiligungen

Ergebnis aus At-Equity bilanzierten Beteiligungen

Mio. €	2017	2016
Anteiliges Jahresergebnis	12,9	7,2
<i>Davon Gemeinschaftsunternehmen (Joint Ventures)</i>	<i>11,3</i>	<i>6,6</i>
<i>Davon assoziierte Unternehmen</i>	<i>1,6</i>	<i>0,6</i>
Sonstige ergebniswirksame Anpassungen ¹⁾	-0,1	-0,1
<i>Davon Gemeinschaftsunternehmen (Joint Ventures)</i>	<i>-0,1</i>	<i>-0,1</i>
Durch sukzessiven Unternehmenszusammenschluss bedingte Wertaufholung ¹⁾	4,1	
Ergebnis aus At-Equity bilanzierten Beteiligungen	16,9	7,1

¹⁾ Siehe Textziffer 4

Mio. €	31. Dez. 17	31. Dez. 16
Anteile an Gemeinschaftsunternehmen	37,0	34,7
Anteile an assoziierten Unternehmen	8,1	4,8
Buchwert	45,1	39,5

Gemeinschaftsunternehmen (Joint Ventures)

Zum Ende des Berichtsjahres war die SGL Group an dem Gemeinschaftsunternehmen Brembo SGL Carbon Ceramic Brakes S.p.A., Stezzano, Italien, beteiligt. Brembo entwickelt und produziert Carbon-Keramik-Bremsscheiben insbesondere für Sportwagen und Oberklassefahrzeuge. Ende 2017 hat die SGL Group die restlichen 50% an dem bisherigen Joint Venture Benteler SGL GmbH & Co. KG, Paderborn, Deutschland., übernommen (vgl. **Textziffer 4**). Benteler (nach Erwerb umbenannt in SGL Composites) entwickelt und produziert im Wesentlichen faserverstärkte Kunststoffbauteile für die Automobilindustrie. Die nachfolgende Tabelle fasst die aggregierte Ertragslage von Brembo und Benteler und die Vermögenslage der Brembo, wie jeweils in ihrem eigenen Abschluss aufgeführt, zusammen. Die Aggregation erfolgte nach den Grundsätzen der Wesentlichkeit und Übersichtlichkeit. Die Tabelle zeigt auch die Überleitung der zusammengefassten Finanzinformationen auf den Buchwert des Anteils der SGL Group an dem Brembo Joint Venture.

Mio. €	2017	2016
Eigentumsanteil	50,0%	50,0%
Gewinn- und Verlustrechnung		
Umsatzerlöse (100%)	211,0	184,2
Ergebnis aus Betriebstätigkeit	33,2	22,3
Finanzergebnis	-1,1	-1,4
Jahresergebnis (100%)	22,6	11,2
Anteil der SGL Group am Jahresergebnis (50%)	11,3	5,6

	31. Dez. 17	31. Dez. 16
Bilanz		
Langfristige Vermögenswerte	41,2	75,7
Kurzfristige Vermögenswerte	64,9	72,5
<i>Davon Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente</i>	<i>31,2</i>	<i>36,0</i>
Langfristige Schulden	6,5	34,9
<i>Davon Finanzschulden</i>	<i>0,0</i>	<i>28,4</i>
Kurzfristige Schulden	33,2	46,5
<i>Davon Finanzschulden</i>	<i>0,0</i>	<i>7,3</i>
Nettovermögen (100%)	66,4	66,8
Anteil der SGL Group am Nettovermögen (50%)	33,2	33,4
Geschäftswert/Kundenstamm	3,8	3,9
Kumulierte Wertminderungen	0,0	-2,6
Buchwert der wesentlichen Gemeinschaftsunternehmen	37,0	34,7

Die SGL Group hat im Berichtsjahr eine Dividendenzahlung vom Brembo in Höhe von 6,0 Mio. € erhalten (Vorjahr: 9,0 Mio. €)

Die SGL Group hält darüber hinaus auch Anteile an einer Reihe von für sich genommen nicht wesentlichen Joint Ventures und assoziierten Unternehmen. Die nachstehende Tabelle gliedert in aggregierter Form den Buchwert und Anteil am Ergebnis der einzelnen nicht wesentlichen Gesellschaften auf. Die Erhöhung des Buchwertes der Anteile an Joint Ventures reflektiert die in Berichtsjahr vorgenommene Umgliederung einer langfristigen Darlehensforderung, da sie dem wirtschaftlichen Gehalt nach eine Nettoinvestition der SGL Group in das Joint Venture darstellt:

:

Mio. €	2017	2016
Joint Ventures		
Buchwert der Anteile an Joint Ventures 31. Dez.	0,0	0,0
Anteil am Jahresergebnis	0,0	1,0
Assoziierte Unternehmen		
Buchwert der Anteile an assoziierten Unternehmen 31. Dez.	8,1	4,8
Anteil am Jahresergebnis	1,6	0,6

8. Restrukturierungsaufwendungen

Mio. €	2017	2016
Erträge/Aufwendungen aus eingeleiteten Restrukturierungsmaßnahmen	4,9	-9,8
Gesamt	4,9	-9,8

Der ausgewiesene Betrag betrifft die Auflösung von in Vorperioden gebildeten Rückstellungen für die Restrukturierungsprogramme CORE (CORporate REstructuring.) sowie Bonn 2020 in Höhe von insgesamt 3,2 Mio. €. sowie einen Gewinn aus dem Verkauf von langfristigen Vermögenswerten in Höhe von 1,7 Mio. €, welche vorher im Rahmen von Restrukturierungsmaßnahmen wertgemindert wurden.

9. Wertaufholungen

Mio. €	2017	2016
Wertaufholungen auf Sachanlagen	3,6	12,8
Gesamt	3,6	12,8

Nach Aufgabe der Veräußerungsabsicht wurden die Grundstücke und Gebäude am Standort in Gardena, USA (Hitco) nicht mehr als zur Veräußerung vorgesehenen eingestuft. Entsprechend erfolgte eine Umgliederung in das Anlagevermögen. Die Vermögenswerte der Grundstücke und Gebäude wurden zum erzielbaren Betrag zum Zeitpunkt der späteren Entscheidung, nicht zu verkaufen, angesetzt. Der erzielbare Betrag wurde abgeleitet aus einem vorliegenden Verkaufsvertrag, der im Rahmen der ursprünglichen beabsichtigten Veräußerungsabsicht dieser Liegenschaft verhandelt wurde (entspricht Fair Value der Stufe 2). Dadurch ergab sich eine Wertaufholung von 3,6 Mio. € im Berichtsegment Corporate.

Im Geschäftsjahr 2016 betraf die Wertaufholung von langfristigen Vermögenswerten ausschließlich das zur Veräußerung vorgesehene Carbonfaserwerk in Evanston (USA) im Berichtssegment CFM. um 12,8 Mio. €.

10. Finanzergebnis

Mio. €	2017	2016
Zinsen aus anderen Wertpapieren, sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1,3	1,1
Zinsen auf Finanzschulden und Sonstige Zinsaufwendungen ¹⁾	-29,8	-32,2
Zinsanteil der Zuführung zu den Pensionsrückstellungen	-6,5	-8,0
Aufzinsungskomponente Wandelanleihen ¹⁾	-8,5	-8,1
Aufzinsungskomponente Finanzierungsleasing ¹⁾	-1,5	0
Zinsaufwendungen	-46,3	-48,3
Zinsergebnis	-45,0	-47,2
Amortisation der Refinanzierungskosten ¹⁾	-6,3	-4,4
Fremdwährungsbewertung von Konzerndarlehen	0,4	1,7
Vorfälligkeitsentschädigung Rückzahlung Unternehmensanleihe	-6,1	
Sonstige finanzielle Aufwendungen	0,2	-1,0
Sonstiges finanzielles Ergebnis	-11,8	-3,7
Finanzergebnis	-56,8	-50,9
¹⁾ Summe der Zinsaufwendungen aus Finanzinstrumenten	-46,1	-44,7

Die Zinsaufwendungen beinhalteten insbesondere die zahlungswirksame Zinskomponente (Kupon) für die Unternehmensanleihe (Zinssatz 4,875 %) und die beiden Wandelanleihen 2015/2020 beziehungsweise 2012/2018 mit einem Zinssatz von 3,5 % beziehungsweise 2,75 %. Die nicht zahlungswirksame Aufzinsungskomponente der Wandelanleihen stellt die Angleichung der Unterverzinslichkeit an den zum Zeitpunkt der Begebung der Wandelanleihen vergleichbaren Marktzins her.

Die Verschlechterung des Finanzergebnisses im Vergleich zum Vorjahr ist vornehmlich bedingt durch die im Oktober 2017 vorzeitige Rückzahlung der Unternehmensanleihe: zum einen wurden hierdurch die bisher aktivierten Transaktionskosten in Höhe

von 4,2 Mio. € vollständig aufwandswirksam erfasst und zum anderen war eine Vorfälligkeitsentschädigung von 6,1 Mio. € zu belegen.

11. Ertragsteuern

Der Ertragsteuersatz in Deutschland wird mit dem gesetzlichen Körperschaftsteuersatz von 15 % (Vorjahr: 15 %) ermittelt. Hinzu kommt ein Solidaritätszuschlag auf den Körperschaftsteuersatz von 5,5 % (Vorjahr: 5,5 %). Außerdem wird in Deutschland eine Gewerbesteuer erhoben. Die Höhe der Gewerbesteuer ist abhängig davon, in welcher Gemeinde Betriebsstätten unterhalten werden. Die durchschnittliche Gewerbesteuerbelastung der Gesellschaften beträgt für 2017 14,0 % (Vorjahr: 14,0 %). Dadurch ergibt sich ein Gesamtsteuersatz in Deutschland von 29,8 % für die laufenden Steuern und für die latenten Steuern (Vorjahr: 29,8 %). Die Ertragsteuersätze im Ausland liegen zwischen 16,5 % und 37,9 % (Vorjahr: zwischen 16,5 % und 37,9 %).

Der Steueraufwand aus fortgeführten Aktivitäten stellt sich wie folgt dar:

Mio. €	2017	2016
Tatsächliche Ertragsteueraufwendungen		
Deutschland	0,0	-1,8
Ausland	-7,4	-4,7
Summe	-7,4	-6,5
Latente Ertragsteueraufwendungen		
Deutschland	-5,1	0,6
Ausland	6,7	-0,9
Summe	1,6	-0,3
Gesamt	-5,8	-6,8

Die in den laufenden Ertragsteueraufwendungen enthaltenen Steuern für Vorjahre betragen 1,9 Mio. € (Vorjahr: 1,3 Mio. €). Der Betrag des latenten Steuerertrags, der auf die Auflösung von temporärer Differenzen zurückzuführen ist, beträgt einschließlich Wertberichtigungen 11,6 Mio. €

Der ausgewiesene Konzernsteueraufwand weicht von dem auf Basis von 29,8 % erwarteten Konzernsteueraufwand wie folgt ab. Bedingt durch den Abgang der PP wurde die steuerliche Überleitungsrechnung auf Basis der fortgeführten Aktivitäten erstellt:

Mio. €	2017	2016
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten vor Ertragsteuern	-7,8	-27,2
Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten vor Ertragsteuern		-50,5
Konzernergebnis vor Ertragsteuern	-7,8	-77,7
Erwarteter Steuerertrag mit 29,8% (2016: 29,8%)	2,3	23,3
Erhöhung / Minderung der Ertragsteuerbelastung durch:		
Einkommenskorrekturen	-5,8	-5,4
Abweichenden Steuersatz	-2,0	2,4
Veränderung der steuerlichen Verlustvorträge und Wertberichtigungen auf latente Steuern	-0,4	-42,9
Steuereffekt von At-Equity bilanzierten Beteiligungen	3,0	2,8
Steuersatzänderungen	-0,5	-0,9
Periodenfremde Steuern	-2,3	-13,1
Sonstige	-0,1	1,8
Effektiver Ertragsteueraufwand	-5,8	-32,0
Davon:		
<i>Steueraufwand aus fortgeführten Aktivitäten</i>	<i>-5,8</i>	<i>-6,8</i>
Nachrichtlich: Den nicht fortgeführten Aktivitäten zuzurechnender Steueraufwand	-6,3	-25,2

Die Einkommenskorrekturen betreffen in erster Linie nicht abzugsfähige Betriebsausgaben und Anpassungen zur Ermittlung der deutschen Gewerbesteuer. Die Minderung durch abweichenden Steuersatz berücksichtigt im Wesentlichen Effekte aus Quellensteuern und lokalen Steuern sowie die Besteuerungsunterschiede im In- und Ausland infolge abweichender Ertragsteuersätze. Die Veränderung der nicht angesetzten aktiven latenten Steuern berücksichtigt die ergebniswirksame Veränderung von nicht angesetzten aktiven latenten Steuern nach Einschätzung ihrer zukünftigen Nutzbarkeit. Der Effekt aus der Senkung des Steuersatzes in den USA von 35% auf 21% ist in der Zeile „Veränderung der steuerlichen Verlustvorträge und Wertberichtigungen auf latente Steuern“ ausgewiesen, da die latenten Steuern auf Verlustvorträge im Berichtsjahr wie im Vorjahr vollständig wertberichtigt waren. Im Berichtsjahr wurde der tatsächliche Steueraufwand aufgrund der Nutzung bisher nicht berücksichtigter steuerlicher Verluste um 2,5 Mio. € gemindert.

12. Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten

Die Ergebnisse von PP (ehemalige Geschäftsaktivitäten GE und CFL/CE) wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung für sämtliche berichtete Zeiträume als nicht fortgeführte Aktivitäten dargestellt.

Der Abgang der GE führte zu einem negativen Ergebniseffekt aus zurechenbaren kumulierten Währungsdifferenzen in Höhe von 30,6 Mio. €. Dieser Effekt wurde durch die Wertaufholung aus der Anpassung an den beizulegenden Wert abzüglich Veräußerungskosten aufgrund der besser als erwarteten operativen Entwicklung überkompensiert. Insgesamt ergab sich ein Veräußerungsgewinn von 2,7 Mio. €.

Der Verkauf des CFL/CE-Geschäfts an Triton und führte zu einem Veräußerungsgewinn von 124,6 Mio. € nach Berücksichtigung eines negativen Ergebniseffektes aus zurechenbaren kumulierten Währungsdifferenzen in Höhe von 5,0 Mio. €.

Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten

Mio. €	2017	2016
Summe Erlöse aus nicht fortgeführten Aktivitäten	365,6	419,7
Summe Aufwendungen aus nicht fortgeführten Aktivitäten	-331,5	-452,2
Ergebnis aus der laufenden Geschäftstätigkeit von nicht fortgeführten Aktivitäten vor Ertragsteuern	34,1	-32,5
Zurechenbarer Steueraufwand	-6,3	-25,2
Ergebnis aus der laufenden Geschäftstätigkeit von nicht fortgeführten Aktivitäten nach Ertragsteuern	27,8	-57,7
Ergebnis (Vorjahr: Wertminderungen) aus dem Abgang der Vermögenswerte von Veräußerungsgruppen zum beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten	127,3	-18,0
Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten¹⁾	155,1	-75,7
Ergebnis je Aktie - nicht fortgeführte Aktivitäten unverwässert in €	1,27	-0,81
Ergebnis je Aktie - nicht fortgeführte Aktivitäten verwässert in €	1,25	-0,81

¹⁾ Entfällt auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens

Die Cashflows aus den nicht fortgeführten Aktivitäten werden in der Konzern-Kapitalflussrechnung separat dargestellt.

13. Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie wird mittels Division des den SGL Group Aktionären zurechenbaren Konzernergebnisses durch die durchschnittliche Anzahl der im Berichtsjahr ausstehenden Aktien ermittelt.

Die nachfolgende Tabelle beinhaltet die Berechnung des Ergebnisses je Aktie für die Geschäftsjahre 2017 und 2016:

Überleitung von unverwässertem zu verwässertem Ergebnis je Aktie

Mio. €	Potenziell verwässernde Finanzinstrumente insgesamt 2017	Für die Berechnung herangezogene verwässernde Finanzinstrumente fortgeführte Aktivitäten 2017	Ergebnisanteil der Anteilseigner der Muttergesellschaft 2017	Ergebnisanteil der Anteilseigner der Muttergesellschaft 2016
Zähler für unverwässertes Ergebnis je Aktie (Ergebnisanteil der Anteilseigner der Muttergesellschaft)	138,9	-16,2	138,9	-111,7
zuzüglich: Erhöhung des Gewinns um die Zinskosten der Wandelschuldverschreibung	15,9	0,0	15,9	0,0
Zähler für verwässertes Ergebnis	154,8	-16,2	154,8	-111,7
Anzahl der Aktien				
Nenner für unverwässertes Ergebnis je Aktie (gewichteter Durchschnitt der Anzahl in Aktien)	122.270.977	122.270.977	122.270.977	93.715.729
Potenziell verwässernde Wertpapiere (jeweils gewichteter Durchschnitt)				
Wandelanleihe 2015/2020 (siehe Textziffer 26)	9.781.400	0	9.781.400	0
Wandelanleihe 2012/2018 (siehe Textziffer 26)	6.398.858	0	6.398.858	0
Nenner für potenziell verwässertes Ergebnis je Aktie	138.451.235	122.270.977	138.451.235	93.715.729
davon für Verwässerung heranzuziehen (bereinigter gewichteter Durchschnitt)		122.270.977	138.451.235	93.715.729
Ergebnis je Aktie (in €)		-0,13	1,14	-1,19
Verwässertes Ergebnis je Aktie (in €)		-0,13	1,12	-1,19

Dem verwässerten Ergebnis je Aktie liegt die Annahme der Wandlung ausstehender Schuldtitel in Aktien (Wandelanleihen) oder die Ausübung sonstiger Kontrakte zur Emission von Stammaktien wie Aktienwertsteigerungsrechten zugrunde.

14. Immaterielle Vermögenswerte

Mio. €	Gewerbliche Schutzrechte, Software und ähnliche Rechte	Kundenbeziehungen	Aktivierete Entwicklungskosten	Geschäftswert	Gesamt
Anschaffungskosten					
Stand 1. Jan. 17	62,8	2,7	16,4	48,9	130,8
Umgliederung von/in den Bilanzposten zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte	-2,3	0,0	0,0	0,0	-2,3
Veränderung des Konsolidierungskreises	2,8	8,1	1,2	0,0	12,1
Fremdwährungsumrechnung	-1,2	0,0	0,0	-2,2	-3,4
Umbuchungen	-0,6	0,0	0,7	0,0	0,1
Zugänge	1,3	0,0	0,1	0,0	1,4
Abgänge	-0,6	0,0	0,0	0,0	-0,6
Stand 31. Dez. 17	62,2	10,8	18,4	46,7	138,1
Kumulierte Abschreibungen/Wertminderungen					
Stand 1. Jan. 17	52,4	2,4	9,8	25,6	90,2
Umgliederung von/in den Bilanzposten zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte	-2,3	0,0	1,4	0,0	-0,9
Fremdwährungsumrechnung	-1,0	0,0	0,0	0,0	-1,0
Umbuchungen	-0,6	0,0	0,6	0,0	0,0
Zugänge	2,2	0,2	1,5	0,0	3,9
Abgänge	-0,6	0,0	0,0	0,0	-0,6
Stand 31. Dez. 17	50,1	2,6	13,3	25,6	91,6
Nettobuchwert am 31. Dez. 17	12,1	8,2	5,1	21,1	46,5
Anschaffungskosten					
Stand 1. Jan. 16	66,1	2,7	16,4	48,5	133,7
Umgliederung von/in den Bilanzposten zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte	-4,2	0,0	0,0	0,0	-4,2
Fremdwährungsumrechnung	0,3	0,0	0,0	0,4	0,7
Zugänge	1,0	0,0	0,0	0,0	1,0
Abgänge	-0,4	0,0	0,0	0,0	-0,4
Stand 31. Dez. 16	62,8	2,7	16,4	48,9	130,8
Kumulierte Abschreibungen/Wertminderungen					
Stand 1. Jan. 16	54,1	1,9	8,4	25,6	90,0
Umgliederung von/in den Bilanzposten zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte	-4,0	0,0	0,0	0,0	-4,0
Fremdwährungsumrechnung	0,2	0,0	0,0	0,0	0,2
Zugänge	2,4	0,5	1,4	0,0	4,3
Abgänge	-0,3	0,0	0,0	0,0	-0,3
Stand 31. Dez. 16	52,4	2,4	9,8	25,6	90,2
Nettobuchwert am 31. Dez. 16	10,4	0,3	6,6	23,3	40,6

Gewerbliche Schutzrechte, Software und ähnliche Rechte bestehen im Wesentlichen aus erworbener und selbst erstellter EDV-Software.

Die untenstehende Tabelle zeigt die wichtigsten Annahmen, die bei der Werthaltigkeitsüberprüfung von ZGEs zum 30. September, denen ein Geschäftswert zugeordnet worden ist, für die Bestimmung der Nutzungswerte herangezogen worden sind:

Mio. €	Bilanzierter Geschäftswert	Abzinsungsfaktor nach Steuern	Langfristige Wachstumsrate
30. Sep. 17			
Graphite Specialties	19,5	7,6 %	1,0 %
Process Technology	1,9	7,6 %	1,0 %
30. Sep. 16			
Graphite Specialties	20,4	7,6 %	1,0 %
Process Technology	1,9	7,6 %	1,0 %

Bei den beiden untersuchten ZGEs wurde kein Wertminderungsbedarf festgestellt, das heißt, der auf Basis des Nutzungswerts ermittelte erzielbare Betrag der ZGE wurde höher als deren Buchwert eingeschätzt.

Der Nutzungswert wird hauptsächlich durch den Barwert der ewigen Rente bestimmt, der besonders sensitiv auf Veränderungen der Annahmen bezüglich Umsatzniveau und -rendite, langfristiger Wachstumsrate sowie Abzinsungssatz reagiert. Die Abzinsungsfaktoren spiegeln die gegenwärtige Marktbeurteilung der spezifischen Risiken jeder einzelnen ZGE wider und basieren auf den gewichteten durchschnittlichen Kapitalkosten der ZGE. Graphite Specialties hat den höchsten bilanzierten Geschäftswert. Der erzielbare Betrag (Nutzungswert) dieser ZGE übersteigt deren Buchwert derzeit zwar deutlich, dieser Überschuss würde sich jedoch bei einer kombinierten Änderung des Abzinsungssatzes (plus 1%-Punkt) und einer gleichzeitigen Verringerung der Zahlungsmittelüberschüsse in der ewigen Rente um 29,0%-Punkte auf null reduzieren.

15. Sachanlagen

Mio. €	Grundstücke, grundstücks gleiche Rechte und Gebäude	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Anlagen im Bau	Als Finanz- investition gehaltene Immobilien	Gesamt
Anschaffungskosten						
Stand 1. Jan. 17	395,3	1.018,0	57,5	43,8	19,8	1.534,4
Umgliederung von/in den Bilanzposten zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte	15,9	-22,7	-1,3	0,0	0,0	-8,1
Veränderung des Konsolidierungskreises	15,0	23,6	1,9	0,8	0,0	41,3
Fremdwährungsumrechnung	-14,4	-35,4	-0,8	-1,0	0,0	-51,6
Umbuchungen	3,0	36,8	0,5	-40,4	0,0	-0,1
Zugänge	9,6	14,4	2,8	24,7	0,0	51,5
Abgänge	-0,9	-12,4	-1,1	-1,1	0,0	-15,5
Stand 31. Dez. 17	423,5	1.022,3	59,5	26,8	19,8	1.551,9
Kumulierte Abschreibungen/Wertminderungen						
Stand 1. Jan. 17	232,9	751,1	48,9	1,7	6,8	1.041,4
Umgliederung von/in den Bilanzposten zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte	-0,6	-12,6	-1,2	0,0	0,0	-14,4
Fremdwährungsumrechnung	-4,8	-22,0	-0,7	0,0	0,0	-27,5
Umbuchungen	0,6	0,0	0,0	-0,6	0,0	0,0
Zugänge	8,6	34,7	3,0	0,0	0,4	46,7
Wertaufholungen	-3,6	0,0	0,0	0,0	0,0	-3,6
Abgänge	-0,5	-12,2	-0,9	-1,1	0,0	-14,7
Stand 31. Dez. 17	232,6	739,0	49,1	0,0	7,2	1.027,9
Nettobuchwert am 31. Dez. 17	190,9	283,3	10,4	26,8	12,6	524,0
Anschaffungskosten						
Stand 1. Jan. 16	549,6	1.702,7	77,1	85,0	19,8	2.434,2
Umgliederung von/in den Bilanzposten zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte	-161,8	-683,8	-21,7	-44,4	0,0	-911,7
Fremdwährungsumrechnung	-0,9	-9,4	-0,3	-0,4	0,0	-11,0
Umbuchungen	0,9	8,0	0,7	-9,6	0,0	0,0
Zugänge	8,5	8,7	2,8	13,6	0,0	33,6
Abgänge	-1,0	-8,2	-1,1	-0,4	0,0	-10,7
Stand 31. Dez. 16	395,3	1.018,0	57,5	43,8	19,8	1.534,4
Kumulierte Abschreibungen/Wertminderungen						
Stand 1. Jan. 16	312,0	1.256,3	67,1	3,0	6,2	1.644,6
Umgliederung von/in den Bilanzposten zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte	-79,2	-517,5	-19,4	-1,3	0,0	-617,4
Fremdwährungsumrechnung	-0,8	-8,0	-0,1	0,0	0,0	-8,9
Zugänge	8,0	33,9	2,4	0,0	0,6	44,9
Wertaufholungen	-6,4	-6,4	0,0	0,0	0,0	-12,8
Abgänge	-0,7	-7,2	-1,1	0,0	0,0	-9,0
Stand 31. Dez. 16	232,9	751,1	48,9	1,7	6,8	1.041,4
Nettobuchwert am 31. Dez. 16	162,4	266,9	8,6	42,1	13,0	493,0

Im Berichtsjahr hat die Erstkonsolidierung der SGL Composites zur einer Erhöhung der Sachanlagen in Höhe von 41,3 Mio. € geführt. Die im Berichtsjahr ausgewiesene Wertaufholung von 3,6 Mio. € reflektiert die Wertanpassung der Grundstücke und Gebäude der HITCO. Weitere Erläuterungen finden sich unter **Textziffer 9**.

Im Vorjahr wurde mit Erfüllung der Kriterien einer Klassifizierung von PP als zur Veräußerung vorgesehen und als nicht fortgeführte Aktivitäten die diesem Geschäftsbereich zurechenbaren Vermögenswerte in den Bilanzposten zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte umgegliedert. Weiterhin sind in den Umgliederungsspalten Sachanlagen des Carbonfaser-Produktionsstandortes in Evanston (USA) ausgewiesen, für den ein Verkaufsvertrag zum Ende des Berichtsjahres vorlag. Die im Vorjahr ausgewiesenen Wertaufholungen von 12,8 Mio. € reflektieren die Bewertung von Evanston zum beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten. Weitere Erläuterungen finden sich unter **Textziffer 9** bzw. **21**.

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Unverändert zu den Vorjahren hat die SGL Group die als Finanzinvestition gehaltenen Grundstücke und Gebäude einer ehemaligen Business Unit in einer Grundstücksgesellschaft gebündelt. Die beizulegenden Zeitwerte der bebauten Grundstücke sowie der Bodenwert des Bauerwartungslandes werden anhand eines angepassten Bodenrichtwertes ermittelt und betragen zum 31. Dezember 2017 insgesamt 20,0 Mio. € (Vorjahr: 19,2 Mio. €). Der marktübliche Bodenrichtwert wurde angepasst zwecks Berücksichtigung der geschätzten Dauer bis zur 100%igen Bebauung (bis zu 10 Jahre unter Zugrundelegung eines Diskontierungsfaktors von 9,5%); zudem wurde der sich ergebende Wert um einen Risikoabschlag von 30% vermindert. Die angegebenen beizulegenden Zeitwerte entsprechen der Stufe 3 der Fair-Value-Hierarchie des IFRS 13.

Die Mieteinnahmen aus den Grundstücken betragen im Geschäftsjahr 2017 insgesamt 1,3 Mio. € (Vorjahr: 1,3 Mio. €). Aufwendungen wurden in Höhe von 0,8 Mio. € (Vorjahr: 1,3 Mio. €) getätigt.

16. Andere langfristige Vermögenswerte

Dieser Posten enthält im wesentlichen finanzielle Vermögenswerte in Form von Wertpapieren, die bei Tochtergesellschaften

im Ausland zur Deckung von Pensionsansprüchen gehalten werden, sowie im Vorjahr zusätzlich ein Darlehen gegenüber der At-Equity bilanzierten Beteiligung Fisigen, Lissabon, Portugal.

17. Vorräte

Mio. €	31. Dez. 17	31. Dez. 16
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	74,4	76,2
Unfertige Erzeugnisse	108,4	103,7
Fertige Erzeugnisse und Waren	98,6	89,0
Gesamt	281,4	268,9

Die Umsatzkosten enthielten im Geschäftsjahr 2017 einen Verbrauch an Vorräten in Höhe von 627,2 Mio. € (Vorjahr: 588,8 Mio. €), die als Aufwand erfasst wurden. Der Gesamtbetrag der Vorräte, die zum Nettoveräußerungswert angesetzt wurden, beträgt zum 31. Dezember 2017 insgesamt 4,3 Mio. € (Vorjahr: 15,0 Mio. €). Wertminderungen von Vorräten von 3,2 Mio. € (Vorjahr: 6,0 Mio. €) erhöhten die insgesamt erfassten Umsatzkosten. Durch Abverkauf bedingte Wertaufholungen von 4,3 Mio. € (Vorjahr: 2,8 Mio. €) verminderten die Umsatzkosten. Von den unfertigen Erzeugnissen ist zum 31. Dezember 2017 bzw. 31. Dezember 2016 ein Betrag an erhaltener abzüglich geleisteter Anzahlungen in Höhe von 13,5 Mio. € bzw. 9,0 Mio. € abgesetzt.

18. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Mio. €	31. Dez. 17	31. Dez. 16
Gegen Kunden	118,7	83,2
Gegen At-Equity bilanzierte Beteiligungen	7,7	6,0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	126,4	89,2

In der nachfolgenden Tabelle sind Informationen über das Ausmaß der in den Gesamtforderungen enthaltenen Kreditrisiken dargestellt:

Mio. €	31. Dez. 17	31. Dez. 16
Weder wertgeminderte noch überfällige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	102,7	76,1
Überfällige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die nicht einzelwertberichtigt sind		
weniger als 30 Tage	17,3	11,5
30 bis 60 Tage	4,4	0,9
61 bis 90 Tage	0,9	0,0
mehr als 90 Tage	1,1	0,6
Gesamt	23,7	13,0
Einzelwertberichtigte Forderungen (brutto)	5,4	6,4
Abzüglich Wertberichtigung	-5,4	-6,3
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, netto	126,4	89,2

Der überwiegende Teil unserer Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird gemäß den vertraglich vereinbarten Fälligkeiten bezahlt. Zum Bilanzstichtag bestanden 126,4 Mio. € (Vorjahr: 89,1 Mio. €) nicht wertgeminderte Forderungen. Die Summe der Wertberichtigungen auf Forderungen betrug 5,4 Mio. € (Vorjahr: 6,3 Mio. €). Die Wertberichtigungen wurden auf Basis von konzernweit einheitlichen Bilanzierungsrichtlinien ermittelt und reflektieren das erwartete Ausfallrisiko aufgrund der Entwicklung in den Abnehmerindustrien beziehungsweise der spezifischen Situation des betroffenen Kunden. Die Wertberichtigung zweifelhafter Forderungen umfasst Einschätzungen und Beurteilungen einzelner Forderungen durch unseren Vertrieb, die auf der Kreditwürdigkeit des jeweiligen Kunden, Erfahrungswerten und den aktuellen Konjunktorentwicklungen beruhen sowie bestehende Sicherheiten in Form von Kreditversicherungen berücksichtigen. Im Rahmen unseres Kreditmanagements wird das Portfolio an ausstehenden Forderungen einer laufenden Qualitätsüberwachung unterzogen. Nähere Erläuterungen hierzu erfolgen unter **Textziffer 29**, dort „Ausfallrisiken“.

Im Folgenden ist die Entwicklung der Wertberichtigungen dargestellt:

Mio. €	2017	2016
Stand am 1. Jan.	6,3	10,1
Umgliederung von/in den Bilanzposten zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte	0,0	-2,6
Erfolgswirksame Zuführungen	0,5	1,0
Auflösungen	-1,3	-2,0
Verbrauch	0,0	0,1
Währungsumrechnungsdifferenzen	-0,1	-0,3
Stand am 31. Dez.	5,4	6,3

19. Sonstige finanzielle Vermögenswerte/Andere Forderungen und sonstige Vermögenswerte

Mio. €	31. Dez. 17	31. Dez. 16
Kaufpreisforderungen aus Verkauf von GE und CFL/CE	62,4	0,0
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	62,4	0,0

Bei den beiden Verkäufen (GE sowie CFL/CE) wird die finale Kaufpreiszahlung jeweils auf Basis der Schlussbilanz zum 30. September (GE) bzw. 31. Oktober (CFL/CE) ermittelt. Daraus ergeben sich - zusätzlich zu den bereits erhaltenen vorläufigen Kaufpreiszahlungen - voraussichtlich weitere Zahlungen in Höhe von insgesamt 62,4 Mio. €, im ersten Halbjahr 2018, die als sonstige finanzielle Vermögenswerte ausgewiesen werden. Die Ergebniseffekte der Verkäufe werden unter **Textziffer 12** erläutert.

Mio. €	31. Dez. 17	31. Dez. 16
Sonstige Steuererstattungsansprüche	9,0	11,5
Ertragsteueransprüche	2,6	2,1
Vorausbezahlte Miete und Versicherungsprämien	5,3	4,2
Sonstige Forderungen an Lieferanten	4,5	3,9
Forderungen an Mitarbeiter	1,4	1,5
Positive Marktwerte der Finanzinstrumente (Währungs- und Zinsderivate)	2,8	3,5
Sonstige Vermögenswerte	7,7	8,0
Andere Forderungen und sonstige Vermögenswerte	33,3	34,7

20. Liquide Mittel

Nach erfolgreichem Verkauf des Geschäftsbereichs PP sowie der Rückführung der Unternehmensanleihe im Geschäftsjahr 2017 verfügt die Gesellschaft zum Bilanzstichtag über liquide Mittel in Höhe von insgesamt 379,3 Mio. € (Vorjahr: 329,5 Mio. €) und entsprechen Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten von ebenfalls 379,3 Mio. €. Im Vorjahr bestanden die liquiden Mittel in Höhe von 324,5 Mio. € aus Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten sowie 5,0 Mio. € aus Termingeldanlagen mit einer ursprünglichen Fälligkeit von mehr als drei Monaten. Ohne das anteilig konsolidierte Gemeinschaftsunternehmen SGL Automotive Carbon Fibers beliefen sich die liquiden Mittel auf 378,1 Mio. € (Vorjahr: 322,6 Mio. €).

Zum 31. Dezember 2017 bestehen die liquiden Mittel zu 93 % in Euro (Vorjahr: 86 %), zu 2 % in US-Dollar (Vorjahr: 6 %), zu 1 % in japanischen Yen (Vorjahr: 3 %) und zu 4 % (Vorjahr: 5 %) in anderen Währungen. Zum Bilanzstichtag waren, wie im Vorjahr, keine wesentlichen Kassenbestände vorhanden.

21. Zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte/ Schulden in Verbindung mit zur Veräußerung vorgesehenen Vermögenswerten

Die SGL Group hat im Dezember 2017 einen Vertrag zum Verkauf der Beteiligung in Höhe von 51 % an der vollkonsolidierten SGL Kumpers GmbH & Co. KG unterzeichnet. Die Vermögenswerte und Schulden waren der BU CFM zugeordnet und wurden zum 31. Dezember 2017 als zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte bzw. Schulden ausgewiesen. Der Verkauf wurde Mitte Januar 2018 vollzogen und führte bereits im Geschäftsjahr 2017 zu einer Wertanpassung von 2,3 Mio. im Posten sonstige betriebliche Erträge. Des Weiteren wurde ein Grundstück des ehemaligen Produktionsstandortes in Kanada als zur Veräußerung dargestellt.

Im Vorjahr waren die der PP zuzurechnenden Vermögenswerte und Schulden insgesamt als zur Veräußerung vorgesehen dargestellt. Des Weiteren wurde der Carbonfaser-Produktionsstandort in Evanston (USA) sowie die nach dem im Dezember 2015 erfolgten Verkauf der Aktivitäten der HITCO bei der SGL Group verbliebenen Grundstücke und Gebäude am dortigen Produktionsstandort als zur Veräußerung dargestellt. Die Buchwerte der Hauptgruppen von Vermögenswerten und Schulden betragen (nach Berücksichtigung von Wertminderungen):

Mio. €	31. Dez. 17	31. Dez. 16
Sonstige immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	2,4	288,3
Vorräte	6,3	142,3
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4,9	71,7
Anderer Forderungen und sonstige Vermögenswerte	0,6	22,1
Aktive latente Steuern	0,0	12,8
Liquide Mittel	3,6	3,5
Zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte	17,9	540,7
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	0,0	85,7
Anderer Rückstellungen	1,9	29,1
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	0,8	41,5
Verzinsliche Darlehen und sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	6,7	
Passive latente Steuern	0,0	25,4
Übrige Verbindlichkeiten	1,8	4,9
Schulden in Verbindung mit zur Veräußerung vorgesehenen Vermögenswerten	11,3	186,6

Die Veränderung im Vergleich zum Vorjahr ergibt sich aus dem Abgang des Geschäftsbereichs PP sowie dem Produktionsstandort in Evanston. Des Weiteren wurden die Grundstücke und Gebäude der HITCO in das Sachanlagevermögen umgegliedert, da diese Liegenschaften weiterhin dauerhaft für die SGL Group für Produktionszwecke zur Verfügung stehen sollen. Die Ergebniseffekte sind unter **Textziffer 12** (PP) bzw. 9 (HITCO) erläutert.

22. Latente Steuern

Zum 31. Dezember 2017 bestehen nicht angesetzte inländische Verlustvorträge in Höhe von 463,3 Mio. € (Vorjahr: 440,1 Mio. €) für Körperschaftsteuer, in Höhe von 324,3 Mio. € (Vorjahr: 280,9 Mio. €) für Gewerbesteuer sowie für Zinsvorträge in Höhe von 49,7 Mio. € (Vorjahr: 33,6 Mio. €). Zusätzlich bestehen nicht angesetzte nutzbare ausländische Verlustvorträge im Wesentlichen in den USA für die Bundessteuer in Höhe von 528,4 Mio. US-Dollar (Vorjahr: 506,1 Mio. US-Dollar) und in Großbritannien in Höhe von 37,9 Mio. £ (Vorjahr: 59,9 Mio. £). Darüber hinaus bestehen zum 31. Dezember 2017 nicht angesetzte Zinsvorträge und Capital Losses in den USA in Höhe von insgesamt 50,2 Mio. US-Dollar

(Vorjahr: 85,1 Mio. US-Dollar). Die Verlustvorträge in Deutschland und Großbritannien sind nach dem heutigen Stand der Gesetzgebung unbegrenzt vortragsfähig. In den USA verfallen die Verlustvorträge ab 2022. Für Verlustvorträge wurden im Berichtsjahr 16,9 Mio. € aktive latente Steuern ausgewiesen.

Insbesondere der Organkreis der SGL Carbon SE (im Wesentlichen SGL Carbon SE und SGL Carbon GmbH) weist in den letzten Jahren eine Folge von Verlusten auf. Für latente Steueransprüche besteht bei Vorliegen einer Verlusthistorie eine Aktivierungspflicht insoweit überzeugende substantielle Hinweise vorliegen, dass ein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird. Sofern diese substantiierten Nachweise vorliegen, sind aktive latente Steuern anzusetzen, wenn es wahrscheinlich (im Sinne von mehr als 50%) ist, daß künftig ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird. Beruhend auf den unternehmensindividuellen Besonderheiten in Hinblick auf den in den vergangenen Jahren angestoßenen Restrukturierungs- und Transformationsprozess wurde nachgewiesen, dass die Verlusthistorie auf einzeln identifizierbare singuläre Verlustursachen zurückzuführen ist, die sich in der Zukunft nicht wiederholen werden. Darüber hinaus zeigt sich in der Rückschau, dass die Planannahmen, die der Unternehmens- und Steuerplanung zugrunde gelegt wurden, in Bezug auf durch das Restrukturierungs- und Transformationsprogramm zu erreichende Kosteneinsparungen und Ergebnisverbesserungen wie geplant eingetreten sind und zu einer operativen Verbesserung geführt haben. In der plausibilisierten Steuerplanung der Organschaft erwartet die SGL Group eine Fortsetzung dieses positiven Trends. Anhand einer detaillierten Aufstellung des zeitlichen Verlaufs über die Nutzung von Verlustvorträgen unter Berücksichtigung der Auflösung jeder einzelnen temporären Differenz wurde eine Inanspruchnahme der Verlustvorträge in dem Detailplanungszeitraum von 3 Jahren simuliert. Die Detailanalyse führte zu der Aktivierung von latenten Steuern auf Verlustvorträge im Berichtsjahr in Höhe von 8,1 Mio. € bei der deutschen Organschaft und 13,2 Mio. € konzernweit. Die Begrenzung auf 3 Jahre erfolgte in Anlehnung an den „3 year cumulative loss test“ nach US GAAP und gilt für abzugsfähige temporäre Differenzen gleichermaßen. Da die bisher im Wesentlichen bei der deutschen steuerlichen Organschaft aktivierten latenten Steuern fast ausschließlich aus temporären (sich überwiegend langfristig umkehrenden) Bewertungsunterschieden aus Pensionsrückstellungen und sonstigen langfristigen Rückstellungen resultierten, führt die nun angewandte Begrenzung des steuerlichen Planungszeitraums zu Wertberichtigungen in Höhe von insgesamt 42,3 Mio. €. Die Wertminderung wird in der Gewinn-

und Verlustrechnung erfasst, ausgenommen in dem Umfang, in dem sie sich auf Posten bezieht, welche früher außerhalb der Gewinn- und Verlustrechnung im sonstigen Ergebnis erfasst wurden. Letzteres betrifft insbesondere auf die aktiven latenten Steuern auf Pensionsrückstellungen zu, wodurch sich der Posten „angesammelte Ergebnisse“ im Eigenkapitalspiegel durch die im sonstigen Ergebnis erfasste Wertminderung von aktiven latenten Steuern auf Pensionsrückstellungen um 39,5 Mio. € verminderte. In der Gewinn- und Verlustrechnung wurde eine Wertminderung in Höhe von 11,5 Mio. € als latenter Steueraufwand ausgewiesen. Einen gegenläufigen Effekt hierzu hatte die Aktivierung von latenten Steuern auf Verlustvorträge.

Für die folgenden Sachverhalte wurden zum 31. Dezember 2017 bzw. 31. Dezember 2016 keine aktiven latenten Steuern bilanziert, da ihre Nutzbarkeit mit Unsicherheiten behaftet ist:

Mio. €	31. Dez. 17	31. Dez. 16
Abzugsfähige temporäre Differenzen		
Aus Impairment-Test	0,0	51,8
Aus sonstigen Ansatz- und Bewertungsunterschieden	258,2	95,3
Aus steuerlichen Verlustvorträgen und Steuergutschriften	1.534,1	1.497,2
Gesamt	1.792,3	1.644,3

Die latenten Steuern werden als langfristig ausgewiesen.

Die aktiven und passiven latenten Steuern (brutto) verteilen sich wie folgt auf Verlustvorträge bzw. auf Unterschiede zwischen IFRS und Steuerbasis:

Mio. €	Aktive latente Steuern 31. Dez. 17	Passive latente Steuern 31. Dez. 17	Aktive latente Steuern 31. Dez. 16	Passive latente Steuern 31. Dez. 16
Langfristige Vermögenswerte	30,5	28,6	41,9	53,6
Vorräte	3,8	2,4	5,1	2,7
Forderungen/übrige Aktiva	5,0	2,5	5,6	6,5
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	79,1	18,9	94,9	20,7
Sonstige Rückstellungen	9,1	0,3	13,0	0,6
Verbindlichkeiten/übrige Passiva	6,7	1,2	5,3	0,2
Aus steuerlichen Verlustvorträgen, Zinsvorträgen und Steuergutschriften	267,3	0,0	349,7	0,0
Bruttobetrag	401,5	53,9	515,5	84,3
Wertberichtigungen	-329,0	0,0	-375,7	0,0
Saldierungen	-51,8	-51,8	-83,1	-83,1
Bilanzansatz	20,7	2,1	56,7	1,2

Die aktiven und passiven latenten Steuern werden saldiert, soweit sie sich auf Ertragsteuern desselben Steuerpflichtigen und derselben Steuerart beziehen.

Die SGL Group weist im Eigenkapital kumulierte latente Steuer-effekte auf Posten, die außerhalb des Gewinns oder Verlusts erfasst wurden, in Höhe von insgesamt 41,6 Mio. € aus, hauptsächlich aus Pensionsrückstellungen. Die steuerlichen Effekte im Berichtsjahr sind als Fußnoten zur Gesamtergebnisrechnung je Eigenkapitalkategorie dargestellt.

Für einbehaltene Gewinne bei den ausländischen Gesellschaften, die in absehbarer Zukunft nicht ausgeschüttet werden, würde sich im Berichtsjahr wie im Vorjahr keine passive latente Steuer ergeben, da das Ausschüttungspotential aus Tochtergesellschaften weitgehend ausgekehrt wurde.

23. Eigenkapital

Grundkapital

Das Grundkapital der Muttergesellschaft SGL Carbon SE (HRB 23960 Wiesbaden) beläuft sich zum 31. Dezember 2017 auf 313.194.183,68€ (Vorjahr: 313.194.183,68€) und ist eingeteilt in 122.341.478 (Vorjahr: 122.341.478) Inhaber-Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien), jeweils mit einem auf eine Stückaktie anteilig entfallenden Betrag des Grundkapitals von 2,56€. Die Aktie wird an verschiedenen Handelsplätzen in Deutschland (unter anderem Frankfurt) gehandelt.

Genehmigtes Kapital

Der Vorstand ist nach § 3 Abs. 6 der Satzung ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft aus einem genehmigten Kapital mit einem Volumen von 31.319.040,00€ mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe von neuen Stückaktien einmalig oder mehrmals zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2017). Das Genehmigte Kapital 2017 wurde von der Hauptversammlung am 17. Mai 2017 neu geschaffen und ist bis zum 16. Mai 2022 ausübbar. Dabei ist den Aktionären bei der Ausnutzung des Genehmigten Kapi-

tals 2017 grundsätzlich ein Bezugsrecht einzuräumen. Ein Bezugsrechtsausschluss ist allerdings zum Ausgleich von Spitzenbeträgen, zum Ausgleich von Bezugsrechten aus ausgegebenen oder auszugebenden Schuldverschreibungen mit Options- oder Wandlungsrechten bzw. -pflichten, bei Ausgabe von Aktien gegen Sacheinlage zum Erwerb von Unternehmen, Unternehmensanteilen oder Beteiligungen an Unternehmen sowie bei einer Ausgabe von Aktien bei einer Barkapitalerhöhung bis maximal 10% des Grundkapitals mit Zustimmung des Aufsichtsrats vorgesehen beziehungsweise möglich.

Abgesehen vom neuen Genehmigten Kapital 2017 gab es im Berichtsjahr keine Veränderung im Hinblick auf das insgesamt zur Verfügung stehende genehmigte Kapital der Gesellschaft; zum 31. Dezember 2016 bestand kein genehmigtes Kapital.

Bedingtes Kapital

Die Hauptversammlung hat in den vergangenen Jahren bedingte Kapitalerhöhungen zur Bedienung der aktienbasierten Management-Incentive-Pläne (vergleiche hierzu auch **Textziffer 31**) sowie zur Bedienung von Wandelanleihen (vergleiche hierzu auch **Textziffer 26**) beschlossen.

Bedingte Kapitalien per 31.12.2017

Satzung	Beschlussdatum	€/Anzahl Aktien	Kapitalerhöhung gegen:	Bezugsrechtsausschluss / Durchführung der Kapitalerhöhung
§3 Abs. 11	30.04.2015	25.600.000,00€ = 10.000.000 Aktien	Bedienung der Wandelanleihe 2015	Kapitalerhöhung wird durchgeführt, wenn Gläubiger der Wandelanleihe von ihrem Umtauschrecht Gebrauch machen.
§3 Abs. 7	30.04.2004	763.202,56€ = 298.126 Aktien	SAR-Plan ¹⁾ 2005-2009	Kapitalerhöhung wird durchgeführt, wenn begünstigte Mitarbeiter von ihrem Bezugsrecht Gebrauch machen.
§3 Abs. 12	29.04.2009	4.875.517,44€ = 1.904.499 Aktien	SAR-Plan ¹⁾ 2010-2014	Kapitalerhöhung wird durchgeführt, wenn begünstigte Mitarbeiter von ihrem Bezugsrecht Gebrauch machen.
§3 Abs. 9	17. Mai 2017	31.319.040,00€ =12.234.000 Aktien	Zur Bedienung einer auf Grundlage des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung vom 17. Mai 17 zu begebenden Wandel-/Optionsanleihe	Wandel-/Optionsanleihe zum 31. Dez 17 nicht ausgegeben, auf deren Grundlage eine Kapitalerhöhung erfolgen könnte
§3 Abs. 14	30.04.2010	20.480.000,00€ =8.000.000 Aktien	Bedienung der Wandelanleihe 2012	Kapitalerhöhung wird durchgeführt, wenn Gläubiger der Wandelanleihe von ihrem Umtauschrecht Gebrauch machen.

¹⁾ SAR Plan = Stock Appreciation Rights Plan (Aktienwertsteigerungsrechte Plan) siehe hierzu auch Textziffer 31

Gegenüber dem Bestand zum 31. Dezember 2016 wurde das frühere bedingte Kapital nach §3 Abs. 9 der Satzung in Höhe von 25.600.000,00€ per Beschluss der Hauptversammlung am 17. Mai 2017 aufgehoben und ein neues bedingtes Kapital nach §3 Abs. 9 in Höhe von 31.319.040,00€ geschaffen.

Erhöhung des Grundkapitals

	2017	2016
Anzahl Aktien		
Stand 1. Jan.	122.341.478	91.806.502
SAR Plan 2005-2009	0	0
Neue Aktien für Mitarbeiter wegen Bonusansprüchen	0	515.000
Neue Aktien für Teilnehmer am Aktienplan	0	19.976
Kapitalerhöhung	0	30.000.000
Stand 31. Dez.	122.341.478	122.341.478

Zum 31. Dezember 2017 blieben 70.501 (Vorjahr: 70.501) eigene Aktien mit einem Buchwert von 180.482,56 € (Vorjahr: 180.482,56 €) im Bestand.

Am 15. Dezember 2016 hat die Gesellschaft eine Kapitalerhöhung aus genehmigtem Kapital gegen Bareinlage abgeschlossen. Insgesamt wurden 30.000.000 neue nennwertlose Inhaberstammaktien (Stückaktien), jeweils mit einem auf eine Stückaktie anteilig entfallenden Betrag des Grundkapitals von 2,56 €, begeben, die zu Nettoerlösen von 173,3 Mio. € führten (nach Kosten von 7,1 Mio. €).

Angaben zum Kapitalmanagement

Neben der Sicherung der Liquidität ist die kontinuierliche Optimierung von Finanzierungsstrukturen ein wesentliches Ziel des Kapitalmanagements. Die Zielerreichung wird durch den Einsatz verschiedener Maßnahmen zur Reduzierung der Kapitalkosten, die Weiterentwicklung der Kapitalstruktur und durch effektives Risiko-Management sichergestellt. Das Kapitalmanagement schließt die Eigenkapital- und die Fremdkapitalseite ein. Wesentliche Finanzkennziffern sind die Höhe der Nettofinanzschulden, der Verschuldungsgrad (Gearing) als Kennzahl von Nettofinanzschulden zu Eigenkapital und die Eigenkapitalquote. Die Nettofinanzschulden sind als verzinsliche Darlehen zum Nennwert abzüglich Zahlungsmitteln, Zahlungsmitteläquivalenten und Termingeldanlagen definiert. Mittelfristig strebt die SGL Group ein Gearing von ca. 0,5, eine Eigenkapitalquote von $\geq 30\%$ und einen Verschuldungsfaktor (Nettofinanzschulden zur EBITDA vor Sondereinflüssen) von $\leq 2,5$ an.

Im Berichtsjahr wurde mit den Erlösen des Verkaufs des Geschäftsbereichs PP die Unternehmensanleihe in Höhe von 250,0 Mio. € vor der eigentlichen Fälligkeit im Jahr 2021 zurückgeführt. Die Maßnahmen des Vorjahres umfassen die erfolgreich

durchgeführte Eigenkapitalerhöhung in Höhe von 173,3 Mio. € sowie der neuverhandelte syndizierte Kredit mit einer verfügbaren Tranche in Höhe von 50,0 Mio. €. Während des Geschäftsjahres ergaben sich keine Änderungen in der Vorgehensweise bezüglich des Kapitalmanagements.

Die Kennzahlen entwickelten sich wie folgt:

Mio. €	31. Dez. 17	31. Dez. 16
Nettofinanzschulden	139,0	449,4
Eigenkapital der Anteilseigner des Mutterunternehmens	457,0	331,8
Verschuldungsgrad (Gearing)	0,30	1,35
Eigenkapitalquote	29,6%	17,5%

Als ein Instrument des Kapitalmanagements wird ein aktives Fremdkapitalmanagement durchgeführt. Gegenüber Kreditgebern und Anleihegläubigern muss sich die SGL Group innerhalb bestimmter Auflagen bewegen, deren Einhaltung kontinuierlich überprüft wird. Im Rahmen des internen Risiko-Managements werden zudem finanzielle Risiken anhand von Kennziffern und regelmäßigen internen Reportings kontinuierlich überwacht und gesteuert. Hierunter fallen u. a. die auf Basis der Budgetvorgaben ermittelten internen Finanzierungsrahmen für Tochtergesellschaften und deren Ausnutzung, die Überwachung der abgesicherten Währungsrisikoposition, die Entwicklung der tatsächlichen Cashflows, die Marktwertentwicklung des Derivatebestands und die Vorhaltung und Ausnutzung eingeräumter Avallinien.

Die SGL Group beauftragt seit dem Jahr 2004 die Ratingagenturen Moody's und Standard & Poor's (S&P), ein Emittenten-Rating zu erstellen, welches die Anleger und Investoren bei ihrer Bonitätseinschätzung unterstützt. Derzeit bewerten die Ratingagenturen Moody's und Standard & Poor's die SGL Group mit „CAA1“ bzw. „B-“.

Change in Control-Vereinbarung

Zum 31. Dezember 2017 hatte die Gesellschaft zwei Wandelanleihen, fällig 2018 beziehungsweise 2020, emittiert. Beide sahen jeweils vor, dass bei einem Kontrollwechsel die Anleihegläubiger das Recht haben, die Rückzahlung noch ausstehender Schuldverschreibungen zum Nennbetrag bis zu einem Stichtag zu erklären, der von der Gesellschaft festzulegen ist und der nicht we-

niger als 40 und nicht mehr als 60 Kalendertage nach dem Kontrollwechsel liegt. Bis zu diesem Stichtag war ebenfalls eine Wandlung der Schuldverschreibungen in Aktien möglich, bei der zeitlich gestuft bezüglich der Restlaufzeit der betreffenden Wandelanleihe unter Umständen ein für den Anleihegläubiger verbessertes Wandlungsverhältnis Anwendung fand. Ein Kontrollwechsel bei den beiden Wandelanleihen lag vor, wenn eine oder mehrere Personen die Kontrolle über die Gesellschaft erwerben, wobei Kontrolle (a) das direkte oder indirekte Eigentum von mehr als 30% der stimmberechtigten Aktien bezeichnet oder (b) bei einem Erwerbsangebot vorliegt, wenn die Aktien, die sich in der Kontrolle des Bieters oder mit ihm zusammenwirkenden Personen befinden, zusammen mit den Aktien, für die das Erwerbsangebot angenommen wurde, 50% der Stimmrechte der SGL Carbon SE überschreiten und das Erwerbsangebot unbedingt wird. Die Wandelanleihe, fällig 2018, wurde von der Gesellschaft am 25. Januar 2018 vollumfänglich zurückgeführt und besteht damit ab diesem Zeitpunkt nicht mehr. Die Wandelanleihe, fällig 2020, besteht mit den genannten Klauseln weiter.

Zum 31. Dezember 2017 sah der Joint Venture-Vertrag zwischen der SGL Group und der BMW Group bezüglich der SGL ACF JVs bei einem Kontrollwechsel bei einem der JV-Partner (das heißt, ein Dritter erlangt direkt oder indirekt 50% oder mehr der Stimmrechte eines JV-Partners; 25% der Stimmrechte, wenn der Dritte ein Wettbewerber des anderen JV-Partners ist) vor, dass der andere JV-Partner das Recht hatte, die Anteile des von dem Kontrollwechsel betroffenen JV-Partners zu erwerben beziehungsweise ihm seine Anteile am Joint Venture zum Verkehrswert anzudienen. Mit der Beendigung des SGL ACF JVs am 11. Januar 2018 besteht diese change-of-control Klausel nicht mehr.

Sonstiges

Die SGL Carbon SE als Muttergesellschaft der SGL Group weist im Jahr 2017 einen nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB) ermittelten Jahresüberschuss in Höhe von 169,3 Mio. € aus. Unter Berücksichtigung des Ergebnisvortrags von minus 1.056,8 Mio. € beträgt der Bilanzverlust insgesamt 887,5 Mio. €. Nach dem deutschen Aktiengesetz bemisst sich die ausschüttungsfähige Dividende nach dem Bilanzgewinn, den die SGL Carbon SE in ihrem gemäß den Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuchs aufgestellten Jahresabschluss ausweist.

24. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

In der SGL Group bestehen zugunsten der Mitarbeiter weltweit verschiedene Regelungen für Alters- und Hinterbliebenenversorgung. Die Versorgungsleistungen werden in Abhängigkeit von den länderspezifischen Gegebenheiten gewährt. Einige dieser Regelungen sind an die Höhe der Vergütung der Arbeitnehmer gekoppelt, bei den übrigen handelt es sich um feste Beträge, die sich an der Einstufung der Arbeitnehmer (sowohl in Gehaltsklassen als auch in hierarchischen Ebenen) orientieren. Zusätzlich sehen einige Regelungen zukünftige Steigerungen nach Inflationsindizes vor.

Deutschland

Für die Mitarbeiter der SGL Group in Deutschland wurden die unterschiedlichen Systeme der betrieblichen Altersversorgung zum 1. April 2000 vereinheitlicht und in der rechtlich selbstständigen Pensionskasse der Mitarbeiter der Hoechst-Gruppe VVaG gebündelt. Bei den beitragsorientierten Altersversorgungssystemen der Grundversorgung für Einkommen bis zur Beitragsbemessungsgrenze zahlt das Unternehmen aufgrund gesetzlicher oder vertraglicher Bestimmungen Beiträge an Rentenversicherungsträger. Mit der Zahlung der Beiträge bestehen generell für das Unternehmen keine weiteren Leistungsverpflichtungen. Die Pensionskasse der Mitarbeiter der Hoechst-Gruppe VVaG (Penka I) verwaltet in Deutschland einen leistungsorientierten gemeinschaftlichen Plan mehrerer Arbeitgeber. Für diesen Pensionsplan stehen keine ausreichenden Informationen zur Verfügung, um ihn auf Ebene der SGL Group als leistungsorientierten Versorgungsplan zu bilanzieren, da sich das Planvermögen nicht auf die beteiligten Unternehmen aufteilen lässt. Die Leistungen der Pensionskasse werden auf Grundlage des Bedarfsdeckungsverfahrens finanziert. Die Höhe der Arbeitgeberbeiträge bestimmt sich daher in Abhängigkeit der Höhe der Kapitalerträge, die schwanken können. Die Beiträge der SGL Group an die Pensionskasse (Penka I) betragen in 2017 500% der Mitarbeiterbeiträge. Zum 1. April 2009 wurde der leistungsorientierte Versorgungsplan für Neueintritte geschlossen und in eine beitragsorientierte Leistungszusage geändert. Die Beiträge des Arbeitgebers betragen hier konstant 230% der Mitarbeiterbeiträge. Mit der Beitragszahlung in die Höchster Pensionskasse VVaG (Penka II) waren sämtliche Verpflichtungen abgegolten. Des Weiteren besteht in Deutschland in die Altersversorgung plus (AV-plus). Der Mitarbeiter zahlt hier 2,0% der beitragsfähigen Bruttobezüge im Rahmen einer Gehaltsumwandlung in die AV-plus ein, während der

Arbeitgeber den doppelten Betrag in eine Direktzusage einbringt, welche durch Vermögen in einer Treuhandstruktur (Contractual Trust Arrangement, CTA) abgedeckt wird. Der Mitarbeiter hat noch das Wahlrecht, zusätzlich 1,0% an die Penka II zu leisten, der Matching-Arbeitgeberanteil für die Direktzusage beträgt hier dann 100% des zusätzlichen Mitarbeiterbeitrags. Mit seinen Zahlungen an die Pensionskasse erwirbt der Mitarbeiter einen direkten Anspruch auf Leistungen der Pensionskasse. Im Rahmen der Direktzusage des Arbeitgebers wird eine Mindestverzinsung von 2,25% p.a. garantiert. Im Leistungsfall kommt der höhere Wert aus der Garantieverzinsung oder dem aktuellen individuellen Wert des Vermögens zur Auszahlung oder Verrentung. Darüber hinaus besteht für Mitarbeiter die Möglichkeit, an Deferred-Compensation-Plänen sowie Entgeltumwandlungsmodellen teilzunehmen.

Die Direktzusage für das leistungsorientierte Altersversorgungssystem des oberen Führungskreises für Einkommen oberhalb der Beitragsbemessungsgrenze der Deutschen Rentenversicherung wurde zum 31. Dezember 2014 für die Aktiven geschlossen und durch ein beitragsorientiertes Leistungssystem (ZVplus) abgelöst. Die erdienten Anwartschaften der Aktiven wurden eingefroren und unterliegen keiner Dynamisierung bis zum Eintritt des Versorgungsfalls. Auch wenn die Mitarbeiter aus den Altsagen keine weiteren Anwartschaften verdienen können, trägt das Unternehmen weiterhin die versicherungsmathematischen Risiken wie Langlebigkeit und Rentendynamik. Bei der neuen beitragsorientierten Leistungszusage gewährt das Unternehmen Beiträge in Höhe eines definierten Beitragssatzes des versorgungsfähigen Einkommens. Die Beiträge sind mit einer Mindestverzinsung in Höhe des Höchstrechnungszinses für Lebensversicherungen zuzüglich eines Prozentpunkts versehen (ab 1. Januar 2017 1,9% p.a.). Zusätzlich werden die Beträge als Vermögen in eine Treuhandstruktur (Contractual Trust Arrangement, CTA) eingebracht. Im Versorgungsfall kommt der höhere Wert aus der Garantieverzinsung oder dem aktuellen individuellen Wert des Vermögens zur Auszahlung oder Verrentung.

USA

In den nordamerikanischen Tochtergesellschaften bestehen jeweils länderspezifische Pensionspläne, die im Wesentlichen durch Pensionsfonds abgedeckt werden. Der effektive Deckungsgrad für den Pensionsplan in den USA zum 31.12.2017 beträgt 75,4% (Vorjahr: 68,5%). Dieser Plan unterliegt den rechtlichen und regulatorischen Rahmenbedingungen des US-amerikanischen Employee Retirement Income Security Act (ERISA). Nach diesen ergibt sich die Anforderung für leistungsorientierte

Pläne, ein Mindestfinanzierungsniveau sicherzustellen, um Leistungsbeschränkungen zu vermeiden. Durch den aktuellen Deckungsgrad nach ERISA ergeben sich keine Nachschusspflichten. Daneben bestehen in den USA Versorgungspläne für Gesundheitsvorsorge nach Eintritt in den Ruhestand sowie ein zusätzlicher Versorgungsplan für den oberen Führungskreis, die beide nicht kapitalgedeckt sind.

Im US-Pensionsfonds wird das Planvermögen einzig für den Zweck investiert, den Begünstigten zukünftige Pensionen zu ermöglichen und dabei die Kosten für die Verwaltung des Planvermögens zu minimieren. Die SGL Group überprüft regelmäßig die Annahme über die erwartete Rendite des Planvermögens des nordamerikanischen fondsfinanzierten Versorgungsplans. Im Rahmen dieser Überprüfung wird durch unabhängige Aktuarien eine Bandbreite für die erwartete langfristige Rendite des gesamten Planvermögens ermittelt. Für die Ermittlung der Nettozinsen wird das Planvermögen mit dem Diskontierungszinssatz zum Ende des Vorjahres bewertet.

Die effektive Rendite des Planvermögens lag im Jahr 2017 in den USA mit plus 14,0% (Vorjahr: plus 6,8%) über der erwarteten Verzinsung entsprechend des Diskontierungszinssatzes von 4,0% vom 31. Dezember 2016.

Die Investitionspolitik der SGL Group ist bestrebt, die festverzinslichen Anleihen und Bankguthaben gegenüber den Vermögenswerten aus chancenorientierten Aktien und Beteiligungen leicht überzugewichten. Zum 31. Dezember 2017 waren 34,7% des Planvermögens in den USA in Aktien und Beteiligungen (Vorjahr: 32,1%), 57,3% in festverzinslichen Anlagen (Vorjahr: 57,3%), 6,5% in Hedgefonds (Vorjahr: 8,2%) und 1,5% in Bankguthaben angelegt (Vorjahr: 2,4%).

Bei den Versorgungsplänen für Gesundheitsvorsorge werden die zukünftigen Verpflichtungen unter Anwendung versicherungsmathematischer Verfahren bei vorsichtiger Schätzung der relevanten Einflussgrößen ermittelt. Die Rechenparameter können maßgeblich von den Trendannahmen zur Kostenentwicklung im Gesundheitssektor beeinflusst werden. Die Trendannahmen medizinischer Versorgung (Erstes/Letztes/Jahr) betragen im Berichtsjahr für Gesundheitsversorgungs-Berechtigte unter 65 Jahren (7,23%/5,0%/2025) und für Gesundheitsversorgungs-Berechtigte über 65 Jahren (8,36%/5,0%/2025). Für das Jahr 2016 beliefen sich die Trendannahmen auf (7,56%/5,0%/2024) beziehungsweise (8,82%/5,0%/2024). Eine Erhöhung beziehungsweise Ver-

minderung der angenommenen Steigerungsrate für die Gesundheitsversorgungsleistungen um 1%-Punkt hätte zum Geschäftsjahresende 2017 eine Erhöhung (Verminderung) des Anwartschaftsbarwerts beziehungsweise des Dienstzeit- und Zinsaufwands von 0,2 Mio. € beziehungsweise 0,0 Mio. € (minus 0,2 Mio. € beziehungsweise 0,0 Mio. €) zur Folge.

Versicherungsmathematische Annahmen

Neben den biometrischen Rechnungsgrundlagen sowie dem aktuellen langfristigen Kapitalmarktzins werden insbesondere auch Annahmen über zukünftige Gehalts- und Rentensteigerungen berücksichtigt.

Dabei finden folgende Parameter in den wesentlichen Ländern Deutschland und USA Verwendung:

	Deutsche Pläne		US-Pläne	
	2017	2016	2017	2016
Rechnungszins zum 31. Dez.	1,70%	1,80%	3,60%	4,00%
Entgeltrend zum 31. Dez.	2,25%	2,25%	3,00%	3,00%
Rententrend zum 31. Dez.	1,50%	1,50%		
Erwartete Verzinsung des Fondsvermögens im Geschäftsjahr	1,80%	2,25%	4,00%	4,25%
Duration (Jahre)	17,1	17,3	14,6	14,2

Im Folgenden werden die Veränderung der Pensionsverpflichtungen aus unmittelbaren Zusagen sowie aus Verpflichtungen für die Gesundheitsfürsorge nach Eintritt in den Ruhestand, die Veränderung des Planvermögens und der Finanzierungsstatus der Versorgungspläne dargestellt.

Der Finanzierungsstatus 2017 stellt sich wie folgt dar:

Mio. €	Deutschland 2017	USA 2017	Rest 2017	Gesamt 2017
Anwartschaftsbarwert für Pensionen und Gesundheitsfürsorge zu Beginn des Jahres	280,9	110,8	11,7	403,4
Umgliederung in den Bilanzposten Schulden in Verbindung mit zur Veräußerung vorgesehenen Vermögenswerten	-2,1	0,0	0,0	-2,1
Dienstzeitaufwand	4,6	2,8	0,2	7,6
Zinsaufwand	5,0	4,0	0,4	9,4
Versicherungsmathematische Gewinne (-) / Verluste (+)	2,4	1,2	0,3	3,9
Pensionszahlungen	-8,5	-3,4	-0,8	-12,7
Planänderungen	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonstige Veränderungen	1,4	0,1	-0,2	1,3
Währungsveränderungen	0,0	-13,6	0,0	-13,6
Anwartschaftsbarwert für Pensionen und Gesundheitsfürsorge zum Ende des Jahres ¹⁾	283,7	101,9	11,6	397,2
Marktwert des Planvermögens zu Beginn des Jahres	42,4	58,0	0,0	100,4
Umgliederung in den Bilanzposten Schulden in Verbindung mit zur Veräußerung vorgesehenen Vermögenswerten	0,0	0,0	0,0	0,0
Tatsächliche Erträge des Planvermögens	0,2	7,7	0,0	7,9
Beiträge des Arbeitgebers	4,1	5,8	0,8	10,7
Beiträge des Begünstigten	0,9	0,1	0,0	1,0
Pensionszahlungen	-1,7	-3,4	0,0	-5,1
Währungsveränderungen	0,0	-7,7	0,0	-7,7
Marktwert des Planvermögens zum Ende des Jahres ²⁾	45,9	60,5	0,8	107,2
Finanzierungsstatus zum 31. Dezember	237,8	41,4	10,8	290,0
Bilanzierter Betrag	237,8	41,4	10,8	290,0
Trennungsentschädigungen	0,0	0,7	2,3	3,0
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	237,8	42,1	13,1	293,0

¹⁾ Davon für Gesundheitsfürsorge 7,6 Mio. €

²⁾ Zusätzlich bestehen weitere 3,7 Mio. € an Vermögenswerten zur Deckung von Pensionsansprüchen, die in den anderen langfristigen Vermögenswerten ausgewiesen werden.

Der Finanzierungsstatus 2016 stellt sich wie folgt dar:

Mio. €	Deutschland 2016	USA 2016	Rest 2016	Gesamt 2016
Anwartschaftsbarwert für Pensionen und Gesundheitsfürsorge zu Beginn des Jahres	318,5	176,8	27,2	522,5
Umgliederung in den Bilanzposten Schulden in Verbindung mit zur Veräußerung vorgesehenen Vermögenswerten	-45,7	-76,1	-15,0	-136,8
Dienstzeitaufwand	5,4	2,8	0,4	8,6
Zinsaufwand	5,9	5,3	0,2	11,4
Versicherungsmathematische Gewinne (-) / Verluste (+)	3,6	4,8	0,7	9,1
Pensionszahlungen	-8,1	-6,3	-1,6	-16,0
Planänderungen	0,7	0,1	0,0	0,8
Sonstige Veränderungen	0,6	0,0	-0,3	0,3
Währungsveränderungen	0,0	3,4	0,1	3,5
Anwartschaftsbarwert für Pensionen und Gesundheitsfürsorge zum Ende des Jahres ¹⁾	280,9	110,8	11,7	403,4
Marktwert des Planvermögens zu Beginn des Jahres	39,4	98,5	7,4	145,3
Umgliederung in den Bilanzposten Schulden in Verbindung mit zur Veräußerung vorgesehenen Vermögenswerten	-1,3	-49,3	-7,6	-58,2
Tatsächliche Erträge des Planvermögens	0,8	6,6	0,0	7,4
Beiträge des Arbeitgebers	3,7	6,5	0,0	10,2
Beiträge des Begünstigten	0,6	0,1	0,0	0,7
Pensionszahlungen	-0,8	-6,3	0,0	-7,1
Währungsveränderungen	0,0	1,9	0,2	2,1
Marktwert des Planvermögens zum Ende des Jahres ²⁾	42,4	58,0	0,0	100,4
Finanzierungsstatus zum 31. Dezember	238,5	52,8	11,7	303,0
Bilanzierter Betrag	238,5	52,8	11,7	303,0
Trennungentschädigungen	0,0	0,8	2,2	3,0
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	238,5	53,6	13,9	306,0

¹⁾ Davon für Gesundheitsfürsorge 9,2 Mio. €

²⁾ Zusätzlich bestehen weitere 3,7 Mio. € an Vermögenswerten zur Deckung von Pensionsansprüchen, die in den anderen langfristigen Vermögenswerten ausgewiesen werden.

Die Überleitung zu dem in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung erfassten Betrag stellt sich wie folgt dar:

Mio. €	Deutschland 2017	USA 2017	Rest 2017	Gesamt 2017	Gesamt 2016
Versicherungsmathematische Gewinne (+)/Verluste (-) aus Pensionen	-4,0	-1,2	-0,5	-5,7	-16,0
Tatsächliche Erträge des Planvermögens	1,7	7,3	0,0	9,0	9,9
Abzüglich erwartete Erträge des Planvermögens	0,8	2,0	0,0	2,8	5,2
Im Eigenkapital erfasste Gewinne (+)/Verluste (-) des Berichtsjahres (brutto)	-3,1	4,1	-0,5	0,5	-11,3
Steuereffekt	0,4	0,0	-0,2	0,2	2,0
Wertberichtigung auf aktive latente Steuern aus Pensionen (Textziffer 22)	-39,6	0,0	0,0	-39,6	0,0
Im Eigenkapital erfasste Gewinne (+)/Verluste (-) des Berichtsjahres (netto)	-42,3	4,1	-0,7	-38,9	-9,3

Der kumulierte im Eigenkapital (angesammelte Ergebnisse) erfasste Betrag der versicherungsmathematischen Verluste beträgt netto 212,9 Mio. € (Vorjahr: 182,2 Mio. €).

Im Geschäftsjahr 2017 hatten folgende Entwicklungen einen Einfluss auf den Anwartschaftsbarwert: Erhöhung um 3,1 Mio. € durch die Senkung des Abzinsungsfaktors der Pensionspläne (Vorjahr: 20,6 Mio. €), Minderung um 1,3 Mio. € durch die Berücksichtigung neuer Sterbetafeln in den USA (Vorjahr: 1,6 Mio. €), sowie Minderung um 1,7 Mio. € (Vorjahr: 9,8 Mio. €) durch erfahrungsbedingte Anpassungen, die aus den Unterschieden zwischen den versicherungsmathematischen Annahmen und den tatsächlich eingetretenen Verhältnissen resultieren. Eine Änderung des Abzinsungsfaktors, des Gehaltstrends und der Verzinsung des Planvermögens um jeweils plus 0,5%-Punkte/minus 0,5%-Punkte hätte eine Änderung des Anwartschaftsbarwerts durch den Abzinsungsfaktor um minus 7,1%/plus 8,1%, durch den Rententrend um plus 4,6%/minus 4,4% und eine Änderung des Planvermögens um plus 0,1%/minus 0,1% zur Folge. Die Erhöhung der Langlebigkeit um ein Jahr hätte eine Änderung des Anwartschaftsbarwerts um plus 2,3% zur Folge.

Die Pensionsrückstellungen haben in Höhe von 13,4 Mio. € eine Laufzeit von bis zu einem Jahr (Vorjahr: 13,5 Mio. €).

Die SGL Group hat Pensions- und Gesundheitsfürsorgeverpflichtungen in Höhe von 102,3 Mio. € (Vorjahr: 94,4 Mio. €) aus Pensionsplänen, die über einen Fonds finanziert werden. Pensionsverpflichtungen aus Pensionsplänen ohne Fondsvermögen belaufen sich auf 294,9 Mio. € (Vorjahr: 309,0 Mio. €). Die Ist-Erträge des Planvermögens betragen im Jahr 2017 insgesamt 9,4 Mio. € (Vorjahr: 7,4 Mio. €).

Für die Pensionsverpflichtungen der Gesellschaft gegenüber Vorstandsmitgliedern wurden Rückdeckungsversicherungen mit drei großen Versicherungsgesellschaften abgeschlossen. Zum 31. Dezember 2017 betragen die in den Pensionsrückstellungen berücksichtigten Aktivwerte insgesamt 29,6 Mio. € (Vorjahr: 30,5 Mio. €). Die erwartete Verzinsung entspricht dem Diskontierungszinssatz der Pensionsverpflichtungen. Im Geschäftsjahr 2017 wurden Einmalzahlungen in Höhe von 1,3 Mio. € an die Rückdeckungsversicherungen geleistet (Vorjahr: 0,8 Mio. €). Die Ansprüche aus den Rückdeckungsversicherungen wurden jeweils an die Vorstände verpfändet. Der Aufwand für Altersversorgung für die aktiven Vorstände ist unter **Textziffer 28** erläutert.

Die Pensionsaufwendungen für 2017 und 2016 setzen sich wie folgt zusammen:

Mio. €	Deutschland 2017	USA 2017	Rest 2017	Gesamt 2017	Gesamt 2016
Laufender Dienstzeitaufwand	4,6	2,8	0,2	7,6	8,6
Plananpassungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,7
Erträge aus Plankürzung/Settlements	0,0	0,0	0,0	0,0	-0,4
Dienstzeitaufwand	4,6	2,8	0,2	7,6	8,9
Zinsaufwand	5,0	4,0	0,4	9,4	11,4
Erwartete Erträge des Fondsvermögens	-0,8	-2,1	0,0	-2,9	-3,5
Nettozinsaufwand	4,2	1,9	0,4	6,5	7,9
Pensionsaufwendungen aus leistungsorientierten Plänen	8,8	4,7	0,6	14,1	16,8
Pensionsaufwendungen aus beitragsorientierten Plänen	6,0	0,0	0,0	6,0	6,3
Pensionsaufwand aus Trennungsentschädigungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,2
Pensionsaufwendungen	14,8	4,7	0,6	20,1	23,3

Die Beiträge der SGL Group zu den staatlichen Plänen betragen im Jahr 2017 19,0 Mio. € (Vorjahr: 20,0 Mio. €). Die für das Jahr 2017 erwarteten Arbeitgeberbeiträge zu Planvermögen und Rückdeckungsversicherungen betragen 6,2 Mio. € (Vorjahr Ist: 6,2 Mio. €). Die in der Zukunft erwarteten Pensionszahlungen der SGL Group an ihre ehemaligen Mitarbeiter beziehungsweise deren Hinterbliebene stellen sich zum 31. Dezember 2017 wie folgt dar:

Pensionszahlungen an Mitarbeiter

Jahr	Mio. €
2017	12,7
Fällig 2018	13,6
Fällig 2019	14,2
Fällig 2020	14,5
Fällig 2021	16,0
Fällig 2022	19,2
Fällig 2023-2027	92,5

25. Andere Rückstellungen

Mio. €	Steuern	Personalkosten	Gewährleistungen, Preisnachlässe und Garantien	Restrukturierung	Sonstige	Gesamt
Stand 1. Jan. 17	4,1	45,6	10,6	44,7	15,2	120,2
Veränderung des Konsolidierungskreises	0,1	1,3	7,5	0,0	1,2	10,1
Umgliederung in den Bilanzposten Schulden in Verbindung mit zur Veräußerung vorgesehenen Vermögenswerten	-0,5	-0,9	-0,2	0,0	-0,5	-2,1
Verbrauch	-2,6	-29,1	-1,7	-12,4	-8,4	-54,2
Auflösung	-1,1	-1,7	-0,6	-3,5	-0,6	-7,5
Zuführung	8,9	39,3	3,7	0,0	10,3	62,2
Sonstige Änderungen / Wechselkursdifferenzen	0,0	-1,5	-0,9	0,3	-0,2	-2,3
Stand 31. Dez. 17	8,9	53,0	18,4	29,1	17,0	126,4
<i>davon mit einer Laufzeit bis 1 Jahr</i>	<i>7,2</i>	<i>44,6</i>	<i>9,0</i>	<i>11,3</i>	<i>16,7</i>	<i>88,8</i>
<i>davon mit einer Laufzeit von mehr als 1 Jahr</i>	<i>1,7</i>	<i>8,4</i>	<i>9,4</i>	<i>17,8</i>	<i>0,3</i>	<i>37,6</i>

Zu den Personalarückstellungen gehören vor allem Rückstellungen für Jahresboni in Höhe von 27,0 Mio. € (Vorjahr: 20,2 Mio. €), Jubiläen in Höhe von 4,4 Mio. € (Vorjahr: 4,2 Mio. €) und nicht genommene Urlaubstage in Höhe von 10,0 Mio. € (Vorjahr: 9,0 Mio. €).

Die Gewährleistungen, Preisnachlässe und Garantien beinhalten neben Gewährleistungsrückstellungen auch Rückstellungen für Preisminderungsrisiken einschließlich Boni, Rabatten und sonstigen Preisnachlässen. Die Rückstellungen für Restrukturierung betreffen im Wesentlichen Personalmaßnahmen, Rückstellungen für Aufräumarbeiten sowie Abwicklungsrisiken.

Der Posten „Sonstige“ beinhaltet Rückstellungen für ausstehende Rechnungen in Höhe von 5,7 Mio. € (Vorjahr: 6,7 Mio. €) sowie eine Rückstellung für einen Rechtsstreit mit einem Kunden in Höhe von 3,1 Mio. €. Darüber hinaus enthalten die sonstigen Rückstellungen eine Vielzahl von betragsmäßig geringen Einzelsachverhalten der 50 (Vorjahr: 70) vollkonsolidierten Unternehmen.

26. Verbindlichkeiten

Mio. €	31. Dez. 17	Restlaufzeit > 1 Jahr	31. Dez. 16	Restlaufzeit > 1 Jahr
Verzinsliche Darlehen				
Unternehmensanleihe	-	-	250,0	250,0
<i>Nennwert Wandelanleihen</i>	406,2		407,0	
<i>Abzüglich IFRS Eigenkapitalanteil</i>	-12,0		-20,5	
Wandelanleihen	394,2	155,4	386,5	386,5
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und sonstige Finanzschulden	112,9	108,6	125,4	122,3
Kosten der Refinanzierung	-3,7	-1,9	-10,0	-10,0
	503,4	262,1	751,9	748,8
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	89,3	0,0	103,9	0,0
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten				
Derivative Finanzinstrumente	0,0	0,0	0,8	0,0
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	22,4	21,2	20,9	19,9
Sonstige übrige finanzielle Verbindlichkeiten	4,4	0,0	36,8	15,5
	26,8	21,2	58,5	35,4
Ertragsteuerverbindlichkeiten	0,7	0,0	0,5	0,0
Passive latente Steuern	2,1	2,1	1,2	1,2
Sonstige übrige Verbindlichkeiten	20,4	0,0	22,5	0,1
Übrige Verbindlichkeiten	50,0	23,3	82,7	36,7
Gesamt	642,7	285,4	938,5	785,5

Verzinsliche Darlehen

Unternehmensanleihe

Die von der SGL Carbon SE im Jahr 2013 emittierte Unternehmensanleihe mit einem Nominalwert von 250,0 Mio. €, einer ursprünglichen Laufzeit bis 2021 und einem Coupon von 4,875 %, wurde vorzeitig zum 30. Oktober 2017 durch Ausübung der vertraglich bestehenden Call-Option zurückgezahlt. Der Rückzahlungskurs betrug 102,438 %. Dies entspricht einer Vorfalligkeitsgebühr von 6,1 Mio. €. Zusätzlich ergaben sich aus der vorzeitigen Rückzahlung Abschreibungen der Refinanzierungskosten von 4,2 Mio. €. Das Ablösen der Anleihe erfolgte aus den Erlösen des veräußerten Geschäftsbereichs PP.

Wandelanleihen

Im Jahr 2015 hat die Gesellschaft eine neue unbesicherte, nicht nachrangige Wandelanleihe mit einem Nominalbetrag in Höhe von 167 Mio. € und einer Laufzeit bis September 2020 begeben („Wandelanleihe 2015/2020“). Die Wandelanleihe wurde zu 100 % ihres Nennwerts begeben und ist auch zu 100 % am Fälligkeitstag

rückzahlbar. Die Stückelung der Wandelanleihe beträgt 100.000 € je Teilschuldverschreibung. Der aktuelle Wandlungspreis liegt bei 17,07 € und der Zinskupon beträgt 3,5 % p.a. und kommt halbjährlich nachschüssig jeweils zum 31. März und 30. September zur Auszahlung. Basierend auf dem aktuellen Wandlungspreis würde eine vollständige Wandlung zur Ausgabe von rund 9,8 Mio. Aktien führen.

Im Jahr 2012 wurde von der SGL Carbon SE eine unbesicherte, nicht nachrangige Wandelanleihe mit einer Laufzeit bis Januar 2018 und einem Nominalbetrag von 240,0 Mio. € begeben. Die Wandelanleihe ist sowohl zu 100 % des Nennwerts begeben worden als auch zu 100 % am Fälligkeitstag rückzahlbar. Die Stückelung der Wandelanleihe erfolgte zu 100.000 € je Teilschuldverschreibung. Der Zinskupon beträgt 2,75 % p.a. und kommt halbjährlich zur Auszahlung. Basierend auf dem aktuellen Wandlungspreis würde eine vollständige Wandlung zur Ausgabe von

rund 6,4 Mio. Aktien führen. Am 25. Januar 2018 wurde der ausstehende Betrag der Wandelschuldverschreibung 2012/2018 fristgerecht zurückgezahlt.

Zum 31. Dezember 2017 verfügt die Gesellschaft somit über insgesamt zwei ausstehende Wandelanleihen. Jede der beiden bestehenden Wandelanleihen ist mit einem vertraglich festgelegten Verwässerungsschutz für die Investoren ausgestattet. Hierdurch wird sichergestellt, dass die Wandlungspreise der Wandelanleihen insbesondere im Falle einer Bezugsrechtskapitalerhöhung oder Dividendenzahlung der Gesellschaft automatisch angepasst werden. Der angepasste Wandlungspreis spiegelt den Verwässerungseffekt je Stückaktie wider.

Die Wandlungspreise der Wandelanleihen haben sich wie folgt entwickelt:

€	Wandlungspreis 31. Dez. 17	Ursprünglicher Wandlungspreis je Aktie	Veränderung
Wandelanleihe 2012/2018	37,51	44,10	-6,59
Wandelanleihe 2015/2020	17,07	18,65	-1,58

Zusammenfassung der Wandelanleihen

Mio. €	Volumen Emission	Volumen ausstehend	Buchwert per 31. Dez. 17	Börsenwert ¹⁾ per 31. Dez. 17	Kupon % p.a	Ausgabekurs
Wandelanleihe 2012/2018	240,0	239,2	238,7	239,5	2.750%	100,0%
Wandelanleihe 2015/2020	167,0	167,0	153,6	176,3	3.500%	100,0%
Gesamt	407,0	406,2	392,3	415,8		

¹⁾ Entspricht Stufe 1 der Fair-Value-Hierarchie des IFRS 13.

Bezüglich der Bilanzierung der Wandelanleihen beziehungsweise deren Aufteilung in eine Eigen- und Fremdkapitalkomponente siehe **Textziffer 2**, „Hybride Finanzinstrumente“.

Der gewichtete zahlungswirksame Durchschnittszinssatz für Finanzschulden auf Basis der Nominalwerte beträgt in 2017 3,7% p.a. (Vorjahr: 3,7% p.a.). Zusammen mit der nicht zahlungswirksamen Aufzinsung der Wandelanleihen ergibt sich für 2017 ein gewichteter effektiver durchschnittlicher Zinssatz von 4,8% p.a. (Vorjahr: 4,7% p.a.). Zum Bilanzstichtag beliefen sich die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und sonstige Finanzschulden auf 112,9 Mio. € (Vorjahr: 125,4 Mio. €). Davon waren 78,5 Mio. € (Vorjahr: 80,0 Mio. €) festverzinslich und 34,4 Mio. € (Vorjahr: 45,4 Mio. €) variabel verzinslich. Ohne das anteilig konsolidierte Gemeinschaftsunternehmen SGL ACF beliefen sich die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und sonstige Finanzschulden auf 14,8 Mio. € (Vorjahr: 8,3 Mio. €). Dieser Betrag war vollumfänglich festverzinslich, während im Vorjahr noch 7,4 Mio. € festverzinslich und 0,9 Mio. € variabel verzinslich waren. Von den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten waren zum 31. Dezember 2017 insgesamt 12,3 Mio. € mit einer Grundschuld besichert.

Syndizierte Kreditlinie

Neben den beiden Wandelanleihen steht der SGL Group eine gleichrangig mit der Unternehmensanleihe besicherte und zum Stichtag ungenutzte syndizierte Kreditlinie für allgemeine Unternehmenszwecke in Höhe von insgesamt 50,0 Mio. € zur Verfügung. Die syndizierte Kreditlinie ist mit den Kernbanken der SGL Group vereinbart und hat eine Laufzeit bis Ende 2019. Die syndizierte Kreditlinie steht verschiedenen SGL-Konzerngesellschaften zur Verfügung und kann in Euro oder US-Dollar in Anspruch genommen werden.

Die vereinbarte Kreditmarge passt sich insbesondere vom Verschuldungsfaktor der SGL Group während der Kreditlaufzeit an. Die Bedingungen der syndizierten Kreditlinie sehen des weiteren Finanzierungsaufgaben vor.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen zum 31. Dezember 2017 in Höhe von insgesamt 89,3 Mio. € (Vorjahr: 103,9 Mio. €) bestanden weit überwiegend wie im Vorjahr gegenüber fremden Dritten und waren wie im Geschäftsjahr 2016 innerhalb eines Jahres fällig.

Übrige Verbindlichkeiten

In den übrigen finanziellen Verbindlichkeiten sind zum 31. Dezember 2017 Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing von 22,4 Mio. € (Vorjahr: 20,9 Mio. €) enthalten, die im Wesentlichen auf einen Erbbaurechtsvertrag zurückzuführen sind.

In den sonstigen übrigen finanziellen Verbindlichkeiten in Höhe von 4,4 Mio. € sind die Zinsabgrenzungen der beiden ausstehenden Wandelanleihen ausgewiesen. Im Vorjahr waren in den sonstigen übrigen finanziellen Verbindlichkeiten neben den Zinsabgrenzungen von 10,0 Mio. € auch die als Fremdkapital bilanzierten nicht beherrschenden Anteile an der Tochter-Personengesellschaft Kumpers GmbH & Co. KG, Rheine, in Höhe von insgesamt 15,5 Mio. € sowie eine ausstehende finanzielle Verpflichtung gegenüber dem Erwerber unseres Geschäfts mit Flugzeugstrukturbauteilen in Höhe von 8,9 Mio. € enthalten.

Die sonstigen übrigen Verbindlichkeiten in Höhe von 20,4 Mio. € (Vorjahr: 22,5 Mio. €) beinhalten zum 31. Dezember 2017 im Wesentlichen Verbindlichkeiten für Lohn- und Kirchensteuer in Höhe von 7,6 Mio. € (Vorjahr: 7,1 Mio. €), Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit von 0,7 Mio. € (Vorjahr: 0,4 Mio. €), sonstige Steuerverbindlichkeiten in Höhe von 0,2 Mio. € (Vorjahr: 0,3 Mio. €) sowie passive Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 6,7 Mio. € (Vorjahr: 8,7 Mio. €).

In der nachfolgenden Tabelle sind alle zum 31. Dezember 2017 vertraglich vereinbarten Zahlungen für Tilgungen und Zinsen aus

bilanzierten finanziellen Verbindlichkeiten einschließlich der derivativen Finanzinstrumente dargestellt.

Mio. €	2018	2019	2020	2021	2022	Mehr als fünf Jahre
Nicht derivative finanzielle Verbindlichkeiten						
Wandelanleihen	245,6	5,9	171,0			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und sonstige Finanzschulden	7,7	6,6	104,9	2,3	2,3	2,4
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	1,2	1,2	1,2	1,2	1,1	74,3
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	89,3					
Sonstige übrige finanzielle Verbindlichkeiten	4,4					
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	0,0					
Gesamt	348,2	13,7	277,1	3,5	3,4	76,7

Die wesentliche Veränderung gegenüber den Angaben im Vorjahr ergibt sich aus der vorzeitigen Rückführung der Unternehmensanleihe mit einer ursprünglichen Fälligkeit im Jahr 2021 sowie der längeren Laufzeit der von BMW an die SGL ACF gegebenen Darlehen bis Ende 2020.

zugeordnet. Dies ermöglicht die Darstellung der Geldmittelabflüsse bei sofortiger Auflösung der zugrunde liegenden derivativen Kontrakte. Die SGL Group hält dies für die geeignete Darstellung der Verbindlichkeiten aus Derivaten, die zum Bilanzstichtag einen negativen Marktwert ausweisen.

Die zu erwartenden Zinszahlungen für variabel verzinsliche finanzielle Verbindlichkeiten wurden auf Basis der Zinsstrukturkurve am Bilanzstichtag ermittelt. Die übrigen finanziellen Verbindlichkeiten wurden mit undiskontierten vertraglichen Cashflows für die nachstehenden Geschäftsjahre ermittelt. Derivative finanzielle Verbindlichkeiten werden unabhängig von der tatsächlichen vertraglichen Laufzeit der Kategorie täglich fällig

In der nachfolgenden Tabelle ist die Entwicklung der verzinslichen Darlehen dargestellt.

Mio. €	Stand 1. Jan. 2017	Aufnahme	Rückzahlung	Wechselkursbedingte Veränderungen	Veränderung des Konsolidierungskreises	Aufzinsungskomponente /Amortisation	Stand 31. Dez. 17
Unternehmensanleihe	250,0	0,0	-250,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Wandelanleihen	407,0	0,0	-0,8	0,0	0,0	0,0	406,2
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und sonstige Finanzschulden	125,4	8,9	-8,4	-12,8	-0,2	0,0	112,9
Verzinsliche Darlehen (nominal)	782,4	8,9	-259,2	-12,8	-0,2	0,0	519,1
Verbleibende Aufzinsungskomponente für Wandelanleihen	-20,5	0,0	0,0	0,0	0,0	8,5	-12,0
Kosten der Refinanzierung	-10,0	0,0	0,0	0,0	0,0	6,3	-3,7
Verzinsliche Darlehen (Buchwert)	751,9	8,9	-259,2	-12,8	-0,2	14,8	503,4

27. Eventualverbindlichkeiten/Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Am 31. Dezember 2017 und 2016 bestanden Bürgschaftsverpflichtungen in Höhe von 0,3 Mio. € (Vorjahr: 0,3 Mio. €). Eventualverbindlichkeiten für At-Equity bilanzierte Beteiligungen bestanden nicht (Vorjahr: 6,5 Mio. €). Außerdem bestanden am 31. Dezember 2017 beziehungsweise 2016 sonstige finanzielle Verpflichtungen aufgrund von Bestellungen im Zusammenhang mit genehmigten Sachanlagen-Investitionen in Höhe von 13,1 Mio. € beziehungsweise 18,2 Mio. €. Die Abwicklung dieser Investitionsvorhaben erstreckt sich teilweise über mehr als ein Jahr.

Die SGL Group sichert durch Beschaffungsverträge mit wichtigen Lieferanten die benötigten Rohstoffe für die Produktion. Diese Verträge haben im Normalfall eine Laufzeit von einem Jahr, enthalten Mindesteinkaufsmengen, die von der SGL Group zu beziehen sind, und werden durch physische Lieferung erfüllt. Die Preise für die Lieferungen werden ausgehend von einem Basispreis, der um variable Bestandteile angepasst wird, abgerechnet.

Im Zusammenhang mit der 2013 bzw. 2016 erfolgten Refinanzierung wurden auch Verträge über Sicherheiten mit den Kreditgebern abgeschlossen, die sich auf die Verpfändung von Anteilsrechten (Share Pledge Agreements) und/oder Unternehmensgarantien für eine ausgewählte Anzahl von Konzerngesellschaften beschränken. Dabei dienen die Anteile der folgenden Gesellschaften als Sicherheiten: SGL Carbon GmbH, SGL Carbon Beteiligung GmbH, SGL Carbon Technologies GmbH, SGL Carbon LLC, SGL Carbon Holdings BV, SGL Carbon GmbH (Austria), SGL Graphite Solutions Polska sp. z o.o. Grundpfandrechte und sonstige Vermögenswerte wurden nicht als Sicherheiten gegeben.

Ferner bestanden am 31. Dezember 2017 und 2016 Verpflichtungen aus Operating-Lease-Verträge für Grundstücke und Gebäude, EDV-Ausstattung, Kraftfahrzeuge und sonstige Sachanlagen in Höhe von 34,7 Mio. € (31. Dezember 2017: 41,9 Mio. €).

Zum 31. Dezember 2017 verteilen sich diese auf die folgenden Jahre (im Vergleich zum Vorjahr ergaben sich nur unwesentliche Veränderungen):

Mio. €	2018	2019	2020	2021	2022	2022 und später	Gesamt
Operating Lease-Verträge	9,6	7,6	5,1	3,1	3,7	5,6	34,7
Finance Lease-Verträge	1,2	1,2	1,2	1,2	1,1	74,3	80,2
- darin enthaltene Abzinsungen	-0,1	-0,1	-0,2	-0,2	-0,3	-57,1	-58,0
= Barwert der Finance Leases	1,1	1,1	1,0	1,0	0,8	17,2	22,2

Zahlungen aus Untermietverhältnissen fielen in den beiden Geschäftsjahren lediglich in unwesentlicher Höhe an. Die Finanzierungs-Leasingverhältnisse bestehen ausschließlich aus geleasteten Sachanlagen, die im Rahmen von normalen Leasingverträgen und ohne besondere Kaufoption abgeschlossen wurden, sowie einem Erbbaurecht. Alle 20 Jahre erfolgt eine Anpassung des Erbbaurecht-Pachtzinses, basierend auf dem dann geltenden Marktwert des Grundstücks. Die letzte Anpassung erfolgte im Jahr 2006. Eine Schätzung der künftigen Erhöhungsbeträge ist in der obenstehenden Tabelle enthalten. Für Miet- und Operating-Leasingverhältnisse wurden im Geschäftsjahr 2017 insgesamt 33,6 Mio. € (Vorjahr: 34,3 Mio. €) aufgewendet.

Verschiedene Rechtsstreitigkeiten, Gerichtsverfahren und Klageansprüche sind anhängig oder können in Zukunft eingeleitet oder erhoben werden, einschließlich solcher aus behaupteten

Mängeln von Produkten der SGL Group, Mängelgarantien und Umweltschutzangelegenheiten. Zudem können steuerliche Risiken aus der Konzernstruktur auftreten. Rechtsstreitigkeiten unterliegen vielen Unsicherheitsfaktoren; der Ausgang einzelner Rechtsstreitigkeiten ist nicht mit Sicherheit vorherzusagen. Es besteht eine begründete Wahrscheinlichkeit, dass einzelne Klagen möglicherweise zuungunsten der SGL Group entschieden werden. Vorhersehbare Risiken wurden durch Bildung von entsprechenden Rückstellungen ausreichend berücksichtigt.

Als energieintensives Unternehmen wurde unser Standort in Bonn in der Vergangenheit teilweise von der Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG)-Umlage befreit. In Abhängigkeit davon, ob uns die Befreiung von der EEG-Umlage nicht mehr gewährt wird oder der wir sogar rückwirkend die EEG-Umlagen nachzahlen

müssen, könnte unsere Geschäftslage negativ beeinflusst werden.

28. Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Gemeinschaftsunternehmen und assoziierte Unternehmen

Die SKion GmbH, Bad Homburg, ist gemäß Mitteilungen nach WpHG mit rund 28,55% an der SGL Carbon SE beteiligt. Mit der SKion GmbH bestanden keine Lieferungs- und Leistungsbeziehungen. Die SKion GmbH hält unverändert zum Vorjahr einen Nominalbetrag von 25 Mio. € an der Wandelanleihe 2015/2020, die Zinsen beliefen sich auf 0,9Mio. €.

In den Geschäftsjahren 2017 und 2016 unterhielt die SGL Group mit vielen Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen Beziehungen im Rahmen ihrer gewöhnlichen Geschäftstätigkeit aus Umsatzerlösen und Verwaltungskostenumlagen. Dabei kauft und verkauft die SGL Group Produkte und Dienstleistungen zu Marktkonditionen. Sicherheiten sind unter den sonstigen finanziellen Verpflichtungen ausgewiesen, siehe **Textziffer 27**. Für Informationen zu Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen siehe **Textziffer 7**.

Die folgende Tabelle stellt das Lieferungs- und Leistungsvolumen mit nahestehenden Unternehmen dar:

2017

	Erbrachte Lieferungen und Leistungen	Erbrachte Dienstleistungen	Empfangene Lieferungen und Leistungen	Empfangene Dienstleistungen	Forderungen zum 31.12.	Darlehen zum 31.12.	Schulden zum 31.12.
Gemeinschaftsunternehmen (Joint Ventures)	18,0	10,9	1,1	0,0	6,4	0,0	0,0
Assoziierte Unternehmen	0,1	0,4	34,9	0,6	1,3	0,0	2,9
Gesamt	18,2	11,3	36,0	0,6	7,7	0,0	2,9

2016

	Erbrachte Lieferungen und Leistungen	Erbrachte Dienstleistungen	Empfangene Lieferungen und Leistungen	Empfangene Dienstleistungen	Forderungen zum 31.12.	Darlehen zum 31.12.	Schulden zum 31.12.
Gemeinschaftsunternehmen (Joint Ventures)	16,3	20,8	0,0	0,0	3,9	0,0	0,0
Assoziierte Unternehmen	0,0	0,5	20,5	9,8	2,0	2,6	14,5
Gesamt	16,3	21,3	20,5	9,8	5,9	2,6	14,5

Nahestehende Personen

Nahestehende Personen umfassen die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats.

Für das Geschäftsjahr 2017 belief sich die Gesamtvergütung ohne Versorgungsaufwand der im jeweiligen Geschäftsjahr aktiven Mitglieder des Vorstands der SGL Group in der Zuflussbetrachtung auf 3.263 T€ (Vorjahr: 3.482 T€). Darüber hinaus wurde im Geschäftsjahr 2017 für die Mitglieder des Vorstands als Vergütungsbestandteil im Rahmen leistungsorientierter Pläne ein Pensionsaufwand (Dienstzeitaufwand) von 420 T€ (Vorjahr: 1.169 T€) berücksichtigt. Die DBO der Pensionszusagen für die zum 31. Dezember aktiven Mitglieder lag bei 3.264 T€ (Vorjahr: 11.880 T€).

Insgesamt ergab sich aus der Vergütung der Mitglieder des Vorstands im Geschäftsjahr 2017 ein Nettoaufwand von 5.206 T€ (Vorjahr: 5.737 T€). Zusätzlich wurden in 2016 ein Betrag von 1.940 T€ in Zusammenhang mit dem Ausscheiden eines Vorstandsmitgliedes gewährt.

Die zum 31. Dezember ausstehenden Salden gegenüber Mitgliedern des Vorstands in Höhe von 2.494 T€ (Vorjahr: 1.824 T€) setzen sich aus Rückstellungen für die Jahresboni zusammen. Für die aktiven Mitglieder des Vorstands wurden aus dem LTI Performance Share Units (PSU) zum 31.12.2017 von insgesamt 395.107 PSU (Vorjahr: 279.855) gewährt. Der Zuteilungswert zum Zeitpunkt der Gewährung beträgt für alle ausstehenden LTI Tranchen zum 31.12.2017 3,7 Mio. € (Vorjahr: 3,7 Mio. €). Im Geschäftsjahr 2017 wurden den aktiven Mitgliedern des Vorstands aus der

LTI Tranche 2017-2020 146.644 PSU neu gewährt. Die PSU aus der LTI Tranche 2014-2016 von 31.392 sind aufgrund fehlender Zielerreichung verfallen.

Ehemalige Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene erhielten Gesamtbezüge im Sinne von § 285 Nr. 9b HGB in Höhe von 1.384 T€ (VJ: 1.129 T€). Zum 31. Dezember betragen die für ehemalige Vorstandsmitglieder gebildeten Pensionsrückstellungen (DBO) 30.688 T€ (Vorjahr: 29.618 T€).

Die Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats umfasste eine Grundvergütung sowie eine zusätzliche Vergütung für Ausschusstätigkeiten und betrug insgesamt, einschließlich Sitzungsgeldern, 844 T€ (Vorjahr: 858 T€).

Daneben erhielten die Arbeitnehmervertreter des Aufsichtsrats, die Arbeitnehmer der SGL Group sind, Bezüge im Rahmen ihres Anstellungsverhältnisses von 392 T€ (Vorjahr: 369 T€).

Einzelheiten zum Vergütungssystem der Vorstandsmitglieder sowie der Aufsichtsratsmitglieder und die Individualisierung der Bezüge finden sich im Konzern-Lagebericht 2017 im Abschnitt „Vergütungsbericht“.

Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats erhalten von der SGL Group keine Kredite und Vorschüsse.

29. Zusätzliche Informationen zu Finanzinstrumenten

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Überleitung der Bilanzposten auf die nach IFRS 7 zu bildenden Klassen von Finanzinstrumenten:

Mio. €	Bewertungs- kategorie nach IAS 39	Buchwert 31. Dez. 17	Buchwert 31. Dez. 16
Finanzielle Vermögenswerte			
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	1)	379,3	324,5
Termingeldanlagen	1)	0,0	5,0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1)	126,4	89,2
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	2)	4,4	3,7
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	1)	62,4	2,6
Derivative finanzielle Vermögenswerte			
Derivate ohne Hedge-Beziehung ¹⁾	3)	0,8	1,4
Derivate mit Hedge-Beziehung	n.a.	2,0	2,1
Finanzielle Verbindlichkeiten			
Unternehmensanleihe	4)	0,0	250,0
Wandelanleihen	4)	394,2	386,5
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und sonstige Finanzschulden	4)	112,9	125,4
Kosten der Refinanzierung	4)	-3,7	-10,0
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	n.a.	22,4	20,9
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4)	89,3	103,9
Sonstige übrige finanzielle Verbindlichkeiten	4)	4,4	36,8
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten			
Derivate ohne Hedge-Beziehung ²⁾	5)	0,0	0,2
Derivate mit Hedge-Beziehung	n.a.	0,0	0,6
Davon aggregiert nach Bewertungskategorien gemäß IAS 39			
1) Kredite und Forderungen		568,1	421,3
2) Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte		4,4	3,7
3) Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte		0,8	1,4
4) Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten		597,1	892,6
5) Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten		0,0	0,2

¹⁾ Davon 0,8 Mio. € (Vorjahr: 1,4 Mio. €), die bis zur Realisierung der Grundgeschäfte als Cashflow Hedge klassifiziert waren oder zur Absicherung von konzerninternen Fremdwährungsdarlehen dienen

²⁾ Davon 0,0 Mio. € (Vorjahr: 0,2 Mio. €), die bis zur Realisierung der Grundgeschäfte als Cashflow Hedge klassifiziert waren oder zur Absicherung von konzerninternen Fremdwährungsdarlehen dienen

n.a.=nicht anwendbar

Bei den Posten Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Termingeldanlagen, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen entsprechen die Buchwerte wegen der kurzen Restlaufzeiten näherungsweise dem beizulegenden Zeitwert.

Die SGL Group bewertet finanzielle Vermögenswerte auf Basis verschiedener Parameter, wie etwa der Bonität des Kunden. Auf der Grundlage dieser Bewertung bildet die SGL Group Wertberichtigungen auf die genannten Forderungen. Die Buchwerte dieser Forderungen, abzüglich der gebildeten Wertberichtigungen, entsprechen aufgrund der überwiegend kurzfristigen Restlaufzeit annähernd ihren Marktwerten. Ferner sind unter den sonstigen finanziellen Vermögenswerten die ausstehenden Kaufpreisforderungen aus dem Verkauf der PP ausgewiesen, die aufgrund deren kurzer Laufzeit annähernd dem Marktwert entsprechen. Im Vorjahr waren Darlehen an Gemeinschaftsunternehmen in Höhe von 2,6 Mio. € ausgewiesen. Sofern diese den Charakter eigenkapitalsubstituierender Finanzierungen annehmen, mindert der Anteil der SGL Group an den Verlusten des Gemeinschaftsunternehmens, der den Beteiligungsbuchwert an diesem Unternehmen übersteigt, das Darlehen. Bei den „zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten“ setzt die SGL Group als beizulegenden Zeitwert den Kurswert in einem

aktiven Markt an beziehungsweise, falls ein solcher nicht vorhanden ist, wird der Wert auf der Grundlage beobachtbarer Marktdaten ermittelt.

Bezüglich der Angaben zum Marktwert der Unternehmensanleihe sowie der Wandelanleihen zum Bilanzstichtag siehe **Textziffer 26**.

Den Marktwert von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, sonstigen langfristigen übrigen finanziellen Verpflichtungen und von Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing bestimmt die SGL Group durch Abzinsung der erwarteten künftigen Zahlungsströme mit den für ähnliche Finanzschulden mit vergleichbarer Restlaufzeit geltenden Zinsen. Die Marktwerte entsprechen im Wesentlichen den Buchwerten.

Wie die Marktwerte derivativer Finanzinstrumente im Einzelnen ermittelt werden, hängt von der Art des Instruments ab:

Devisenterminkontrakte werden auf Basis von Referenzkursen unter Berücksichtigung der Terminauf- und -abschläge bewertet. Die nachstehende Tabelle zeigt die Zuordnung der zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zum 31. Dezember 2017 beziehungsweise 2016 zu den drei Stufen der Fair-Value-Hierarchie:

	31. Dez. 17			Gesamt
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	4,4			4,4
Derivative finanzielle Vermögenswerte		2,8		2,8
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten		0,0		0,0

	31. Dez. 16			Gesamt
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	3,7	-	-	3,7
Derivative finanzielle Vermögenswerte	-	3,5	-	3,5
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	-	0,8	-	0,8

Die Nettogewinne beziehungsweise -verluste aus Finanzinstrumenten nach Bewertungskategorien gemäß IAS 39 sind wie folgt:

Nettoergebnisse nach Bewertungskategorien

Mio. €	2017	2016
Kredite und Forderungen	-4,1	3,4
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	0,3	0,3
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten	5,1	-2,9
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	0,5	-3,0

Das Nettoergebnis der Bewertungskategorie „Kredite und Forderungen“ beinhaltet im Wesentlichen Wertminderungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Auflösungen der Wertberichtigungen beziehungsweise Zahlungseingänge auf bereits ausgebuchte Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Ergebnisse aus Währungsumrechnung.

Das Nettoergebnis der Bewertungskategorie „Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten“ beinhaltet im Wesentlichen die Marktbewertung von derivativen Währungsinstrumenten, für die das bilanzielle Hedge Accounting im Finanzbereich nicht angewendet beziehungsweise im operativen Bereich bei Erfolgswirksamkeit des Grundgeschäfts beendet wurde. Den derivativen finanziellen Vermögenswerten beziehungsweise Verbindlichkeiten liegt ökonomisch stets ein Grundgeschäft zugrunde.

Das Nettoergebnis der „zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten“ beinhaltet Kursgewinne/-verluste aus der Fremdwährungsbewertung. Im Vorjahr war der Anteil der nicht beherrschenden Gesellschafter am Ergebnis der Tochter-Personengesellschaften enthalten.

Zinsaufwendungen und Zinserträge sind in den Nettoergebnissen nicht enthalten, da sie bereits unter **Textziffer 9** ausgewiesen wurden. Hinsichtlich der Entwicklung des Wertberichtigungskontos für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen verweisen wir auf **Textziffer 17**.

Risiken aus Finanzinstrumenten, finanzielles Risiko-Management und Sicherungsgeschäfte

Finanzrisiken (Liquiditätsrisiko, Ausfallrisiko und Marktpreisrisiken) überwacht die SGL Group mit bewährten Kontroll- und Steuerungsinstrumenten. Das Berichtswesen des Konzerns ermöglicht eine regelmäßige Erfassung, Analyse, Bewertung und Steuerung finanzieller Risiken durch den Zentralbereich Group Treasury. In diese Betrachtungen sind alle relevanten Beteiligungsgesellschaften einbezogen.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko stellt das Risiko dar, dass ein Unternehmen Schwierigkeiten bei der Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen hat, die sich aus seinen finanziellen Verbindlichkeiten ergeben. Seit der Finanz- und Wirtschaftskrise steht das Liquiditätsrisiko verstärkt im Fokus. Um jederzeit die Zahlungsfähigkeit sowie die finanzielle Flexibilität der SGL Group sicherstellen zu können, wird neben der Finanzplanung, die in der Regel auf fünf Jahre ausgerichtet ist, eine Liquiditätsplanung für das tägliche operative Geschäft in kurzfristigen Intervallen vorgenommen. Zur Sicherung der finanziellen Stabilität wird eine ausgewogene Finanzstruktur angestrebt, die eine Mischung verschiedener Finanzierungselemente (inklusive Kapitalmarktinstrumenten und Bankdarlehen) beinhaltet.

Mit dem Verkauf des Geschäftsbereichs PP verfügt die Gesellschaft über ausreichende Liquiditätsreserven. Daneben verfügt die Gesellschaft über eine nicht gezogene syndizierte Kreditlinie in Höhe von 50 Mio. €. Mit der vorhandenen Liquidität zum Bilanzstichtag in Höhe von 379,3 Mio. € deckt die Gesellschaft den erwarteten Finanzierungsbedarf für das Geschäftsjahr 2018 mehr als ab. Bezüglich der Fälligkeitsanalyse der finanziellen Verbindlichkeiten verweisen wir auf **Textziffer 26**.

Ausfallrisiken (Kontrahentenrisiken)

Zur Reduzierung von Ausfallrisiken werden Verträge über derivative Finanzinstrumente und Finanztransaktionen mit Kernbanken der SGL Group abgeschlossen, die über eine gute Bonität verfügen.

Durch die Gewährung von Zahlungszielen gegenüber Kunden ist die SGL Group marktüblichen Ausfallrisiken ausgesetzt. Das maximale Ausfallrisiko entspricht bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie den sonstigen finanziellen Vermögenswerten dem Buchwert zum Bilanzstichtag. Im vergangenen Jahr sind keine signifikanten Einzelausfälle von Kundenforderungen eingetreten.

Zur Steuerung der Kundenausfallrisiken verfügt die SGL Group über eine Kreditmanagement-Organisation, die auf Basis einer globalen Kreditmanagement-Richtlinie alle wesentlichen Kreditmanagement-Prozesse initiiert sowie Kreditrisikomanagement-Maßnahmen einleitet und begleitet. Unter Würdigung der jeweiligen Einzel- und Länderrisiken werden Kundenumsätze teilweise oder ganz gegen Vorkasse, Dokumenteninkasso oder Stellung von Akkreditiven getätigt oder durch Hereinnehen von Sicherheiten besichert.

Die SGL Group arbeitet zudem mit einem Kreditversicherer zusammen und sichert Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Kunden zum großen Teil über eine Warenkreditversicherung ab. Bei Eintritt von Zahlungsausfällen wird der wirtschaftliche Schaden entsprechend durch bestehende Sicherheiten und/oder durch Entschädigungsleistungen des Kreditversicherers reduziert. Die Entschädigungsleistung des Versicherers beträgt im Regelfall 90% des Ausfalls und sieht demgemäß einen Selbstbehalt von 10% vor. Bei der Ermittlung von Wertberichtigungen auf Forderungen werden vorhandene Deckungszusagen durch die Warenkreditversicherung entsprechend berücksichtigt.

Die durchschnittliche Forderungslaufzeit (Days Sales Outstanding beziehungsweise DSO) lag zum Ende des Geschäftsjahres 2017 bei 40 Tagen (Vorjahr: 38 Tage). Im Geschäftsjahr 2017 waren durchschnittlich 67% unserer Forderungen warenkreditversichert (Vorjahr: 63%).

Bezüglich der Wertberichtigungen von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie der Altersstrukturanalyse der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen verweisen wir auf **Textziffer 18**.

Marktpreisrisiken

Die SGL Group unterliegt als international tätiges Unternehmen Marktpreisrisiken, die insbesondere aus der Veränderung von Währungskursen, Zinssätzen und anderen Marktpreisen resultieren. Aus diesen Risiken können Ergebnis-, Eigenkapital- und Cashflow-Schwankungen resultieren. Ziel des Risikomanagements ist es, die entstehenden Risiken durch geeignete Maßnahmen, insbesondere den Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten, zu eliminieren beziehungsweise zu begrenzen. Der Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten unterliegt strengen Kontrollen, die auf Basis von internen Richtlinien erfolgen. Deri-

vative Finanzinstrumente werden ausschließlich zur Minimierung beziehungsweise Abwälzung von finanziellen Risiken eingesetzt und nicht zu spekulativen Zwecken.

Währungsrisiko

Die SGL Group ist international tätig und infolgedessen einem Fremdwährungsrisiko ausgesetzt, das auf den Wechselkursänderungen verschiedener Währungen basiert. Währungsrisiko bezeichnet das Risiko, dass beizulegende Zeitwerte oder künftige Zahlungen von Finanzinstrumenten aufgrund von Wechselkursänderungen variieren. Es entsteht, wenn Transaktionen auf eine Währung lauten, die nicht der funktionalen Währung der jeweiligen Konzerngesellschaft entspricht. Zur Absicherung solcher Fremdwährungsrisiken ist die SGL Group bestrebt, in Bezug auf Zahlungsströme in nichtfunktionaler Währung ein Gleichgewicht zwischen Ein- und Auszahlungen herzustellen (sogenanntes Natural Hedging).

Wechselkurssicherungen werden für die verbleibenden Nettofremdwährungspositionen (abzüglich des Natural Hedging) durchgeführt. Die SGL Group sichert diese je nach Bedarf über einen zeitlichen Horizont von bis zu maximal zwei Jahren. Die bedeutendsten Währungsrisiken aus dem operativen Geschäft der SGL Group resultieren aus möglichen Wechselkursänderungen des Euros zum japanischen Yen. Zur Absicherung des operativen Geschäfts wurden große Teile der entsprechenden Nettofremdwährungspositionen durch Devisentermingeschäfte abgesichert. Die Gesellschaft ist im Jahr 2018 gegen einen schwachen japanischen Yen zu durchschnittlich EUR/JPY 128,72 abgesichert.

Die SGL Group war bedingt durch die Absicherung am Bilanzstichtag keinen wesentlichen fremdwährungsbedingten Cashflow-Risiken im operativen Bereich ausgesetzt. In der nachfolgenden Tabelle sind operative Fremdwährungsderivate mit den Nominalwerten sowie die bilanzierten beizulegenden Zeitwerte zum 31. Dezember 2017 dargestellt. Unter Nominalwert ist dabei der auf die funktionale Währung denominierte Gegenwert von gekauften oder verkauften Fremdwährungsbeträgen mit konzernexternen Vertragspartnern zu verstehen.

EUR	Nominalwerte			Marktwerte		
	Kauf 31. Dez. 17	Verkauf 31. Dez. 17	Summe 31. Dez. 17	Summe 31. Dez. 16	Summe 31. Dez. 17	Summe 31. Dez. 16
Mio. €						
Terminkontrakte	24,0	56,1	80,1	127,5	2,5	1,9
USD	0,0	9,0	9,0	9,2	0,0	-0,5
PLN	24,0	0,0	24,0	76,2	0,7	-0,3
JPY	0,0	47,1	47,1	42,1	1,8	2,7

USD	Nominalwerte in Mio. USD			Marktwerte in Mio. €		
	Kauf 31. Dez. 17	Verkauf 31. Dez. 17	Summe 31. Dez. 17	Summe 31. Dez. 16	Summe 31. Dez. 17	Summe 31. Dez. 16
Terminkontrakte	15,0	3,4	18,4	3,7	0,3	0,1
GBP	15,0	0,0	15,0	0,0	0,2	0,0
JPY	0,0	3,4	3,4	3,7	0,1	0,1

Die in der Tabelle aufgeführten Marktwerte stellen finanzielle Vermögenswerte beziehungsweise Verbindlichkeiten der SGL Group dar. Die Nominalwerte beschreiben hingegen das Sicherungsvolumen, ausgedrückt in Euro beziehungsweise US-Dollar. Die Restlaufzeit der derivativen Finanzinstrumente zur Sicherung von Währungsrisiken zum Bilanzstichtag beträgt derzeit maximal ein Jahr (Vorjahr: maximal ein Jahr).

Derivative Finanzinstrumente im Rahmen des Hedge Accountings

Die SGL Group setzt zur Absicherung gegen das Fremdwährungsrisiko aus zukünftigen Umsatzerlösen Devisentermingeschäfte ein. Die eingesetzten Derivate werden als sogenannte Cashflow-Hedges bilanziert (Hedge Accounting). Die für das Cashflow-Hedge Accounting herangezogenen Grundgeschäfte sind mit hoher Wahrscheinlichkeit zu erwartende künftige Fremdwährungsumsätze/-einkäufe. Diese werden voraussichtlich in den Monaten Januar bis Dezember 2018 eintreten und werden bei ihrer Realisation ergebniswirksam erfasst. Die als Cashflow Hedges designierten Sicherungsgeschäfte, die in der Sicherungsrücklage im Eigenkapital erfasst werden, orientieren sich mit ihrer Restlaufzeit an den Grundgeschäften. Sie besitzen zum 31. Dezember 2017 positive Marktwerte in Höhe von 2,0 Mio. € (Vorjahr: 2,1 Mio. €) und negative Marktwerte in Höhe von 0,0 Mio. € (Vorjahr: 0,6 Mio. €).

Marktwertveränderungen von Sicherungsgeschäften für konzerninterne Kredite sowie von operativen Sicherungsgeschäften,

die zum Abschlussstichtag bereits realisierten Grundgeschäften zugeordnet sind und daher grundsätzlich nicht oder nicht mehr als Cashflow Hedge designiert werden, sind zum Abschlussstichtag erfolgswirksam ausgewiesen. Hierbei belaufen sich die positiven Marktwerte auf 0,8 Mio. € (Vorjahr: 1,4 Mio. €) und die negativen Marktwerte auf 0,0 Mio. € (Vorjahr: 0,2 Mio. €). Die in der Sicherungsrücklage im Eigenkapital für die Absicherung der operativen Geschäfte kumulierten Beträge wurden in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert, sobald das Grundgeschäft eingetreten ist. Im Geschäftsjahr 2017 wurden aus der Veränderung der beizulegenden Zeitwerte von Devisentermingeschäften im Eigenkapital erfasste Gewinne/Verluste von 3,6 Mio. € (Vorjahr: minus 3,1 Mio. €) in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht. Die Restlaufzeit dieser Derivate kann bis zu drei Monate betragen.

Die Wirksamkeit von designierten Sicherungsbeziehungen wird prospektiv anhand der Critical-Terms-Match-Methode gemäß IAS 39 ermittelt. Quantitative Effektivitätstests werden retrospektiv anhand der Dollar-Offset-Methode durchgeführt. Hierbei wird die kumulative Wertänderung antizipierter Cashflows von Grundgeschäften auf der Basis der jeweiligen Terminkurse der Marktwertänderung der Devisentermingeschäfte gegenübergestellt. Quantitative Effektivitätsmessungen werden an jedem Bilanzstichtag vorgenommen. Grundsätzlich wird von einer effektiven Sicherungsbeziehung ausgegangen, wenn die Marktwertänderungen der Sicherungsgeschäfte die Wertänderung der

Grundgeschäfte nahezu ausgleichen (80% bis 125%). Zum Abschlussstichtag liegen diese Wertänderungsverhältnisse nahe 100%.

Zur Darstellung von Währungsrisiken der Finanzinstrumente verlangt IFRS 7 Sensitivitätsanalysen, in denen die Auswirkungen hypothetischer Änderungen relevanter Risikoparameter auf das Ergebnis und Eigenkapital dargelegt werden.

In dieser Analyse sind neben den derivativen Sicherungsgeschäften im operativen Bereich auch sämtliche originären Finanzinstrumente der SGL Group einbezogen. Hierbei sind insbesondere Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in Höhe von 22,0 Mio. € (Vorjahr: 51,3 Mio. €), Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 64,1 Mio. € (Vorjahr: 136,6 Mio. €) und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 42,6 Mio. € (Vorjahr: 74,2 Mio. €) enthalten. Ebenso wurden ergeb-

nis- beziehungsweise eigenkapitalwirksame Fremdwährungseffekte aus der konzerninternen Fremdkapitalfinanzierung von Konzerngesellschaften berücksichtigt. Es wird unterstellt, dass der Bestand am Abschlussstichtag repräsentativ für den jeweiligen Berichtszeitraum ist. Dem Währungsrisiko ausgesetzt gelten so grundsätzlich alle Finanzinstrumente, welche nicht in der jeweiligen funktionalen Währung der jeweiligen SGL-Konzerngesellschaften denominiert sind. Änderungen des Wechselkurses führen dabei zu Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts und haben Auswirkungen auf das Ergebnis beziehungsweise die Sicherungsrücklage und insgesamt auf das Eigenkapital der SGL Group.

Die folgende Tabelle stellt einen Vergleich zu den Berichtswerten vom 31. Dezember 2017 beziehungsweise 31. Dezember 2016 her. Dieser basiert auf der hypothetischen Annahme einer 10%igen Aufwertung des Euros beziehungsweise des US-Dollars gegenüber den jeweiligen Fremdwährungen am Bilanzstichtag.

EUR	Hypothetischer Wechselkurs		Veränderung Marktwert / Eigenkapital		Davon: Veränderung Ergebnis		Davon: Veränderung Sicherungsrücklage	
	31. Dez. 17	31. Dez. 16	31. Dez. 17	31. Dez. 16	31. Dez. 17	31. Dez. 16	31. Dez. 17	31. Dez. 16
Mio. €								
USD	1,3192	1,1595	-9,9	-10,4	-10,5	-11,7	0,6	1,3
PLN	4,5880	4,8664	5,6	2,3	1,6	7,7	4,0	-5,4
GBP	0,9760	0,9418	-1,7	-1,9	-1,7	-1,9	0,0	0,0
Sonstige	-	-	0,7	-5,6	-1,5	-4,4	2,2	-1,2

USD	Hypothetischer Wechselkurs		Veränderung Marktwert / Eigenkapital		Davon: Veränderung Ergebnis		Davon: Veränderung Sicherungsrücklage	
	31. Dez. 17	31. Dez. 16	31. Dez. 17	31. Dez. 16	31. Dez. 17	31. Dez. 16	31. Dez. 17	31. Dez. 16
Mio. USD								
GBP	0,8138	0,8935	-1,1	0,2	0,0	0,2	-1,1	0,0
CAD	1,3794	1,4806	-0,1	0,6	-0,1	0,6	0,0	0,0
MYR	0,0000	4,9346	0,5	0,5	0,5	0,5	0,0	0,0
Sonstige	-	-	2,5	2,6	2,3	2,5	0,2	0,1

Bei einer hypothetischen 10%igen Abwertung des Euros beziehungsweise des US-Dollars gegenüber den jeweiligen Währungskursen würden sich die in der Tabelle dargestellten Effekte auf das Eigenkapital, das Ergebnis und die Sicherungsrücklage der SGL Group in etwa mit einem umgekehrten Vorzeichen beobachten lassen.

Zinsrisiko

Zins(änderungs)risiko bezeichnet das Risiko, dass beizulegende Zeitwerte oder künftige Zinszahlungen auf bestehende und zukünftige Finanzverbindlichkeiten aufgrund von Änderungen von Marktzinssätzen schwanken.

Ein Zinsänderungsrisiko aus variabel verzinslichen Finanzierungsinstrumenten besteht im Wesentlichen für den variablen Teil der Kreditmittel des Gemeinschaftsunternehmens mit BMW (SGL Carbon Automotive Fibers „ACF“) in Höhe von 34,4 Mio. €. Die SGL Group führte am Bilanzstichtag finanzielle Verbindlichkeiten mit einem Nominalvolumen von 519,1 Mio. € (Vorjahr: 782,4 Mio. €) im Bestand. Hiervon unterliegen Verbindlichkeiten in Höhe von 34,4 Mio. € (Vorjahr: 45,4 Mio. €) einer variablen Verzinsung. Die verbleibenden Verbindlichkeiten in Höhe von 484,7 Mio. € (Vorjahr: 737,0 Mio. €) unterliegen einem festen Zinssatz und somit keinem Zinsänderungsrisiko. Ein Anstieg der Zinssätze um 100 Basispunkte hätte bei den variabel verzinslichen Verbindlichkeiten einen Ergebniseffekt in Höhe von minus 0,3 Mio. €. (Vorjahr: minus 0,5 Mio. €).

Darüber hinaus stehen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente (inkl. Beträge in den zur Veräußerung vorgesehenen Vermögenswerten) in Höhe von insgesamt 382,9 Mio. € (Vorjahr: 333,0 Mio. €) den variablen Verbindlichkeiten gegenüber. Ein Anstieg der Zinssätze um 100 Basispunkte hätte bei Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten einen hypothetischen Ergebniseffekt von 3,8 Mio. € (Vorjahr: 3,3 Mio. €) zur Folge.

30. Segmentberichterstattung

Die nachfolgenden Segmentinformationen basieren auf dem sogenannten „Managementansatz“. Laut diesem Ansatz sind Segmentinformationen auf Basis der internen Managementberichterstattung darzustellen. Der Vorstand der SGL Group als sogenannter Chief Operating Decision Maker (CODM) überprüft diese regelmäßig, um den verschiedenen Segmenten Ressourcen zuzuteilen und ihre Performance zu bewerten. Die Entwicklung der Segmente wird vom Management anhand des Ergebnisses aus Betriebstätigkeit, Nettoumlaufvermögen, Investitionen, Cash Generation und gebundenem Kapital bewertet. Die Konzernfinanzierung (einschließlich Finanzaufwendungen und -erträgen) sowie die Ertragsteuern werden jedoch konzerneinheitlich gesteuert und nicht den einzelnen Geschäftssegmenten zugeordnet.

Segmente

Die operativen Geschäftsprozesse werden in den beiden Geschäftsbereichen Composites – Fibers & Materials (CFM) sowie Graphite Materials & Systems (GMS) gebündelt, die auch als Berichtssegmente ausgewiesen werden. Im Berichtssegment CFM ist das Materialgeschäft auf Basis von Carbonfasern gebündelt. Es deckt die gesamte, integrierte Wertschöpfungskette vom Rohstoff über Carbonfasern bis zu Verbundmaterialien und daraus hergestellten Bauteilen ab.

Das Segment GMS hat den Schwerpunkt auf Erzeugnisse aus synthetischem Graphit und expandierte Graphite für industrielle Anwendungen, Maschinenelemente, Produkte für die Halbleiterindustrie, Verbundwerkstoffe sowie Prozesstechnologie gesetzt.

Neben den beiden operativen Segmenten werden die zentralen Forschungsaktivitäten sowie die Zentral- und Servicefunktionen im Segment Corporate berichtet. Im Berichtsjahr wurde aus Vereinfachungsgründen das Segment „T&I and Corporate“ in „Corporate“ umbenannt, da im Rahmen des Projektes CORE die direkt zuordenbaren Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten in die Geschäftsbereiche CFM und GMS integriert worden sind.

Die nachfolgenden Tabellen enthalten Informationen zu Erträgen und Ergebnissen sowie zu Vermögenswerten der Geschäftssegmente der SGL Group. Die externen Umsatzerlöse betreffen fast ausschließlich Umsätze aus Lieferungen von Erzeugnisse. Handelsumsätze oder sonstige Umsätze sind nur in geringem Umfang vorhanden. Umsätze zwischen den Segmenten erfolgen generell auf Basis von marktorientierten Verrechnungspreisen, abzüglich Kosten für Vertrieb und Verwaltung. In Ausnahmefällen ist die Verwendung von kostenbasierten Verrechnungspreisen möglich. Der Bereich „Corporate“ enthält Gesellschaften, die im Wesentlichen für die anderen Segmente Dienstleistungen erbringen, zum Beispiel die SGL Carbon SE.

Die Investitionen und Abschreibungen beziehen sich auf die immateriellen Vermögenswerte (ohne Geschäftswerte) und Sachanlagen. Konsolidierungsmaßnahmen betreffen die Eliminierung der Lieferungen und Leistungen sowie Dienstleistungen zwischen den Segmenten.

Nachfolgend werden einige Informationen zu den Segmenten der SGL Group gegeben:

Mio. €	CFM	GMS	Corporate	Konsolidierungsmaßnahmen	SGL Group
2017					
Umsatzerlöse extern	331,9	510,2	18,0		860,1
Umsätze zwischen den Segmenten	3,6	0,2	27,6	-31,4	0,0
Umsatzerlöse insgesamt	335,5	510,4	45,6	-31,4	860,1
Ergebnis aus Betriebstätigkeit (EBIT) vor Sondereinflüssen	22,7	47,8	-30,4	0,0	40,1
Sondereinflüsse ¹⁾	0,4	2,3	6,2	0,0	8,9
Ergebnis aus Betriebstätigkeit (EBIT) nach Sondereinflüssen	23,1	50,1	-24,2	0,0	49,0
Laufende Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	21,5	23,0	6,1	0,0	50,6
Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) vor Sondereinflüssen	44,2	70,8	-24,3	0,0	90,7
Investitionen ²⁾	11,7	29,1	12,1	0,0	52,9
Nettoumlaufvermögen (31. Dez.) ³⁾	123,7	199,1	-4,3	0,0	318,5
Gebundenes Kapital/capital employed (31. Dez.) ⁴⁾	435,3	401,9	96,9	0,0	934,1
Cash Generation ⁵⁾	0,7	26,1	-56,7	0,0	-29,9
Mitarbeiter bei At-Equity bilanzierten Beteiligungen (Anzahl) ⁶⁾	428			0,0	428
Umsatz der At-Equity bilanzierten Beteiligungen ⁶⁾	275,6			0,0	275,6
Kapitalrendite in % (ROCE _{EBITDA}) ⁷⁾	11,3	18,0		0,0	10,5

¹⁾ Die Sondereinflüsse setzen sich zusammen aus Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von insgesamt minus 4,9 Mio. €, Wertaufholungen von 3,6 Mio. € und sonstigen Sondereinflüssen von 0,4 Mio. €. Details hierzu finden sich unter Textziffer 8 und 9

²⁾ Definiert als die Summe von Investitionen in sonstige immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

³⁾ Definiert als die Summe von Vorräten, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

⁴⁾ Definiert als die Summe von Geschäftswert, sonstigen immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen, At-Equity bilanzierte Beteiligungen und Nettoumlaufvermögen

⁵⁾ Definiert als die Summe des Ergebnisses aus Betriebstätigkeit (EBIT) vor Sondereinflüssen zuzüglich Abschreibungen auf sonstige immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen zuzüglich Veränderung des Nettoumlaufvermögens abzüglich Investitionen

⁶⁾ Aggregierte, nicht konsolidierte 100%-Werte mit fremden Dritten

⁷⁾ EBITDA vor Sondereinflüssen der letzten zwölf Monate zu durchschnittlich gebundenem Kapital (ohne Erstkonsolidierungseffekte)

Mio. €	CFM	GMS	Corporate	Konsolidierungsmaßnahmen	SGL Group
2016					
Umsatzerlöse extern	317,4	444,1	8,3	0,0	769,8
Umsätze zwischen den Segmenten	5,1	1,6	29,3	-36,0	0,0
Umsatzerlöse insgesamt	322,5	445,7	37,6	-36,0	769,8
Ergebnis aus Betriebstätigkeit (EBIT) vor Sondereinflüssen	20,1	27,8	-27,2	0,0	20,7
Sondereinflüsse ¹⁾	11,7	-1,6	-7,1	0,0	3,0
Ergebnis aus Betriebstätigkeit (EBIT) nach Sondereinflüssen	31,8	26,2	-34,3	0,0	23,7
Laufende Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	21,2	22,0	6,0	0,0	49,2
Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) vor Sondereinflüssen	41,3	49,8	-21,2	0,0	69,9
Investitionen ²⁾	10,8	15,0	8,8	0,0	34,6
Nettoumlaufvermögen (31. Dez.) ³⁾	95,2	183,4	-24,4	0,0	254,2
Gebundenes Kapital ⁴⁾	386,4	385,7	57,8	0,0	829,9
Cash Generation ⁵⁾	13,3	39,0	-15,8	0,0	36,5
Mitarbeiter bei At-Equity bilanzierten Beteiligungen (Anzahl) ⁶⁾	604			0,0	604
Umsatz der At-Equity bilanzierten Beteiligungen ⁶⁾	261,4			0,0	261,4
Kapitalrendite in % (ROCE EBITDA) ⁷⁾	10,9	12,7		0,0	8,4

¹⁾ Die Sondereinflüsse setzen sich zusammen aus Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von insgesamt 9,8 Mio. € und Wertaufholungen von 12,8 Mio. €. Details hierzu finden sich unter Textziffer 8 und 9

²⁾ Definiert als die Summe von Investitionen in sonstige immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

³⁾ Definiert als die Summe von Vorräten, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

⁴⁾ Definiert als die Summe von Geschäftswert, sonstigen immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen, At-Equity bilanzierte Beteiligungen und Nettoumlaufvermögen

⁵⁾ Definiert als die Summe des Ergebnisses aus Betriebstätigkeit (EBIT) vor Sondereinflüssen zuzüglich Abschreibungen auf sonstige immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen zuzüglich Veränderung des Nettoumlaufvermögens abzüglich Investitionen

⁶⁾ Aggregierte, nicht konsolidierte 100 %-Werte mit fremden Dritten

⁷⁾ EBITDA vor Sondereinflüssen der letzten zwölf Monate zu durchschnittlich gebundenem Kapital

Die folgende Tabelle stellt ausgewählte Posten nach geographischen Regionen dar:

Mio. €	Deutschland	Übriges Europa	Nordamerika	Asien	Sonstiges	SGL Group
2017						
Umsatzerlöse (nach Zielort)	226,2	188,3	153,2	243,3	49,1	860,1
Umsatzerlöse (nach Sitz des Unternehmens)	355,4	275,1	178,2	51,4		860,1
Investitionen	29,5	10,1	10,6	2,7		52,9
Langfristige Vermögenswerte ¹⁾	203,0	192,8	170,3	28,7		594,8
2016						
Umsatzerlöse (nach Zielort)	206,1	170,5	146,2	205,4	41,6	769,8
Umsatzerlöse (nach Sitz des Unternehmens)	319,0	252,9	161,5	36,4	0,0	769,8
Investitionen	18,7	8,3	5,3	2,3	0,0	34,6
Langfristige Vermögenswerte ¹⁾	214,4	129,8	173,5	32,2	0,0	549,9

¹⁾ Langfristige Vermögenswerte bestehen aus sonstigen immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen, At-Equity bilanzierten Beteiligungen sowie sonstigen langfristigen Vermögenswerten (ohne finanzielle Vermögenswerte)

31. Management- und Mitarbeiter-Beteiligungsprogramme

Die SGL Group verfügt zurzeit über drei Management- und Mitarbeiter-Beteiligungsprogramme, davon zwei aktive Pläne (Short-Term-Incentive Plan und Long-Term-Incentive Plan) sowie der sich in Abwicklung befindende Stock-Appreciation-Rights-Plan.

ShortTermIncentive Plan („STI“)

Alle tariflichen und außertariflichen Mitarbeiter erhalten einen jährlichen Bonus, dessen Höhe sich aus der Erreichung von kurzfristigen Unternehmens- als auch Geschäftsbereichszielen sowie der individuellen Zielerreichung ergibt. Bezugsgröße ist jeweils die Höhe der individuellen fixen Bezüge. Ziel ist es, allen Mitarbeitern Teilhabe am kurzfristigen Erfolg des Unternehmens zu ermöglichen und dadurch dem Einzelnen einen starken Anreiz zu gewähren, zur positiven Entwicklung des Unternehmens beizutragen.

Das maximal erreichbare Bonuspotenzial setzt sich aus den folgenden Zielkategorien zusammen: SGL Group, jeweiliger Geschäftsbereich sowie individuelle Ziele. Im Tarifbereich treten der Zielerreichungsgrad der sogenannten Gruppenziele und die individuelle Leistungsbeurteilung hinzu. Als Messgrößen gelten

auf Ebene der SGL Group der Gewinn vor Steuern und auf Ebene des Geschäftsbereichs die Umsatzerlöse, das Ergebnis aus Betriebstätigkeit (EBIT) sowie das durchschnittliche Working Capital.

Der Bonus wird im März oder April des auf das Bonusjahr folgenden Jahres ausgezahlt. Der prozentuale Anteil des STI am Grundgehalt für die drei oberen Managementebenen bewegt sich in einem definierten Korridor und reflektiert ein angemessenes Chance-Risiko-Profil je Managementgruppe.

MG	Threshold	Target	Stretch
MG1	0%	70%	119%
MG2	0%	50%	85%
MG3	0%	40%	68%

Die Gewichtung der drei Zielkategorien ist für die drei obersten Managementgruppen einheitlich. Damit ein Bonusanspruch entsteht, muss der „threshold“ (0%) überschritten werden. Für die finanziellen Ziele wird zudem ein „stretch“ (200%) für die Ho-

norierung der Übererfüllung geplanter Ziele definiert. Die vereinbarten persönlichen Ziele können maximal zu 100% erreicht werden. Eine Übererfüllung ist nicht möglich.



Long-Term-Incentive Plan („LTI“)

Der Long-Term-Incentive Plan für das Senior Management – d. h. die Mitarbeiter der Managementgruppen MG 1-3 – („SGL Performance Share Plan“ oder kurz „PSP“) bildet die Grundlage für eine einheitliche Regelung zur Gewährung eines Vergütungsbestandteils mit langfristiger Anreizwirkung und ausgewogenem Chancen-Risiko-Profil in Form von virtuellen Aktien („Performance Share Units“ oder kurz „PSU“).

Der langfristig bemessene Vergütungsbestandteil basiert im Grundsatz auf der Vermögensrendite („Return on Capital Employed“ oder kurz „ROCE“) der SGL Group als interne Bemessungsgrundlage. Der Vorstand der SGL Carbon SE kann vor Beginn einzelner Plantranchen im Rahmen dieses PSP festlegen, dass für diese Plantranche alternativ oder kumulativ der für einzelne Business Units der SGL Group maßgebliche ROCE oder eine oder mehrere andere betriebswirtschaftliche Kennzahlen als interne Bemessungsgrundlage(n) dienen sollen. Des Weiteren ist der langfristig bemessene Vergütungsbestandteil abhängig von der Kursentwicklung der Aktie der SGL Carbon SE am Ende der Performanceperiode.

Der PSP ist ein rein auf Barausgleich ausgerichteter Long Term Incentive Plan, der kein Recht auf den Erhalt tatsächlicher Aktien der SGL Carbon SE gewährt und in Abhängigkeit vom Grad der Zielerreichung zur Auszahlung kommt. Die Zuteilung von PSU soll das Senior Management (MG 1-3) an die SGL Group binden und motivieren, sich nachhaltig für ihren Erfolg einzusetzen. Mit der Aktienkursorientierung soll ferner eine Angleichung des Interesses des Senior Managements (MG 1-3) an das der Aktionäre an einer langfristigen Wertsteigerung der SGL Group erreicht werden.

Auf Basis eines vom Vorstand der SGL Carbon SE festzulegenden Zuteilungswerts in Euro sowie des durchschnittlichen Anfangsaktienkurses der letzten 20 Handelstage vor Beginn der Performanceperiode wird jedem Teilnehmer zu Beginn jeder Performanceperiode eine vorläufige Anzahl an Performance Share Units („Zuteilungsanzahl an PSU“) zugeteilt. Diese Zuteilungsanzahl an PSU wird nach Ablauf der Performanceperiode entsprechend dem festgestellten Grad der Zielerreichung errechnet (das Ergebnis dieser performanceabhängigen Anpassung ist die „PSU-Endanzahl“). Der Auszahlungsbetrag ergibt sich durch Multiplikation der PSU-Endanzahl mit dem durchschnittlichen Endaktienkurs der letzten 20 Handelstage.

Mithilfe des neuen Performance-Share-Plans wird die Vergütungsstruktur der oberen Führungskräfte mit der des Vorstands weiter harmonisiert. Durch die Ablösung der bisherigen aktienbasierten längerfristigen Vergütungselemente wird die Komplexität der Managementvergütung zusätzlich reduziert und der Administrationsaufwand künftig deutlich verringert.

Die bestehenden Plantranchen mit den jeweiligen Zielgrößen sind zum 31. Dezember 2017 nachstehend dargestellt:

Tranche	Zuteilungswert ¹⁾	Kurs ²⁾	PSU ³⁾	Performance	Beizulegender Zeitwert ⁴⁾
	Mio. €	€	Anzahl	0% – 150%	Mio. €
LTI 2015 - 2017	3,4	13,70	246.392	-	0,0
LTI 2015 - 2018	4,8	13,70	349.764	-	0,0
LTI 2016 - 2019	4,9	13,4	363.313	68	2,8
LTI 2017 - 2020	4,8	8,28	579.084	84	5,5

¹⁾ Ausstehende PSU-Anzahl zum 31. Dez. 17 multipliziert mit dem Kurs bei Gewährung je Plantranche

²⁾ Beizulegender Zeitwert bei Gewährung

³⁾ Ausstehend am 31. Dez. 17

⁴⁾ PSU-Anzahl gewichtet mit der Performance und dem Durchschnittskurs von 11,34 €, ermittelt auf Basis der letzten 20 Handelstage des Geschäftsjahres 2017

Zielgrößen ROCE	Mindest	Ziel	Maximum
Plan 2015-2017	3,0%	5,0%	6,5%
Plan 2015-2018	3,3%	5,8%	7,8%
Plan 2016-2019	2,2%	4,6%	6,6%
Plan 2017-2020	4,1%	6,6%	8,6%

Für die LTI Pläne 2017-2020 und 2016-2019 der ausgewählten Führungskräfte betragen die Rückstellungen zum 31. Dezember 2017 2,8 Mio. € (Vorjahr: 0,8 Mio. €) und wurden im Geschäftsjahr 2017 um 2,0 Mio. € erfolgswirksam erhöht.

Stock-Appreciation-Rights-Plan (SAR-Plan)

Der SAR-Plan 2010 ist am 1. Januar 2010 in Kraft getreten und die SARs konnten bis Ende 2014 ausgegeben werden. Für die Bedienung des SAR-Plans ab 2010 sind maximal 2.100.000 neue Aktien vorgesehen.

Ein SAR berechtigt den Bezugsberechtigten, von der Gesellschaft eine variable Vergütung in Höhe der Differenz („Wertsteigerung“) zwischen dem Kurs der Aktien der SGL Carbon SE bei Gewährung („Basiskurs“) und bei Ausübung des SARs („Ausübungskurs“) zuzüglich in diesem Zeitraum von der Gesellschaft gezahlter Dividenden und des Werts von Bezugsrechten zu verlangen sowie die Zahl von Aktien der SGL Carbon SE zum Ausübungskurs zu beziehen, deren Kurswert der Wertsteigerung entspricht. Jeweils ein SAR berechtigt den Bezugsberechtigten zum Bezug des Bruchteils einer neuen Aktie der SGL Carbon SE, der sich aus der Division der Wertsteigerung durch den Ausübungskurs ergibt.

Die SARs haben eine Laufzeit von bis zu zehn Jahren und sind nur in definierten Zeiträumen (den „Ausübungsfenstern“) zulässig. Sofern die SARs nicht während ihrer Laufzeit ausgeübt wurden, verfallen sie entschädigungslos.

Zum Ende des Berichtsjahres stehen insgesamt noch 2.182.670 SARs zur Ausübung aus.

Im Jahr 2017 wurden keine Wertsteigerungsrechte (SARs) aus einem der abgelösten Langzeitincentivierungspläne ausgeübt. Die durchschnittlich gewichtete Restlaufzeit des SAR-Plans beträgt 4,2 Jahre

32. Honorare und Dienstleistungen des Abschlussprüfers

Das Honorar für Abschlussprüfungsleistungen der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft bezog sich vor allem auf die Prüfung des Konzernabschlusses und des Jahresabschlusses der SGL Carbon SE sowie verschiedene Jahresabschluss- und Packageprüfungen ihrer Tochterunternehmen. Sonstige Bestätigungsleistungen betreffen gesetzlich oder vertraglich vorgesehene Prüfungen, wie die EMIR-Prüfungen nach § 20 WpHG, sowie die Prüfung unseres zentralen IKS nach PS982 und die Prüfung des gesonderten nichtfinanziellen Konzernberichts. Die Steuerberatungsleistungen umfassen im Wesentlichen umsatzsteuerliche Beratung zu Einzelsachverhalten. Die sonstigen Leistungen betreffen Beratungsleistungen im Bereich Personal.

Die Angaben des Vorjahres beziehen sich auf den Honoraraufwand für die Leistungen des Konzernabschlussprüfers Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, Niederlassung Eschborn, Deutschland.

Mio. €	2017	2016
Abschlussprüfungen	0,6	0,9
Sonstige Bestätigungs- oder sonstige Bewertungsleistungen	0,1	1,5
Steuerberatungsleistungen	0,0	0,0
Sonstige Leistungen	0,0	0,4
Gesamt	0,7	2,8

A. Vollkonsolidierte Tochtergesellschaften		Kapitalanteil in %	Gehalten über
b) Ausland			
17 SGL GELTER S.A.	Madrid, Spanien	64,0	2
18 SGL CARBON S.p.A. in liquidazione (i.L.)	Mailand, Italien	99,8	16
19 SGL GRAPHITE VERDELLO S.R.L.	Verdello, Italien	100	2
20 SGL CARBON do Brasil Ltda.	Diadema, Brasilien	100	2
21 SGL CARBON GMBH	Steeg, Österreich	100	1
22 SGL Composites GmbH	Ried im Innkreis, Österreich	100	7
23 SGL CARBON FIBERS LTD.	Muir of Ord, Großbritannien	100	21
24 FISIFE, S.A.	Lavradio, Portugal	100	21
25 MUNDITEXTIL-COMÉRCIO INTERNACIONAL DE TÊXTEIS, SOCIEDADE UNIPESSOAL LDA	Lavradio, Portugal	100	24
26 SGL BUSINESS SERVICES, UNIPESSOAL, LDA	Lavradio, Portugal	100	2
27 SGL Carbon Holdings B.V.	Rotterdam, Niederlande	100	4
28 SGL GRAPHITE SOLUTIONS POLSKA Sp. z o.o.	Nowy Sącz, Polen	100	27
29 SGL CARBON Holding S.A.S.	Paris, Frankreich	100	1
30 SGL CARBON S.A.S.	Passy (Chedde), Frankreich	100	29
31 SGL CARBON Technic S.A.S.	Saint-Martin d'Herès, Frankreich	100	29
32 SGL CARBON Ltd.	Alcester, Großbritannien	100	1
33 SGL CARBON LLC	Charlotte, NC, USA	100	4
34 Québec Inc.	Montreal, Québec, Kanada	100	33
35 SGL Technologies North America LLC	Charlotte, NC, USA	100	33
36 HITCO CARBON COMPOSITES Inc.	Gardena, CA, USA	100	35
37 SGL TECHNIC LLC	Valencia, CA, USA	100	35
38 SGL CARBON TECHNIC LLC	Strongsville, OH, USA	100	33

A. Vollkonsolidierte Tochtergesellschaften		Kapitalanteil in %	Gehalten über	
b) Ausland				
39	SGL LAND HOLDING Inc.	Lachute, Quebec, Kanada	100	1
40	SGL CARBON INDIA Pvt. Ltd.	Maharashtra, Indien	100	1
41	SGL CARBON Far East Ltd.	Shanghai, China	100	1
42	SGL CARBON Japan Ltd.	Tokio, Japan	100	1
43	SGL CARBON Korea Ltd.	Seoul, Korea	100	1
44	SGL CARBON ASIA-PACIFIC SDN BHD	Kuala Lumpur, Malaysia	100	1
45	SGL Quanhai Carbon (Shanxi) Co. Ltd.	Yangquan, China	84,5	4
46	SGL PROCESS TECHNOLOGY PTE. LTD.	Singapur	100	1
47	SGL CARBON KARAHM Ltd.	Sangdaewon-Dong, Korea	50,9	46
48	SGL CARBON Graphite Technic Co. Ltd.	Shanghai, China	100	46
49	Graphite Chemical Engineering Co. Ltd.	Yamanashi, Japan	100	46
50	SGL Graphite Solutions Taiwan Ltd.	Taipei City, Taiwan	100	2
B. Beteiligungen ab 20%				
a) Inland				
51	SGL Lindner GmbH & Co. KG i.L. ¹⁾	Arnstorf	51	4
52	SGL Automotive Carbon Fibers GmbH & Co. KG ¹⁾	München	51	5
b) Ausland				
53	SGL Automotive Carbon Fibers LLC ¹⁾	Moses Lake, WA, USA	51	33
54	Brembo SGL Carbon Ceramic Brakes S.p.A.	Stezzano, Italien	50	5
55	MCC-SGL Precursor Co. Ltd.	Tokio, Japan	33,3	5
56	Fisigen, S.A.	Lissabon, Portugal	49	24

¹⁾ Fehlender beherrschender Einfluss durch vertragliche Gestaltung.

34. Entsprechenserklärung zum Corporate Governance Kodex

Die jährliche Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG wurde von Vorstand und Aufsichtsrat der SGL Carbon SE am 13. Juli 2017 abgegeben und ist auf der Internetseite der SGL Carbon SE veröffentlicht.

35. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Die Veräußerung der 51% Anteile an der SGL Kumpers GmbH & Co KG, Rheine (Deutschland) wurde am 10. Januar 2018 abgeschlossen. Der damit verbundene Abgang der Vermögenswerte von Kumpers hat im Geschäftsjahr 2018 zu keinem Ergebniseffekt geführt.

Die Übernahme der SGL Automotive Carbon Fibers GmbH & Co. KG (SGL ACF), München (Deutschland) wurde am 11. Januar 2018 abgeschlossen. Die SGL ist nun alleiniger Eigentümer des ehemaligen Gemeinschaftsunternehmens, das nach erfolgter Eintragung in das Handelsregister den Namen SGL Composites GmbH & Co. KG tragen wird. Wie berichtet, wird die US-amerikanische Gesellschaft von SGL ACF erst in einem nächsten Schritt bis spätestens Ende 2020 an die SGL übertragen, wobei die SGL Group bereits mit Übernahme der deutschen Anteile auch die vollständige Kontrolle mit der Stimmrechtsmehrheit von 51% an der US-Gesellschaft ausüben wird.

Am 25. Januar wurde der ausstehende Betrag der Wandelschuldverschreibung 2012/2018 mit einem Nominalvolumen von 240,0 Mio. € in Höhe von 239,2 Mio. € fristgerecht zurückgezahlt.

Wiesbaden, den 1. März 2018

SGL Carbon SE
Der Vorstand der SGL Group

Dr. Jürgen Köhler

Dr. Michael Majerus

Weitere Informationen

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	168
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	180
Organe	181
Glossar	184
Abkürzungsverzeichnis	188
Finanzkalender	189
5 -Jahres-Übersicht	191

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die SGL Carbon SE, Wiesbaden

Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzern-Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der SGL Carbon SE, Wiesbaden, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2017, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, der Konzern-Gesamtergebnisrechnung, der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzern-Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 sowie dem Konzernanhang, einschließlich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzern-Lagebericht der SGL Carbon SE für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2017 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 und
- vermittelt der beigefügte Konzern-Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzern-Lagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzern-Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzern-Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzern-Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzern-Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Veränderungen in der Unternehmensgruppe – Abgang des Geschäftsbereichs „Performance Products“

Zu den angewandten Bilanzierungsgrundlagen verweisen wir auf den Konzernanhang Ziffer 2. Angaben zu den abgegangenen Vermögenswerten und Schulden finden sich im Konzernanhang unter Ziffer 21 und Angaben zu dem erfassten Abgangsergebnis unter den Ziffern 4 und 12.

DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS

Die SGL Group hat im Geschäftsjahr die Veräußerung des Segments „Performance Products“ (PP) abgeschlossen. Dieses bestand aus den Geschäftsbereichen „Graphitelektroden“ (GE) und „Kathoden, Hochofenauskleidungen und Kohlenstoffelektroden“ (CFL/CE). Die Veräußerung der GE-Einheiten wurde am 2. Oktober 2017 abgeschlossen, die Veräußerung der CFL/CE-Einheiten am 2. November 2017. Mit den jeweiligen Closing-Stichtagen sind sämtliche Vermögenswerte und Schulden der veräußerten Gesellschaften an die jeweiligen Käufer übertragen worden. Mit dem Abgang der beiden Geschäftsbereiche schließt die SGL Group die Veräußerung des Segments PP ab, welches einen wesentlichen Teil der SGL Group darstellte.

Aus dem Abgang der GE-Einheiten hat die SGL Group einen Abgangsgewinn von EUR 2,7 Mio und aus dem Abgang der CFL/CE-Einheiten einen Abgangsgewinn von EUR 124,6 Mio in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die entsprechenden Vermögenswerte und Schulden der beiden Geschäftsbereiche waren zum 31. Dezember 2016 bereits als aufgebene Geschäftsbereiche klassifiziert und somit als „Zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte“ beziehungsweise als „Schulden in Verbindung mit zur Veräußerung vorgesehenen Vermögenswerten“ separat in der Bilanz ausgewiesen und bewertet.

Es besteht das Risiko für den Konzernabschluss, dass die einzelnen Vermögenswerte und Schulden zu den abgegangenen Geschäftsbereichen im Zeitpunkt der Entkonsolidierung nicht sachgerecht zugeordnet wurden. Daneben besteht das Risiko, dass das Abgangsergebnis nicht angemessen ermittelt wurde, insbesondere unter Berücksichtigung der im sonstigen Ergebnis enthaltenen kumulierten Währungsumrechnungseffekte, die im Abgangszeitpunkt in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen sind.

UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG

Zur Erlangung eines Verständnisses hinsichtlich der konkreten Ausgestaltung der Transaktionen haben wir Einblick in die Kaufverträge genommen. Weiterhin haben wir geprüft, ob sämtliche Voraussetzungen für den Abschluss der Veräußerung am Closing-Stichtag vorgelegen haben und somit die Beherrschung über die Einheiten auf den jeweiligen Erwerber übergegangen ist.

Wir haben die Endkonsolidierung der Geschäftsbereiche GE und CFL/CE sowie die sachgerechte Ableitung der Abgangsergebnisse geprüft durch

- Abstimmung der Verkaufserlöse mit den Kaufverträgen und Nachweisen über den Geldeingang sowie Forderungen;

-
- Einholen der Berichte über die Prüfung der Closing-Bilanzen für Zwecke der finalen Kaufpreisanpassung und Würdigung der Verwertbarkeit der geprüften Werte für unsere Prüfung;
 - Nachvollziehen und Abstimmung der Ermittlung der im sonstigen Ergebnis enthaltenen auf GE und CFL/CE entfallenden Währungsumrechnungsdifferenzen mit den lokalen Meldedaten der abgehenden Einheiten sowie Abstimmung der in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Werte;
 - Abstimmung der abgehenden Nettovermögenswerte mit den Closing-Bilanzen und den Verkaufsverträgen;
 - Nachrechnen der durch den Mandanten erstellten Ermittlung der Abgangsergebnisse.

UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die Allokation der Vermögenswerte und Schulden zu den abgehenden Geschäftsbereichen GE und CFL/CE ist sachgerecht. Die Ermittlung des Abgangsergebnisses unter Berücksichtigung der im Eigenkapital erfassten Währungsumrechnungseffekte ist angemessen.

Veränderungen in der Unternehmensgruppe – Erwerb des 50%-Anteils des Joint Venture-Partners am Joint Venture mit Benteler

Zu den angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundlagen verweisen wir auf den Konzernanhang Ziffer 2. Angaben zu den erworbenen Vermögensgegenständen und Schulden finden sich im Konzernanhang unter Ziffer 4.

DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS

Die SGL Group hat am 19. Dezember 2017 den Erwerb des 50%-Anteils von Benteler an der bis dahin als Joint Venture bilanzierten Benteler SGL GmbH & Co. KG, Paderborn, abgeschlossen. Bis zum Erwerbszeitpunkt hat die SGL Group den bisherigen 50%-Anteil unter Anwendung der Equity-Methode bilanziert. Mit Erwerb des verbleibenden 50%-Anteils erlangte die SGL Group Kontrolle über die Gesellschaft, welche folglich ab dem Erwerbszeitpunkt 19. Dezember 2017 im Konzernabschluss der SGL Group vollkonsolidiert wird.

Im Rahmen der Erstkonsolidierung kommt es zunächst zu einem fiktiven Verkauf der bisher gehaltenen Anteile und im Anschluss zum Erwerb der gesamten Anteile im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses nach IFRS 3. Der Abgang der bisherigen Anteile erfolgt erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert, welcher aus dem Kaufpreis für die Benteler-Anteile in Höhe von EUR 12,0 Mio abgeleitet wurde. Der daraus entstandene Abgangsgewinn von EUR 4,1 Mio wurde in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Für Zwecke der Abbildung des Unternehmenserwerbs hat SGL unter Zuhilfenahme von externen Bewertungsspezialisten in der Funktion eines Beraters eine Allokation der übertragenen Gegenleistung auf die identifizierbaren erworbenen neubewerteten Vermögenswerte und Schulden vorgenommen. Der Zeitwert der bereits durch SGL gehaltenen Anteile ist Teil der übertragenen Gegenleistung. Aufgrund der Nähe der Transaktion zum Bilanzstichtag ist die Wertermittlung der erworbenen Vermögenswerte und Schulden im Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses noch nicht final abgeschlossen. Nach der vorläufigen Aufteilung der übertragenen Gegenleistung auf die identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden verbleibt kein Unterschiedsbetrag.

Die Kaufpreisallokation ist im Hinblick auf die Festlegung der Bewertungsparameter und die Identifizierung der erworbenen Vermögenswerte und Schulden ermessensbehaftet und komplex. Besonders die Bewertung von immateriellen Vermögenswerten und Eventualverbindlichkeiten ist ermessensbehaftet. Dabei sind als wesentliche zugrunde liegende Annahmen die Festlegung des Diskontierungszinssatzes und die Unternehmensplanung hervorzuheben.

Der fiktive Abgang der bisher gehaltenen und nach der Equity-Methode bilanzierten Anteile führt zu einem Abgangserfolg aus der Neubewertung der Anteile zum beizulegenden Zeitwert. Dieser beizulegende Zeitwert der bereits von SGL gehaltenen Anteile wird aus dem Kaufpreis der Benteler-Anteile abgeleitet.

Zum Unternehmenszusammenschluss sind umfangreiche Angaben im Anhang zum Konzernabschluss zu machen.

Es besteht das Risiko für den Abschluss, dass die Bewertung der erworbenen Vermögenswerte und Schulden nicht angemessen ist und die zugehörigen Anhangangaben nicht vollständig sind. Zudem besteht das Risiko, dass der Abgangserfolg aus der Ausbuchung der bereits von SGL gehaltenen Anteile fehlerhaft ist.

UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG

Zur Erlangung eines Verständnisses hinsichtlich der konkreten Ausgestaltung der Transaktionen haben wir den Kaufvertrag gelesen und analysiert. Wir haben geprüft, ob die Voraussetzungen für das Vorliegen eines Unternehmenszusammenschlusses im Sinne des IFRS 3 vorliegen. Weiterhin haben wir geprüft, ob sämtliche Voraussetzungen für den Übergang der Beherrschung auf SGL am Erwerbszeitpunkt 19. Dezember 2017 vorgelegen haben.

Das Abgangsergebnis aus dem fiktiven Verkauf der bereits durch SGL gehaltenen Anteile haben wir durch Einsichtnahme in den Kaufvertrag über die Benteler-Anteile sowie Befragung des Mandanten zur Kaufpreisfindung und durch Prüfung der rechnerischen Ermittlung des Abgangsergebnisses geprüft.

Die Erstkonsolidierung der erworbenen Vermögenswerte und Schulden haben wir, unter Hinzuziehung unserer Bewertungsspezialisten, geprüft durch

- Abstimmung der Ermittlung der übertragenen Gegenleistung mit dem Kaufvertrag und Zahlungsnachweisen;
- Beurteilung der Angemessenheit der wesentlichen Annahmen sowie der Bewertungsmethoden in der vorläufigen Kaufpreisallokation;
- Sicherstellung der rechnerischen und methodischen Richtigkeit der verwendeten Bewertungsmodelle;
- Beurteilung der Vollständigkeit der im Rahmen der vorläufigen Kaufpreisallokation identifizierten Vermögenswerte und Schulden;
- Beurteilung der Abbildung der Transaktion im Konzernabschluss.

Weiterhin haben wir geprüft, ob die zugehörigen Anhangangaben vollständig und sachgerecht sind.

UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die der vorläufigen Kaufpreisallokation zugrunde gelegten Annahmen des Managements sind vertretbar, die erworbenen Vermögenswerte und Schulden sind vollständig angesetzt. Die Ermittlung des Abgangserfolgs aus dem fiktiven Abgang der bereits durch

SGL gehaltenen Anteile am bisherigen Joint Venture mit Benteler ist angemessen. Die Anhangangaben zur Transaktion sind vollständig und sachgerecht.

Werthaltigkeit des der zahlungsmittelgenerierenden Geschäftseinheit „Graphite Specialities“ (GS) zugeordneten Geschäftswerts

Zu den angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundlagen sowie den verwendeten Annahmen verweisen wir auf den Konzernanhang Ziffer 2. Angaben zum Geschäftswert finden sich im Konzernanhang unter der Ziffer 14.

DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS

Der Geschäftswert der zahlungsmittelgenerierenden Geschäftseinheit (ZGE) Graphite Specialities (GS) beträgt zum Stichtag der Werthaltigkeitsüberprüfung 30. September 2017 EUR 19,5 Mio und stellt damit den wesentlichen Teil des Geschäftswerts der SGL Group dar.

Zur jährlichen Überprüfung der Werthaltigkeit des Geschäftswerts wird der Buchwert mit dem erzielbaren Betrag der ZGE verglichen. Stichtag für die Werthaltigkeitsprüfung ist der 30. September 2017. Liegt der Buchwert über dem erzielbaren Betrag, ergibt sich ein Abwertungsbedarf. Der erzielbare Betrag ist der höhere Wert aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Kosten der Veräußerung und Nutzungswert der Geschäftseinheit. Zur Überprüfung der Ergebnisse führt SGL Sensitivitätsanalysen bezüglich Veränderungen des Abzinsungssatzes und der Wachstumsraten durch sowie einen Vergleich der Bewertungsergebnisse mit der durchschnittlichen Marktkapitalisierung der SGL Group im Geschäftsjahr 2017. Die erfolgte verpflichtende jährliche Werthaltigkeitsüberprüfung hat auf Basis des Vergleichs des Nutzungswerts mit dem Buchwert der ZGE keinen Wertminderungsbedarf ergeben. Auch die durchgeführten Sensitivitätsanalysen der SGL Group haben keine gegenteiligen Hinweise ergeben.

Die Werthaltigkeitsüberprüfung des Geschäftswerts ist komplex und beruht auf einer Reihe ermessensbehafteter Annahmen. Hierzu zählen unter anderem die erwartete Geschäfts- und Ergebnisentwicklung der ZGE für die nächsten fünf Jahre, die unterstellten langfristigen Wachstumsraten und der verwendete Abzinsungssatz.

Es besteht das Risiko für den Abschluss, dass eine zum Abschlussstichtag bestehende Wertminderung des Geschäftswerts nicht erkannt wurde. Außerdem besteht das Risiko, dass die erforderlichen Anhangangaben nicht vollständig und nicht sachgerecht sind.

UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG

Unter Einbezug unserer Bewertungsspezialisten haben wir unter anderem die Vertretbarkeit der wesentlichen Annahmen sowie der Berechnungsmethode der Gesellschaft im Rahmen der Werthaltigkeitsüberprüfung des Geschäftswertes beurteilt. Dazu haben wir die erwartete Geschäfts- und Ergebnisentwicklung sowie die unterstellten langfristigen Wachstumsraten mit den Planungsverantwortlichen erörtert. Außerdem haben wir Abstimmungen mit der vom Vorstand erstellten und vom Aufsichtsrat genehmigten Planung vorgenommen. Des Weiteren haben wir die Konsistenz der Annahmen mit externen Markteinschätzungen beurteilt.

Wir haben uns von der bisherigen Prognosegüte der Gesellschaft überzeugt, indem wir Planungen früherer Geschäftsjahre mit den tatsächlich realisierten Ergebnissen verglichen und Abweichungen analysiert haben. Da sich bereits geringfügige Änderungen des Abzinsungssatzes in wesentlichem Umfang auf die Ergebnisse der Werthaltigkeitsüberprüfung auswirken können, haben wir die dem Abzinsungssatz zugrunde liegenden Annahmen und Parameter, insb. den risikofreien Zinssatz, die verwendete Peer Group, die Marktrisikoprämie und den Betafaktor, mit eigenen Annahmen und öffentlich verfügbaren Daten verglichen.

Zur Sicherstellung der rechnerischen Richtigkeit des verwendeten Bewertungsmodells für die Werthaltigkeitsüberprüfung des Geschäftswerts haben wir die Berechnungen der Gesellschaft nachvollzogen.

Um der bestehenden Prognoseunsicherheit für die Werthaltigkeitsüberprüfung des Geschäftswerts Rechnung zu tragen, haben wir mögliche Veränderungen des Abzinsungssatzes bzw. der langfristigen Wachstumsrate auf den erzielbaren Betrag untersucht (Sensitivitätsanalyse), indem wir alternative Szenarien berechnet und mit den Analysen der Gesellschaft verglichen haben.

UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Das der Werthaltigkeitsüberprüfung des Geschäftswerts der ZGE GS zugrunde liegende Bewertungsmodell steht im Einklang mit den Bewertungsgrundsätzen. Die verwendeten Annahmen und Parameter der Gesellschaft sind vertretbar. Die Anhangangaben sind vollständig und sachgerecht.

Erfassung einer möglichen Wertaufholung auf die Buchwerte der ZGE „Carbon Fibers & Composites Materials“ (CFCM)

Zu den angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundlagen sowie den verwendeten Annahmen verweisen wir auf den Konzernanhang Ziffer 2.

DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS

Die Buchwerte der ZGE „Carbon Fibers & Composites Materials“ (CFCM) waren im Geschäftsjahr 2009 wertgemindert worden. In 2011 erfolgte aufgrund verbesserter Geschäftserwartungen eine teilweise Wertaufholung. SGL hat im Geschäftsjahr 2017 den Buchwert der ZGE auf weiteren Wertaufholungsbedarf mittels einer indikativen Werthaltigkeitsüberprüfung zum Bewertungsstichtag 30. September 2017 hin untersucht.

Das Erfordernis einer Wertaufholung von mit Wertminderungen auf die Buchwerte belegten ZGEs wird jährlich bei Vorliegen eines auslösenden Ereignisses überprüft. Sofern in Vorjahren Wertminderungen vorgenommen wurden und Hinweise vorliegen, dass die Gründe für die vorgenommenen Wertminderungen der Vermögenswerte nicht länger existieren, ergibt sich ein Wertaufholungsbedarf, sofern der Buchwert unter dem erzielbaren Betrag liegt. Dazu wird mittels einer indikativen Werthaltigkeitsüberprüfung in einem ersten Schritt der Buchwert mit dem erzielbaren Betrag in Form des Nutzungswerts der jeweiligen Geschäftseinheit verglichen. Liegt der Buchwert unter dem erzielbaren Betrag, erfolgt eine weitergehende Betrachtung, ob eine Wertaufholung vorzunehmen ist. Diese Betrachtung berücksichtigt die erwartete Nachhaltigkeit der ermittelten Wertaufholung sowie die Auswirkungen von geringfügigen Veränderungen der Bewertungsparameter Wachstumsrate in der ewigen Rente und Diskontierungszinssatz. Bei Vorliegen einer Markttransaktion wird daraus der beizulegende Zeitwert abzüglich der Kosten der Veräußerung abgeleitet; ist dieser Wert höher als der Nutzungswert wird der Buchwert damit verglichen.

Die aufgrund von Anhaltspunkten für den möglichen Wegfall des früheren Wertminderungsgrundes durchgeführte indikative Werthaltigkeitsüberprüfung des Buchwerts der ZGE CFCM hat keinen weiteren Wertaufholungsbedarf ergeben.

Die Werthaltigkeitsüberprüfung der Buchwerte von ZGEs ist komplex und beruht auf einer Reihe ermessensbehafteter Annahmen. Hierzu zählen unter anderem die erwartete Geschäfts- und Ergebnisentwicklung der ZGEs für die nächsten fünf Jahre, die unterstellten langfristigen Wachstumsraten und die verwendeten Abzinsungssätze.

Es besteht das Risiko für den Abschluss, dass eine zum Abschlussstichtag angezeigte Wertaufholung nicht erkannt wurde.

UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG

Unter Einbezug unserer Bewertungsspezialisten haben wir unter anderem die Vertretbarkeit der wesentlichen Annahmen sowie der Berechnungsmethode der Gesellschaft im Rahmen der indikativen Werthaltigkeitsüberprüfung des Buchwerts der ZGE CFCM beurteilt. Dazu haben wir die erwartete Geschäfts- und Ergebnisentwicklung sowie die unterstellten langfristigen Wachstumsraten mit den Planungsverantwortlichen erörtert. Außerdem haben wir Abstimmungen mit der vom Vorstand erstellten und vom Aufsichtsrat genehmigten Planung vorgenommen. Des Weiteren haben wir die Konsistenz der Annahmen mit externen Markteinschätzungen beurteilt.

Wir haben uns von der bisherigen Prognosegüte der Gesellschaft überzeugt, indem wir Planungen früherer Geschäftsjahre mit den tatsächlich realisierten Ergebnissen verglichen und Abweichungen analysiert haben. Da sich bereits geringfügige Änderungen des Abzinsungssatzes in wesentlichem Umfang auf die Ergebnisse der indikativen Werthaltigkeitsüberprüfung auswirken können, haben wir die dem Abzinsungssatz zugrunde liegenden Annahmen und Parameter, insb. den risikofreien Zinssatz, die verwendete Peer Group, die Marktrisikoprämie und den Betafaktor, mit eigenen Annahmen und öffentlich verfügbaren Daten verglichen.

Zur Sicherstellung der rechnerischen Richtigkeit des verwendeten Bewertungsmodells für die indikative Werthaltigkeitsüberprüfung des Buchwerts der ZGE CFCM haben wir die Berechnungen der Gesellschaft nachvollzogen.

Um der bestehenden Prognoseunsicherheit für die indikative Werthaltigkeitsüberprüfung der Buchwerte der ZGE Rechnung zu tragen, haben wir mögliche Veränderungen des Abzinsungssatzes bzw. der langfristigen Wachstumsrate auf den erzielbaren Betrag untersucht (Sensitivitätsanalyse), indem wir alternative Szenarien berechnet und mit den Analysen der Gesellschaft verglichen haben.

UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Das der indikativen Werthaltigkeitsprüfung der Buchwerte der ZGE CFCM zugrunde liegende Bewertungsmodell steht im Einklang mit den Bewertungsgrundsätzen. Die verwendeten Annahmen und Parameter sowie die Ermessensausübung der Gesellschaft sind vertretbar.

Ansatz und Bewertung der aktiven latenten Steuern

Zu den angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundlagen sowie den verwendeten Annahmen verweisen wir auf den Konzernanhang Ziffern 2 und 22.

DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS

SGL bilanziert zum 31. Dezember 2017 aktive latente Steuern in Höhe von EUR 20,7 Mio und passive latente Steuern in Höhe von EUR 2,1 Mio. Der Überhang aktiver latenter Steuern resultiert mit EUR 16,9 Mio im Wesentlichen aus dem Ansatz von steuerlichen Verlustvorträgen. Davon entfällt mit EUR 8,1 Mio der größte Betrag auf den Organkreis der SGL Carbon SE.

Der Organkreis der SGL Carbon SE und weitere Konzerngesellschaften bzw. steuerliche Organschaften weisen in den letzten Jahren in Folge von steuerlichen Verlusten eine sogenannte Verlusthistorie auf. Latente Steueransprüche dürfen bei Vorliegen einer Verlusthistorie nur in dem Umfang aktiviert werden, für den überzeugende substantielle Nachweise existieren, dass künftig ausreichendes zu versteuerndes Einkommen für deren Nutzung zur Verfügung stehen wird. Das Vorliegen einer Verlusthistorie stellt einen

substantiiert negativen Hinweis dar, der grundsätzlich mit mehreren gleichbedeutenden oder gewichtigeren positiven Indizien auszugleichen ist.

Es liegen nach Einschätzung der SGL überzeugende substanzielle Nachweise dafür vor, dass die zum 31. Dezember 2017 angesetzten künftigen Steueransprüche aus Nutzung von Verlustvorträgen und Umkehr temporärer Differenzen wahrscheinlich sind.

Aufgrund der Änderung der rechnungslegungsbezogenen Schätzung hinsichtlich des Betrachtungszeitraums bei Vorliegen einer steuerlichen Verlusthistorie wurden die aktiven latenten Steuern zum 31. Dezember 2017 um insgesamt EUR 42,3 Mio reduziert. Davon entfielen EUR 39,5 Mio auf vom sonstigen Ergebnis in die kumulierten Verluste im Eigenkapital transferierte Posten. EUR 11,5 Mio wurden als latenter Steueraufwand in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Gegenläufig dazu wurden aktive latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge angesetzt und der Effekt daraus im Gewinn und Verlust als latenter Steuerertrag erfasst.

Die Bilanzierung der aktiven latenten Steuern, insbesondere bei Vorliegen einer steuerlichen Verlusthistorie, ist in hohem Maße von der Einschätzung und den Annahmen der gesetzlichen Vertreter in Bezug auf die operative Entwicklung und die Planung des Konzerns sowie den daraus für die einzelnen Gesellschaften oder steuerlichen Organschaften abgeleiteten Steuerplanung abhängig und daher komplex und mit wesentlichen Unsicherheiten behaftet. Zudem sind die Anforderungen an das Erbringen überzeugender substanzieller Nachweise für die künftige Realisierbarkeit von Steueransprüchen hoch und die Nachweise ebenfalls ermessensbehaftet.

Es besteht das Risiko für den Abschluss, dass die zum 31. Dezember 2017 angesetzten aktiven latenten Steuerüberhänge aus Gesellschaften oder steuerlichen Organschaften mit einer steuerlichen Verlusthistorie nicht werthaltig sind, weil nicht hinreichend überzeugende substanzielle Nachweise für deren wahrscheinliche Realisierbarkeit erbracht werden können. Außerdem besteht das Risiko, dass die erforderlichen Angaben im Konzernanhang nicht vollständig oder nicht sachgerecht sind.

UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG

Zunächst haben wir uns kritisch mit den temporären Differenzen zwischen den IFRS- und den Steuerbilanz-Buchwerten auseinandergesetzt und die Ermittlung der latenten Steuern darauf sowie auf steuerliche Verlustvorträge nachvollzogen. Dazu haben wir auch unsere Steuerspezialisten in die Prüfung einbezogen.

Wir haben die Werthaltigkeit der aktiven latenten Steuern auf Basis der durch die Gesellschaft aufgestellten unternehmensinternen Prognosen der zukünftigen steuerlichen Einkommenssituation beurteilt und die zugrunde gelegten Annahmen kritisch gewürdigt. Diesbezüglich haben wir insbesondere die Planung des zukünftigen steuerlichen Einkommens zu der vom Vorstand aufgestellten und vom Aufsichtsrat genehmigten Planung abgestimmt und auf Konsistenz überprüft. Die Angemessenheit der herangezogenen Planung wurde anhand externer Markteinschätzungen beurteilt. Ferner haben wir uns von der bisherigen Planungstreue der Gesellschaft überzeugt, indem wir Planungen früherer Geschäftsjahre mit den tatsächlich realisierten Ergebnissen verglichen und Abweichungen analysiert haben.

Zudem haben wir die vorgelegten Nachweise dahingehend untersucht und gewürdigt, ob diese hinreichend überzeugend sind, um die Anforderungen des IAS 12 bei Vorliegen einer Verlusthistorie zu erfüllen. Die Einschätzung der SGL Carbon SE zur nachhaltigen Verbesserung der Ertragslage des Konzerns und insbesondere des Organkreises der SGL Carbon SE haben wir kritisch gewürdigt und uns vom Vorstand erläutern lassen. In diesem Zusammenhang haben wir uns von der weitgehend abgeschlossenen Umsetzung der ergebnisverbessernden Maßnahmen überzeugt sowie die Annahmen für die geplante Ergebnisverbesserung analysiert und die Nachhaltigkeit der erwarteten künftigen zu versteuernden Ergebnisse beurteilt. Weiterhin haben wir die Analyse der Ursachen für die vorliegende Verlusthistorie und die Angemessenheit der Einschätzung, dass diese Verlustursachen einen einmaligen Charakter hatten und sich nicht wiederholen werden, mit dem Vorstand diskutiert und kritisch gewürdigt.

UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die dem Ansatz und der Bewertung der aktiven latenten Steuern zugrunde liegenden Annahmen sind insgesamt angemessen. Die Anhangangaben sind vollständig und sachgerecht.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen:

- die übrigen Teile des Geschäftsberichts, mit Ausnahme des geprüften Konzernabschlusses und Konzern-Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzern-Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zum Konzern-Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzern-Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzern-Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzern-Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzern-Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzern-Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzern-Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Konzern-Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzern-Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzern-Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzern-Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzern-Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzern-Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser

jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzern-Lagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Konzern-Lageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzern-Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 17. Mai 2017 als Konzernabschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 13. Juli 2017 vom Aufsichtsrat, vertreten durch die Vorsitzende des Aufsichtsrats und den Vorsitzenden des Prüfungsausschusses, beauftragt. Wir sind seit dem Geschäftsjahr 2017 als Konzernabschlussprüfer der SGL Carbon SE tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Dirk Janz.

Frankfurt am Main, den 2. März 2018

KPMG AG

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Janz

Wirtschaftsprüfer

Krauß

Wirtschaftsprüferin

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens, Finanz und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzern-Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Wiesbaden, den 1. März 2018

SGL Carbon SE
Der Vorstand der SGL Group

Dr. Jürgen Köhler

Dr. Michael Majerus

Organe

Vorstand

(Stand: 31.12.2017)

Dr. Jürgen Köhler

Vorsitzender des Vorstands der SGL Carbon SE

Verantwortlich für:

Personalwesen
 Führungskräfteentwicklung
 Compliance
 Konzernentwicklung / Strategie
 Konzernkommunikation
 Innovation
 Umweltschutz, Gesundheit & Arbeitssicherheit
 Business Process Excellence
 Global Engineering & Construction

Konzern-Aufsichtsratsmandate:

SGL Automotive Carbon Fibers GmbH & Co. KG, München ¹⁾
 SGL Automotive Carbon Fibers LLC, Charlotte, USA ¹⁾
 Brembo SGL Carbon Ceramic Brakes S.p.A., Stezzano, Italien ¹⁾

Dr. Michael Majerus

Finanzvorstand der SGL Carbon SE

Verantwortlich für:

Konzernrechnungslegung
 Konzerncontrolling
 Konzernfinanzierung
 Finanzberichterstattung
 Recht
 Informationstechnologie
 Informationssicherheit
 Einkauf
 Investor Relations
 Steuern
 Risikomanagement
 Interne Revision

Konzern-Aufsichtsratsmandate:

SGL CARBON GmbH, Meitingen
 SGL CARBON Holding S.L., La Coruña, Spanien (bis 31.01.2017)
 SGL CARBON LLC, Charlotte, USA

¹⁾ Gesellschafterversammlung

Bei Mandaten außerhalb Deutschlands ist das entsprechende Land angegeben.

Aufsichtsrat

(Stand: 31.12.2017)

Susanne Klatten

Vorsitzende des Aufsichtsrats der SGL Carbon SE

Unternehmerin

Externe Aufsichtsratsmandate:

ALTANA AG, Wesel

BMW AG, München

UnternehmerTUM GmbH, München ¹⁾

Dr.-Ing. Hubert Lienhard

Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der SGL Carbon SE

Vorsitzender der Geschäftsführung der

Voith GmbH & Co. KGaA, Heidenheim

Voith-Konzern: Aufsichtsrats- und Beiratsmandate:

Voith Turbo Beteiligungs GmbH, Heidenheim ¹⁾

Voith Hydro Holding GmbH & Co. KG, Heidenheim ²⁾

Voith Turbo GmbH & Co. KG, Heidenheim ²⁾

Externe Aufsichtsratsmandate:

EnBW AG, Karlsruhe

Heraeus Holding GmbH, Hanau

SMS GmbH & SMS Group GmbH, Düsseldorf

Helmut Jodl

Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der SGL Carbon SE

Stellvertretender Betriebsratsvorsitzender (freigestellt)

SGL CARBON GmbH, Meitingen

Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats der SGL CARBON GmbH

Vorsitzender des SE-Betriebsrats

Dr. Christine Bortenlänger

Geschäftsführender Vorstand Deutsches Aktieninstitut e. V., Frankfurt/Main

Externe Aufsichtsratsmandate:

Covestro AG, Leverkusen

Covestro Deutschland AG, Leverkusen

OSRAM GmbH, München

OSRAM Licht AG, München

TÜV Süd Aktiengesellschaft, München

Dr. Daniel Camus

Ehemaliges Mitglied des Vorstands (CFO and International Activities) EDF, Electricité de France, Paris, Frankreich

Externe Aufsichtsratsmandate:

Cameco Corp., Saskatoon, Kanada

Contour Global Plc, London, UK (Vorsitz Personalausschuss)

Valéo SA, Paris, Frankreich (Vorsitz Prüfungsausschuss)

¹⁾ Aufsichtsratsvorsitzende(r)

²⁾ Beiratsvorsitzender

³⁾ Verwaltungsratsvorsitzender

Ana Cristina Ferreira Cruz

Leiterin Integriertes Management System,
FISIPE S.A., Lavradio, Portugal

Georg Denoke

Ehemaliges Mitglied des Vorstands der Linde Aktiengesellschaft,
CFO, Arbeitsdirektor

Edwin Eichler

Berater

Externe Aufsichtsrats- und Beiratsmandate:

Hoberg & Driesch GmbH, Düsseldorf (Beirat)
Lürssen GmbH, Bremen (Beirat)
Schmolz & Bickenbach AG, Emmenbrücke, Schweiz ³⁾
SMS Group GmbH, Düsseldorf ¹⁾

Michael Leppek

Geschäftsführer (l. Bevollmächtigter) der IG Metall Augsburg

Externe Aufsichtsratsmandate oder vergleichbare Mandate:

AIRBUS Helicopters Deutschland GmbH, Donauwörth
KUKA AG, Augsburg
MAN Diesel & Turbo SE, Augsburg

Marcin Rzeźniński

Qualitätsmanagement Manager SGL GRAPHITE SOLUTIONS
POLSKA Sp. z o.o., Nowy Sącz, Polen

Markus Stettberger

Betriebsratsvorsitzender (freigestellt)
SGL CARBON GmbH, Meitingen
Stellvertretender Vorsitzender des SE-Betriebsrats

Dieter Züllighofen

Betriebsratsvorsitzender (freigestellt)
SGL CARBON GmbH, Bonn

¹⁾ Aufsichtsratsvorsitzende(r)

²⁾ Beiratsvorsitzender

³⁾ Verwaltungsratsvorsitzender

Glossar

Kaufmännisches Glossar

At-Equity-Methode

Verfahren zur Bewertung und Bilanzierung von Beteiligungen im Konzernabschluss, welche die SGL Group gemeinschaftlich führt oder einen maßgeblichen Einfluss ausübt. Nach der At-Equity-Methode sind solche Beteiligungen zunächst mit ihren Anschaffungskosten anzusetzen. In den Folgejahren verändern sich diese Beteiligungen dann entsprechend dem Anteil an den Periodenergebnissen der Beteiligungsunternehmen.

Bilanzgewinn/-verlust

Ergebnis des Jahresabschlusses der SGL Carbon SE, ermittelt nach deutschem Handelsrecht (HGB).

Bruttoergebnis

Umsatz abzüglich Umsatzkosten.

Cash Generation

Ergebnis aus Betriebstätigkeit (EBIT) plus Abschreibungen auf immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen zuzüglich der Veränderung des Nettoumlaufvermögens abzüglich Investitionen.

Cashflow

Wirtschaftliche Messgröße für den Zu- beziehungsweise Abfluss von Geldmitteln, die den Nettozufluss aus der Umsatztätigkeit und sonstigen laufenden Tätigkeiten in einer Periode darstellt. In einer Kapitalflussrechnung (Cashflow Statement) wird die Veränderung der Zahlungsmittel aus betrieblicher Tätigkeit, aus Investitionstätigkeit und aus Finanzierungstätigkeit hergeleitet.

Cashflow-Hedge

Absicherung eines bilanzierten Vermögenswertes oder von zukünftigen, hoch wahrscheinlichen (Fremdwährungs-)Transaktionen. Die Wertänderung des Sicherungsinstruments wird hierbei direkt im Eigenkapital erfasst.

Corporate Governance

Der Deutsche Corporate Governance Kodex stellt wesentliche gesetzliche Vorschriften zur Leitung und Überwachung deutscher börsennotierter Unternehmen dar und enthält internationale Standards guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung.

Derivative Finanzinstrumente

Termingeschäfte, deren Wert sich von einem bereits vorhandenen (originären) Marktwert ableiten lässt. So ist beispielsweise eine Währungsoption ein derivatives Instrument, dessen Preis (Optionsprämie) wesentlich vom Optionskurs, der Laufzeit sowie von der Volatilität dieser Währung abhängt.

EBIT

Ergebnis vor Zinsen und Steuern (Ergebnis aus Betriebstätigkeit). Das EBIT (Earnings before Interest and Taxes) ist eine wichtige Kennzahl zur Beurteilung der operativen Ertragskraft von Unternehmen.

EBITDA

Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (Earnings before Interest, Taxes, Depreciation and Amortization). Der Fokus beim EBITDA liegt eher auf der zahlungswirksamen Ertragskraft.

Eigenkapitalquote

Anteil des Eigenkapitals der Anteilseigner an der Bilanzsumme. Je höher die Eigenkapitalquote ausfällt, desto unabhängiger ist ein Unternehmen von externen Kapitalgebern. Darüber hinaus gilt die Eigenkapitalquote als ein Indikator für die Kreditwürdigkeit und Robustheit von Unternehmen.

Entsprechenserklärung

Erklärung von Vorstand und Aufsichtsrat nach § 161 AktG zur Umsetzung der Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex.

Ergebnis je Aktie (Earnings per Share – EPS)

Das Ergebnis je Aktie ergibt sich aus der Division des Konzernergebnisses durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl der Aktien im Geschäftsjahr.

EURIBOR

Euro Interbank Offered Rate (EURIBOR) ist ein Zinssatz für Termingelder im Interbankengeschäft in Euro.

Forderungslaufzeit (Zahlungsziel) Debitoren – Days Sales Outstanding (DSO)

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, dividiert durch Umsatz, multipliziert mit 360 (je niedriger die Kennzahl, desto schneller bezahlen die Kunden).

Free Cashflow

Saldo des Cashflows aus betrieblicher Geschäftstätigkeit und des Cashflows aus Investitionstätigkeit. Der Free Cashflow spiegelt somit jenen Betrag wider, der dem Unternehmen beispielsweise zur Schuldentilgung oder für Dividendenzahlungen zur Verfügung steht.

Funktionskosten

Funktionskosten beinhalten Umsatzkosten, F&E-Kosten, Vertriebskosten sowie allgemeine Verwaltungskosten.

Gearing (Verschuldungsgrad)

Nettofinanzschulden dividiert durch Eigenkapital der Anteilseigner (je geringer die Kennzahl, desto höher der Eigenkapitalanteil am eingesetzten verzinslichen Kapital).

Gebundenes Kapital

Summe aus Geschäftswert, sonstigen immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen, At-Equity bilanzierte Beteiligungen, Vorräten, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Geschäftswert (Goodwill)

Positiver Unterschied zwischen den Anschaffungskosten eines erworbenen Unternehmens und dem Marktwert seines Nettovermögens beim Erwerb.

Hedging

Absicherungsstrategie zur Begrenzung beziehungsweise Ausschaltung von Preis- und Kursrisiken. Hedging ist eine gängige Praxis der Marktteilnehmer an den Kapitalmärkten, um vorhandene Risiken durch entsprechende Gegengeschäfte zu kompensieren.

International Financial Reporting Standards (IFRS) (ehemals International Accounting Standards, IAS)

Das international einheitliche Regelwerk für Rechnungslegungsvorschriften soll Unternehmensdaten besser vergleichbar machen. Nach EU-Verordnung müssen börsennotierte Unternehmen nach diesen Regeln bilanzieren und berichten. Joint Venture (Gemeinschaftsunternehmen) Kooperationen von mindestens zwei Unternehmen, die voneinander unabhängig bleiben und unter gemeinschaftlicher Führung wirtschaftliche Tätigkeiten durchführen.

Joint Operation (Gemeinschaftliche Tätigkeiten)

Eine gemeinsame Vereinbarung, bei der die Parteien, die gemeinschaftlich die Führung über die Vereinbarung ausüben, Rechte an den der Vereinbarung zuzurechnenden Vermögenswerten und Verpflichtungen für deren Schulden haben.

Latente Steuern (Deferred Tax)

Zeitlich begrenzte Differenzen zwischen errechneten Steuern auf nach Steuerbilanz und IFRS-Handelsbilanz ausgewiesene Ergebnisse mit dem Ziel, den Steueraufwand entsprechend dem handelsrechtlichen Ergebnis auszuweisen.

Marktkapitalisierung

Tagesaktuelle Kennziffer, die Auskunft über den Börsenwert einer Aktiengesellschaft gibt. Sie errechnet sich durch Multiplikation der Aktienanzahl mit dem aktuellen Aktienkurs.

Nettoumlaufvermögen (Working Capital)

Vorräte plus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen minus Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen. Die Kennzahl beschreibt den Anteil des Umlaufvermögens, der für das Unternehmen eher kurzfristig arbeitet. Je niedriger das Working Capital, desto besser stellt sich die Liquiditätslage eines Unternehmens dar.

Rating

Periodisch wiederkehrende, standardisierte Risiko- und Bonitätsbeurteilung von Emittenten und der von ihnen begebenen Wertpapiere. Das Rating wird von spezialisierten Agenturen durchgeführt.

ROCE (Return on Capital Employed)

Verhältnis von EBIT zu durchschnittlich gebundenem Kapital. Diese prozentuale Kennzahl gibt Auskunft über die Verzinsung des durchschnittlichen Vermögens, das von einem Unternehmen in einem bestimmten Zeitraum eingesetzt wurde.

Streubesitz

Summe der Aktien, die sich nicht im Besitz von Großanlegern (wie zum Beispiel der Muttergesellschaft eines Unternehmens) befinden. Der Streubesitz verteilt sich auf eine Vielzahl von Aktionären und kann deshalb auch von vielen Personen ge- und verkauft werden. In aller Regel lässt die Höhe des Streubesitzes daher auch auf die Handelbarkeit einer Aktie schließen.

Unternehmensanleihe

Von einem Unternehmen begebene Schuldverschreibung mit fester Laufzeit sowie meist fester Verzinsung, regelmäßig mit dem Ziel der Beschaffung langfristigen Fremdkapitals in größerem Volumen am in- und ausländischen Kapitalmarkt.

Wandelanleihen

Unternehmensanleihe, die ein Optionsrecht einschließt. Das Optionsrecht besagt, dass diese Schuldverschreibung unter bestimmten Voraussetzungen gegen Aktien des Unternehmens eingetauscht („gewandelt“) werden kann. Der Tausch gegen Aktien ist innerhalb einer gesetzten Frist zu einem festgelegten Preis möglich. Der Tauschkurs liegt in der Regel über dem Kurs der Aktie zum Zeitpunkt der Emission der Anleihe.

Working Capital

Siehe Nettoumlaufvermögen.

Technisches Glossar**Feinkorngraphit**

Spezialgraphit mit einem feinen Körnungsaufbau unterhalb einer Korngröße von 1 mm bis zu wenigen μm . Damit werden die erforderlichen Materialfestigkeiten erreicht. Feinkorngraphite haben einen weiten Anwendungsbereich, der über die Halbleitertechnik, den Maschinenbau, die Metallherstellung, den Industrieofenbau bis zur Analysen- und Medizintechnik reicht (isostatischer Graphit).

Graphitelektroden

Kerngeschäft des früheren Berichtssegments Performance Products. Graphitelektroden werden bei der Stahlproduktion in Elektrolichtbogenöfen eingesetzt. Sie können im Ofen Temperaturen von bis zu 3.500 °C standhalten und sind deshalb der Schmelz-„Motor“ des Recyclingprozesses von Eisen- und Stahlschrott zu neuem Stahl. Graphitelektroden verbrauchen sich im Herstellprozess von so genanntem Elektrostahl innerhalb von sechs bis acht Stunden.

Grobkorngraphit

Der Körnungsaufbau liegt in einem Bereich von > 1 mm bis zu ca. 20 mm. Wesentliche Materialeigenschaft ist die hohe Thermoschockbeständigkeit. Typische Produktbeispiele sind die Graphit-elektrode für das Stahlschrottrecycling, Kathoden für die Aluminiumelektrolyse und Hochofensteine für die Roheisengewinnung.

Isostatischer Graphit

Feinstkörniger Spezialgraphit für spezifische Anwendungsgebiete. Seine Bezeichnung ist aus der Herstellungsart (isostatisches Pressen; homogener Druck durch Wasser) abgeleitet. Isostatischer Graphit zeichnet sich vor allem durch hohe Festigkeit, eine hohe Dichte und durch ein isotropisches Gefüge aus. Deshalb kommt er überall dort zum Einsatz, wo die mechanischen Eigenschaften herkömmlicher Graphite nicht ausreichen.

Kathode

Unentbehrliche Komponente bei der Herstellung von Primäraluminium. Kathodenblöcke sind Investitionsgüter, die zur Herstellung von großen Schmelzzellen verwendet werden, bei denen Aluminiumoxid durch ein Elektrolyseverfahren reduziert wird, um Aluminium zu erzeugen, das auf diesen Blöcken abgeschieden wird.

Lithium-Ionen-Batterie

Wiederaufladbare Batterie mit hoher Energie- und Leistungsdichte. Die Kathode besteht aus einer Lithiumverbindung, die Anode aus Kohlenstoff oder Graphit. Während des Ladevorgangs wandern die Lithiumionen von der Kathode zum Kohlenstoffgitter des Anodenmaterials (Interkalation). Während des Entladens wandern die Lithiumionen aus der Interkalation zurück zur Kathode. Lithium-Ionen-Batterien sind heutzutage die Standard-Batterien für mobile Anwendungen, wie für Handys und Laptops. Sie gewinnen an Bedeutung für Elektrowerkzeuge (z.B. Akku-Schraubendreher) und für Elektrofahrzeuge.

Natürlicher Graphit

Ist ein natürliches Mineral. Es wird bergbautechnisch aus dem Ober- und Untergrund gewonnen. Hohe Reinheit (> 99%) wird durch Reinigungsverfahren (Flotation, thermische und chemische Reinigung) erreicht. Natürlicher Graphit besitzt die nahezu ideale kristalline Struktur von Graphit. Seine Verwendung als Schmiermittel ist bekannt. Die größten natürlichen Graphitmengen werden für feuerfeste Anwendungen verwendet. Kleine Mengen sind auch in der Rezeptur für feinkörnige Graphite enthalten. Unter Einwirkung von Säuren werden Graphitsalze erzeugt, die in einem thermischen Prozess in expandierten Graphit umgewandelt werden.

PAN-Precursor

Synthetische Faser hergestellt aus Polyacrylnitril (PAN). PAN-Precursor ist das Rohmaterial für die Herstellung von Carbonfasern.

Petrolkoks

Ist ein Nebenprodukt des Raffinierungsprozesses von Erdöl (80 Millionen Tonnen). Kalzinierter Petrolkoks wird besonders für Anoden in der Aluminium-Elektrolyse eingesetzt. Der sogenannte Nadelkoks ist eine besondere Qualität, die nur von wenigen Raffinerien produziert werden kann. Dieser Nadelkoks wird fast ausschließlich für die Herstellung von Graphitelektroden verwendet. Ihre äußere Form und maßgeschneiderte physikalische Eigenschaften ermöglichen die Herstellung von modernen Hochleistungs-Elektroden.

REACH (Gesetz zum Umgang mit Chemikalien)

REACH steht für die Registrierung, Bewertung, Zulassung und Beschränkung von Chemikalien, eine EU-Verordnung für Chemikalien, die am 1. Juni 2007 in Kraft trat. Der Umfang von REACH umfasst Hersteller oder Importeure, die in der Europäischen Union entweder chemische Stoffe herstellen und / oder in Formulierungen verwenden oder solcher Stoffe in die Europäische Union in Höhe von mehr als einer Tonne pro Jahr einführen.

Abkürzungsverzeichnis

A AktG

Aktiengesetz

C CFK

Carbonfaserverstärkte Kunststoffe

D DAX

Deutscher Aktienindex

E EBIT

Earnings before Interest and Taxes

EBITDA

Earnings before Interest, Taxes, Depreciation and Amortization

EHSA

Environment, Health & Safety Affairs

EPS

Earnings per Share

H HGB

Handelsgesetzbuch

I IAS

International Accounting Standards

IASB

International Accounting Standards Board

IFRIC

International Financial Reporting Interpretations Committee

IFRS

International Financial Reporting Standards

IT

Informationstechnologie

L LTCI

Long Term Cash Incentive

LTI

Long Term Incentive

M MDAX

MidCapDAX

R REACH

Registration, Evaluation, Authorization and Restriction of Chemicals

ROCE

Return on Capital Employed

S SAR

Stock Appreciation Rights

SDAX

SmallCapDAX

V VorstAG

Gesetz zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung

W WpHG

Wertpapierhandelsgesetz

Finanzkalender

14. März 2018

- Veröffentlichung des Geschäftsberichts 2017
- Bilanzpressekonferenz, Analystenkonferenz, Telefonkonferenz für Analysten und Investoren

08. Mai 2018

- Bericht über das erste Quartal 2018
- Telefonkonferenz für Analysten und Investoren

29. Mai 2018

- Hauptversammlung

07. August 2018

- Bericht über das erste Halbjahr 2018
- Telefonkonferenz für Analysten und Investoren

06. November 2018

- Bericht über das Dreivierteljahr 2018
- Telefonkonferenz für Analysten und Investoren

Kontakt

Investor Relations

SGL Carbon SE
Söhnleinstraße 8
65201 Wiesbaden/Germany
Telefon: +49 611 6029-103
Telefax: +49 611 6029-101
Email:
Investor-Relations@sglgroup.com

www.sglgroup.com

Impressum

Herausgeber

SGL Carbon SE
Hauptverwaltung
Söhnleinstraße 8
65201 Wiesbaden/Germany

Konzeption und Gestaltung des Titelbilds

KMS TEAM GmbH, München

Bildnachweis

Vorstand

Rüdiger Nehmzow

Vorsitzende des Aufsichtsrats

Michael Dannenmann

5-Jahres-Übersicht

Mio. €	Anmerkung	2017	2016	2015 ¹⁾	2014	2013 ²⁾
Ertragslage						
Umsatzerlöse		860,1	769,8	789,5	1.335,6	1.422,6
<i>davon Ausland</i>		74%	73%	73%	80%	82%
<i>davon Inland</i>		26%	27%	27%	20%	18%
Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) vor Sondereinflüssen	3)	90,7	69,9	63,9	84,1	102,8
Ergebnis aus Betriebstätigkeit (EBIT) vor Sondereinflüssen	3)	40,1	20,7	13,7	2,7	22,8
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten vor Ertragsteuern		-7,8	-27,2	-45,4	-104,4	-161,1
Konzernergebnis (Anteilseigner des Mutterunternehmens)		138,9	-111,7	-295,0	-247,0	-317,0
Umsatzrendite (EBIT-Marge)	4)	4,7%	2,7%	1,7%	0,2%	1,6%
Kapitalrendite (ROCE EBITDA)	5)	10,5%	8,4%	7,9%	5,9%	6,5%
Ergebnis je Aktie, unverwässert (in €)		1,14	-1,19	-3,22	-3,26	-4,47
Vermögenslage						
Eigenkapital der Anteilseigner des Mutterunternehmens		457,0	331,8	289,3	567,6	607,7
Bilanzsumme		1.541,7	1.899,2	1.856,1	2.170,3	2.059,1
Nettofinanzschulden		139,0	449,4	449,4	389,9	491,1
Eigenkapitalquote	6)	29,6%	17,5%	15,6%	26,2%	29,5%
Verschuldungsgrad (Gearing)	7)	0,30	1,35	1,55	0,69	0,81
Anzahl der Mitarbeiter	8)	4.193	5.384	5.384	6.342	6.387
Finanzlage						
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen		52,9	34,6	44,4	132,6	117,0
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens		50,6	49,2	50,2	81,4	80,0
Nettoumlaufvermögen	9)	318,5	254,2	255,1	462,4	476,2
Free Cashflow	10)	-144,7	-48,1	-48,1	-121,3	41,9

¹⁾ Angepasst um die Darstellung der PP als nicht fortgeführte Aktivitäten

²⁾ Angepasst um Bafin Anpassung sowie AS als nicht fortgeführte Aktivitäten und anteilmäßige Konsolidierung von SGL ACF

³⁾ Vor Sondereinflüssen von 8,9 Mio. € in 2017, 3,0 Mio. € in 2016, minus 6,8 Mio. € in 2015, minus 51,2 Mio. € in 2014 und minus 122,8 Mio. € in 2013

⁴⁾ EBIT vor Sondereinflüssen zu Umsatzerlöse

⁵⁾ EBITDA vor Sondereinflüssen zu durchschnittlich gebundenem Kapital - fortgeführte Aktivitäten (Summe aus Geschäftswert, sonstigen immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen, At-Equity bilanzierte Beteiligungen und Nettoumlaufvermögen)

⁶⁾ Eigenkapital der Anteilseigner des Mutterunternehmens zu Bilanzsumme

⁷⁾ Nettofinanzschulden zu Eigenkapital der Anteilseigner des Mutterunternehmens

⁸⁾ Bis zum 31. Dezember 2016 einschließlich nicht fortgeführte Aktivitäten

⁹⁾ Summe von Vorräten, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und abzüglich Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

¹⁰⁾ Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit (fortgeführte Aktivitäten) abzgl. Cashflow aus Investitionstätigkeit (fortgeführte Aktivitäten)

SGL Carbon SE
Söhnleinstraße 8
65201 Wiesbaden/Deutschland
Telefon +49 611 6029-0
Telefax +49 611 6029-305
www.sglgroup.com